

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 417.

Verlags-Veranstalter No. 2068.

Donnerstag, den 7. September.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Pariser Mütterchule (Ecole des Mères).

Keine Ursachen — große Wirkungen, ist eine der Beobachtungen, die man im häuslichen wie im öffentlichen Leben am häufigsten zu machen Gelegenheit hat. Im Jahre 1896 sah eine junge Mutter auf einer Straße in Bordeaux ein kleines Kind von seiner Wärterin gröblich mißhandelt, ihr Herz empörte sich, in impulsiver Weise schritt sie ein, eine erregte Szene, an der sich das Publikum beteiligte, war die unmittelbare Folge. Die mittelbare ward — die Gründung der „Mütterchule“, denn die warmherzige Mutter, Frau Moll-Weiß (elsässischer Abstammung), verließ die Schwelgerei nicht, für die Kleinen etwas zu tun, die mehr als durch Bosheit und Härte durch Stumpfheit und Unwissenheit zu leiden haben. „Gute Behandlung, fürsorgliche Pflege will gelernt sein — also lehren wir sie!“ Diesem Wunsche entsprang ein Gedankenanstalt, der schließlich 1897 zur Gründung einer Schule führte, in welcher der Schule erwachsene Mädchen und auch junge Frauen auf all den Gebieten sollten sich unterrichten können, die ihnen zur Führung eines geordneten Hauswesens und zur Kinderpflege und -Erziehung dienlich wären. Die Sache nahm allmählich feste Gestalt an. Anknüpfend an die in der Schule erworbenen Kenntnisse, entwarf Frau Moll-Weiß einen Plan, um den jungen Mädchen bis zum Heiratsalter die notwendigen Unterweisungen zu erteilen und Fertigkeiten beizubringen. Die Unterschiede der Vorbildung und der wirtschaftlichen Lage, weniger des Alters, ließen den Wunsch entstehen, eine Dreiteilung dieser Aus- und Fortbildung ins Auge zu fassen: Für die Angehörigen des Arbeiterstandes, für die Kleinen Mittelstandesberufstätigen und für die „Femmes du Monde“, also für die Damen der höheren Gesellschaftskreise. Da die Befriedigung der Bedürfnisse sich in erster Linie nach den Einnahmen zu richten hat, so hatte sich der Unterricht jedem Kreise anzupassen. Fünf Jahre entwickelte sich die Ecole des Mères, wie ihre Begründerin die Anstalt nannte, ruhig und gab allen Beteiligten reiche Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln und Ertragungen anzustellen, nach welcher Richtung hin der Unterricht ausgebaut werden konnte. Wenn nun aber auch das Publikum von Bordeaux angezogen wurde, so brachte den originellen Bestrebungen volle Teilnahme entgegenbrachte, so bedurfte es doch, um den Ideen eine höhere Sättigungskraft und größere Tragweite zu verleihen, einer breiteren Grundlage und diese konnte sich, so wie die

Verhältnisse in Frankreich nun einmal liegen, nur in Paris finden.

Vertrauens auf die Überzeugungskraft selbst einer Kleinen, wenn nur gut geleiteten Anstalt, verpflanzte Frau Moll-Weiß die Mütterchule 1902 nach Paris, wo es ihr bald gelang, unterstützende und mitarbeitende Freunde zu gewinnen. Im Laufe der letzten 2 Jahre hat nun die Ecole des Mères in ihrem neuen Boden schon soweit Wurzel gefaßt, daß sie in den Kreisen der Sozialpolitiker, der pädagogischen Presse und der Tagesliteratur Teilnahme und Aufmerksamkeit erregt hat. Für ihre erste Abteilung, die der hauswirtschaftlichen und mütterchulischen Erziehung der höheren Gesellschaftskreise und ferner der Ausbildung von Volksschullehrerinnen gewidmet ist, hat die Schule ein eigenes Haus in der Avenue Wagner 25 gemietet. Die „Volksschule“ hält in der Volkshochschule im Arbeiterviertel Belleville ihre Vorträge und gibt noch in besonderem Maße ihre Koch-, Schneider- und Nähkurse. Eine Abteilung widmet sich wissenschaftlichen Untersuchungen über alle den Familienhaushalt betreffende Fragen. Das Studium der Arbeiterbudgets und der Volksernährungsfragen nehmen hier einen breiten Raum ein. Ferner trachtet die Schule die Einführung zweckmäßiger Kochapparate und Hausgeräte zu fördern. Eine fernere Abteilung, die der gewerblichen Ausbildung von Köchinnen und Kinderpflegerinnen dienen soll und gleichzeitig als Seminar für Haushaltungslehrerinnen gedacht ist, soll, sobald genügend vorgebildete Lehrkräfte durch die gegenwärtigen Einrichtungen da sind, eröffnet werden. Als literarische Früchte der Mütterchulbestrebungen sind in erster Linie die Bücher der Frau Moll-Weiß „Die Gattin, die Mutter und das Kind“, „Der häusliche Herd“, „Die Mutter von morgen“ zu nennen, wie auch das von derselben Dame herausgegebene Blatt „Die Mütterchule“.

Das Rückgrat der Schule ist die erstgenannte Abteilung. Von Mitte März bis Mitte Juni und von Mitte November bis Mitte März findet der Unterricht statt, der, soweit es sich tun läßt, sowohl ein theoretischer, als auch ein praktischer ist. In der Gesundheitslehre wird großes Gewicht der Wohnungspflege beigegeben, in der persönlichen Gesundheitslehre wird nicht nur der Ernährung, sondern allen Lebensgewohnheiten wie auch der Haut- und Nervenpflege eingehende Aufmerksamkeit zugewandt. Die Krankheiten aus verkehrter Lebensweise werden erörtert. In der Hauswirtschaftslehre werden Wohnungs- und Nahrungsmittel, Kleidung, hauswirtschaftliche Buchhaltung, die Kunst des Aufstellens eines vernünftigen Haushaltes und das Verhalten der Schwangeren und das im Wochenbett, die Behandlung der Säuglinge, die Entwicklung der Kinder in geistiger und leiblicher Hinsicht und die Pflege der Kinder in gesunden und in kranken Tagen, die Krankenpflege und

Krankentrost im allgemeinen haben ihren Platz im theoretischen Kursus gefunden. Gartenbau und Hühnerhof, Kanarienzucht, Punkte, die in der französischen Haushaltung eine weit wichtigere Rolle spielen wie bei uns, sind auch nicht übersehen. Ferner wird über das bürgerliche Recht vorgetragen. Die praktischen Unterweisungen befaßen sich mit der Zubereitung der Speisen für Gesunde, Kinder und Kranke, der Anfertigung, Ausbesserung und Umänderung der Wäsche und Kleidung, mit dem Ausputz der Stüte. Außerdem finden allenthalben Vorträge über hauswirtschaftliche, hygienische und soziale Themen statt, die meist von hervorragenden Fachleuten mit einem Vortrag eingeleitet werden. In der „Volksschule“ spielt sich der Unterricht weniger systematisch ab. Dort haben auch die Männer und jungen Leute Zutritt, was unwillkürlich zur Folge hat, daß diese eine ganz andere Achtung vor den weiblichen Leistungen in der Familie bekommen. Außerdem ist es auch ganz gut, wenn Männer etwas von dem Hauswesen verstehen lernen für den Fall, daß die Frau durch Krankheit oder Niederkunft arbeitsunfähig ist. Der Kochunterricht ist auf diese Weise stets ein heiterer Abend für alle Teilnehmer. Während das Essen locht, werden allgemein interessierende hauswirtschaftliche Angelegenheiten besprochen, die Speisen werden dann gemeinsam verzehrt und nachher ist allgemeines Aufwaschen und Aufräumen, wobei die jungen Leute stets die Hülfsbereiten spielen.

Während die Volksschule zum Teil unentgeltlich sind, zum Teil nur sehr niedrige Gebühr beanspruchen, ist der höhere Kursus unserer deutschen Begriffe nach ziemlich kostspielig. Jedes Fach kostet monatlich 20 Franc, für 3 Monate 45 Franc, 3 Kurse kosten 45 Franc, also die Teilnahme an 3 Fächern 3 Monate lang stellt eine Ausgabe von 135 Franc dar, dazu kommt noch ein Zuschlag für den Kochunterricht. Trotz des nicht unbedeutenden Preises nehmen regelmäßig an diesen Kursen 4—500 Schülerinnen, teils Mädchen von 16 Jahren, teils Frauen von 30 und mehr Jahren daran teil.

Die Gründerin und Leiterin der Schule, die sich jetzt im Auftrage des Musée social in Paris auf einer Studienreise in Deutschland befindet und die kürzlich über ihr Unternehmen im Verein Dresdener Frauenbildung—Frauenstudium eine ansehende Plauderei zum besten gab, betont ganz besonders die Bedeutung dieses Unterrichtes für die Mädchen der besitzenden Schichten, die als Hausfrauen und Mütter bereinst berufen sind, einem größeren, komplizierteren Hauswesen vorzustehen, die also Dienboten, Kindern und vielen sonst von ihnen abhängigen Leuten durch richtige Anordnungen das Leben leicht machen können, während falsche Anordnungen eine nie verjüngende Quelle von Verdruß und unnötigen Ausgaben sind. Mit den vorhandenen Mitteln das Vorzüglichste zu erreichen, gilt gleichermaßen für den großen wie für den kleinen Haushalt. p. 8.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Untreu im Dienst.

Novellette von Käthe Lubowski.

In der Gerichtsschreiberei steckten sie die Köpfe zusammen.

Nur der grauhäutige Kanzlist füllte ohne Unterbrechung sein Kamez mit seinen steilen Buchstaben an, wenn er auch am Ende jeder Zeile verstoßen zu dem Gefängniswärter hinüberlief, der mit zitternden Händen die erledigten Sachen durcheinander warf.

Er hielt es für seine Pflicht, sich so zu benehmen, als ginge ihn die ganze Geschichte nichts an.

Es war innerhalb der letzten zehn Stunden auch wirklich so viel darüber geredet worden, daß er es reichlich an der Zeit fand, sie totzuschweigen. Das Gewisper unter den Grünmädeln hier war freilich immer noch im Gange. Und der junge Sekretär, der noch zu neu war, um den goldtrauen Charakter des alten Gefängniswärters und Gerichtsdieners Gottschied zu kennen, begann ihn ganz ungeniert über den interessanten Fall auszuforschen.

„Erzählen Sie uns doch mal, wie es eigentlich gekommen ist“, fragte er den Alten, der seit 32 Jahren bei dem Pessentiner Gericht in Dienst stand.

Ein scharfer Blick flog aus den Augen des beinahe Siebzighjährigen zu dem ungeduldrigen Frager hin.

„Wie soll es gekommen sein“, sagte er gleichgültig. „Abends um zehn Uhr wurde er eingeliefert. Fünf Minuten später hatte ich ihn divitiert und in Nummer 3 gebracht. Als ich ihn am nächsten Morgen dem Herrn Rat vorführen wollte, war er nicht mehr drin.“

„Aber, Mann... lassen Sie doch mal jetzt Ihr Siegel. Sie machen einen ja ganz nervös... wie kommt er denn aus der ordnungsmäßig verschlossenen Kade entwichen?“

„Das weiß ich nicht, Herr Sekretär.“

„Aber Sie sollen doch noch um 12 Uhr nachts mit ihm gesprochen haben.“

„Soll ich das? Glauben Sie doch den Pessentiner Klatschbasen nicht, Herr Sekretär. Die schreden alle Schande aus dem Schlaf auf, weil sie abends zu starken Kaffee trinken und danach zu lebendig träumen!“

„Wenn man aber Ihre Klatschbasen ein Mann wäre?“

„Dann hätt' er eben noch was Stärkeres wie Kaffee getrunken, Herr Sekretär!“

„Ich versichere Sie, daß ich gestern nacht um 12 Uhr, als ich einen Brief an meine Frau trug und den Abfuhrgang hinter dem Gefängnis entlang ging, keinen Tropfen getrunken hatte.“

Der Alte springt plötzlich ein paar Schritte vor.

Den hellen Blick seiner Augen verdunkelt die Angst.

„Es ist nicht wahr, daß Sie mich gelehrt haben, Herr Sekretär... ich schlief längst... ich...“

„Gottschied, warum lügen Sie? Ich wäre zum Beiden dieser Behauptung bereit.“

„Ich... lüge nicht. Ich werde Sie anzeigen. Ich bin ein ehrlicher Mann!“

Die gegenüberliegende Tür knarrt, als er das gestottert hat. Eine breitschulterige Gestalt schiebt sich über die Schwelle.

Der Gerichtsdieners begibt sich an seinen alten Platz.

Der junge Sekretär hustet verlegen, und der Aktuar fährt sich ein paar mal mit dem groben Taschentuch über das erhitze Gesicht. Nur der alte Kanzlist malt seine ausdruckslosen Zeichen ohne eine sichtbare Spur der Erregung weiter.

Der Eintretende ist der Amtsgerichtsdirektor Fertner, dessen mehrmaliges Klingeln sie überhört haben.

Er steht die Anwesenden der Reihe nach an und fragt dann langsam:

„Wollen Sie mir das soeben Ausgesprochene, von dem ich unwillig bei meinem Eintritt einiges hörte, noch einmal vollständig wiederholen, Herr Sekretär?“

Der junge Beamte zögert ein wenig. Er kennt das Verhältnis seines Vorgesetzten zu dem alten Gottschied bereits so gut wie jeder andere hier in der Stadt. Es ist

nicht das des gestrengen aufsichtführenden Richters zu einem seiner gehorsamen Unterbeamten. Es ist vielmehr das des edelsten Herrn zu seinem treuesten Kinde. Er weiß auch, wie das möglich geworden ist.

Fertner hatte zwei Söhne und fünf Töchter, Gottschied nur einen Jungen, bei dem der damalige Amtsrichter Patenpflichten übernommen hatte. Und dieser Sohn wäre ihm vor achtzehn Jahren genommen worden, wenn ihn Fertner nicht mit eigener Lebensgefahr vor dem Tode des Ertrinkens gerettet hätte. Das steht dem Alten immer vor Augen und wie eine mächtige Dogge knurrt er seither jeden an, der ein Wort über seinen Vorgesehten sagt, das in seinen Schatz von Liebe und Anhänglichkeit nicht genau hineinpaßt.

Der junge Sekretär empfindet, daß er mit einer ausführlichen Antwort dieses schöne Verhältnis zerören wird. Aber der Respekt und die Notwendigkeit, sich selbst möglichst sicher zu stellen, ist doch größer als das Bedauern hierüber. Er wiederholt also, was er Gottschied gesagt hat. Der Gerichtsdirektor sieht den alten, treuen Mann fest an. Dann sagt er ruhig:

„Kommen Sie mit mir herüber, Gottschied. Ich habe Sie noch mancherlei in dieser Angelegenheit zu fragen.“

— Und nun steht er vor dem grünen Tisch, hinter dem Fertner Platz genommen hat und faltet still die Hände. Zwischen ihnen steht das Kreuzifix mit dem Heiland, bei dem die Landleute gewohnt sind, ihren Schwur zu leisten. Eine drückende Stille liegt über dem hellen Raum mit seiner nüchternen Ablichtung.

„Gottschied“, sagt Fertner endlich mit leiser Stimme, „ich dachte... Sie wären treu...“

„Das bin ich auch, Herr Rat... weiß Gott!“

„Ich dachte noch mehr, Gottschied. Ich dachte, Sie hätten volles, unumschränktes Vertrauen zu mir.“

„Das hab' ich auch, Herr Rat. Aber auf die Fragen über die letzte Nacht kann ich Ihnen doch nicht antworten. Ich kann nicht. Glauben Sie es mir doch!“ — Der alte Mann birgt plötzlich sein Gesicht in den Händen und fängt bitterlich zu weinen an. Da steht der Gerichtsdirektor auf und legt ihm beide Hände auf die Schultern.

Das Wichtigste der Arbeiterversicherung.

Die Unfallversicherung.

Zwangsweise sind gegen Unfall versichert alle Arbeiter und Betriebsbeamte, die beschäftigt sind in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Steinbrüchen, Gräbereien, auf Werften und Bauhöfen, in Fabriken, gewerblichen Brauereien, Mühlenwerken, in gewerblichen Sod- und Tiefbaubetrieben, im Steinhauer-, Schlosser-, Schmiede-, Brunnenbau-, Schornsteinfeger-, Fensterputzer-, Fleischer-, Metzger- und Metzgerbetriebe der Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-, Marine- und Seeresverwaltungen, im gewerbmäßigen Zuhörwerks-, Winenschiffahrts-, Flößerei-, Brau-, Fähr-, Treidelei- und Vaggereibetriebe, im gewerbmäßigen Expeditions-, Speicher-, Lager- und Kellereibetriebe, im Gewerbebetriebe der Güterpader, Güterlader, Schaffer, Brader, Wäger, Messer, Schauer und Stauer, in den mit den Betrieben per Vollkaufleute verbundenen Lagerungs-, Holzfallungs- und Beförderungsbetrieben, in Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, einschließlich der gewerblichen Nebenbetriebe. Endlich sind noch zwangsversichert alle Seeleute und die anderen bei der Seeschiffahrt, sowie bei der See- und Küstenschifferei beteiligten Personen. Während die Arbeiter und Seeleute versicherungspflichtig sind ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Lohnes, unterliegen die Betriebsbeamten dem Zwange nur dann, wenn sie nicht mehr als 3000 M. Gehalt beziehen. Dieser Zwang kann ausgedehnt werden auf Betriebsunternehmer, die weniger als 3000 M. verdienen und regelmäßig nicht mehr als 2 versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, auf Hausgewerbebetreibende und Betriebsbeamte mit mehr als 3000 M. Gehalt. Freiwillig können sich gegen Unfall versichern Betriebsunternehmer mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 3000 Mark oder mit nur zwei Lohnarbeitern, sofern nicht der Versicherungsanspruch schon auf sie ausgedehnt ist. Dann kann durch Statut die freiwillige Versicherung durch den Betriebsunternehmer oder die Berufsgenossenschaft noch zugelassen werden für solche im Betriebe beschäftigte Personen, die nicht versicherungspflichtig sind, ferner für Personen, die den Betrieb betreiben und schließlich für Organe und Beamte der Berufsgenossenschaft.

Wie die Unfallversicherung an bestimmte Betriebe anknüpft und um der Gefährlichkeit dieser Betriebe willen gegen die Folgen von Betriebsunfällen versichern will, so hat einen Anspruch auf Unfallrente auch nur diejenige Person, die einen Unfall erleidet in einem der oben genannten versicherungspflichtigen Betriebe, und zwar nur der Unfall eine Verletzung mit nachfolgender Beschränkung der Erwerbsfähigkeit oder den Tod verursacht haben. Die Unfälle, die auf dem Wege zur Arbeitsstätte oder von dieser nach Hause erfolgen, sind nicht entschädigungs-pflichtig. Dagegen hat eine Entschädigung einzutreten, wenn der Unfall auf dem Wege von einer zu anderen Betriebsstätte stattfindet. Nicht entschädigt werden Unfälle, die vorsätzlich herbeigeführt worden sind, während Unfälle, die entstanden sind infolge Leichtsinns, Fahrlässigkeit, verbotswidrigen Handelns zu entschädigen sind. Die Entschädigungspflicht ruht auch bei solchen Unfällen, die bei Begabung eines Verbrechens oder vorsätzlichen Vergehens erlitten werden, doch kann da den Angehörigen des Unfallverletzten die Rente ganz oder teilweise gewährt werden. Tritt infolge von Gewerbebetriebsunfällen, der Verschlimmerung krankhafter Anlagen, allmähliche Kräfteabnahme eine Verminderung der Erwerbsfähigkeit ein, so wird das nicht als ein Betriebsunfall angesehen.

Die Unfallfürsorge tritt ein bei Verletzungen von der 14. Woche nach dem Unfälle. Der Unfallverletzte bezieht von der 1.-4. Woche Krankengeld in der statistischen Höhe, von der 5.-13. Woche erhöhtes Krankengeld, das

mindestens zwei Drittel des Arbeitslohnes beträgt und von der 14. Woche an Unfallrente. Erleidet der Versicherte den Tod infolge des Unfalls, so wird vom Todes-tage an der Witwe, den Kindern und elternlosen Enkeln, auch dem Witwer im Falle der Bedürftigkeit eine Rente gezahlt.

Im Falle der Verletzung übernimmt die Berufs-genossenschaft zunächst die Kosten des Heilverfahrens und gewährt dann noch eine Rente für die Dauer der Erwerbs-unfähigkeit. Die Kosten des Heilverfahrens bestehen in den Kosten für freie ärztliche Behandlung, Arznei, sonstige Heilmittel, Krücken usw. Die Rente ist entweder eine Vollrente bei völliger Erwerbsunfähigkeit oder eine Teil-rente bei teilweiser Beschränkung der Erwerbsfähigkeit. Die Vollrente beträgt 66 2/3 Prozent des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes, kann aber bei völliger Hilflosigkeit des Unfallverletzten bis auf 100 Prozent erhöht werden. Für die Renten, die infolge gewisser Verletzungen zu zahlen sind, besteht kein fester Tarif, doch haben sich im Laufe der Zeit gewisse Sätze herausgebildet, an die sich, wenn auch nicht immer die Berufsgenossenschaften, so doch die Schiedsgerichte und das Reichsversicherungsamt halten. So werden z. B. gezahlt für den Verlust eines Auges 25 bis 33 1/2 Prozent der Vollrente, des rechten Armes 75 Prozent, des linken 60 Prozent, der rechten Hand 66 2/3 Prozent, der linken 60 Prozent, eines Daumens 30 Prozent, des rechten Zeigefingers 20 Prozent, des linken 15 Prozent, eines Mittel-, Ring- oder Kleinfingers 10 Prozent, eines Beines 75 Prozent, eines Unterschenkels 66 2/3 Prozent, eines Fußes 50 Prozent, einer großen Zehe 10 Prozent, mehrere anderer Zehen 10 Prozent, für einen einfachen Leistenbruch 10 Prozent, für einen Doppelbruch 15 Prozent für einen Bands- oder Nabelbruch 50 Prozent.

Da der Berufsgenossenschaft selbstverständlich an der baldigen Heilung des Verletzten viel liegt, so ist sie berechtigt, an Stelle der Kosten des Heilverfahrens freie Kur und Verpflegung in einer Heilanstalt treten zu lassen. Doch ist nicht jeder Verletzte verpflichtet, der Weisung der Berufsgenossenschaft, in eine Heilanstalt sich zu begeben, Folge zu leisten. Verletzte, die in ihrer Heimstätte wohnen, können ohne Nachteil das Angebot der Berufsgenossenschaft ablehnen, es sei denn, daß in der Familie die erforderliche Behandlung und Verpflegung nicht gewährt werden kann oder eine fortgesetzte ärztliche Beobachtung notwendig ist. Sonstige Verletzte haben auf alle Fälle sich zu fügen und sich in eine Heilanstalt zu begeben, wollen sie sich nicht der Gefahr aussetzen, daß die Rente ganz oder teilweise ihnen entzogen wird. Während sich der Unfallverletzte im Krankenhaus befindet, wird an dessen Angehörige eine Rente gezahlt, die im Falle besonderer Bedürftigkeit wesentlich erhöht werden kann. Vielfach herrscht gegen die Krankenhäuser eine derartige Abneigung, daß die Verletzten nur mit Mühe dazu gebracht werden können, im gegebenen Falle freie Kur und Verpflegung in einer Heilanstalt anzunehmen. Auch ist die Ansicht verbreitet, daß die Unfallverletzten in den Heilanstalten als Versuchskaninchen betrachtet würden. Diese Abneigung und diese Ansicht sind unberechtigt. In den Krankenhäusern sind die Verletzten besser aufgehoben, werden sie besser gepflegt und eher geheilt als zu Hause. Der Verwendung als Versuchskaninchen schiebt die Bestimmung des Unfallgesetzes einen Niegel vor, daß die Verletzten Eingriffe in den Bestand oder die Unversehrtheit des Körpers und solche Operationen, die mit Lebens-gefahr verbunden sind, nicht zu dulden brauchen.

Deutsches Reich.

* Infolge der hohen Fleischpreise in Deutschland machen, wie der „Köln. Volksztg.“ geschrieben wird, die jenseits der holländischen Grenze in der Nähe preussischer Ortschaften wohnenden Metzger und Fleischverkäufer gute Geschäfte. Das frische Schweinefleisch, wovon bekannt-

lich von einer Haushaltung täglich zwei Pfund zollfrei aus Holland eingeführt werden dürfen, geht dort so flott ab, daß die Metzger die Nachfrage kaum befriedigen können, besonders jetzt, zurzeit der großen Schulferien, wo die Schulkinder zu diesen Gängen benutz werden können. Das frische Schweinefleisch ist in Holland an der Grenze durchschnittlich 25 Pf. das Pfund billiger als bei uns. Jeder Fleischhändler muß bekanntlich ein polizeiliches Hausstandsattest mit sich führen. Sierdurch soll verhindert werden, daß andere als Grenz-bewohner von der Vergünstigung Gebrauch machen und daß eine Haushaltung am selben Tage mehrmals Fleisch holen läßt. Wie groß der Zulauf zur Grenze ist, geht daraus hervor, daß von der Polizeiverwaltung in Goch in der Zeit vom Freitag nachmittag bis Samstag abend über 700 solcher Hausstandsatteste für den Monat September ausgestellt worden sind.

* Erhöhung der Kohlenpreise. Das Rheinisch-westfälische Kohlenfundat hält zwar formell an seiner Zu-ficherung, vorläufig keine Preisbewegungen eintreten lassen zu wollen, fest; auf einem Umwege, nämlich durch das von ihm abhängige Kohlenkontor, sucht es aber dennoch, erhöhte Preise durchzusetzen. Wie die „Köln. Volksztg.“ mitteilt, hat das Kohlenkontor — angeblich wegen der außerordentlichen Nachfrage nach Hausbrand-kohlen — an den oberrheinischen Häfen die Preise für den nicht im Rahmen der vertraglichen Abmachungen erfolgenden Abraum um zwei Mark für zehn Tonnen erhöht. Darob entstand große Erregung bei den Ab-nehmern, von denen viele ungeachtet der entgegenstehen- den Bedingungen des Kohlenkontors Ersatzkäufe bei dem unbedingten Muthgehen abschließen. Englische und belgische Kohlen finden verstärkten Absatz.

* Einen Wechsel der deutschen Politik in der Nord-mark signalisiert eine Zuschrift der „Köln. Ztg.“ aus Schleswig-Holstein. Danach ist in der Dyptantenfrage in Nordschleswig neuerdings ein Verfahren eingeschlagen worden, das auf eine allmähliche Beseitigung des jetzigen Zustandes hinausläuft. Dyptantenfrage, die sich zur Aushebung melden, wurden bisher nur in weniger Fällen in den preussischen Staatsverband aufgenommen. Jetzt kommt aus den drei nördlichsten Kreisen Godes-laden, Wenden und Sonderburg die gleichlautende Nachricht, daß den meisten Dyptantenwählern in diesem Jahre der Eintritt in den preussischen Militärdienst ge-stattet und die preussische Staatsangehörigkeit erteilt worden ist; in einem Bezirk sind alle Dyptantenwähler, die sich zum Militärdienst meldeten, naturalisiert worden.

* Gegen den Regierungsrat Martin, den Verfasser der Schrift „Die Zukunft Russlands und Japans“, schreibt nach der „Staatsbürger-Ztg.“ ein Ermittlungs-verfahren, das allem Anschein nach zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens führen wird. Man macht Herrn Martin zum Vorwurf, daß er durch seine Veröffentlichung in einem kritischen Augenblick die auswärtigen Beziehungen des Reiches, insbesondere die Beziehungen zu Rußland geschädigt und die Wohlfahrt des Reiches nach innen beeinträchtigt habe, das letztere, weil seitens des Privatpublikums infolge der Schrift Angstverkäufe in russischen Wapieren erfolgt seien. Ferner verübelt man es Herrn Martin, daß er sich zu seiner Publikation nicht das Placet seiner Dienstbehörde eingeholt habe. Nach der „Staatsb.-Ztg.“ habe auch der Kaiser feineren Unwillen gegen die angeblichen Taktlosigkeiten des Ver-fassers einen ebenso starken wie prägnanten Ausdruck gegeben.

* Zur Raiffeisen-Sache. Zu der auch von uns kurz erwähnten Erklärung der Kammer der Zentralen gegen Raiffeisen Sohn übermittelt dieser eine Gegenerklärung, in der es heißt: „Als Sohn meines Vaters kam ich kein Gegner der von ihm gegründeten Organisation sein, bin es aus Überzeugung nie gewesen und bin es auch heute nicht. Wohl aber bin ich Gegner derjenigen, die meines Vaters Werk zur melkenden Kuh gemacht haben, wobei

„Gottschied, Sie wissen es, ich habe viel Schwers durchgemacht, damals, als mein Kleiner anfang, auf Irre-wege zu kommen und Sie mir von seinen ersten Schicksal-geiten berichteten. Es sind nun sechszehn Jahre her. Aber Sie werden die Nacht, in der ihn die Scham forttrieb, wohl noch nicht vergessen haben.“

Gottschied schluckt die Tränen tapfer herunter und läßt die Hände zur Seite gleiten:

„Nein, Herr Rat, das hab' ich nicht.“

„Sie wissen auch, daß ich Ruhe in dem Gedanken ge-funden habe, daß er tot ist. Daß nur diese Gewißheit mich abgehalten hat, mein Amt, das nur jemand ausüben darf, der sich über nichts zu schämen hat, niederzulegen. Und weil Sie der einzige sind und bleiben werden, der außer meiner Frau dies alles weiß, weil uns Bande verknüpfen, die sich nicht zerreißen lassen, trotz des Unter-schiedes in der Stellung, darum bitte ich Sie jetzt, erzäh-len Sie mir alles, was Sie über den gestern einge-lieferten Bettler, der, nach der Beschreibung des Polizisten und dem Zeugnis des Nachwächters, unstrittig mit dem Dieb der letzten Wochen, der nur nachts auf Raub aus-ging, identisch ist, wissen. Namentlich aber, weshalb Sie um Mitternacht zu ihm gingen . . . und . . . ihn frei-ließen.“

„Ich weiß nicht anderes zu sagen, als was ich heute morgen zu Protokoll gegeben habe. Es mag sein, daß ich gegen zwölf auf meinem Hof gewesen bin. Genau weiß ich das nicht. Ich kann nur sagen, daß heute um acht am Morgen Nummer 3 leer war.“

„Der Eingelieferte soll den Eindruck eines Schwind-süchtigen gemacht haben“, forscht Fetzner mit unendlicher Geduld weiter.

„Das kann schon sein. Ich versteh' mich auf die Krankheiten nicht.“

„Wollen Sie mir nun wenigstens erklären, warum Ihre Frau, die meines Wissens noch zuvor niemals ihren Fuß über die Grenzen der Stadt gesetzt hat, gerade in dieser Nacht zu einer Besuchsreise sich entschloß? Oder können Sie etwa befreiten, daß sie gegen drei morgens auf dem Bahnhof anwesend ist?“

„Nein, Herr Rat. Und nun fragen Sie nichts mehr. Es ist doch alles unsonst. Ich sage nichts weiter. Schanden Sie denn wirklich, Herr Rat, daß ich was Schlechtes tun könnt' unter Ihren Augen, daß ich ver-gäh, daß Sie meinen einzigen Jungen unter dem Eis vorge-holt haben, trotzdem Sie damals ein Nest voll sieben Um-mündiger hatten?“

„Lassen Sie das jetzt, Gottschied“, sagte der Gerichts-rat sehr kurz. „Es tut mir herzlich leid um Sie. Aber ich kann und darf nicht anders. Ich muß die Angelegen-heit dem Staatsanwalt übergeben.“

Der Alte jagte kein Wort. Mit gesenktem Kopf schleicht er zur Tür hinaus.

Und die Angelegenheit macht ihren Weg.

Es werden Ermittlungen angestellt, die Gottschied allerdings belasten, aber doch noch lange kein Zeugnis da-für ablegen, daß er dem Inhaftierten bei seiner Flucht behilflich gewesen. Mit Rücksicht auf seine bisherige, musterghliche Führung im Dienst und die überaus warme Befürwortung von seiten des Gerichtsrats Fetzner kommt er mit einer Geldstrafe von fünfzig Mark weg, die er ratenweise abzahlen darf.

Vier Wochen nach der letzten Unterredung mit seinem Vorgesetzten holte er am hellen Tage seine Frau vom Bahnhof ab. Sie trug über der altmodischen Kapotte ein Trauertüchlein und hatte eine bleigraue Gesichtsfarbe, wie sie allzu reichliches Stübchenherbe herbeiführt. Aber ihre Erlebnisse verlor sie indes zu den Bekannten kein Wort, so daß man schließlich vergaß, sie darum zu be-fragen.

Drei Jahre sind seitdem vergangen. Der Wunsch des alten Gottschied, einmal in dem Selen zu sterben, scheint in Erfüllung zu gehen. Er ist kaum einen halben Tag bettlägerig gewesen und doch meint der Arzt, daß er die neue Woche nicht mehr erleben wird. Darum hat er auch den Gerichtsrat bitten lassen, sich doch noch heute zu ihm zu bemühen. Er möchte ihm „Lebewohl!“ sagen, so lange er noch völlig klar ist.

Und Fetzner kommt und nimmt am Bett des Alten Platz. Er verspricht, sich des Sohnes anzunehmen, der, aus der späten Ehe hervorgegangen, das zwanzigste Lebensjahr noch nicht erreicht hat. Auch zu trösten und die Schreden des Todes zu mildern versucht er. Gott-schied sieht ihn ernst und stehend an. Da merkt er, daß der Alte noch etwas Besonderes auf dem Herzen hat.

Seine Augen sind ganz hell, wenn auch seine Stimme wie eine zerbrochene Glocke klingt.

„Ich möchte Ihnen die Geschichte der Nacht erzählen, Herr Rat, in der der auf Nummer 3 ausbrach.“

„Lassen Sie das jetzt in Gottes Namen ruhen, Gott-schied. An der Strafe ändert es doch nichts mehr.“

„Das soll's auch nicht. Die hab' ich reichlich ver-dient. Bloß Ihr Vertrauen will ich wieder haben, ehe ich geh'.“

„Regen Sie sich nicht unnützig auf, Gottschied.“

„Ich reg' mich gar nicht auf, Herr Rat. Ich bin so still und freundlich, als wenn's auf Urlaub ging. Wissen Sie wohl, Herr Rat, daß Sie mir mal gesagt haben, wenn ich wüßt, daß mein Sohn doch lebte und weiten schlecht tät, dann legt' ich mein Amt nieder trotz meinen unberorgten Kinder?“

„Was wollen Sie damit sagen, Gottschied.“

Der Alte antwortet nicht auf diese Frage. Er fährt flüsternd fort:

„Und Sie hatten doch fünf Mädchen, Herr Rat. Alle so fein und zierlich. Darum mußten Sie bleiben. Darum hab' ich damals immerfort denken müssen, als der Polizist den schwindsüchtigen Bettler gebracht hat.“

Gottschied, um Gottes willen, was reden Sie da?“

„Erschrecken Sie nicht, Herr Rat. Es war Ihr Sohn! An dem schwarzen Mal über dem linken Auge kann' ich ihn wieder. Sonst war wohl nicht mehr viel Ähnlichkeit raus zu finden. Er hatte eine eingefallene Brust und rote Flecken auf den Backen. Und ich hab' dran gedacht, daß Sie meinem Jungen nachgesprungen sind und ihn gerettet haben. Nachspringen kommt' ich ihm wohl nicht mehr. Aber sterben soll' er wenigstens weich und rein-lich. Wir haben ihn um Mitternacht gewaschen und in

ich auch hier betone, daß ein Werk Vater Raiffeisens in Neuviad überhaupt nicht mehr existiert. Unwahr ist es, daß ich seinerzeit aus dem Dienste der Organisation entlassen werden mußte, wahr dahingegen, daß ich zum Rücktritte gezwungen wurde. Die betreffenden Vorgänge sind in meiner 1894er Broschüre wahrheitsgetreu und aktenmäßig unwiderlegbar geschildert. Unwahr ist, daß ich das Werk meines Vaters je angegriffen hätte, unwahr auch, daß ich den Inhalt meiner Broschüre widerrufen hätte. Meine Broschüre enthält nur aktenmäßige Tatsachen, die zu widerrufen ich gar nicht in die Lage kommen kann, weil ich dadurch der Wahrheit ins Gesicht schlagen würde. Unwahr ist, daß mein Flugblatt entstellende und gehässige Angaben enthält, wahr dahingegen, daß ich das da Gesagte ebenso gut beweisen werde wie das in meiner Broschüre von 1894 Gesagte. Raiffeisens Sohn teilt zum Schluß weiter mit, daß in nicht ferner Zeit eine Ergänzung und Fortsetzung seiner Broschüre von 1894 erscheinen wird, die den Titel „Baudirektive“ führen und direkt an die Bauern verfaßt werden soll. Angefichts der Vertuschungstaktik der Raiffeisen-Matadore gegenüber der Öffentlichkeit und den Bauern im Raiffeisen-Verkaufe verprießt diese Schrift, meint das „Verl. Tagebl.“, nützlich zu wirken, zumal da Raiffeisens Sohn in seinen bisherigen Veröffentlichungen gezeigt hat, daß er die Verhältnisse genau kennt und trotz der Verschönerung des Werkes seines Vaters sich Objektivität zu wahren weiß. Was die Behauptung der Neuviader Zentrale von der Entlassung Raiffeisens ir. angeht, so kennzeichnet ihren Wert der Umstand, daß Raiffeisens Sohn noch vor Jahresfrist eine sehr gut dotierte Stellung und überhaupt jede Stellung im Genossenschaftswesen rundweg abgelehnt hat.

*** Armeemärche in Liedern.** Der Kaiser hat die Herstellung einer Sammlung von Armeemärschen in Liedern mit der Maßgabe befohlen, daß diese Lieder von den Mannschaften gesungen werden.

*** Randschau im Reich.** Die Abschaffung des Religionsunterrichts in den Volksschulen beschloß die bremische Lehrerschaft mit 273 gegen 43 Stimmen durch Eingabe beim Senat und der Bürgerschaft zu beantragen. Im übrigen sind diesem Antrag bereits die Wege geebnet, da es in Bremen schon seit länger Zeit üblich ist, daß die Kinder den Konfirmationsunterricht des Geislichen, dessen Wahl den Eltern freisteht, zwei Jahre lang besuchen.

Der Magistrat in Achaffenburg beschloß einstimmig die Errichtung einer Fischhalle. Darin sollen die gangbarsten Fischarten zu einem Preise verkauft werden, der auch den Winderbemittelten Gelegenheit gibt, ihren Bedarf zu decken.

Die Revolution in Rußland.

Die Angst vor der Feme. Die ständigen Anschläge auf das Leben von Polizeibeamten haben der Warschauer Bevölkerung einen heillosen Schrecken eingejagt, daß gar häufig recht eigenartige Szenen sich abspielen. So erzählt ein Berichtestatter des halbamtlichen „Warschawski Dziennik“ über den folgenden Vorgang, den er selber in Warschau miterlebt hat. In einem vollen Straßenbahnwagen nimmt der Pristaw (Polizeiteufant) eines Warschauer Reviers Platz. Bald einzeln, bald zu zweien verläßt das Publikum nach wenigen Augenblicken den Wagen. Es bleiben nur der Aufsicher, der Schaffner und der Pristaw. Man erkundigt sich nun, weshalb diese Flucht. Da stellt es sich heraus, daß der Pristaw einer derer ist, die in die Liste der Proskribierten eingetragen sind, also ein Kandidat auf das „Neniseits“, Als ich die Geschichte Bekannten erzählte, da teilten mir diese noch weitere interessante Einzelheiten mit. Dem Pristaw passieren noch ganz andere Dinge, sagen sie nur. Die Barbieri wollen ihn nicht rasieren oder frisieren, so lange

nicht vor der Tür ihrer Bäder eine Polizeiwache eingestellt wird. Die Droschkentreiber beschwinden, wenn er ihre Droschken benutzen will. Man fürchtet ein Unglück! Im Brunnen, welcher im Hofe des Pristaw sich befindet, ist ausgezeichnetes Trinkwasser. Die Nachbarn, die es früher gern benutzt haben, tun es nicht mehr. Warum? Ja, sie fürchten, daß der Brunnen vergiftet sein könnte.

Ausland.

*** Österreich-Ungarn.** In Prag fand kürzlich eine Versammlung der Gerichtsanzlei- und Grundbuchbeamten Österreichs statt. Tschechen, Polen und Ruthenen waren dabei vorherrschend vertreten. Ein hervorragender tschechischer „Patriot“ und Prager Stadtverordneter war Vorsitzender. Das erste, was nun dieser um die Bekämpfung der deutschen Sprache als staatlicher Vermittlungssprache hochverdiente „Patriot“ in seiner Eigenschaft als Kongressvorsitzender vornehmen mußte, war die Feststellung, daß der Gebrauch des Deutschen bei den Verhandlungen leider eine unumgängliche Notwendigkeit sei, weil sonst keine Möglichkeit für eine gegenseitige Verständigung der slavischen Brüder bestehe. — Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie.

*** Niederlande.** Amtlich wird gemeldet: Fünf der sechs Fürsten von Bont (Süd-Gelebes) haben sich unterworfen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. 1915 Gewehre sind ausgeliefert worden.

*** Rußland.** Wieviel kostete den Russen der Krieg? Nach den in Rußland bestehenden „Regeln“ wurden die durch den Krieg mit Japan hervorgerufenen Ausgaben nicht in das allgemeine Budget mit eingeschlossen, sondern sie wurden auf Grund der allerhöchsten befähigten Verfügung durch einen besonderen Beschluß der höchsten Mitglieder des Reichsrats und der entsprechenden Minister bewilligt. Die Gesamtsumme solcher im Jahre 1904 bewilligten Kredite belief sich auf 641 Millionen Rubel. In dem letzten Jahresbericht des russischen Finanzministers war zwar hervorgehoben, daß ein Teil dieser Kredite noch nicht benutzt wurde, da aber die Höhe der nicht benutzten Kredite nicht angegeben war, so kann man sicher annehmen, daß diese nicht allzu groß waren und die wirklichen Ausgaben für den Krieg mindestens die oben angegebenen Summen betragen. Das wären im Durchschnitt etwa 2 Millionen Rubel pro Tag. Aber diese Norm war für die ferneren täglichen Ausgaben keineswegs zutreffend. Vom Beginn der Kriegsoperationen bis zur Mitte des Sommers 1904 war die Anzahl der russischen Truppen in der Mandchurlei gering, die Flotte war unzulänglich und eingeschlossen in den Häfen des fernen Ostens, so daß die täglichen Ausgaben naturlich weniger als zwei Millionen Rubel pro Tag betrugen. Dann kam das zweite und das dritte Geschwader, und die Mandchurlei-Armee erreichte die Stärke von 400 000 Mann, dies alles erforderte eine tägliche Ausgabe von mehr als drei Millionen Rubel. Diese Ziffer ist jedoch keineswegs auf Geratewohl, sondern auf Grund der genauen Berechnungen angegeben, die ununterbrochene Truppenverbände, die Schiffverluste in Port Arthur und in der Koreastraße (insgesamt für mehr als 300 Millionen Rubel) haben in diesem Jahre die täglichen Ausgaben im Durchschnitt noch bedeutend erhöht, so daß selbst bei der bescheidensten Schätzung die Ausgaben in diesem Jahre noch mindestens 1200 Millionen Rubel betragen. Hierzu kommen die bereits gemachten Ausgaben (621 Millionen Rubel) und die für die Zurückziehung der Truppen erforderlichen Ausgaben (über 200 Millionen Rubel), und wir erhalten als Ausgabe für den Krieg den Gesamtbetrag von etwa 2 000 000 000 Rubeln. Da aber diese Summe befristet werden mußte, und zwar durch Anleihen durchschnittlich nicht unter 5 Proz., so muß das russische Volk inklusive Kursverlust und 20jähriger Tilgung der Anleihen ein Opfer für den Krieg immerhalb 20 Jahren mit ca. 220 Millionen Rubel pro Jahr (6 Proz. Provision und Kursverlust und 5 Proz. Tilgung), d. h. etwa 8 1/2 Rubel auf jede männliche Person pro Jahr und in 20 Jahren 70 Rubel zahlen. Hierin

sind die Unkosten für zerstörte Festungen, vernichtete Flotte, beschädigte Eisenbahnen usw. nur zum Teil einbezogen.

*** Japan.** Bisher gab es keine amtliche Statistik über die Zahl der Deutschen in Japan. Zum erstenmal liegen, so schreiben die Mitteilungen des Allg. Deutschen Schulvereins, darüber genaue Angaben vor in einer Zusammenstellung, die die „Deutsche Erde“ auf Grund amtlichen japanischen Materials gibt. Danach gibt es in Japan insgesamt 654 Reichsdeutsche, 14 davon gehören dem diplomatischen und Konsularcorps an; von den übrigen sind 461 männlichen, 179 weiblichen Geschlechts. Zu diesen Reichsdeutschen kommt aber noch eine ganze Anzahl Deutscher fremder Staatsangehörigkeit, so wohl der größere Teil der in Japan lebenden 50 Staatsangehörigen Österreich-Ungarns, ferner die meisten der dort lebenden 121 Schweizer. Auch unter den in Japan lebenden 95 Niederländern und 89 Belgiern ist noch eine ganze Anzahl Deutscher. Zum Vergleich herangezogen seien die Zahlen der in Japan lebenden Angehörigen anderer Nationalitäten. Es gibt dort 2188 Engländer, 1680 Amerikaner, 564 Franzosen, 204 Russen, 178 Portugiesen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. September.

— Tägliche Erinnerungen. (7. September.) 1598: Königin Elisabeth von England geb. 1566: Brunt fällt vor Siegen. 1707: L. de Buffon, franz. Naturforscher, geb. 1812: Napoleon siegt bei Borodino über die Russen. 1814: Raskin, Schriftsteller, geb. (Poln. Gissa). 1831: Sardou geb. (Paris). 1857: Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg-Strelitz geb.

— Personal-Nachrichten. Herr Conrad Bächting zu Marienberg (Wehrwald) wurde in gleicher Amtseigenschaft nach Simburg a. d. Lahn versetzt.

— Kirchliches. Bei den katholischen Kirchenwahlen wurden gewählt: a) in den Kirchenvorstand: Hr. Herr Agent Joseph Zmand, Oberpostsekretär a. D. Ferdinand Lampe, Oberlandmesser Franz Kreis, Direktor Friedrich Schipper, Justizrat Dr. Karl Wesener; b) in die Gemeindeverwaltung: die Herren Installateur Jean Bernhardt, Privatier Martin Brühl, Buchhalter Adam Buxart, Maurermeister Philipp Dormann, Dachdecker Joh. Hartmann, Kaufmann Emil Hees jr., Privatier J. G. Keul, Kaufmann Heinrichilian, Buchhändler Konrad Mosberger, Privatier Georg Racht, Privatier Joh. Bapt. Ködder, Privatier Karl Schwengers, Mittelschullehrer J. Matth. Thömmes, Rechnungsrat Peter Trimbom und Privatier Heinrich Wandt.

— Baugewerkschule Idstein. Bei der Entlassungsprüfung an der Baugewerkschule zu Idstein bestanden von 32 Schülern 1 mit Auszeichnung, 7 mit gut und 22 mit genügend.

— Übung mit Polizeihunden. Dieser Tage fand in Rastätten auf Veranlassung des Landrats Berg-St. Gwarshausen eine interessante Vorführung von Polizeihunden statt. Zu dem Zweck war Polizeikommissar Kappe aus Reheim in Weiskalen mit zwei Hunden in Rastätten eingetroffen, die schon durch ihr äußeres Wohlgefallen erregten. Die Vorführung wurde mit einer Gehorsamsübung eingeleitet, indem sich die Hunde, die die Namen „Vosko“ und „Prinz“ führen, auf Befehl beide zugleich oder einzeln zu Boden legten und je nach weiteren Befehlen aufstanden oder liegen blieben. Es folgten alsdann Herbeibringen eines verlorenen Gegenstandes, der im Gras und hinter einer Hecke versteckt war, sowie Überbringen von Meldungen, die dem Hunde in einem um den Hals hängenden Täschchen mitgegeben wurden. Interessant gestaltete sich das Auffuchen eines markierten Verbrechers, der hinter einer Hecke lag, von den Hunden aber sehr bald entdeckt wurde. Sie „stellten“ ihn so, daß er sich nicht vom Platz rühren konnte, ohne „verbellt“ und festgehalten zu werden. Bei einem markierten Angriff gegen den Polizeibeamten sprangen sie

meines Jungen Kirchenkleider gesteckt. Und meine Frau ist mit ihm weit, weit weggefahren, nach Griftalen im Pittanschen. Da hab' ich nämlich eine Schwester wohnen. Die hat ihm denn auch gern ein Stübchen eingeräumt. Fein war's wohl nicht, aber reinlich. Und darin hat ihn meine Frau denn zu Tode geblögt. Ich hab' nicht eber drüber reden dürfen. Herr Rat, Sie hätten sonst ja wohl alle Tage, so oft ich Könen unter die Augen gekommen wär', dran denken müssen. Jetzt ist es was ganz anderes. Meine Alte schläft nun schon zwei Jahre und mein Jung' weiß nichts von der Geschichte. Und mich sehen Sie wohl heute auch zum letztenmal. Und was ich noch sagen wollt', Herr Rat, er hat noch seinen Herrn Jesum Christum gefunden und Sie und seine Mutter bitten lassen, daß Sie ihm vergeben möchten. Wenn Sie mal sein Grab besuchen wollen, Herr Rat... meine Alte hat gesagt, er liegt gleich rechts auf dem neuen Griftaler Kirchhof und auf seinem Stein steht „Richard Gottsched“. Es war besser wegen der Neugierigen, die nicht all' werden.“

Der Gerichtsrat hat sein Haupt in die groben Bezüge des Krankenbettes gelehrt. Er will in den Rippen sein Weinen erlösen. Der alte Gottsched lächelt mit blauen Lippen und rührt die Hand seines Borgelesenen, damit er sie in dieser schweren Stunde festhalten kann. Sein Arm ist aber viel zu schwach. Er findet sie nicht mehr.

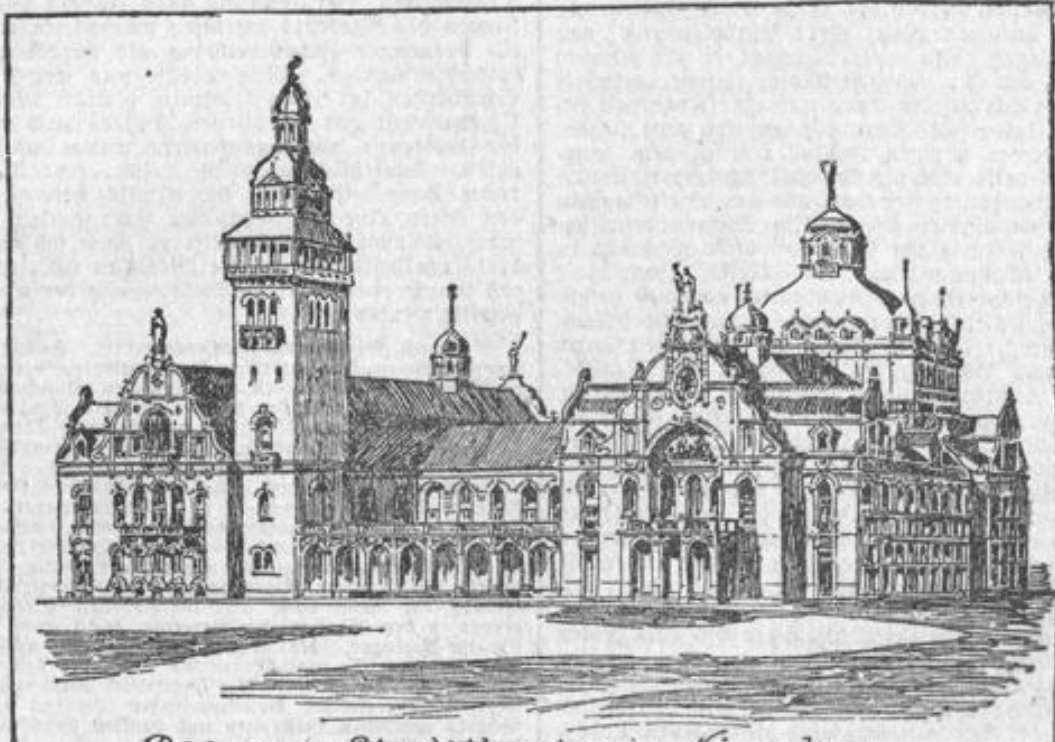
Das stille Leuchten bleibt trotzdem in seinen Augen. Er weiß, daß die einzige Verfehlung im Dienst zu Recht geschah und daß ihm sein Herrgott diese Untreue nicht anrechnen wird!

Aus Kunst und Leben.

Das neue Stadttheater in Nürnberg.

Vor wenigen Tagen ist in Nürnberg ein prächtiges Baudenkmal eingeweiht worden, das durch seine künstlerische Schönheit und vollendete Ausführung im äußern wie im innern Ausbau zu den Sehenswürdigkeiten

Nürnbergers in erster Linie gezählt werden muß. Vier Jahre lang ist an dem gewaltigen Bau gearbeitet worden, der dem Stil nach sich seiner Umgebung, namentlich dem alten Rathaus in vollendeter Weise anpaßt. Die



Das neue Stadttheater in Nürnberg

Hauptfront wird von Kunstwerken geziert, die hauptsächlich dem mythologischen Gebiete entnommen sind. Auf mittlerer Höhe krönt das gewaltige in Stein ausgeführte Schlußrelief des Triumphzuges, als ihr Symbol sind die

voll. Das Innere des Hauses weist im Gegensatz zum Äußern mehr modernen Schmuck auf; der Übergang wirkt aber wohlthuend an den Beschauer und Nürnberg kann stolz sein auf diesen neuen Anziehungspunkt.

dem „Verbrecher“ an die Arme, und hätte er nicht einen...

— Viel des Schönen und Wonnigen ist jetzt trotz des...

— Die neue Kolonialmarke. Deutschland hat in aller...



— Streikbare Sänger. Aus Düsseldorf wird dem...

— Deutscher Pomologen-Verein. Das Programm...

n. Wie eine Epidemie entsteht! Es ist mitunter...

tigen Amtes an den Vorsitzenden des Vereins die land-

— 300 Mark Belohnung und 10 Prozent des wieder...

— Ein blutiger Familienstreit entstand am Montag...

— Künstliche Bratenfauce ist oft im Haushalt ein Erforder-

— Straßensperrung. Zwecks Herstellung einer Wasser-

Vereins-Nachrichten.

* Der „Club Borussia“ hält kommenden Sonntag eine...

— r. Sonnenberg, 6. September. Donnerstag, den 7. Sept.,

(?) Dohheim, 5. September. Am dem letzten Sonntag in...

Menschen nicht ganz unheilbar. Ein gewisser Fingerzeig...

* Neues Wiesbadener Konseratorium. Joseph Wieniawski...

* Verschiedene Mitteilungen. In Rheinsberg...

zu dem Reservoir gelegt ist, beinhalten jetzt die Arbeiten in den...

A Schierstein, 5. September. In der heutigen Sitzung der...

+ Eltwille, 5. September. Am nächsten Sonntag, den 10.

m. Heilshelm, 5. September. Wiederrum ist gestern ein...

ch. Höchst a. M., 5. September. In der Nacht vom Sonntag...

* Marienberg, 5. September. Herr Landrat Büchting,

* Aus der Umgebung. Auf dem Forsthaus Weihen-

Das älteste Fräulein in Mainz, Frä. Hartmann, bekannt...

Dr. Brede und der vierte Deutsche Redaktorenkongress...

Ubersch. Frhr. v. Speidel in Würzburg soll die Vernunft...

Wenzels Bilder und Studien erzielen ungeheure Preise.

Vom Gädertisch.

* Bestimmungen über den Diensttritt der Einjährig-Freiwilligen...

Kuße in die Trommel, die ihm, ehe man es verhindern konnte, das ganze Unterbein bis an das Knie völlig abriß. Der Verunglückte erhielt sofort einen Notverband, doch dürfte es schwer fallen, ihn am Leben zu erhalten.

Infolge der fortgesetzten großen Ausgaben sah sich die Allgemeine Ortskrankenkasse zu Paris gezwungen, den bisher erzielten Prozentsatz von 2 1/2 Prozent auf 3 Prozent zu erhöhen. Einen höheren Prozentsatz in unserem Regierungsbezirk zu erzielen war noch die Ortskrankenkasse zu Frankfurt und Oestrich.

Bei den Gemeindevorwahlen der katholischen Kirchengemeinde zu Limburg wurden die Herren: Franz Auer, Herr. Brückmann, Dork, W. Gerhardt, Georg Hartmann, Karl Hellbach, Adam Kiffel, Georg Schmitt und Philipp Thomas wiedergewählt; neu gewählt wurden die Herren: R. Grandpre, P. Kuntzsch und H. Seibel.

Der Graf von Hohenburg, welcher vor Jahren den auf dem Marktplatzbrunnen zu Odenburg befindlichen Löwen stiftete, hat aus alter Anhänglichkeit und Interesse für die Stadt um die Genehmigung nachzudenken, diesen Löwen in echt Gold vergulden lassen zu dürfen. Selbstverständlich hat man mit Freunden diesem Wunsche entsprochen. Durch einen hiesigen Meister wird die Arbeit zur Ausführung gelangen.

Ein schöner Fund wurde in einer Familie zu Weimar gemacht. Beim Verpacken einiger Küstern fand man in einer von ihnen eine prächtige Perle. Der Fund dürfte einen nicht unansehnlichen Wert darstellen.

Gerichtssaal.

Hannover, 4. September. Bekanntlich wurde Ende März ein 16-17jähriger junger Portugiese namens Souza, der sich zur Erlernung der deutschen Sprache und zu weiterer Ausbildung hier aufhielt, wegen großer Verschuldungen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Souza war als portugiesischer Deutscher aufgetreten und hatte in der hiesigen Lebenswelt eine große Rolle gespielt. Das Geld verlor er sich durch Wechsel, die er auf die Namen hiesiger Offiziere schloß, mit denen er verkehrte. An 60 000 M. hatte er auf diese Weise gefälscht, davon allerdings nur etwa 40 000 M. begeben und bar einige 20 000 M. von hiesigen Rentiers, Bäckern und Agenten erhalten, die dem eintausendfachen Geschäft des Arzavottenmachers in der Gegend der Vahrenwalderstraße, wo sich die Offizierskaserne befindet, obliegen. Für diesen Geldschein wurden im Anschluß an den Souza-Prozess wieder Burschen zu Gefängnis verurteilt. Die Untersuchung wurde weiter fortgesetzt und hat nun zu einem weiteren Strafverfahren neuer Burschen geführt. Es finden täglich Vernehmungen von Offizieren statt und es wird lebhaft darüber abgehängt, ob diese sich als überverteilt ansehen, unter Ausbeutung der Unerschrockenheit oder des Leichtsinns, wie es in dem Verurteilten der Fall ist. Es wird aber bemerkt, daß man es nochmals zu einem Prozeß im Fall des Spielprozesses von 1899 kommen lassen werde, wo etwa 100 Offiziere als leidtragende Zeugen erweisen mußten. (Frankf. Ztg.)

Ablehnung von Richtern wegen Belangenheit. Eine aufsehende Szene spielte sich Samstag vor dem Landgericht in Mannheim ab. Es sollte über eine Berufung des Oberleitnants a. D. Delge-Lobenthal aus Neckargemünd verhandelt werden, die sich gegen eine Erkenntnis des Schöffengerichts wandte, das Delge-Lobenthal wegen Verleitung des Kaufmanns Theodor Müller zu 10 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurteilt. Der Angeklagte erklärte sofort bei Beginn der Verhandlung, er lehne sämtliche Richter wegen Belangenheit ab. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er nicht nur die gerade sitzenden oder die Richter einer bestimmten Kammer ablehne, sondern alle Mannheimer Richter, erwiderte der Angeklagte: „Ausnahmslos alle Richter, die in Mannheim amtiert sind.“ Zur Begründung führte er aus, die bürgerlichen Verhältnisse schloßen eine Belangenheit aus. Hier händeln sich ein angesehener hiesiger Geschäftsmann und ein Angehöriger gegenüber. Da gebe der Lokalpatriotismus den Ausschlag. Dem Gericht blieb, wie die „Allg. Volksw.“ berichtet, nichts anderes übrig, als die Verhandlung auszusetzen und dem Angeklagten anzuzeigen, sein Ablehnungsgesuch beim Oberlandesgericht zu begründen.

Kleine Chronik.

Der Haupttag der Lebensversicherungs-Gesellschaft Thuringia in Leipzig hat seine Angehörigen um 38 000 Mark Kautionsgelder und 4000 Mark rückständige Gehälter gebracht. 53 Angestellte wurden brotlos.

Ein raffiniertes Überfall auf die Besitzerin eines Gold- und Juwelengeschäfts wurde in Köln vorgeführt. Die Frau öffnete mit der linken Hand die Tür und stellte mit der rechten die Schelle ab. In diesem Augenblick erhielt sie von einem Mann einen heftigen Stoß in die Wangengegend, der sie betäubend machte. Gleichzeitig warf er ihr ein Tuch über den Kopf, das innen mit Pfeffer bestreut war. Der Eindringling durchsuchte verschiedene Schubladen und ein Kistchen, fand aber nur etwa 8 M. Inzwischen hatte sich die Frau in ein Zimmer geschleppt und rief um Hilfe. Als ihr Mann erschien, ergriff der Dieb, leider unerkannt, die Flucht und konnte auch nicht eingeholt werden.

Automobil-Unfall. Über ein neues Automobilunfall, das der Besetzung des Fahrers das schlechteste Zeugnis ausstellt, wird folgendes aus Süd-Hannover berichtet: Auf der Provinzialstraße nach Göttingen begehrte eine Botenfrau einem in rasendem Tempo herankommenden Automobil. In einer Entfernung von etwa 50 Meter schaute ihr Pferd vor dem sauchenden Gefährt. Das Automobil stieß mit dem Wagen zusammen und schleuderte ihn in den tiefen Chauffeeegraben, die alte Frau lag unter dem Wagen. Die Insassen des Automobils fuhren, ohne der verunglückten Frau irgendwelche Hilfe anzudeuten zu lassen, weiter. Erst später fand ein Streckenarbeiter die Frau und befreite sie aus ihrer hilflosen Lage. — Ein schwerer Automobil-Unfall ist Montagabend durch die Rücksichtslosigkeit eines Automobilführers im Tiergarten zu Berlin verursacht worden. Der bereits im 75. Lebensjahre stehende pensionierte Beamte Pöfelbach war im Tiergarten spazieren gegangen und wollte den Fahrweg der Charlottenburger Chaussee überschreiten. Vom Brandenburger Tor kam in diesem Augenblick ein Automobil herangerast. Es feuerte auf den Alten zu. P. wurde zu Boden gerissen und überfahren. Mit einem schweren Schädelbruch blieb er bewegungslos auf dem Fahrweg liegen. Der Automobilist hatte kein Heil in der Flucht gesucht.

Überfahrenes Kind. Bei Abbruch a. d. Mosel überfuhr die Moseltalbahn ein zweieinhalbjähriges Mädchen, das unbeaufsichtigt auf dem Bahngelände spielte, und tötete es auf der Stelle.

Eine Verhaftung im Wasser erfolgte Montag früh unterhalb der Nährbrücke in Herbede bei Bitten. Ein Gendarm erkannte in dem Lenker eines herankommenden Gefährtes einen wegen Stillschleppens verurteilten Menschen. Als er ihn verhaften wollte, befand sich dieser den Gendarm für Sekunden durch mehrere Schläge mit dem Peitschenstiel und setzte dann aber das Bräutigamskleid in die Infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage hochgehende Ruhr. Ohne sich zu bewegen, sprang der Beamte dem Flüchtling von der 5 Meter hohen Brücke nach und erreichte ihn auch bald.

Ein erbitterter Kampf entspann sich trotz der verhältnismäßig starken Strömung, ein Kampf, bei dem der Verfolgte ein Messer zog und auf den Beamten einhieb. Erst durch das Hinzukommen mehrerer Männer, die Zeuge des aufregenden Vorfalles waren und ein am Ufer liegendes Boot bestiegen hatten, gelang es dem Gendarmen, den Menschen zu überwältigen und ihn zu verhaften.

Reife Stiftungen. Dem bekannten Finanzier und Philanthropen Edgar Speyer sind von seinem Freunde Mr. E. W. Bardon von der Londoner Stock Exchange zwei Millionen Mark zur Verteilung an Hospitaler und Wohltätigkeitsanstalten übergeben worden. Davon sind auf 50 000 Mark auf das deutsche Hospital in London entfallen.

Perle diebstahl. Der Gattin des russischen Gesandtschafts-Attaches, Madame Nariskin, einer Tochter des Herrn Witte, ist am Samstagabend, als sie im Theater in Brüssel war, eine Perlenkette im Werte von 25 000 Frank, die sie als Halsband zu tragen pflegte, gestohlen worden. Die Polizei hat von dem frechen Täter noch keine Spur.

Letzte Nachrichten.

Wb. Wilhelmshaven, 6. September. Die letzten Schiffe der aktiven Schlachtflotte mit dem Flottenflaggschiff sind heute früh in See gegangen. Gegen 10 Uhr verließen auch die Boote der Minensuchdivision den Hafen.

Wb. London, 6. September. Wie die „Morning Post“ aus Portsmouth meldet, hielten nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages die Barone Rosen und Komura Reden, in denen sie beide Länder zum Abschluß des Friedens beglückwünschten und der Hoffnung Ausdruck gaben, daß nunmehr ein dauernder Friede zwischen beiden Nationen herrschen werde.

Wb. Port Said, 6. September. Gestern Abend brach an Bord des englischen Dampfers „Chatham“, welcher von Middleborough nach Yokohama unterwegs ist, im Suezkanal Feuer aus. Der Verkehr im Kanal wurde eingestellt. Es herrscht große Beunruhigung, da der „Chatham“ 70 Tonnen Dynamit an Bord hat.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Limburg, 5. September. Der heutige Viehmarkt war, begünstigt vom besten Wetter, sehr gut besucht. Schon früh hatten sich Verkäufer und Käufer in großer Zahl eingefunden und bereits um 7 Uhr entwickelte sich ein lebhafter Handel. Der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen war sehr stark, aber auch die Nachfrage besonders nach Nachschweinen nicht gering. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 78-80 M., Kühe und Rinder 74-80 M., fette Schweine per Fund 70-72 M., Käber per Fnd. 60-65 Pf., Ferkel das Paar 400 M., trächtige und frischmelkende Kühe und Rinder 400-500 M. Auf dem Schweinemarkt herrschte der lebhafteste Handel bis gegen Mittag. Es wurden bezahlt: Kühe das Paar mit 80-90 M., Einterschweine das Paar 50-70 M., Saugferkel 40-50 M. Der nächste Markt wird am 7. November abgehalten.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Abkündigung der Redaktion der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwirklichten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Eine der nützlichsten Volkseinrichtungen unserer Stadt ist wohl unzweifelhaft die Volkshalle an der Ecke der Schwelbacher und Friedrichstraße, weil durch diese Einrichtung Mittel und Wege geboten werden, auch die gering bemittelten Einwohner in das geistige Gebiet der allgemeinen Bildung durch Darbietung von Vorträgen, Zeitungen aller Richtungen und sonstiger Lektüre einzuführen und somit der Weiterbildung Hilfe zu leisten. Hier wird auch den geringen Ständen die Erwerbung eines Kapitals lehrhaft geboten (nämlich das der eigentlichen Bildung), was nicht wie Geld und Gut — im Volke verloren gehen kann. Die rege Teilnahme, welche dieses Institut in allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft gefunden hat, ist ein Beweis dafür, daß ein wirkliches Bedürfnis für Wissen und Aufklärung vorhanden ist. Wenn man die kleinen Mittelsklassen vermisst, die leider im Laufe des letzten Jahres mitunter in der Wechsellage getrieben sind, dann wird dieses Institut nicht weniger wirken. Man gestatte uns, einiges hier anzuführen, das manchem Leser den Besuch der Volkshalle weniger unangenehm gemacht hat: 1. Vor etwa einem halben Jahre wurden jeden Abend statt um 8 bis 9 Uhr schon um 6 Uhr abends — des Abends wegen — die Vorträge geschlossen. Gerade denjenigen Lesern, die ihre Tagesarbeit bis 4 bis 5 Uhr nachmittags in werktätiger Arbeit tragen hatten, wurde dadurch der Besuch der Volkshalle entzogen. Durch eine bessere Ventilationsrichtung (ohne Verlust an Stoffen) hätte man diesen Zweck auch wohl erreichen können. 2. Zum Zwecke der Reinigung und Renovierung der Räume wurden im Laufe dieses Sommers sämtliche 4 Zimmer der Volkshalle den Zeitungslesern auf mehr als 14 Tage entzogen. Praktischer wäre es wohl gewesen, wenn man jedes Mal 2 Zimmer nacheinander renoviert hätte, damit wenigstens die Zeitungsleser auf dem laufenden bleiben konnten und keine fatale Unterbrechung erlitten. 3. Sehr hörend wirkt oft das laute Sprechen gewisser Personen (es sind dieses in der Regel solche Leute, die nach Annahmen suchen), ferner das laute Gerede von Schenkerfranken Personen, das laute oder gellende Auftreten der Redner und Jugendlichen auf dem harten Holboden (ohne dämpfenden Belag), das Stehen und Gehen vor den Zeitungsbänken. Dieses Gerast ist überhaupt mangelhaft eingerichtet, weil die Plätze von den 2 bis 3 letzten Tagen dabeist keine Aufnahme haben, sondern schon entfernt sind. 4. Durch Anbringen von dichten (farbigen) Gardinen und Schließen derselben bei Sonnenschein wird den älteren Leuten mit schwachen Augen das Lesen vollständig verleidet. Es ließen sich wohl Vorrichtungen treffen, die einen solchen Mangel beseitigen. 5. Sehr erwünscht wäre es, wenn man dort dieselbe Ruhe und das Entzogenkommen fände, wie man sie früher bei der Kasse hatte und die von den Lesern angenehm empfunden wurden. Nach den gemachten Erfahrungen ist bei allen Besuchern der Volkshalle die Überzeugung vorhanden, daß der Vorstand des Instituts das Beste will; es ist nur zu wünschen, daß die aufstrebende Person ein richtiges Verständnis für eine praktische Einrichtung und für die Behandlung der Volkshallebesucher an den Tag legt.

Briefkasten.

S. M. Für „Einsendungen aus dem Leserkreise“ übernehmen die Redaktionen in der Regel keine persönliche Verantwortung. Es ist das ja auch ziemlich selbstverständlich. Die Einsender müssen also im Falle ihre Sache selber ausbaden, wenn sie etwas Beleidigendes behauptet haben, das sie nicht beweisen können.

Altes Abonnement. Unter dem Worte Donnerstag ist seinem gewöhnlichen Gebrauche nach ein Mittwoch zu verstehen. Denn es wird doch immer etwas Verheerendes darunter verstanden, das wohl der Mittwoch, nicht aber der Donnerstag bewirken kann.

Moselstraße. Für eine Kaiserparade, wie die bei Homburg, würde der hiesige Gemarkungsplatz nicht ausreichen, nach seiner teilweise bebauten Gestaltung erst recht nicht. Wie viele Regimenter dort

aufgestellt werden könnten, läßt sich so allgemein nicht sagen; dabei kommt es ganz auf die Art der Aufstellung, ob mit oder ohne Abwehr, an.

B. C. Die Einwilligung des Vaters zur Eingehung der Ehe einer minderjährigen Tochter muß bei der Beurteilung des Aufgebots dem Standesbeamten gegenüber mündlich erfolgen.

J. B. 32. Die genaue Adresse des Petroleumkönigs Rockefeller in Amerika ist uns unbekannt. Vielleicht vermag sie eines unserer Leser anzugeben.

Handelsteil.

Essener Kreditanstalt. Zwischen der Essener Kreditanstalt in Essen und der Iserlohner Volksbank schweben Verhandlungen, die auf die Angliederung des letztgenannten Instituts an das erstgenannte Institut hinielen. Die Iserlohner Volksbank wird mit sämtlichen Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Liquidation in die Essener Kreditanstalt aufgehen.

Die Martinsche Broschüre. Die vielbesprochene Broschüre des Regierungsrats Martin ist nun von der preussischen Regierung durch eine offiziöse Erklärung desavouiert worden. Vielfach hat man angenommen, daß Martin mit seinen Behauptungen, Rußland befinde sich auf dem Wege zum Staatsbankrott, einen Hinterhalt in offiziellen Kreisen habe und daß diese der Veröffentlichung der Schrift nicht ferngestanden hätten. Daß diese Ansicht nun widerlegt wurde, wird jedenfalls der russischen Staatsfonds zugute kommen. Übrigens meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur, es werde in kompetenten russischen Finanzkreisen beabsichtigt, die Schrift des Regierungsrats Martin einer objektiven und erschöpfenden Besprechung zu unterziehen. Man lasse sich dabei von den Zwecken leiten, den wahren Wert dieses Werkes, von dem auch Übersetzungen ins Französische und Englische ins Auge gefaßt sind, klar und deutlich darzutun.

Die Pennsylvania-Convertible-Bonds. Vor einigen Tagen hieß es, daß die Zulassungsstelle in Berlin von der Einführung dieser Bonds absehen wolle. Neuestens wird wieder die Nachricht verbreitet, daß diesebe eventuell doch noch beantragt werde. Der „Frankfurter Aktionär“ begrüßt die eventuelle Einführung außerordentlich. Es würde dadurch der Börse ein Typus zugeführt, der sehr viel Verlockendes habe. Denn mit der Einführung eines Anlagepapiers hohen Ranges vereinigt diese 3 1/2proz. Obligation zugleich hohen Reiz auf die Phantasie, da das ihr innewohnende Recht, dagegen Aktien zu 150 Proz. zu erwerben, unter Umständen einmal sehr wertvoll werden könne. Diese Empfehlung der Convertible-Bonds hat etwas ausnehmend Reklamierendes an sich, was man sonst vom „Aktionär“ nicht gewohnt ist. Unseres Erachtens sind die Bonds auch keine Anlagepapiere, sondern nur reine Spekulationswerte, weil für sie eine besondere Sicherheit nicht gegeben wird. Übrigens ist auch für eine amerikanische Bahnbondobligation ohne besondere Sicherheiten der 3 1/2proz. Zinsfuß recht niedrig zu nennen.

Verneigte Dampfschiffahrtsgesellschaft Kopenhagen. Auf die jüngst umlaufenden Gerüchte, daß zwischen der Kopenhagener Gesellschaft und der Ostasiatischen Kompagnie ein Zusammenschluß stattgefunden habe, wurde an das erstgenannte Unternehmen die Anfrage gerichtet, ob sich dies bestätigen ließe. Hierauf antwortete Admiral Richelieu, daß diese Meldungen erfunden seien. Es wäre ein solcher Zusammenschluß nicht in Aussicht genommen und ließe sich überhaupt nicht durchführen.

Annaburger Steingutfabrik, Aktiengesellschaft. Diese Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 281 028 M. (i. V. 166 840 M.) erzielt, aus dem eine Dividende von 10 Proz. auf das Aktienkapital von 1 1/2 Millionen Mark ausgeschüttet werden kann. 62 000 M. Rest werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Verwaltung teilt mit, daß die Direktion über den weiteren Geschäftsgang recht befriedigende Mitteilungen gemacht habe.

Deutsche Togo-Gesellschaft. In der auf den 3. Oktober anberaumten Generalversammlung wird über den Ausbau der Agupflanzung Beschluß gefaßt werden. Die nötigen Mittel sollen entweder durch Erhöhung des Kapitals der Togogesellschaft aufgebracht oder eine besondere Agupflanzungsgesellschaft gegründet werden.

Süddeutsche Lederwerke, Aktiengesellschaft in St. Ingbert. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1904/05 mit einem Verlust von 42 994 M., um den sich die Unterbilanz auf 84 128 Mark erhöht. Über das neue Geschäftsjahr wird gesagt, daß an ein billigerwerden der Rohstoffe vorerst nicht zu denken ist. Im Gegenteil, die Preise sind erst jüngst wieder gestiegen. Solange nun nicht an eine Erhöhung des Preises der Fertigfabrikate gedacht werden kann, ist auch an eine Besserung der Industrie nicht zu erwarten. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 1 Million Mark.

Dividenden. Die Dividende der Maschinenbauanstalt Humboldt in Kalk ist mit 8 gegen 5 Proz. in Aussicht genommen. — Die Rheinischen Anthrazitwerke in Kupferdreh werden über den vorjährigen Dividendenzettel von 8 Proz. nicht hinausgehen. — Die Bredower Zuckerfabrik bringt 1/2 gegen im Vorjahr 0 Proz. in Vorschlag. — Die Aktiengesellschaft für Glas-, Sniegel- und Zinnblechfabrikation in Liquidation in Erlangen schließt mit einem neuen Verlust. — Die „Sarotti“-Chokoladen- und Kakao-Industrie in Berlin verteilt 10 Proz. gegen 12 Proz. im Vorjahr.

Kleine Finanzchronik. Gleichzeitig mit den Kuxen soll an der Frankfurter Börse auch die Zulassung der 4 1/2proz. zu 102 Proz. rückzahlbaren Anleihen der Kallgewerkschaft Roßleben von 2 1/2 Millionen Mark beantragt werden. — Die Vereinigten Stahlwerke von der Zypen und Wissener Eisenhütten-Aktiengesellschaft in Köln-Deutz hat beschlossen, 10 Proz. Dividende (i. V. 9 Proz.) in Vorschlag zu bringen. Der Gesamtgewinn beträgt 1 034 645 M. gegen 916 403 M. im Vorjahr. — Der Verein Westfälischer Kalkwerke hat infolge Aussperrung der Bauarbeiter erheblich weniger abgesetzt. Bis Ende August betrug der Absatz nur 50 654 Doppelwagons gegen 56 877 im Vorjahr. Die Aussichten für eine Verlängerung des Vereins sind schwach. — Die Armour u. Co., die größte amerikanische Großschlachtereier, wird in Hamburg eine Zweigniederlassung errichten. Der Zweck der Errichtung ist die Einführung von Fleischextrakt in Deutschland.

Geschäftliches.

Sommersprossen Obermeyers Herba-Sele. Ich beehle mich, zu beschreiben, dass ich mit Ihrer vorzügl. Obermeyers Herba-Sele sehr zufrieden bin. Dieselbe kann ich jedermann für Sommersprossen, Hautausschläge etc. auf das Warmste empfehlen. Hochachtungsvoll Anna Steinbauer in Rölling. Z. h. i. a. Apoth., Drog. u. Parf. St. 50 Pf. u. 1 Mk. Obermeyer & Co. Hanau.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: B. Schulte vom Brühl in Gomburg; für den übrigen redaktionellen Teil: J. B. C. Sosseder; für die Anzeigen und Mitteilungen: G. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. Schellbergischen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Fremden-Verzeichnis.

Kaiserhof. Frankenberg, Lodz. — Lonjay, Graf m. Bed., Wien. — Frhr. v. Puttkammer, Oberleut., Offenbach. — Hermann, Rent., Paris. — Daly, Dr. m. F., Irland. — Carter, Kalkutta. — Wilke, Oberleut., Offenbach. — Cohn, m. Fr., London. — Helfreich, Warschau. — Gruner, m. F. u. Bed., Leipzig. — Kranz, Winnetren, Kfm., Bergeborbeck. — Buchoff, Kfm., Astrachan. — Kronprinz. Tugendreich, 2 Hrn. Kfite., Warschau. — Hotel Lloyd. Gastreich, Altenhunde. — Metropole u. Monopol. Semois, Fabr., Trier. — Lilienfeld, Kfm., Köln. — Schüneller, m. Fr., Zwickau. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Seyer, Fabrikdirektor m. Fr., Schwandorf. — Hüppauff, Kfm., D.Lissa. — Lewita, Rent. m. Fr., Odessa. — Ehrlich, Konsul m. Fr., Breslau. — Hopp, Dortmund. — Wurms, Barmen. — Specht, Hamburg. — Adler, Rechtsanw., Dr., München. — Faber, m. Fr., Hamburg. — André, Paris. — Picht, Kfm., Riva a. Gardasee. — Walter, Fabr., Mülhausen i. Th. — Bröning, Kfm., Berlin. — Feartag, Apotheker, Petersburg. — Jourdan, Kfm., Frankfurt. — St. Clair Thomson, Dr. med. m. Fr., London. — Prenauer, Justizrat m. F., Berlin. — Libbrecht, m. F., Gand. — Nimax, Gen.-Direktor, Ransbach. — Minerva. v. Bonin, Fr., Halle. — Bailey, Fr., London. — von Wickede, Offiz., Heidelberg. — Caspersohn, Bauinspektor, Hamburg. — Hotel Nassau. Marx, Dr. med., Werther i. Westpr. — Baron Daubanton-van Oordt, Dr. m. Fr., Rotterdam. — Curtis, Rent. m. Fr., London. — Nelson-Curtis, Rent. m. Fam., London. — Mossner, Redakteur m. Fr., Berlin. — Fontheim, G., Referendar, Berlin. — Fontheim, K., Referendar, Berlin. — Roucavichnicow, Attaché, Rom. — Moireau, Fr., Rent., Paris. — Moireau, m. Fam., Paris. — Mayer, Kfm. m. Fr., Bremen. — Schiy, Rent., Hamburg. — Heymann, Rent. m. Fr., Hamburg. — Gumpert, Rent., Berlin. — Bohm, Fr., Rent. m. T., Fürstenwalde. — v. Gordon, Fr. m. Gesellschaftsdame, Remagen. — Baron Savornin, Rent. m. Fr., Berlin. — van de Velde, Rent. m. F., Antwerpen. — van der Ven, Rent., Brüssel. — Frank, Dr., Louvain. — Haaken, Oberförster, Neuhäusel. — Selkers, Fabr. m. F., Enschede. — Fabry, Rent. m. Fr., Paris. — Duhring, Rent., Amerika. — Cattani, Fr. Rent. m. T., Gesellschaftsdame u. Bed., Paris. — v. Barsko, Fr. Schauspieler, Berlin. — de Brauer, Rent. m. F., Haag. — Kern, Rent., Basel. — Schumacher, Rent., Düren. — Guttier, Offiz., Anklam. — Hoesch, Fabrikbes., Dr., m. Fr. u. Automobilführer, Düren. — Carp, Rent. m. F. u. Bed., Düsseldorf. — Matthes, Fabrikbes. m. Fr. u. Bed., Düsseldorf. — National. Nehrlich, Fr., Gotha. — Nehrlich, Fr. Druckereibes. m. T., Gotha. — v. Björkmanson, Apotheker, Dr., Boden. — v. Björkmanson, Bankier, Stockholm. — v. Gieren, Stud. jur., Krefeld. — Vanderpeten, Rent. m. Fr., Brüssel. — v. Gieren, Fr. Rent., Krefeld. — Brittan, Oberst m. Fr., Gosport. — Smith, Rent. m. Fr., Brüssel. — Hirschfeld, Apotheker, Dr., Berlin. — Dupuis, Fr. Rent., Paris. — Hildebrand, Fabrikbes., Glatz. — Hogarth, Fr. Rent., London. — Hecht, Fr. Rent., Paris. — Kuranstalt Nerotal. Hampel, Dr. med., Leobschütz. — Hotel Nizza. Rabinoff, Fr. Dr., Ekaterinoslaw. — Serrurier, Fr., Zutphen. — Steenlack, Notar, Zutphen. — Palast-Hotel. Nükens, Rent., Eltville. — Bachmager, m. Fr., Berlin. — Wippen, Rent., Hildesheim. — Behrendt, Rent. m. Fr., Berlin. — Rundstern, Rent. m. Fr., Warschau. — Libas, Rent., Breslau. — Landau, Ingen., Petersburg. — Konitz, Rent., Warschau. — Cott, Rent., Charlottenburg. — Rominger, Rent. m. Fr., Stuttgart. — Fischer, Fr., Kärnten. — Fischer, Fabrikinspektor, Kärnten. — Polakiewicz, Rent., Warschau. — Hamburger, Direktor, Kopenhagen. — Hotel du Parc u. Bristol. Carter, Fr. Rent., London. — Moffat, Fr. Rent., Uganda. — Cahn, Kfm. m. Fr., Petersburg. — Rubin, Redakteur m. F., Bukarest. — Kafta, Gutsbes. m. Fr., Warschau. — Pariser Hof. Kloß, Fr. Kreistierarzt m. T., Eisleben. — Häbner, Fr. m. T., Leipzig. — Petersburg. Schurr, Fr. Rent. m. T., Metz. — Hartkopf, Kfm. m. Fr., Solingen. — Haag, Kfm. m. Fr., Solingen. — Pfälzer Hof. Schmitz, Kfm., Rombach. — Hermann, Kreuznach. — Kersting, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Bause, Fr., Hamm. — Benowitz, Ref., Bleicherode. — Stern, Ref., Nordhausen. — Zur neuen Post. Rahn, Bonn. — Kirchheim, Mayen. — Schuper, Göttingen. — Heinrich, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Promenade-Hotel. Prehras, Rent., St. Johann. — Frhr. Schenk zu Schweinberg, Hauptm., Darmstadt. — Dewek, Apotheker, Tiflis. — Comolo, Italien. — Böhm, m. Fr., Wesel. — Zur guten Quelle. Scheer, Kfm., Frankfurt. — Greis, Ref., Hachenburg. — Pickel, Hachenburg. — Görz, Kfm., Hachenburg. — Stahl, Hachenburg. — Lück, Fr., Hachenburg. — Wirth, 2 Fr., Hachenburg. — Schneider, Fr., Hachenburg. — Jackhaus, Hachenburg. — Stein, Kfm., Hachenburg. — Lück, Hachenburg. — Latsch, Chemiker, Hachenburg. — Hoersser, Fr., Hachenburg. — Blücher, Rent., Remscheid. — Wegener, Kalk. — Quellenhof. Müller, Essen. — Klein, Kfm., Köln. — Webigau, Kfm., B.-Baden. — Quisiana. Goebel, Major m. Fr., Düsseldorf. — v. Bonistawski, Gutsbes. m. Fr., Kowno. — de Massentach, Fr. Baronin m. Bed., Haag. — Bikowsky, Ingen., Odessa. — Umbstätter, Rent. m. Fr., Pittsburg. — Wolf, Fabr. m. Fr., Stuttgart. — Korobkoff, Kfm. m. F., Petersburg. — Kogan, Fr. Ingen., Odessa. — Ehrlich, Kfm. m. Fr., Warschau. — Whitley, Fr. Rent., New York. — Barnard, Fr. Rent., New York. — Engelke, Fabr., Hannover. — Pélerin, Staatsanw. m. F., Haarlem. — Cruise, 2 Fr. Rent., Dublin. — Quaedvlieg, Mignots, Fr. Rent., Maastricht. — Quaedvlieg, Rent., Maastricht. — Goldschmidt, Fr. Rent., Kassel. — v. d. Recke-Klöchtzner, Fr. Rent., Straßburg. — Anderton, Fr. Rent., London. — Funk, Kfm., Nürnberg. — Goering, Rent., Hamburg. — Dettlé, Fr. Rent., Hamburg. — Bethell, Fr. Rent., London. — Hockmeyer, Fr. Rent., London. — Delius, Fabrikbes., Düsseldorf. — Reese, Fr. Rent., Haag. — Krulder, Fr. Rent., Haag. — Stubenrauch, Kaiserl. Konsul m. Fr., Peenta Arum. — Reichspost. Mangé, Frankreich. — Hillbronn, Kfm., Mannheim. — Schütte, Ingen., Limburg. — Schweiger, Zürich. — Luby, m. F., Jussy. — v. Ginkel, Holland. — Meulemann, Kapitän, Batavia. — Kappeller, Oberlehrer, Paderborn. — Janke, Postdirektor m. F., Bonn. — Wannoh, Direktor m. Fr., Metz. — Brüll, m. Fr., Wien. — Mayer, Kfm., Berlin. — Jäger, Fabr., Chemnitz. — Adler, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Grimm, Fabr., Siegen. — Leitzmann, Fr., Erfurt. — Ullke, Fr., Berlin. — Rebling, Fr., Hannover. — Röhring, Bauunternehmer m. Fr., Borbach. — Rothfils, m. F., Ludwigsburg. — Rhein-Hotel. Silberberg, Assessor, Dr., Berlin. — Menzel, Kgl. Oberförster, Greiber. — Neumann, Kfm., Königsberg. — Pichon, Kfm. m. F., St. Amand. — Picard, Rent. m. Fr., Angeris. — Job, Fr., England. — Fellows, Fr., England. — Page, Kfm. m. Fr., England. — Bourner, Rent., London. —

Keyes, Kapitän, England. — Klimont, Chemiker, Dr., Wien. — van Noorden, Verleger m. Fr., London. — Clements, Kfm., London. — Kautz, Forstmeister, Harz. — Bartkowski, Ober-Reg.-Rat, Kassel. — Lamion, Ingen., Moskau. — Vogel, Amtsrichter, Oberhausen. — Okert, Kfm., Nordhausen. — Hotel zum Rheinstein. Lehmer, Prof., Berlin. — Eigenauer, Fr., Barmen. — Schmitz, Fr., Barmen. — Morgenschreis, Hoboken. — Hotel Ries. Jolles, Redakteur, Lemberg. — Jaeger, Fr. Amtsrichter, Essen. — Diez, Fr. Gerichtsrat, Hattingen. — Dammer, Kfm., London. — Wellenbeck, Fr., Düsseldorf. — Podschadlowsky, Direktor, Berlin. — Diez, Fr. Gerichtsrat, Hattingen a. d. R. — Jaeger, Fr. Amtsrichter, Essen. — Rannebaum, Kgl. Ober-Forstmeister m. Fr., Erfurt. — Ritters Hotel u. Pension. Fellingner, Leut., Berlin. — Koop, Rent. m. Fr., Geestmünde. — Römerbad. Steinleitner, Fr., Aschaffenburg. — Deckelmann, Fr. m. T., Aschaffenburg. — Wlokka, Pankow. — Handtornzel, Kfm., Warschau. — Stoß, Pastor, Neustadt. — Feuerschutz, Fr., Bonn. — Perlmann, Kfm., Hamburg. — Fleischer, Fr., Berlin. — Hotel Rose. Schmoller, Oberleut., Berlin. — Verbrügge, m. F., Rotterdam. — Barbe Woyekow, geb. Prinzesse Dolgorouky, Exzell., m. Bed., Petersburg. — Wolff, Dr. jur. u. Fabr. Kassel. — Wolff, Fr. m. T., Kassel. — Feldenheimer, Fr., Philadelphia. — Friedberger, Fabr. m. Fr., Berlin. — Fisher, New York. — Peltzer, Fr. m. Bed., Brüssel. — Baltz, Reg.-Präsident, Magdeburg. — Arnstaedt, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wehrmann, Justizrat m. Fr., Stettin. — Wehrmann, Stud. jur., Stettin. — Breymann, m. F., Hamburg. — Sonnenfeld, Fabr., Schopinitz. — Nothmann, Kfm., Kattowitz. — Wagner, Fabr., Milwaukee. — Berger, Fr. m. S., Milwaukee. — Beyer, Apotheker m. Fr., Bonn. — Goldenes Roß. Köther, Fr. m. S., Berlin. — Köther, Berlin. — Schröder, Cand. jur., Köln. — Backheuser, Kfm., Weimar. — Leisenberg, Maler, Arnstadt. — Weißes Roß. Eberhard, Fr. Major, Diez. — Schneider, Fr., Marburg. — Cohen, m. Fr., Duisburg. — Sichel, m. Fr., Mannheim. — Korseck, Apotheker, Hirschberg. — Hoffmann, Pfarrer, Altenglan. — Hotel Royal. Berend, m. Fr., Paris. — Stein, Fr. Lehrerin, Freiburg i. B. — Richter, Fr. Fabrikbes. m. T., Lodz. — Bock, Fr., Berlin. — Holthausen, m. Fr., Krefeld. — v. Martens, Fr. Exzell. m. Bed., Petersburg. — v. Martens, 2 Fr., Petersburg. — Russischer Hof. Götzen, m. Fr., Neunkirchen. — Schepp, Fr., Frankfurt. — Savoy-Hotel. Ripinski, Kfm., Lautenburg. — Wohl, Bauunternehmer m. F., Pinsk. — Kremer, Westenfeld. — Neugoldberg, Kfm., Warschau. — Schützenhof. Leinweber, Kfm., Haan. — Birk, Kfm. m. Fr., Apenrade. — Loerbroks, Forstmeister m. Fr., Büren. — Hill, Kfm., Lindenruhn. — Schweinsberg. Haupt, Kfm. m. Fr., Lübben. — Müller, m. Fr., Köln. — Ebeling, Rent. m. Fr., Hannover. — Lennemann, m. Fr., Bochum. — Hail, Kfm. m. Fr., Kempten. — Thusk, Kfm., Gleiwitz. — Dörfel, m. Fr., Zwickau. — Thielemann, Kfm. m. F., Elberfeld. — Molchner, Offiz. m. Fr., Soldau. — Müller, Kfm., Frankfurt. — Schinek, Petersburg. — Kalatschew, Petersburg. — Maggetio, Ingen. m. F., Zürich. — Fichtner, Rent. m. Fr., Brüssel. — Biether, Petersburg. — Ziegler, Paris. — Einartz, Bauunternehmer m. Fr., Elberfeld. — Blankenhagen, Rent., Paris. — Spiegel. Bonik, Kfm., Lemberg. — Krafft, Chemnitz. — von Gyulska, Fr. Oberst, Warschau. — v. Jaworska, Fr., Krakau. — Gußmann, Kfm., Bilbao. — Knod, Fr., Traben. — Trabert, Mainz. — Weustenhausen, Fr. m. S., Dortmund. — David, Fr., Meisenheim. — Elias, Fr., Kottbus. — Weil, Fabr., Frankenthal. — Zum goldenen Stern. Reinemer, Altenau. — Steger, Lühr. — Wagner, Fr., Waidenbach. — Tannhäuser. Wernicke, Kfm., Berlin. — Hempelmann, Kfm., Gelsenkirchen. — Gertz, Fr., Recklinghausen. — Feurer, Kfm., Bielefeld. — Salm, Weingutsbes. m. T., Saarburg. — Winterberg, Hauptlehrer, Mülheim. — Schoenherr, Dr., Hamburg. — Neunakowski, Kfm., Wien. — Hoffmann, Kfm. m. Fr., Braunschweig. — Schultheis, Kfm. m. F., Barmen. — Verwinkel, Ober-Postpraktikant, Letz. — Moonen, Kfm. m. Fr., Essen. — Prager, m. F., Barmen. — Scharpenack, Dr., Leipzig. — Loeber, Fr., Kassel. — Thomas, Oberlandmesser m. F., Düsseldorf. — Hönig, Ingen. m. Fr., Karlsruhe. — Bauer, Fr., Weilburg. — Kayser, Justizrat u. Notar m. Töcht., Schleistadt. — Hahn, Bankier m. Fr., Göttingen. — Walke-meier, Rent. m. Fr., Oba. — Epstein, m. Fr., Prag. — Rothne-burger, Pfarrer, Wallrod. — Düllberg, m. Fr., Essen. — Wolf, Kfm. m. Fr., Rees. — Bauer, Kfm., Weilburg. — Koop, Inspektor m. Fr., Deensen. — Pahl, Fr., Charlotten-burg. — Stäckmann, Ger.-Assessor, Dr., Wemke. — Brom-berger, Kfm. m. Töcht., Bremen. — Taunus-Hotel. March, Geh. Baurat, Berlin. — Siebert, Direkt., Frankfurt. — Thode, Kfm., Hamburg. — Soli, Ingen., Kalk. — Schulz, Dr. phil., Frankfurt. — Barske, 2 Hrn., Warschau. — Kornis, Kfm. m. Fr., Budapest. — Meisel, Apothekenbes. m. Fr., Zweibrücken. — Timm, Oberingen., Gera. — Marzalin, Amtsrichter, Konitz. — Perrot, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Poulain, Kfm. m. Fr., Paris. — v. Adelleben, Fr. Rent., Konstanz. — Lasius, Dr. med. m. Fr., Osnabrück. — Nissen, Kfm. m. Fr., Kiel. — Kölle, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Köllen-berg, Kfm. m. Fr., Essen. — Wilter, Direktor, Karlsruhe. — v. Küster, Rittergutsbes., Hohenliebenthal. — Küffer, Kfm., Traben-Trarbach. — Eltes, Fr. Dr., Traben-Trarbach. — Dier-gart, Kfm. m. F., Duisburg. — Demant, Kfm. m. F., Elber-feld. — Veylin, Kfm. m. Fr., Bremen. — Willems, Rent. m. T., Oran. — Sellschopp, Kfm. m. F., Alt-Rabestedt. — Maj-noski, Kfm., Wilna. — Tumbak, Kfm., London. — Guckuck, Baurat, Essen. — Berger, Rent., Dr., Graz. — Berger, Direkt., Graz. — Hofmann, Oberleut., Darmstadt. — Drews, Kfm., Hamburg. — Wernherr, Oberleut., Darmstadt. — v. Schröter, Oberleut., Darmstadt. — Dubois, Kfm. m. F., Oehney. — Hoffmann, Fr. Rent. m. F., Berlin. — Schrempff, Kfm., Han-nover. — Henny, Fr. Rent., Amsterdam. — Natanson, Fr. Rent. m. F., Moskau. — Krystal, Stud. phil., Halle. — Kuhn, Justizrat m. F., Kottbus. — Messerschmidt, Fabr. m. Fr., Kottbus. — Wallersheim, Augenarzt, Dr., m. F., Gelsen-kirchen. — Nietvell, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — v. Graberg, Oberleut., Berlin. — Schulze, Tierarzt, Dr., m. Fr., Soldin. — Surie, Kiew. — Jeben, Fr. Rent., Warschau. — Scholl, Chemiker, Dr., Höchst. — Petri, Oberst m. Fr., Chemnitz. — Ehrlich, 2 Hrn. Kfite., Köln. — Göthe, Dr., Hamburg. — Halpern, Fr. Rent., Pinsk. — Cam, Justizrat m. F., München. — Eichbaum, Architekt, St. Johann. — Stade, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Hamburg. — Martin, Rent. m. T., Swansea. — Zimmermann, Kfm. m. Fr., Gießen. — Rebenstein, General-arzt, Dr. m. T., Kolmar. — Metz, Apotheker, Manchester. — Union. Scherer, Fr. Lehrerin, Köln. — Nobel, Konsul, Kopen-hagen. — Dienstbach, Kfm. m. Fr., Düren. — Postweiler, Fr., Elberfeld. — Postweiler, Kfm. m. Fr., Elberfeld. —

Kutscher, Homburg. — Camanni, Advokat, Rom. — Wolf, Kfm., Würzburg. — Spielmann, Kfm., Barmen. — Seiler, Kfm., Mannheim. — Axthelm, Kfm., Erfurt. — Kumpf, Fr., Kirn. — Isaco, Advokat, Rom. — Viktoria-Hotel und Badhaus. Kaufmann, Mannheim. — Levin, Pastor m. Fr., Gr.-Oldendorf. — Krüger, m. Fr., Zürich. — Docq, Offiz. m. F., Brüssel. — Ficher, Offiz., Brüssel. — Vorwerk, m. Fr. u. Mutter, Plettenberg. — Rabow, m. Fr., Danzig. — Venn, San.-Rat, Dr., m. Fr., Waldburg. — de Boutschinska, Fr., Pan. — de Barta, Fr., Pan. — Tolski, Rent., Pan. — Guradze, Berlin. — Albanus, Rent. m. Fr., Leipzig. — Jahn, Fabr. m. Automobilführer, Greiz. — Waldthausen, Fr., Essen. — Schwerin, Fr., Essen. — Reiser, Ingen., Stuttgart. — Reisser, Stud., Stuttgart. — Fahrig, Verlags-buchhändler, Berlin. — Ferwogt, Holland. — Jahn, Dr. med., Myslau. — Vogel. Zanner, Maler, Kulmbach. — Müller, Fr. m. F., Berlin. — Krings, m. Kindern, Köln. — Heyer, m. Fr., St. Avold. — Maas, m. F., Mackum. — Ullsch, m. F., Bamberg. — Markus, Kfm., Heidelberg. — Baumann, Kfm., Kulmbach. — Wehner, Fabr., Ohligs. — Brückmann, Fabr., Ohligs. — Wagner, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Paulfranz, Dr. med., Koburg. — Fach, Kfm., New York. — Prosper-Lavy, Dr. med., Straßburg. — Knauer, Kfm., Lemberg. — Pendlr, Kfm., Lemberg. — Peine, m. Fr., Iserlohn. — Janson, m. Fr., Iserlohn. — Kempf, m. Fr., Hannover. — Koch, Potsdam. — Hinsch, Fabr., Bremen. — Scharbi, Kfm., Karlsruhe. — Weins. Jonas, Kfm. m. Fr., Meiz. — Nündgen, Köln. — Roenser, Köln. — Tucht, Fabr. m. Fr., Barmen. — Hafeld, Fr., Bochum. — Wutschner, m. F., Heidelberg. — Hafeld, Fr., Bochum. — Ludwig, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Hoh-mann, m. F., Wirges. — Lindner, Kfm., Stralsund. — Blum, Kfm., New York. — de Beamheine, Prof., Paris. — Buchholz, Pfarrer m. Fr., Dubeninken. — Meyers, Kfm. m. Fr., Mann-heim. — Kottölger, Fr. m. S., Schwelm. — Stürmer, Chemiker, Freiburg i. B. — Schulte, Fr., Schwelm. — Boyer, Stud., Paris. — Livy, Stud., Paris. — Ebner, Bühl a. Rh. — Beleys, Stud., Paris. — Luhnmann, Zahnarzt, Dr., m. Fr., Iserlohn. — Durand, Stud., Paris. — Westfälischer Hof. Brochitz, Kfm., Ems. — Berninger, Kfm., Neuwied. — Berninger, Stud. jur., Marburg. — Kohlrusch, Fähnrich, Magdeburg. — Lind, Dr. med., Aplerbeck. — Vogel, Kfm., Elberfeld. — Steinhaus, m. Fr., Mülheim (Ruhr). — Kohlmeier, Kfm. m. T., Hamburg. — Wilhelma. v. Alazieff, Fr. Rent., Petersburg. — Weil, Kfm., Berlin. — de Fries, Dr. med., Haag. — de Fries, Fr. Rent., Haag. — Strisower, Univ.-Prof. m. Fr., Wien. — van Ghysey-bene, Fabr., Belgien. — Menke, Fr. Rent. m. F., Frankfurt. — Herz, Fr. Rent., Frankfurt. — Marcuse, Fr. Geh. Rat, Dr., m. F., Berlin. — de la Marré, Fr. Rent., Paris. —

In Privathäusern:

Abeggstraße 7. Rentel, Konsul m. Fr., Pillau. — Villa Alma. Boret, Oberst, Moskau. — Bärenstraße 7, 2. Matecki, Kfm. m. Fr., Warschau. — Pomper, Kfm., Warschau. — Brüsseler Hof. Grünblatt, Kfm., Warschau. — Gr. Burgstraße 8. Sapatinos, Rent. m. Fr., Bukarest. — Villa Carmen. Hilffert, Stud., Frankfurt. — Delaspéestraße 2. Rennert m. Fr., Duisburg. — Villa Elisa. Homberg, Kfm., Essen. — Villa Frank. Körner, Fr. Rent., Leipzig. — Gelhorn, Rent. m. Fr., Berlin. — Bergmann, Kfm., Oldenburg. — Markus, Kfm., Krefeld. — Röst, Rent. m. Fr., Utrecht. — Vincent, Polizei-präsident a. D. m. Fr., Bombay. — Friedrichstraße 23. Peßler, Fr., Freiburg. — Pension Friedrich Wilhelm. Dürr, Oberinspektor a. D., Karls-ruhe. — Villa Germania. Junker, Fr. m. Bed., Petersburg. — Pension Harmonia. Prieiger, Fr., Bonn. — Schröder, Kfm. m. Fr., Berlin. — Tonger, Fr., Bonn. — Villa Helene. v. Stoltzenberg, Major a. D. m. Fr., Berlin. — König, Fr. Prof., Meildorf. — Tomascheck, Fr. Baron m. T., Wien. — König, Offiz., Neubreisach. — Bauer, Fr., Kronen-berg. — Herderstraße 21. Fein, Lehrer m. F., Saarbrücken. — Christ, Hospiz II. Louris, Fr., Glasernochsland. — Reid, Rent. m. T., Glasernochsland. — Wickel, Alt-Sietzgoricke. — Wüsterhof, Fr. Lehrerin, Köln. — Hoilsema, Fr., Amsterdam. — Dichert, Fr. Lehrerin, Köln. — Kirchgasse 48. Brännchen, Kgl. Förster, Fleisbach. — Luisenstraße 12. Tress, Stud., Aschaffenburg. — Dreyer, Fr., Bremen. — Cherry, Prof. m. Fr., Frankfurt. — Schramm, Stud., Aschaffenburg. — Luisenstraße 43. Kaul, Kgl. Kammermusiker, Zweibrücken. — Pension Marga. Asbeck, Fr. Rent., Bonn. — Heckloff, Fr. Rent., Essen. — Schulze, Fr., Fulda. — Schulze, Fr. Rent., Fulda. — Wegner, Fr., Hamburg. — de Bartachevitch, Fr. Rent., Petersburg. — de Bartachevitch, Fr., Petersburg. — Höfner, Fr., Marburg. — Privathotel Montreux. Kiel, Rent., Hamburg. — Werdiger, Kfm., Bendzin. — Bornstein, Rabbiner, Sochaczew. — Zacharjusz, Warschau. — Zacharjusz, Kfm., Warschau. — Nerobergstraße 7. Usener, Pastor m. Fr., Bielefeld. — Nerostraße 14. Schaumburg, Fr., Osnabrück. — Neubauerstraße 3. Baker, Kfm., West Narwood. — Bradgate, Fr. Rent. m. Tocht., London. — Batten, Rechtsanw. m. Fam., Chislehurst. — Villa Oranienburg. Woivodich, Fr. m. Sohn, Duisburg. — Vigelius, Kfm. m. Fam., Hamburg. — Richter, m. Fr., London. — Villa Prinzessin Luise. Klein, Fr., Odessa. — Villa Roma. Zimmermann, Fr. Rechtsanw. Dr., Wilmersdorf. — Doehl, Fr., Wilmersdorf. — Schacht, Fr., Rostock. — Villa Rupprecht. Gumbert, Bankier, Berlin. — Saalgasse 28, 2. Nessel, Offenbach. — Pension Sanitas. Jahr, Kfm. m. Fam., Glauchau. — Sonnenbergerstraße 2. Heymann, Rent. m. F., Buenos-Aires. — Villa Sorrento. Weigle, Fr. Oberbaurat, Stuttgart. — Taunusstraße 9, 1. Witt, Kfm., Malchin. — Cohn, Rent. m. Fr., Berlin. — Taunusstraße 23, 1. Rosinver, Fr. Apotheker m. Kindern u. Bed., Moskau. — Scheffel, Fr. m. Kind, Warschau. — Böhmer, m. Fr., Kusel. — Villa Violetta. Völkenrath, Köln. — Kertscher, Dr. med. m. Fr., Reichenau. — Weborgasse 3. Nieling, Ingen., Unna. — Schlegelmilch, Fr., Dresden. — Balensiefer, Ingen. m. Fr., Magdeburg. — Koerber, Pfarrer, Annweiler. — Kl. Wilhelmstraße 7. Lewkowitsch, Fr., Saratow. — Lewy, 2 Fr., Saratow. — Wilhelmstraße 10 a. Dalan, Sprachlehrer, Paris. — Pension Windsor. Phillips, Fr. Rent., Maryland. — Terry, Fr., Rent., Maryland. — Cain, Rent., Paris. — Barkow, Kfm. m. Fr., Odessa. — Rabinowitz, Fr. Rent., Odessa. — Pension Winter. Fechtheim, Rent. m. Fr., Berlin. — Augenheilstalt. Peitz, Fr., Bochenau. — Rauch, Fr., Gine-helm. —

Amthliche Auziegen

Stroh-Berdingung.

Jur Berdingung der Lieferung von ungefahr 21,200 kg Roggenstroh oder Maschinenlangstroh findet am 19. September d. J., Vormittags 10 Uhr, im Geschafstgimmer der Garnison-Berwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt. F 297 Wiesbaden, den 6. September 1905.

Wichtamthliche Auziegen

Fortsetzung der Schuhwaaren-Versteigerung

heute Donnerstag, den 7. September cr., und die folgenden Tage, Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, im Auftrag des Herrn Gust. Jourdan in meinen Auktionssalen

3 Marktplas 3,
an der Museumstraße.

Zum Ausgebot kommen:

Herren-Haken-, Schnür- u. Jugstiefel,
Damen- " " u. Knopfstiefel,
Kinder- " " " "
und Pantoffeln,

welche bei feuergefährlichem Brande durch Wasser und Rauch beschädigt wurden, meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator u. Taxator,
Bureau und Auktionssale:
3 Marktplas 3,
an der Museumstraße.

Heute Donnerstag, Vormittags von 11—1 Uhr, Fortsetzung der

Gemälde-Auktion

Tannusstraße 11,
Ede Geisbergstraße.
S. Küpper.

Künstl. Zähne

mit und ohne Gaumenplatte.
Blombieren schmerzlos
Zahnzahnen schmerzlos
mit Zahnas.
Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an
amerikan. Hochschule.

**!! Preis!!
50 Pfennig**

für jeden Artikel.

**Donnerstag u. Freitag
!Extra-Berkauf!**

bei

Guggenheim & Marx,
Wiesbaden,
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

50 Pfennig! 50 Pfennig!

Prima Lodenstoffe, alle Farben, doppelte Breite, Meter 50 Pf.
Wachstuche, groÙe Auswahl, Meter 50 Pf.
Wandhänger mit Inschrift 2 St. 50 Pf.
Marktaschen Stück 50 Pf.
Kommode-Decken, farbig, St. 50 Pf.
Scheiden-Gardinen
10 Meter 50 Pf.

GroÙe Gardinen, weiß und crème, Meter 50 Pf.
Rouleur-Stoffe Meter 50 Pf.
Portieren-Stoffe 2 Meter 50 Pf.
Damast-Servietten 2 Stück 50 Pf.
Rüchen-Gandtücher, gran, 3 Stück 50 Pf.
Rüchen-Gandtücher, weiß, 2 Stück 50 Pf.
Bett-Damast, weiß oder roth, Meter 50 Pf.
Federleinen, 80 cm breit, Meter 50 Pf.
Bettfedern, gran, Pfund 50 Pf.
Bett-Gattune, waschbar, 2 Meter 50 Pf.
Beste Qualität Satin-Angusta, jeder Meter 50 Pf.

Möbel-Crèpe, extra schwer, Meter 50 Pf.
(Juridisch.)
Satin-Rodes in allen Farben Meter 50 Pf.
Gutes graues Linsenfutter 2 Meter 50 Pf.
Stoßkissen in allen Farben Meter 50 Pf.
Gendentuch, weiß, 2 Meter 50 Pf.
Roh-Neffel
Blaue Rüchen-Schürzen jeder Meter 50 Pf.
In Ia Belour zu Kleibern, Kleibern,
Beste Gedrukt zu Kleibern, Kleibern,
Beste Stamosen und Schürzen,
jeder Meter 50 Pf.

Dattl-Zaschentücher 1/2 Dhd. 50 Pf.
Putz- und Scheuertücher 4 St. 50 Pf.
Kinder-Schürzen 2 St. 50 Pf.
Erstlings-Heimchen 3 St. 50 Pf.
Taschen und Röhchen 3 St. 50 Pf.
Einschlag-Decken 1 St. 50 Pf.
Wickel-Bänder 2 St. 50 Pf.
Herren-Tragen, alle No. am Lager, 3 St. 50 Pf.
Manschetten 2 Paar 50 Pf.
Gosenträger, extra stark, Paar 50 Pf.
Herren-Unterjacken Stück 50 Pf.

Berkauf

zu diesen billigen Preisen 2282

nur

an diesen beiden Tagen.

Trauer-Hüte,

Crèpes - Schleier - Flore

stets größtes Lager
in allen Preislagen.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33. Tel. 2116.

2180

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Fritsch und Müller.

Farg - Lager

Schulgasse 7.

☛ Telefon 2675. ☛

2180

Versteigerung.

Freitag, den 3. September 1905, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Rent-
amtsbüro, Herrngartenstr. 7 daber, folgende in der Gemarkung Wiesbaden im Districte „Recht
dem Schierheimerweg“ belegenen Bauplätze öffentlich versteigert:

Kartenblatt 64, Parzelle No. 1128 1 a 20 qm, Acker Hallgarterstraße.

79
64, " " 1223 — a 94 qm, Acker Rautenthalerstraße.
79
64, " " 1243 6 a 28 qm, Acker Hallgarterstraße.
79
64, " " 1182 — a 14 qm, Acker baselbst.
78
64, " " zu 1242 — a 00,25 qm, Acker baselbst.
139 zc.

8 a 66,25 qm.

64, " " 1239 1 a 08 qm, Acker baselbst.
79
64, " " 1183 — a 87 qm, Acker baselbst.
78
64, " " 1241 1 a 70 qm, Acker baselbst.
78

8 a 65 qm.

64, " " 1186 — a 84 qm, Acker baselbst.
77 zc.
64, " " 1236 4 a 50 qm, Acker baselbst.
78 zc.
64, " " 1238 8 a 44 qm, Acker baselbst.
79

8 a 78 qm.

64, " " 1187 — a 99 qm, Acker baselbst.
77 zc.
64, " " 1235 7 a 75 qm, Acker baselbst.
78 zc.
64, " " 1238 — a 11 qm, Acker baselbst.
79

8 a 85 qm.

64, " " 1188 — a 76 qm, Acker baselbst.
78
64, " " 1235 5 a 98 qm, Acker baselbst.
78 zc.

6 a 69 qm.

64, " " 1119 1 a 81 qm, Acker baselbst.
78

Die Ausbietung erfolgt in den einzelnen Losen und dann im Ganzen.

F 275

Königliches Domänen-Rentamt.

Versteigerung.

Samstag, den 9. September 1905, Vormittags 10 Uhr beginnend, werden im
Kellerlokale der Brauerei „Zum Tannus“ in Diebrich die in der Gemarkung Diebrich
belegenen Domänengrundstücke:

Lagerbuch-No. 5373, Acker „Waldstraße“ 1er Gewinn, 23 a 27,50 qm,
5374, " " " " 1er " 23 a 32,50 qm,
5375, " " " " 1er " 23 a 27,00 qm,

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Ausbietung erfolgt in einzelnen Losen und dann im Ganzen.

F 275

Königliches Domänen-Rentamt.

Freitag und Samstag

wird eine Partije

zurückgesetzte Kinder-Schürzen und Taschentücher,

um schnell damit zu räumen, zu und unter Einkauf abgegeben.

L. Westerfeld, Ede Herder- und Niehlstraße.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Reichsgerichtsrat Buff, Wwe.,

Louise, geb. Geygor,

im 66. Lebensjahre.

Wiesbaden, 6. September 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Friedrich Buff,

Grossh. Landgerichtsrat, Darmstadt.

Die Beerdigung findet in der Stille statt. Blumenspenden sind
nicht im Sinne der Verstorbenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem uns so schwer
betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer teuren Mutter, insbesondere
allen Denjenigen, welche uns während der langen Leidenszeit der Entschlafenen
mit Rat und Tat zur Seite standen, sowie Allen, welche ihr die letzte Ehre
erwiefen, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank.

Diebrich, den 5. September 1905.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

L. Weiß,

Polizeiwachmeister.

Schul-Stiefel

für Knaben und Mädchen.

Knaben und Mädchen pflegen ihre Fußbekleidung sehr stark zu strapazieren. Die Firma bringt dieserhalb nur solche Sorten Knaben- und Mädchen-Stiefel in den Verkauf, die durch die verwendeten extra guten Oberleder, starken und kräftigen Sohlen eine ausserordentliche Haltbarkeit besitzen. — Die Façons sind hübsch, bequem und auf das Genaueste den natürlichen Fußformen angepasst.

Gangbarste Preislagen für Knaben- u. Mädchen-Stiefel

4.85 5.50 6.00 6.85 7.50

Neustark's

Schuhwaren-Haus,
Wiesbaden, Langgasse 9.
Telephon 3051.

2167

Handschuhe.

Glace-, Zued-, Zuchten-, Venezia-, Wasch- u. Bildleder-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen. Schön sitzende Seiden-, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe. Modernste Halbhandschuhe in allen Längen zu sehr billigen Preisen. Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons. Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden. Große Auswahl in den neuesten Leder- und Gold-Gürteln.

2223

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Edmund Hartmann

Ignaz Schmitts Nachf.

Trier a. d. Mosel. oo Frankfurt a. M.

Spezialhaus für Mosel- und Saarweine.

F 172

General-Agent des ältesten Champagnerhauses (gegr. 1729)
Ruinart Père & Fils, Hoflieferanten, Reims.

Das photographische Atelier

von **Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph,**

befindet sich jetzt

Taunusstrasse 24.

Sämtliche Räume im Parterre gelegen.

Telephon No. 3046.

2223

Die schönsten Damen-Hüte

für die Saison.

Hochelegante Pariser Modelle, Nouveautés.
Wiener Hüte, vornehmste Façons.
Zivile Preise.

A. Jürgens,

Spezial-Atelier für hochfeinen Damen-Putz,
14 Friedrichstrasse 14.

Darmstädter Pädagogium,

Darmstadt, 53 Heerdweg 53.

Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner- und Abiturienten-Examen.
Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Vorzügliche Erfolge. Im Frühjahr bestand u. a. ein früherer Elementarschüler die Einjährigen-Prüfung nach nur 4^{1/2}-monatiger Vorbereitung.
M. Elias. F 70

Frankfurter Würstchen

Mit der Fabrikation meiner weltberühmten

habe für diese Saison begonnen und den
Alleinverkauf für Wiesbaden
Herrn **J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52,**
wie seit Jahren, übertragen.

Frankfurt-Sprendlingen, September 1905.

Herrn Müller, Hoflieferant.

Hierauf höflichst Bezug nehmend, empfehle die anerkannt vorzüglichen

Frankfurter Würstchen

in täglich frischer Sendung das Stück zu 18 u. 22 Pf.

Sämtliche Schinken werden zu den Würstchen mitverarbeitet, daher uner-
reicht bestes Fabrikat.

2328

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Telefon 114.

Kirchgasse 52.

Das Tagesgespräch!!!

Ist die unübertroffene Leistungsfähigkeit meiner Firma **D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, 1. St.**
Ca. 200 süddeutsche Herren-Anzüge (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, labels-
lofer Sitz, beste Nahverarbeitung und allerersten Firmen, früherer Preis M. 30, 35, 40, 45, 50,
jetzt M. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrath. Ansehen gestattet. Geste Verkaufsräume,
1. Stock, Schwalbacherstrasse 30 (Müllerecke), 1. Stock.

Schönekatte & Co., mechanische Werkstätte,

Wiesbaden, Jahnstrasse 8.

Vertreter der Special-Geldschrankfabrik

De Limon, Fluhme & Co., Düsseldorf.

Liefern feuerfeste und diebstahlsichere

Geldschränke

in jeder beliebigen Möbelform, zu jeder Zimmereinrichtung passend,
sowie Bücher- und Silberschränke, Kontokartens-
schränke für Sparkassen, Tabernakel-Einrichtungen, Opfer-
stühle, sowie Gewölbe-Tresor-Einrichtungen.
Illustrirte Preisliste gratis.

Neste für Herren- und Knaben-Anzüge,
Hosen, Reste zum Fliden werden
billig verkauft Schwalbacherstr. 30, 1. Etage links.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer wirklich gute Möbel kaufen will, wende
sich **Sedanplatz 7.** Großes Lager in sämtlichen
Kasten- und Polstermöbeln vom einfachsten
bis zum modernsten Styl. Englische Schlafzimmer,
port, von 300 Mk. an. Eigene Schreinerei,
Lagestreu- und Lackierwerkstatt. Einzelne Möbel
werden nach Wunsch zu jedem Styl angefertigt,
sowie Reparaturarbeiten prompt und billig besorgt.
Zahlungsfähigen Käufern w. Theilzahlung gewährt.
Anton Maurer, Möbelschreinerei,
Sedanplatz 7, Galteifelle der Gießstrassen.

Durch Ersparung der Ladenmiete

kaufen Sie **Schwalbacherstrasse 30, 1. Etage,**
Müllerecke, Rollen nur guter Herren- u. Knaben-
Anzüge, einzelne Saccos, Hosen und Westen, ein-
zeln, Arbeiter-Hosen, Purichen-Hosen, Herren-
stoffe, Gelegenheitskauf, nur Neuheiten,
gute Qualitäten, in Wagen für Herren- u. Knaben-
Anzüge, Hosen u. f. w., werden billig verkauft
Schwalbacherstrasse 30, 1. Etage.

Uhren,

größte Auswahl,
bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Juwelier,
Langg. 3. Langg. 3.
Telephon No. 3143.
Reparaturen. Neuarbeiten.

Gold-, Silberwaren,

Den Körper in Acht halten aus Furcht vor der Hölle ist nicht so erhaben, als sein Herz bekämpfen aus Pflichtgefühl.
Chinesischer Spruch.

(26. Fortsetzung.)

Der rote Kersten.

Roman von Richard Stowronnet.

„Sehen Sie, Herr von Kersten, allein schon deshalb gehören Sie nicht zu uns. Jeder andere meiner Kumpane hätte mir die Witte glatt abgeschlagen. Stirb doch, wenn du blank bist, Desperado! . . . Aber ich nehme es, ohne mich zu schämen. Eigentlich hätte ich Prozente zu beanspruchen, gewissermaßen, aber ich begnüge mich mit einem Trinkgeld. Sie hätten's ja nicht gewonnen, wenn ich Sie nicht halb mit Gewalt verschleppt hätte. Eine halbe Million — es ist, um verrückt zu werden! Herr, wissen Sie, was das bedeutet? Das heißt: Sie sind nicht mehr der niedergeborene kleine Leutnant, sondern Sie stellen jetzt etwas vor! Gaben in Raufsch, Dusek und Stumpffinn sind die Grundlagen für eine neue Existenz gewonnen! . . . Und, Herr, das ist ein Fingerzeig! Betrachten Sie diese Nacht, als eine Art Söllensfahrt und kehren Sie wieder zu den anständigen Menschen zurück — es brauchen ja nicht gerade unsere sogenannten früheren Standesgenossen zu sein! . . . Herr, eine halbe Million und darüber! Begreifen Sie, was das ist? Der ganz große Schlag des Schicksals, der alle hundert Jahre einmal vorkommt. In Stunden ausschweifenden Größenwahns träumen andere davon, und Sie haben ihn gemacht! . . . Und ich war dabei, hatte die Chance ebenso wie Sie, denn sie lag ja in den Karten, aber ich, Schlemihl, sah wieder einmal auf der anderen Seite. Verrückt, verrückt, verrückt! Wie ein Schnorrer geht man daneben her, immer auf der anderen Seite!“

Er brach mit einem Male ab und steckte die geballten Fäuste in die Paletottaschen.

„Na, gute Nacht jetzt, Herr von Kersten, oder vielmehr, guten Morgen. Sie stehen vor Ihrem Hotel, schlafen Sie Ihr Glück aus. Und ich wünsche Ihnen, daß wir uns nie mehr wiedersehen!“

Rabe-Christoph wollte etwas erwidern, irgend ein Wort des Dankes, aber der Herr von Kersten hatte kurz vorher gemacht, ging mit langen Schritten über den Stroßendam und war einen Augenblick später in dem Menschenstrom, der die Friedrichstraße lang trieb, verschwunden. Da trat er durch die große Drehtür, die ein von dienstfertig vor ihm in Bewegung setzte, in das Vestibül und ließ sich mit dem Riß nach seinem Zimmer fahren. Und noch immer war ihm zu Mute, als wäre alles nur ein müßiger Traum gewesen, aus dem er im nächsten Augenblicke wieder erwachen mußte. Er schloß die Zimmertür ab, packte alles, was seine Taschen bargen, auf den Tisch, Geld und Banknoten durcheinander, und versuchte zu zählen, aber die Hände versagten ihm den Dienst. Da ließ er sich auf einen Stuhl fallen und stierte mit glänzenden Augen auf all das Geld, das sich auf dem weißen Tischtuche zu einem seltsam ausgezackten Berge türmte. Wie hatte der andere gesagt, der eben von ihm gegangen war? Die Grundlage einer neuen Existenz . . . Er versuchte darüber nachzudenken, was der andere damit gemeint haben könnte — von einem abgetriebenen Gaul war die Rede gewesen und einer Frau, die auf der Freitreppe stand — aber das war ja

Unsinn, die heiratete ja einen anderen, von Säuberlich hieß der Herr! . . . Und allmählich verirrten sich ihm die Gedanken, er hörte abgerissene Worte: ich gebe, nehme, passe . . . sah ein verzerrtes Gesicht mitten zwischen dem Gelbe . . . rauschende Militärmusik dazu, die immer leiser wurde . . . natürlich, denn das Pataillon marschierte immer weiter die Friedrichstraße entlang . . . Und drüben an der Wand das frisch gemachte Bett . . . auch nur ganz natürlich, denn er hatte ja seit drei Nächten nicht geschlafen! Da erhob er sich schwerfällig und warf sich, wie er ging und stand, auf das Lager. Die Natur forderte endlich ihr Recht. Schlafen, endlich einmal schlafen, und nichts mehr denken!

5.

„Wenn der Haß Deines Bruders angefangen hat, dafür findest Du vielleicht in dem Französischen Briefe eine Erklärung. Ich habe ihn Dir, so gut es gehen konnte, aus dem Gedächtnis niedergeschrieben. Kinder- geschichten, wirst Du vielleicht sagen, aber die letzten Gründe für unser Fühlen und Handeln liegen oft so weit zurück, daß wir uns ihrer zuweilen gar nicht bewußt sind. Und ich weiß es, daß er Dich haßt, aus tausendfältiger Beobachtung, und heute ist endlich der Tag gekommen, an dem er Dir's heimzuzahlen gedenkt. Also wehr' Dich, Rabe-Christoph, und wehr' Dich bei allem, was er Dir für Deine Zukunft vorschlagen wird, denn Deine angebliche Verfehlung gegen die Standesehre ist ihm nur ein willkommenes Vorwand, Dir Dein Recht zu nehmen. Alles in diesem finsternen alten Hause geht nur um eine Frage, wer hier einmal als Herr und Erbe einzuziehen soll, und zuweilen scheint es mir, als ob diese beiden Menschen, Deine Mutter und Dein Bruder, nur in diesem einzigen Gedanken leben. Sie zählen die Tage, die ich noch als ein Hindernis zwischen ihnen und neuen Hoffnungen sehe, aber sie rechnen auch damit, daß diese Hoffnungen zu Schanden werden können. Ich sehe es ja an ihren Gesichtern, wenn ich mal einen Tag habe, an dem ich mich wohler fühle als sonst. Dann sprechen sie von dir, weil sie ja nicht wissen, wie ich sie durchschaue, und ich fühle es, daß sie dein Erbe lieber den Fremden gönnen, die erst an die Reihe kommen, wenn die Kerstene ausgestorben sind. Und an diesen Tagen beiß ich zu Gott, er möchte ein Wunder tun und mich am Leben lassen, denn ich fühle mich dir schon längst im Innersten verbündet. Durate et vosmet servate rebus secundis, so lautet der Wahnspruch, der einst dem Ahnherrn meines Geschlechts von seinem aus Thron und Land vertriebenen Herrn verliehen wurde, „Harr aus und warte auf die Zeiten des Glücks!“ Nimm Dir das Wort an, Rabe-Christoph, und warte. Der Tag des Glücks muß ja auch einmal für Dich kommen! Und in früheren Zeiten, da dachte ich wohl zuweilen daran, Dich an der Hand zu fassen und dorthin zu führen, wo dieses Glück auf Dich wartete, ein prächtiges Menschenkind, das in Euren Bund vielleicht alles mitgebracht hätte, was Dir fehlte. Aber Du hieltest Dich so geflüstert fern, hast alle jene kleineren Winke, die Dir gegeben wurden, so nichtachtend aufgenommen, daß mir die Zweifel kamen. Ich kannte Dich ja so wenig, und das Mißgefühl mit Dir, das zuerst wohl aus dem Widerspruch geboren war, schien mir keine ausreichende Bürgschaft, um Dir das Schicksal der Schwester anzuvertrauen, die meinem Herzen am nächsten steht. Und jetzt ist es zu spät. Sie hat sich einem Manne versprochen, der ihrer würdig ist an Offenheit des Charakters und Bornehmheit der Ge-

sinnung, und ich habe meine Zustimmung zu diesem Bunde gegeben. Das Alter allein macht ja nicht den Adel.“

Nun würde ich sagen, kommt nach der Heimtat, hier ist ein Stück Vatererde, gegen das Du Pflichten hast, aber Dein Bruder bewies mir kürzlich, Du hättest mit den Einkünften aus Dembina so leichtfertig gewirtschaftet, daß Dir eigentlich kein Fußbreit Land mehr gehörte. Und es hing mir von ihm ab, wie lange Du Dich noch als Herr ansehen dürftest. Er hat die von Dir aufgenommenen Hypotheken in seiner Hand verkommen, um das Gut zu gelegener Zeit an sich zu bringen. Diese Zeit ist wohl jetzt gekommen, und ich kann Dir leider nicht helfen. Was ich als mein Eigentum ansehen darf, wird gerade hinreichen, um Dir mal ab und zu gegen kleinliche Sorgen beizuspringen. Und ich würde es Dir sehr verübeln, wenn Du mir verwehren wolltest, an ihnen teilzunehmen. . . . Hast also keine Heimat mehr, armer Bub, und ich hab' kein Recht, Dich in das Haus einzulassen, in dem Du geboren bist, kann nur trotzig aus-harren und meinen Platz behaupten; vielleicht, daß Du dann eines Tages das Recht hast, hier einzuziehen! . . . Dir Ratsschläge für die Gestaltung Deiner nächsten Zukunft auszudrängen, will ich mich nicht unterfangen. Ein Mann muß wissen, was er zu tun hat, und ich vertraue darauf, daß diese Zeit der Not Kräfte in Dir wecken wird, die Du selbst vielleicht gar nicht in Dir vermutest hast. Wenn aber Tage kommen sollten, die Dir unerträglich scheinen, so denk' daran, daß leben allein schon ein Glück ist. Leben, das bloße, nackte Leben! Wie gering sind dagegen alle übrigen Menschen Sorgen — aber, was nicht Ihr Besunden davon! Wie winzig und kleinlich alles wird, wenn man die letzte große Sorge mit weitestreichenden Schritten auf sich zu rennen sieht! Wie ein Gehalts umklammert man die paar letzten Tage, aber einer um den anderen gleitet Dir aus den haltenden Händen, jedesmal, wenn die Sonne untergeht. . . . Adieu, Rabe-Christoph, das armselige Gefäß, in das unser Wille gebannt ist, verweigert den Gehorsam. Ich habe eine halbe Nacht um Dich an meinem Schreibtische ge-essen und vielleicht eine ganze Woche meines Bestes ausgegeben, aber es tut mir nicht leid.

Deine Schwester Germaine.“

Den Brief hatte Rabe-Christoph gefunden, als er nach dem Aufstehen das auf dem Tische verstreute Geld zusammenraffte, um es in den Koffer zu schließen. Ein kaltes Pochen an der Lür hatte ihn aus dem Schlafe geweckt. „Herr Baron“, sagte eine Stimme draußen, „der Herr Graf von Kersten hat jetzt schon zum dritten Mal aus dem Hotel Bristol telefonieren lassen, daß er Sie erwartet. Herr Baron haben immer geantwortet, ja ja, und ist schon gut, aber jetzt gehe ich nicht eher fort, bis der Herr Baron wirklich aufgestanden sind.“ . . . Da hatte er noch eine Weile im halben Dämmern gelegen, als aber das Pochen nicht aufhörte, war er aufgestanden und hatte den unbehaglichen Rahnner mit einem unwirschigen Scheltwort fortgeschickt. Und noch mit verschlafenen Augen hatte er zu lesen angefangen, erst allmählich fand er sich wieder in der Wirklichkeit zurecht. Aber es erschien ihm gar nicht verwunderlich, daß die Frau seines Bruders ihm eine Warnung schickte. Nach all den Erregungen der letzten Tage war eine stumme Gleichgültigkeit über ihn gekommen, eine Abspannung aller körperlichen und geistigen Kräfte. Nur eine große Traurigkeit war übrig geblieben, die ihm auf der Brust lag wie ein drückender Nebel. . . . (Fortsetzung folgt.)

Kurz- u. Manufakturwaren-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt Herr Max Berghausen dahier durch den Unterzeichneten heute Donnerstag, den 7. Sept. cr., Vormittags 9^u, und Nachmittags 2^u, Uhr anfangend, folgende Waaren öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungsorte

12 Moritzstraße 12, dahier,

versteigern. Zum Angebot kommen:
Herren-Hemden, Stragen, Cravatten, Borshemden, Manschetten, Kleiderdruck, Mittel, Westen, Bettzeug, Herren-Anzüge, Flanel, wollene Läder, Capuzen, Buglin, Kleiderstoffe, gestricke Wämse, Schürzen, Unterhosen, d. c.;
ferner 1 Herren-Fahrrad, 1 Copirpresse, 1 Hängelampe.

Der Zuschlag erfolgt bei jedem Rechtsgebot.
Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Adam Bender, Auctionator u. Taxator.
Geschäftsort: Moritzstraße 12.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmäßige Reichspostdampfer-Verbindung nach

OST- u. SÜD-AFRIKA.

Expedition von Hamburg

nach Durban und Delagon Bay alle 14 Tage.
„ Ost-Afrika alle 14 Tage.
„ Capstadt, Port Elisabeth, East London alle 4 Wochen.

Nähere Nachrichten erteilt wegen Fracht und Passage die

F160

Deutsche Ost-Afrika-Linie,

Hamburg, Afrikahaus.

Vertreter in Wiesbaden: **L. Rettenmayer, Rheinstr. 21.**

Großer Balmen-Verkauf

Gerrnmühlstraße 3.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 2825

Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.



5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. (Hao. 1871g) F123
O. Hannu & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 254.

Nur noch kurze Zeit!

Total-Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Ladens verkaufe ich mein ganzes Lager in Haiferkoffern, Schiffskoffern, Damen-Kuffern, Hands, Coups, Rundreisen u. Anzugskoffern, sowie in La Muddler-Sandkoffern und Taschen in La Offenbacher Fabrikaten in verschiedenen Größen und Qualitäten. Ferner offerire ich einen Posten Sandtaschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung für Damen und Herren, sowie Salz Salz u. Manteltaschen, Kreuzbüchertaschen, Brief-, Schreib- u. Actenmappen, Brief-, Cigaretten- u. Cigaretten-Taschen, Damen, Hands, Anzüge u. Umhänge-Taschen, Portemonnaies, Dornaläser u. Feldstecher, Plaidhüllen u. Plaidriemen u. Schirm-Interrate u. Um baldigst zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.

Telephon 894. 10 Goldgasse 10. Telephon 894.

Daselbst Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.

Gesundheitsbinden für Damen

aus Holzwollwatte oder Ia Verbandmoos, nur bestes Fabrikat, von höchster Aufsaugfähigkeit, angenehm weich im Tragen und unentbehrlich als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche.
Packet à 1 Dtzd. von 80 Pf. an,
à 1/2 „ 50 Pf.
Befestigungsgürtel v. 50 Pf. an.

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege,
Taubenstr. 2. Telephon 227.

1905

Ein wahrer Schatz
f. alle durch jugendliche Verirrungen Extrakte ist das berühmte Werk:
Dr. Reiss's Selbstbehauptung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mk.
Lebe es Jeder, der an den Folgen solcher Säfte leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen d. d. Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie d. jede Buchhandlung.

Sie haben keine Schuppen, erzielen langes, reiches Haar, wenn Sie sich Dr. Kuhn's Brennessel-Haarwasser bedienen. Hier: Dr. C. Cratz, Drogg., Langg. F118

Matrassen jeder Art in reifiger Auswahl von 6 Mk. bis 70 Mk.
F. H. Lendle,
Möbel- und Bettenhaus, Ellenbogengasse 9

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersöhnt vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Suche

Kinderf., d. gut nähen können, in sehr gute Stellen, Köchinnen, diverse Stubenmädchen in prima Stellen, tüchtige Kleinmädchen, d. lochen, best. und einfache Kinder, mädch., nette Allein-, Haus-, Land- und gewandte Pensionärinnenmädchen. Alle in bekannt gute Stell. d. hoh. Lohn.

Frau Anna Müller,
Westendstraße 3, 1 St.,
Stellen-Büreau.

Ein gebildetes Fräulein

für den Nachmittag zur Nachhilfe und zur Beschäftigung eines Kindes von 11 Jahren sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Zur Erledigung einfacher schriftl. Arbeiten ic. wird ein Fräulein mit guter Schulbildung und einigen Sprachkenntnissen gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Buchhandlung von Moriz und Münzel.

Jüngere Verkäuferin gesucht.
Sächsisches Waarenlager M. Singer,
Ellenbogengasse 2.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine tüchtige

Verkäuferin,

möglichst mit Branchenkenntnissen.
Dermaus & Frohheim.

Verkäuferin sofort gesucht.
D. Conrad, Kirchgasse 17.

Erfahrenes Ladenfräulein

wird für Parfümerie- und Reiseartikelgeschäft gesucht.
Bernhard, Taunusstraße 11.

Lehrmädchen

für meine Haus- und Küchengeräte-Abteilung gegen sofortige Vergütung gesucht.
Fr. Knapp, Moritzstraße 15.

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht
Kirchgasse 7, Papiergeschäft.

Perfecte Schneiderin für sofort

ins Haus gesucht Solmsstraße 3, 1. Etage.

Tailen-, Koch- und

Zuarbeiterinnen

f. dauernd gef. G. Stein, Wilhelmstr. 36.

Tüchtige Koch- und Tailen-Arbeiterinnen

gesucht. Chr. Meurer, Rheinstraße 48, 1.

Tüchtige Arbeiterinnen für Damen-Confection,

sowie auch Lehrmädchen gesucht Poststraße 2, B.

Koch- und Tailenarbeiterinnen

gesucht. G. Krauter, Damensal., Drantenstr. 10, B.

Tüchtige Tailen-, Koch- u. Zuarbeiterinnen

für dauernd sucht H. Schwary-Wehl, Adelsheidestraße 22, Ecke Adolfsallee.

Tüchtige Zuarbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht.
Kaiser-Wald, St. Burgstr. 9.

Zuarbeiterinnen

für Koch und Tailen gesucht Taunusstraße 36.

Zuarbeiterinnen

für Damen-Confection, Museumsstraße 4, 2.

Tüchtige Zuarbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht. B. Eymann, Am Römerthor 7, 2.

Nähmädchen gesucht Römerthor 2.

Junge Mädchen

für leichte Näharbeiten sucht
Carl Goldstein, Kapellenstr. 51.

Junge Mädchen

Angeb. Nähmädch. gef. Herberstr. 19, B. r.

Junge Mädchen

für dauernd zu leichter Näharbeit sucht Stod- u. Schirmfabrik Meuter, Langgasse 8.

Ein junges Mädchen zum Nähen gesucht.

Färberlei Herrmann, Emferstr. 4.

Junge Mädchen l. das Nähermachen und Zu-

schneiden gegen Vergütung erl. Taunusstraße 36.

Best. Stickerin sofort gef. Schachstr. 11, Stb. 1.

Gesucht

zum baldigen Eintritt ein gebild. bescheidenes

Fräulein, evangelisch, von

25-30 Jahren, mit guten Zeugnissen, perfect in

der feinen Küche, zur Stütze im Haushalt und

zur Verpflegung einer kranken Dame.

Offerten unter N. 123 an den Tagbl.-Verlag.



Telephon 2085.

Angabe offene Stellen. Vermittlungsgebühr streng

Stellen-Nachweis

Christl. Heim,
Westendstr. 20, 1.

Eine bürgerl. Köchin,

arbeit übern., u. ein Andern mädchen per 15. d. M. gesucht
Bismarckring 6, 1, bei Stowronnel.

Tücht. Kaffeeböhlin

mit guten Zeugnissen gef. Hotel
St. Petersburg, Museumstraße 8.

Gef. w. e. f. bürgerl. Köchin mit

Suche

mehrere Herrschafts- und Re-
aurationsköchinnen, Haus- u.
Alleinmädchen d. hoh. Lohn. Fr. Eise Lang,
Stellenvermittl., Ellenbogengasse 10, 1.

Gut bürg. Köchin u. tücht. Hausmädch.

bei hohem Lohn auf sofort oder später gesucht.
Reib. 10-2 und 5-8 Villa Weisingerstraße 9.

Kaffeeböhlin gesucht

Hotel Rose.
Küchler, Herrschaft sucht zum
15. Sept. erf. Köchin bei hoh.
Gehalt. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 52, 2.

Suche bürgerliche Köchinnen,

Pensionärin, Köchin für gr. Geschäftsbaus,
Allein-, Haus- und Küchenmädchen bei h. Lohn.
Frau Eise Gerich, Stellenverm., Schulgasse 2.

Mushülfsböhlin

bei gutem Lohn sofort gesucht Vestfalstraße 9.

Passanten-Heim,

Niehlstraße 12,
Ecke Herderstraße.

Suche auf sofort u. 1. Okt. gr. Anz. Allein-
mädchen zu N. Fr. 2-8 Pers., 2. 20-25 M.,
Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädch., Bei- u.
Kaffeeböhlin, mehrere Küchenmädchen bei hohem
Lohn, sowie ein Mädchen, das lochen kann, für
nach Bamberg in Bayern. Herrschaft hier.

Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Mädchen erhalten Kost und Logis à 1 M.

Gesucht tüchtiges Alleinmädchen,

das selbstständig gut bürgerlich locht
und gute Empfehlungen hat. Vorst. 9-12,
8-4 Wilhelmstraße 8, 1.

Tücht. wüdiges Dienstmädchen zu zwei Per-

sonen gesucht Rheinstraße 26, Gartenb. Part. r.

Gesucht tüchtiges Hausmädchen, mit

Empfehlung versehen, Nerothal 23.

Fleißiges saub. Mädchen für Hausarbeit zum

15. Sept. gesucht. Näh. Dohmerstraße 11, B.

Tüchtiges gewand. Dienstmädchen zum

15. September gesucht Jakobstraße 7, 1.

Mädchen, Gerichtsstraße 7, 1.

Einfaches sauberes Mädchen

für die Küche per sofort gesucht

Suche

bei reeller Vermittlung Erzieherin,
Hausbame für Hotel, Buchhalterin
für Hotel, eine Filialleiterin f. feines angenehmes
Geschäft, Zimmerhaushälterin, Küchenhaushälterin,
Kaffee- u. Weißb., Köchinnen für 1. Herrschafts-
häuser hier, desgl. für Hotel u. Restaurant, 35 bis
70 M. Gehalt, 30 Allein-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädch., 20-30 M. Gehalt, Zimmermädch.
für Pension u. Hotel, Servierfräul., Bistrotfräul.
für feinste Geschäfte, Verkäuferin für Wehgeret,
Conditorei, bessere Stubenmädchen. Steis große
unter polizeilicher Tage.

Schulgasse 7,
Telephon 2085.

Stellenvermittler.

Bescheidenes Alleinmädchen von Offiziersdame

Py
Braves fleißiges Mädchen für alle Hausarbeiten
sofort gesucht Schulberg 4.

Ein Haus- und ein Andern mädchen gesucht.

Martin, Drantenstr. 42, Part.

Gesucht

tüchtiges Hausmädchen Victoriastraße 37.

Ein braves reinl. Mädchen findet gute dauernde
Stelle. Näh. Rheinstraße 61, Part.

Zuverlässiges Mädchen sofort gesucht. Vorz. 1.
bis 4 Uhr Philippstraße 27, Part.

Tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen per sofort od. später verlangt.
Gebr. Dittrich, Friedrichstr. 18, 1.

Alleinmädchen für kleinen Haushalt, auch sofort,

gesucht Adelsheidestraße 19, 3 l.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt

gesucht Rheinstraße 42, 1 r.

Gesucht

wird ein braves fleißiges Haus-
mädchen, welches nähen und
bügeln kann. Biederstraße 21, 2.

Alleinmädchen, welches lochen kann, gesucht

Anst. Mädchen sof. od. spät. gef. Gerichtsstr. 7, 3.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht, welches nähen u. etwas bügeln kann. Näh.
Fischerstr. 8. Ann. Morg. u. Abends nach 7 Uhr.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen kann sofort

einziehen Luisenstraße 41, 1 St.

Pr. Mädch. f. Hausarb. gef. Dohmerstr. 12, B. l.

Wüdiges Mädchen gesucht

Herderstraße 15, 3 rechts.

Suche

per sofort nicht zu junges tüchtiges
Mädchen für alle Hausarbeit.
Pension Plus, Adelsheidestraße 31.

Ein tüchtiges Mädchen auf sofort gesucht.

Zum Unter, Selmenstraße 5.

Ein Mädchen für einen kleinen Haushalt zum

15. September gesucht Niehlstr. 2, Hinterb. Part.

Einfaches ordentliches Mädchen per 15. Sept.

gesucht Kleine Webergasse 13, 2.

Ein Küchenmädchen

gegen hohen Lohn zum 1. Oktober gesucht.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.

Gesucht

zu zwei Anaben von 2 1/2 u. 3 Jahren ein
Kinderfräul. mit gut. Zeugnissen. Meld.
9-11, 2-3/4 Kaiser-Friedrich-Ring 92, 1.

Suche zum 1. Oktober e. wüdig. fleiß. Mädchen,

das die gute bürgerliche Küche selbstständig
führen kann und etwas Hausarbeit übernimmt.
Offerten mit Zeugnisauszügen und Gehalts-
ansprüchen an Frau Major Eychropel,
Saarbrücken, Spichersbergstr. 72.

Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 15. cr.

gesucht Schwalbacherstraße 47, 1.

Sauberes braves Mädchen für kleine Familie

gesucht Kohnstraße 4, Part.

Gesucht

für kleinen ruhigen Haushalt von
zwei älteren Personen ein tüchtiges
Alleinmädchen mit guten Zeugn. Meldungen
zwischen 8 u. 7 Uhr Bismarck-Ring 21, 3 links.

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht Friedrichstr. 18.

Ein braves Mädchen per sofort gesucht

Sedanstraße 14, 1 St.

Nerostraße 8, 2. Et., ein braves Dienstmädchen gef.

Solides besseres Hausmädchen s. 15. Sept.

gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Ein braves reinliches Mädchen gesucht

Walramstraße 12, Part.

30. fleißiges Mädchen gesucht

Kaiser-Friedrich-Ring 18, B.

Ein. Mädch., 17-18 J. alt, gef. Friedrichstr. 14, 2.

Ein braves Dienstmädchen gesucht

Faulbrunnstraße 18, 1.

Haus- u. Zimmermädchen

per 15. September gesucht

Rheinmauerstraße 2, Part. links.

Ein Mädchen, welches lochen kann, gef.

Södenstr. 4, Part. rechts.

Ein tüchtiges braves

Mädchen

in kleinen Haushalt sofort
gesucht Herberstr. 15, 2 rechts.

Gesucht für 15. September Mädchen, welches

lochen kann, Adolfsallee 29, Part.

Haus- u. Zimmermädchen

sofort gesucht. Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.

3. Mädchen s. 15. c. gef. Weihenburgerstr. 1, Laden.

Ein älteres Mädchen, das selbst-
ständig lochen kann und alle Haus-
arbeiten besorgt, zu einer älteren Dame gesucht.

Zu melden Vormittags bis 11 Uhr oder Abends
nach 7 Uhr Adelsheidestraße 48, 1.

Ein braves Mädchen gesucht.

März, Dohmerstraße 24.

Sofort nettes Hausmädchen gef., w. perf. bügeln u.

nähen kann, Marktplatz 7, 3, zw. 9 u. 10 Vorm.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus

baldigt gesucht Bachmeyerstraße 12.

Gesucht

besseres i. Mädchen, welches
bürgerlich selbstständig lochen kann u. etwas
Hausarbeit übern. Vorz. Adolfsallee 24, B.

Mädchen, w. Lust hat in eine Metzgerei, bei gut.

S. u. Beh. v. sof. o. s. 15. gef. Böhmerstr. 18, B.

Zuverlässiges Mädchen, am liebsten von aus-

land, gesucht Kaiser-Fr.-Ring 22, B. lts.

Gesucht für 15. September Andern mädchen,

welches nähen kann Adolfsallee 29, Part. r.

Einfaches Mädchen für N. Haus-

halt gesucht Auguststraße 1, Part.

Mädchen,

das lochen lernen kann, gegen Lohn gesucht

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstraße 6.

Ein tüchtiges braves Mädchen wird gesucht

Näh. Schwalbacherstraße 28, Part.

Ein reinl. Hausmädchen gesucht

Dohmerstraße 74, 1 St.

Tüchtiges fleißiges Dienstmädchen sofort

gesucht Walluferstraße 7, Postpart.

Einfaches besseres Mädchen

für Frankreich gesucht. Küche, aber keine grobe
Arbeit. Off. u. N. 125 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht zum 15. September tüchtiges

Sauberes braves Alleinmädchen für kleinen

Haushalt Kaiser-Friedrich-Ring 1, 1.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, welches selbstständig lochen

kann und die Hausarbeit versteht, für kleinen

ruhigen Haushalt per 15. Sept. gesucht Kaiser-

Friedrich-Ring 25, 1. Vorz. 10-12, 4-6.

Sauberes Mädchen für gleich od. 15. September

bei gutem Lohn gesucht.

Fr. Bäcker, Adelsheidestraße 41.

Einfaches reinliches Mädchen

gesucht Schwalbacherstraße 25, 2 rechts.

Ein tüchtiges Alleinmädchen

zu kleiner Familie gesucht

Mauritiusstraße 4, 2.

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen s.

15. September gesucht.

Privathotel Erb, Moritzstr. 16, 2.

Reinliches Mädchen, das selbstständig lochen

kann, gesucht. Näh. Nicolassstraße 30, B. r.

Ein fleißiges sauberes u. braves Mädchen f. alle

Hausarbeiten sofort gesucht Luisenplatz 1 a.

Zum sofortigen Eintritt oder per

15. Sept. ein Mädchen gesucht,

welches gutbürgerlich lochen kann und Haus-

arbeit mit versteht.

Goldschmidt, Emferstraße 11, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches

fein bürgerlich lochen kann u. gute Zeugnisse

besitzt, gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 80, Part.

Vorzustellen von 8-6 Uhr.

Kinderlose Herrschaft sucht zum

15. Sept. oder sof. ein tücht. sauberes

Ordentl. Mädchen od. unabh. Frau von Morg. 8 bis Nachm. 3 Uhr gesucht... Junges intelligentes Mädchen zu fünfjährigem Kinde tagsüber gesucht... Fräulein aus besserer Familie (Württemberg) sucht per sofort Stellung als Gesellschaftlerin...

Sucht empföhl. Köchin sucht sofort Stellung, auch zu Ausländern... Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle in besserem Hause auf gleich oder 15. September... Baumann, Wehrstraße 39a, 4. St.

Für kaufm. Bureau wird ein junger Kaufmann zur Erledigung von Buchhaltung, Correspondenz etc. gesucht. Schöne Handschrift Bedingung. Stenograph bedorngt. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen unter W. 134 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Best empfohlener Laboratoriums-Arbeiter per 1. Oktober gesucht auch für Verarbeiten der Wohnung im Hause... Hausdiener für Möbelgeschäft gesucht, gelernter Schreiner bevorzugt. Off. unter B. 130 an den Tagbl.-Verl.

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Suche für intell. jg. Dame mit vorzügl. Zeugn. (französl., perfecte Köch.) Stelle als Erzieh. o. Gesellsch. oder Reisebegl. Offerten unter A. 136 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sucht bis 1. Okt. mögl. dauernd Engagement zu groß. Kindern und Stütze, ev. Anhalter. Offerten unter V. 133 an den Tagbl.-Verlag. Besseres Hausmädchen sucht Stelle in gutem Hause. Näb. Rainzerstraße 14.

Jg. Stenogr. u. Maschinenschreiber mit guter Handschrift für hiesiges Bangegeschäft gesucht. Offerten mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsanspr. u. T. 135 an den Tagbl.-Verl.

Hotelburische, 16-20 Jahre alt, gesucht. Junger fräst. Hausburische gesucht Luisenstraße 87. Suche per sof. einen tüchtigen sauberen Hausburischen und einen jungen Kaufburischen.

Junge gebildete Dame, Deutsche, perfect englisch, etwas ital., reisegewandt, l. Haushalt u. Nähen durchaus erfahren, sucht passenden Wirkungskreis. Zeitung einer Pension nicht ausgeschlossen. Off. u. H. 4730 an die Frankfurt. Zeitung, München. F 18

Als Stütze f. Fräulein in besserem Hause per 1. Okt. Stell. Diese ist im Hausstade, Nähen z. bewandert, v. aushilfslos u. gewillt, sich persönl. vorzustellen. Offerten unter A. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, geschäftlich tätig war, auf einige Monate zur Ausfülle zum Aufstellen von Rednerpulten gesucht. Offerten u. B. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Hausburische gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Wohnung, Kirchstraße 42a. Tüchtiger Hausburische gesucht. Blumer, Adelheidsstr. 76.

Perfekte Junger sucht Stellung auch nach Amerika. Off. unter S. 135 an den Tagbl.-Verlag. Empfehle Jungfern, perfecte Stubensmädchen, perfecte Alleinmädchen, erste Zimmermädchen, Haus- und Landmädchen mit prima Attesten.

Empfehle b. reeller Vermittlung: Drei tüchtige Alleinmädchen, die Kochen können, ferner besseres Personal aller Branchen f. Herrschaftshäuser (perfecte Köchinnen), Hotelpersonal aller Branchen in großer Anzahl angemeldet.

Tücht. Schloßergewölbe für Bauarbeit sof. gef. Wilh. Bach jun., Sonnenberg, Langgasse 24. Tüchtige selbstständige Konstruktionschloßer für Erderrahmenbau etc. bei hohem Lohn gesucht.

Hausburische, ordentlicher, kräftiger, 24. Weimer, Raurergasse 17. Ein junger Ausländer, ca. 15 Jahre alt, per sofort gesucht Dr. Burgstraße 10, 8.

Ein gebild. Fräulein (Thüringerin), tüchtig in Küche und Hauswesen, möchte ab 15. Sept. oder 1. Okt. die selbst. Führung eines nicht zu großen, best. Haush. übern., am liebst. b. ein. Herrn. Durchaus zuverläss. und sehr gute langjähr. Zeugnisse. Suchende w. sich auf Wunsch auch persönl. vorst. Off. b. u. Chiffre A. 130 an d. Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen, welches auch Kochen und Nähen kann, sucht Stell. Nerostraße 3, 3. St. r. Nettos Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Allein- oder Hausmädchen. Näheres fr. Baumann, Stellenn., Krausbrunnstraße 8.

Gute Herren- und Damen-Arbeiter gesucht Moritzstraße 56. Schuhmacher auf Woche gesucht Krausbrunnstraße 11, 1. St.

Junger Bautechniker, welcher 3 Semester die hiesige Fachschule besucht, 3 Semester praktisch gearbeitet und 2 Jahre bei tüchtigem Architekten tätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugn., p. 15. Sept., ev. später, Stell. Off. unter G. 91 an d. Tagbl.-Verl.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathaus, Tal. 574. Abt. II. Stellung suchen: Hausd., Gesellsch., Haush., Stütze, Pflög., Jungf., Kinderf., Buchhalt., Kassek., Zimmerm., Stellung ausdient. Hausd. (musikal.), Stütze, Kinderf., Kindergärtin, Jungf., Pflög., Französl., Verkauf., Kassek., Zimmerm., Hausm., C. Centralstelle f. Krankenpflög. unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereine.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Wer Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Vacanzpost, Berlin W. 35. Für ein u. Familienhaus wird ein junger Architekt gesucht, der die Arbeiten selbstständig leiten kann.

Gute Herren- und Damen-Arbeiter gesucht Moritzstraße 56. Schuhmacher auf Woche gesucht Krausbrunnstraße 11, 1. St.

Ein hiesiger cautionfähiger, durchaus nüchtern und zuverlässiger Mann mit guter Handschrift, sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse und Empfehlungen, unter bescheidenen Ansprüchen.

Empfehle bürgerl. Köchin, Alleinmädchen, w. Kochen l. f. n. b. Haushalt, Hausmädchen, w. Nähen, Bügeln u. serviren l., mit 5 u. 2-jähr. Zeugn. f. Herrschaftsh. hier, ein 17-jähr. Hausmädchen mit g. Zeugn. zum 15. Sept. Nerothal bevorzugt. Frau Elise Gerich, Stellenn., Schulgasse 2, Telch. 3017.

Ein erfahrener Fräulein, welches gut Kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sehr gut zu Kindern ist, sucht tagsüber Beschäftigung od. Stelle als Haushälterin. Off. unter E. Sch. 777 postlagernd Bismarckring.

Tücht. Köch. u. Tagsschneider bei hohem Lohn sofort gesucht. B. Marzheimer.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Lang's Stellen-Bureau, Tel. 2363, empf. perf. Herrschaftsköchinnen, bessere Allein-, Haus- und Zimmermädchen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin. Junge Frau, Köchin, in jeder Hausarbeit erfahren, sucht für Morgens Beschäftig., Nerobergstr. 8, 4. Berf. Köchin l. Auszub. Friedr. 10, S. 2.

Sucht Buchhalter gesucht, der die Bücher bei e. Geschäftsmann in Ordnung hält. Offerten unter G. 138 an den Tagbl.-Verlag.

Für Schneider! Tüchtigen Rodarbeiter auf Stück, sowie einen Kleinstricker sucht G. Köhler, Luisenstraße 24.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Mobilien-Versteigerung. Morgen Freitag, den 9. Sept., Vormittags 9 Uhr beginnend versteigere ich zufolge Auftrags in m. Versteigerungssaal 27 Schwalbacherstraße 27 nachverzeichnetes gebrauchtes Mobilien: Helle Schlafzimm. Einrichtung, best. aus: 2 Betten, Waschtiselle mit Spiegel, 2 Nachttische, 2 St. Kleiderkrant, 15 vollständige Betten, 8 einzelne Sophas u. Divans, runde, ovale, viereckige u. Auszugstische, 1 u. 2-stürige Kleiderschränke, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Vorplatztische, div. Spiegel, Bilder, Badewanne, phot. Apparat, Stühle, Mohrrhede, Deckbetten u. Wägen, 11. Kuch. Wäffel, 3 gut erh. Bräut. Teppiche, Blumentische, Kaffee, Gasherd, Schmetterling-Sammlung, 3, 4 u. 5-l. Gasöfen, vernickelter Regulir-Füllöfen, Regulator, Fluor-Ampel, Ruchenschranz mit Glasfassung, Kuchentisch, Ablaufbrett, Einmachbüchsen mit Patentverschluss, Küchen- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände, ferner Mittags 12 Uhr: Lebenskrant mit 48 Schuablen, 1 bel. Erkerstuhl mit Glasplatten, Firmenschild, Leiter, Lebensstuhl, 3.35x80, Lebensstühle, 4.50x88, Garderobenschänker für Confections-Geschäft, großes Steh-Schreibpult mit verschließbaren Schränken, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. - Besichtigung am Tage der Auktion. Georg Jäger, Auctionator und Taxator. Schwalbacherstraße 27. Versteigerungen werden unter coulanten Bedingungen stets übernommen. Gegenstände zum Versteigern können abgeholt werden.

Tüchtiger Rodarbeiter f. dauernd gef. S. Messerschmidt, Bärenstr. 2, 1. Wochenschneider gesucht Wehrstraße 7.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Damen Schneider, welche nur elegante Sachen arbeiten, von erster Firma für Arbeiten außer dem Hause gesucht. Offerten unter F. 138 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Tüchtiger Damenschneider für Jacketts gesucht. Sakzewski, Ringkirche 6. Tüchtiger Damenschneider bei h. Lohn für d. gesucht. Chr. Meyer, Rheinstr. 48, 1.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Zwei bis drei gute Rodarbeiter sucht Fritz Decker, Webergasse.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Gesucht Koch oder Köchin für Offizier-Casino bei Selbstbewirtschaftung. Eintritt 1. Oktober bezw. 27. September. Anspruchsbedingungen nebst Lebenslauf, dessen Rücksendung dafür gilt, doch nicht auf den Stelleninhaber reflectirt wird, sind bald möglichst an Major Kropff, Dienne i.Bohr., einzusenden. F 299

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Suche Verwalter und Volontäre für größere Güter. Fr. Margraf, Stellenn., Al. Langgasse 7. Schloßerlehrling gesucht Glövilkerstraße 12.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Ein junger Kupferpöser mit guten Zeugnissen gesucht Cölnischer Hof.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Gesucht Hausmeister, welcher längere Jahre in Amerika selbstständig Privat-Veranstaltungen vorgehoben hat, sucht, gestützt auf prima Referenzen, ähnliche Stellung. Off. unter B. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Solider Kutscher (Cavallerist), durchaus nüchtern u. m. Pferdepflege vertraut, sucht Stellung per 15. Sept. Off. u. O. 119 an d. Tagbl.-Verl.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Tüchtiger solider Herrschaftskutscher sucht sofort Stellung. Offerten unter W. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Empfehle einen zuverläss. f. Mann als Hausdiener in Manufactura- oder Aemtergeschäft oder dergleichen, ein Hotel- und Pensionats-Hausdiener, welche beste Empfehlungen. Frau Elise Gerich, Stellenn., Schulgasse 2, Tel. 3017.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Junger Burische v. Lande sucht Stell. als Hausburische od. Ausländer. Hellmunderstr. 33, S. 2 l. Verh. Mann sucht Vormittags Beschäftigung. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Vertrauensposten. Offerten u. G. 136 an den Tagbl.-Verlag. Erstklassiger Decorateur moderner Schaufenster empfiehlt sich als Wanderdecorateur.

Nachkirchweihe zu Kloster Clarenthal. Zu dem Sonntag, den 10. September, stattfindenden Nachkirchweihe laden wir die Bewohner von Clarenthal, Wiesbaden u. Umgebung freundlichst ein. - Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. 2358 Karl Link, „Zur Klostermühle“ Heinrich Hahn, „Zum Jägerhaus“ Johann Ockermann, „Zum Waldhorn“ Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos Die bayerische Flügel- und Piano-Fabrik von Wilh. Arnold in Aschaffenburg, Lieferant von Hans von Bülow, empfiehlt einige nur ganz kurze Zeit gespielte, noch neue Pianinos, mit großem, edlem Ton und seinem modernem Rhythmusgehäuse unter 10-jähriger Kontrakt-Garantie zu außerordentlich billigen Preisen. Auf Wunsch Probeförderung, ohne jegliche Verbindlichkeit zum Kauf. Neue Arnold-Pianinos in bekannter künstlerischer Vollendung zu Fabrik-Nettopreisen. Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel.

Walhalla - Restaurant.

Von heute ab:

Ausschank 1903er Kiedricher Spezial, Glas 35 Pf.

Bum Seidenr upchen,

38 Saalgasse 38.

Donnerstag:



Mehlsuppe,
sowie täglich frischen Apfelsaft,
wofur mocht, wozu einladet
August Kühler.

Oestricher Kirchweih

Hotel zum Schwan.

Sonntag, den 10., und Montag,
den 11. September:

Tanz-Musik.

Reine Weine. — Vorz ugl. Restauration.
Es ladet hierzu ergebenst ein

F. Winkel.

Bereitet
Salate und Saucen.

conservierter
Früchte und Gemüse



Ist wohlschmeckend,
bek ommtlich,
ausgiebig und zuverlässig.

Wer sicher gehen will,
verlange ausdrücklich
diese hochfeine Marke.

Achtung Achtung Kammerjäger Niediek

Ist hier, um mit seinem selbst erfundenen
Spezialmittel Schwaben, Wanzgen,
Nissen, Heimchen usw. radikal aus-
zurotten und leistet für den Erfolg eine
mehrjährige Garantie.

Bitte senden Sie schriftliche Offerten unter
Kammerjäger Niediek sofort an den
Tagbl.-Verlag.

JTO

zum Scheuern

(Scheuerselbststein)

scheuert verblüffend leicht.

Küchenutensilien,
Emaile,
Badewannen,
Blech und Holz u. s. w.

Greift nie die Hände an. 2048

Fertretter: Lommel & Schmitz, Fernspr. 2382
Käuflich in ca. 80 Geschäften hierselbst.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog
m. Empfehlung viel Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummifabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.
General-Depot: F. A. Stoss, Taunusstrasse 2.

Triumphstiefel

Allein. Niederlage in Wiesbaden: Ferdinand Herzog, Langgasse 50.

1212

Nationalliberaler Wahlverein.

Sonntag, den 10. September, findet

„Unter den Eichen“

(in der Wirtshauswirtschaft des Herrn E. Ritter) ein

Sommerfest

unserer Partei statt.

Concert, Gesang, Spiele und Kinderbelustigungen werden reichhaltige Unter-
haltung bieten.

Wir laden unsere Parteifreunde mit ihren Familienangehörigen zur
Theilnahme an dem Fest ein.

Beginn: Nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

Fritz Siebert.

Hochrentable Capital-Anlage!

Zur Erweiterung eines neuen, vorzüglich rentirenden, in
großartiger Lage in Frankfurt a. M. befindl. Geschäfts, wird noch
ein Capital von

Mk. 100,000

zu 5 % u. nach Vereinbarung Betheiligung am Reingewinn gesucht.

Offerten von Selbstreflectanten erbeten sub G. 8161 an
Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 71

100 K stner-Hosen und Westen, gute
Stoffe, tadelloser Verarbeit., werden
billig verkauft Schwalbacherstr. 30, 1.

Großer Schuh-Verkauf

Neugasse 22, 1 St. b.

Von heute an
Prima süßer Apfelwein
in meinen beiden Restaurants,
Karlsruher Hof, Friedrichstr. 44,
und Bierstadter Warte.
Wilhelm Kühler.

Achtung! Blumenkohl!

En gros. — Detail.
Von heute ab empfehle ich alle Tage frischen
Erfurter Blumenkohl, sowie Rotkraut,
Weiskraut u. Hochheimer Zwetschen zu
haben an dem Kartoffelstand auf dem Markt
Robert Linse.

Gepflanzte Fr uhapfel und Fr uhbirnen zu
verkaufen Rheinstr. 42, 1 rechts.

Schöne Fallapfel zu haben Geisbergstr. 13.
Schubirnen 7, Zwetschen Pfd. 10, Steinapfel 2.
Gepfl. Birn. p. Pfd. 10 Pf. Wellstr. 37, 2.
Birnen per Pfd. 6 Pf. Westendstr. 15, Bart.
Kochbirnen   Pfd. 8 Pf. Rheinstr. 87, 1 St.
G. Koch u. G. Birn. bill. Philippsbergstr. 23, 3.

Zwetschen! Zwetschen!

süße reife Frucht,
10 Pfund 85 Pf.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.
Sch. Zwetsch. a. a. G. 8 Pf. Werderstr. 3, S. 3.
Sch. Zwetschen p. Pfd. 9 Pf. Schwalb., Str. 39.

Kartoffeln,

Bausens Zuti (gelblich), großartig im Ge-
schmack, als R st- und Backkartoffeln vorzüglich,
sowie prima zu Kartoffelsalat, liefert per Centner
3 Mk. 50 Pf. frei Haus
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,
Kartoffelhandlung. Telefon 2734.

Verkaufe

Fremden-Pension am Kohbrunnen
ist wegen Abreise
(5 gut eingerichtete Fremden-Zimmer mit k un-
stlichem Inventar) sofort zu verkaufen. N ch. bei
Dn. Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Schreinerei mit k astern Special-
handel, nachweislich
sehr rentabel, wegen größerem Unternehmen ver-
erford. m. Inventar 2000 Mk. Offerten unter
N. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!!!

In der Nähe von Wiesbaden und Mainz
ist eine gute Landwirtschaft, verbunden mit
M hlerei und Schlingelzucht, umständehalber
billig bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten
unter W. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Spezereigesch aft
in bester Lage Wiesbadens umständehalber zu verk.
Gest. Offerten unt. W. 113 an den Tagbl.-Verl.

Gutgehendes Colonialwaaren-Geschäft
ist krankheitshalber preiswerth zu verkaufen. Off.
unter N. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Griffenz für junge Leute.
Schönes Colonialwaaren-Geschäft mit Flaschen-
bierfeller wegzugehalber billig zu verkaufen. Gest.
Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Kohlengeschäft zu ver-
kaufen.
Offerten unter T. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitspferd

zu verk. N ch. i.
Tagbl.-V. Pa

Gespann,

durchaus fromm u. schlerfrei, beide Pferde
1,60 Mt. hoch, 8-jähr., nebst Bogen und
Geschirr billigst abgegeben. Offerten unter
N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Bier kräftige Arbeitspferde,
8 schwarze, 1 brauner Wallach, w.
Beendigung der Bauarbeit sofort preiswerth, evtl.
mit Wagen und Geschirr, zu verkaufen. Karl
Zindel, Baunternehmer, Morichstr. 68, 1.

Ein junger wachsender Hund zu verkaufen.
N ch. Arndtstr. 2, 1 links.

Tabell. Sch. Fox, wachsl., wegzugeh. f. 8 Mt.
in gute Hände abzug. N ch. im Tagbl.-Verl. Qy
Dobermann-Pinscher zu verkaufen
Westendstr. 10, 8 r.

Kanarien-Zugh hne und Vork- f nger (Stamm Esfert)

zu verkaufen.
Volte, Webergasse 54, Vogelzuchtbandl.

Wirklich billig!!

Die noch vorhandenen Parthieposten
Waschanzige für Herren, Jünglinge und Knaben,
einzelne Blousen, Sommer-Joppen in Roden, Zeinen
und B ster, bessere Stoff-Anzige, einzelne Saccos
und ein großer Vorken Hofen für Herren, J ng-
linge u. Knaben, für jeden Beruf geeignet, werden,
um Platz für die neu eintreffenden Herbstwaaren
zu schaffen, zu jedem annehmbaren Preis verkauft

Neugasse 22, 1 St. hoch.

H. Gehr., gr. Bild.-Bibel b. Blucherstr. 24, 9 I.
Neuer Sacco-Anzug billig zu verkaufen,
Obw. 108, Gr. 170,
Marktstr. 23, 1.

Ein fast neuer Frackanzug, 1 Gehrock, gute
erb. Damenschleier, 1 brauner Chiffonhut billig zu
verkaufen W rtzstr. 20, 1.

G. H. u. Stn.-Kleidungsst. Friedrichstr. 18, 2,
fast neu, zu verk. Zahnstr. 36, Part.

1 Kaiser-Friedrich-Zwanzig-Markstück
zu verkaufen. Abreise im Tagbl.-Verlag. Ra.
Goethe-Werke und Galerie
Mozart-Biographie, geschichtl.
Werke, kunsthistorische Blätter, Photographie etc. etc.
auch alte Bibeln (16. Jahrhundert) sehr preiswerth
zu verk. Off. u. W. 135 an den Tagbl.-Verl.

Delgem lde

holländischer alter Meister, sowie moderner deutscher
Meister zu verkaufen Kautenbalerstr. 7, 1 Tr. I.

Conc.-Flügel (Steinwan) in tabell. Zustand,
mit pracht. Ton, b. zu verk. Morichstr. 4, 3.
Klavier 230 Mt., Bettdecken, Weizengeschranke,
Rouleaur a. verk. Drantenstr. 56, B. H ndl. verb.

Pianos, wenig gespielt, billig zu verkaufen.
E. Urbas, W rtzstr. 1.

Piano, g. erb., N ch., zum Lernen bel. ge-
eignet, für 150 Mt. zu verkaufen Morichstr. 4, 3.

Alle Arten Möbel,

Betten, Sophas, Kleider- u. K uchenschranke, Tische,
St hle und Spiegel, Matrasen, Deckbetten und
Kissen, sowie ganze Ausstattungen enorm billig.
Jean Thüring, Webergasse 39, nahe der
Saalgasse. Besichtigung ohne Kaufzwang. Weit-
gehendste Garantie. Transport frei.

Möbel aller Art,

ganze Einrichtung, sowie einzelne Stück, vollst.
Betten, Verticovs, Sophas, 1- und 2th.
Kleiderschr., Tische und St hle kauft man am
billigsten gegen Baar und auf Theilzahlung bei
Jos. Koller, Scharnhorststr. 26.
Rein Laden.

Wegen Räumung

meines M bellagers soll diese Woche Alles zu
ausnahmsweise spottbilligen Preisen verkauft werden.
D. Levitta, M bellhalle, Friedrichstr. 18.

Wegzugshalber

1 engl. Schlafzimmer, fast neu, 1 4-kam. Speise-
zimmer-Krone (Gas), 1 verstellbarer Kinderstuhl etc.
Anzusehen jederzeit Eltwillerstr. 19/21, Maurer's
Gartenanlage, Querbau Gartenhaus 1. St. rechts.

Ein reichliches großes Bett, 1 r. Nappstisch,
1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Hängelampe
und sonst verschiedene Alles billig zu verkaufen
Bismarckring 31, 2 links.

Zwei schöne Mahag. -Betten, auch geirrennt,
zu verkaufen Nerostr. 3, 3.

Zwei Betten mit Strohl. u. Matr. 10-12,
1 Kommode 6 Mt. zu verk. Walramstr. 32, 8 I.
Eine tannene Bettstelle, 1 Küchentisch,
1 Backmulde billig abgegeben Adelheidstr. 77,
2 links, Vormittags, Händler verberren.

Zwei neue nuss-pol. Betten u. eine Waschkommode billig zu verkaufen Frankenstr. 9, 2 r.
 Gebr. Witt bill. zu verk. Reichstr. 8, 2 r.
 Ein fast neues Bett mit Unenaussatz für 86 Mk. zu verkaufen Dranienstr. 27, 2. r.
 Ein Kinderbett zu vk. Ellenbogen 7, 2. r.
 Verk. 2 polierte Betten, mit Federhalm, 3-4 Gaskocher, Sopha Aarstrasse 15, 2 r., Ecke.

Erb. eiserne Kinderbettstelle mit Matratze bill. zu verkaufen Faulbrunnenstr. 12, 1 St. r.
 Wegen Sterbefall hochelegante, fast neue feine Garnitur (4 Sessel) sof. zu vk. Albrechtstr. 38, 1 r.
 Gebrauchtes Sopha sehr bill. zu verkaufen. Näh. Langgasse 24, 2. r. rechts.

Sopha für 12 Mk. zu verkaufen Schiersteinerstr. 16, Mitteld. 2. St.
 Eine Chaiselongue mit Decke ist billig zu verkaufen Goldgasse 10, 2 St.

Moderne Blüschgarnitur,
 neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu verkaufen Dranienstr. 10, 2 St.

Es sollen sof. verk. werden: Tischensopha mit 2 Sesseln 100 Mk., eine Bettstelle m. Sprung, 3-4, Vollmatratze, Keil, Deckbett mit 2 Kissen 55 Mk., Bett mit Sprung, 15 Mk., 3 Betten 25, 35, 45 Mk., Deckbetten 10 Mk., 2-4 Kleiderchr., 26 Mk., Küchenchrant 18 Mk., Tisch 5 Mk., Stühle 2 und 3 Mk., Ausziehtisch 25 Mk., Canape 18 Mk., Ottomane 15 Mk.

Scharnhorststr. 2, P. 1.
 Gut erhalt. 3-4. Divan u. Chaiselongue sehr billig zu verk. Jahnstr. 8, 2. r.

Wass. Schreibtisch, f. Comp. geeignet, sowie Gipswand b. zu verk. Scharnhorststr. 35, 3 r.
 Wegen Umzug billig zu verk.: Ein Herrenschreibtisch, 1 Handnähmaschine, 1 Dien., 1 Adermaschine, Kleider, Stiel, 2, Luisenplatz 7, 1 St.

Secret, D. u. H. Schreibtische, Vert., Kommod., Tische, Waschtische, Federzogen, Sopha, Spiegel, Schränke, Gasdr., Stühle u. Adolfsallee 6, 2. r.

Cassachrant, Diplomat. Schreibtisch, vollst. Bett bill. abzugeben. Mittelstr. Nonnen-Gröd., Adolfsallee 8, 2. r.

Secret, D. u. H. Kleiderchränke, Waschkom., Nachttische, Tische, Küchenstühle mit Büchen- und Kuchentafeln, pol. u. lack. Bettstellen m. Sprung, Hochbaumstr. zu vk. Näh. Schreinerwerkst. bei.

Wegen Wegzugs und anderer Aufträge
 verkaufe ich heute Donnerstag und folgende Tage zu äußerst billigen Preisen folgende Möbel freihändig: fünf 2-thür. Kleiderchränke, Verticow, Wellerpiegel, großer Salonspiegel, kleine Spiegel, Herren-Schreibtisch, Waschkommode, Nachttische, Stuhlschänke, Betten in Nuss, complet, gewöhnliche Betten, Küchen- und Zimmerische, Lackir., Regulatore, Delgemälde, Sopha, 2 Sessel in Blau, Tischensopha, 2 Sessel, einzelne Sophas, Hängelampen, Eiserlöffel, 1 Ständer, Reale, Stühle und Vieles mehr, als: Kleider, Wäsche, Portiären, Strümpfe, Galerien, Waschmaschine, Nähmaschine u. s. w., im Versteigerungshotel

Eleonorenstraße 3.
 Louis Wilfert, Auctionator u. Taxator.

Gut erhaltene Möbel:
 2 zweithür. Nuss-Kleiderchränke, Nuss-Konsolekränke, achtes, Nuss-Salon-tisch, eleg. Nuss-Büffet, 2 große ein-rameltischen Sessel, Patent-Schlafsofa (Unitum) mit Taschenbezug billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 27, 1 l.

Wegen plötzlicher Abreise verkaufe zwei Kleiderchr., 1 Kommode, Verticow, 2 Spieltische, 2 bordcar Garnitur, 1 Salonstisch, 4-5. Gasheerd, 1 Plurtoil. sofortbill. Dranienstr. 12, 1. Händl. verb.

Wass. ein. Gips-Büffet, sehr gut erhalten, billig zu verk. Adolfsallee 49, 3.

Ein Küchenchrant bill. zu verkaufen Mauritiusstr. 1, Hof links.

Mehrere große Tische, als Reichentische, Schmelztische oder Bügeltische verwendbar, sowie einige Theken mit je 20 Schubladen bill. z. vk. Wiesbaden, Bierstadter Höhe, Grenzstraße 5.

Verkauf der Reiseschiffer, Handkoffer, Zuttoffer, Reisesachen, Wabtblätter und der anderen Reisesachen, welche von meinem Laden herühren, zu jedem annehmbaren Preis. Neugasse 22, 1.

Rähm., D. u. H. Nuss, w. u. b. Dranienstr. 45, P. 1.
 Eine sehr gut erhaltene Schneider-Nähmaschine (Original Singer, Ringstift) preiswürdig zu verkaufen. Näh. Westendstr. 4, 2 rechts.

Nähmaschine, wenig geb., Reichstr. 9, D. P.
 Nähmaschine, Hands- u. Fußpedal, sehr gut nah., f. 20 Mk. zu verk. Albeingauerstr. 3, 2. r. Th. 1.

Sch. Kränke zu verk. Dogheimerstr. 13, 2. r.

Gelegenheitskauf.
 Schöne vollst. Cigarettenladeneinrichtung, sowie circa 10 Kiste Cigaretten (feine Marken) sehr bill. zu verkaufen. Dranienstr. 72, 2. r.

Schubladenregal, Theke, Schrant m. Schiebth., Goldbank verläuflich Marktstr. 12, Späth.

2 Erkerstühle mit Glasplatten,
 eine Decke und Bank, zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 1, Laden.

Zwei Erkerstühle mit Glasplatten, Theke u. 3 Glasstufen billig zu verk. Frankenstr. 9, 2 r.

Ein geb. Coupe, Jagd- und Selbstfahrwagen, neue Federrolle, 4 geb. Fahrwagenräder billig zu verkaufen Herrnhilfstr. 5.

Guter Kinderwagen zu verk. Reichstr. 24, P.
 G. erb. Kinderw. zu vk. Steinstraße 81, P. 2

Kinderwagen bill. z. vk. Weidstr. 46, D. 1.
 w. u. n. preisw. zu verk.

Eleg. Damenrad, Dranienstr. 12, 2. r.
 Fahrrad, wie neu, billig Dranienstr. 45, P.

Gut erb. Fahrrad umfahndelbar sofort für 85 Mk. zu verkaufen Faulbrunnenstr. 10, 2 r.

Serv. Rad, fast neu, tadellos, 90 Mark Matterstr. 20, 2 r.

Victoria, Halbrenner, fast neu, preiswerth zu verkaufen Herderstr. 22, 2 l.

Gasheerd mit Wandstufen

billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.
 Wegen Auflösung des Haushaltes sind sämtliche Haushaltungsgegenstände billig zu verkaufen; ferner Waschober mit Kochtöpfen und Zubehör, Gießschrank, Siebwanne, eine große Kiste, 120 cm lang, 72 cm breit und hoch, eine große Truhe mit tiefem gewölbtem Deckel, 114 cm lang, 61 cm hoch, 69 cm breit und noch verschiedene andere Gegenstände. Händler verbieten.

Dogheimerstraße 51, 2 l.
 Al. Amerikaner Dien m. Robr. g. erhalten, zu verk. Preis 25 Mk. Reichstr. 5, 1 l.

Wegzugshalber zu verkaufen
 mehrere beste amerikanische Nickel-Deisen, 1 Kinderwagen, 2 große Küchenchränke, Nüchertisch, ein Nussbaum-Bett, 1 komplettes eisern. Dienstbotenbett. Näheres unter V. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Frankenstr. 17 mehrere Deisen zu verkaufen.
 Großer neuer Matador-Dien, sehr geeignet für Bureau, auch nicht heiz. Zimmer, billig zu verkaufen Herderstr. 11, 3 St.

Conditorofen, doppelt gemauert (2 Backräume à 1,45 m breit und 2,50 m tief), Fabrikat Louis Augustin, Leipzig, complet, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Wiesbaden, Bierstadter Höhe, Grenzstraße 5.

6 Bogenlampen,
 500 Kerzen, gebraucht, für Glasstrom, 110 Volt, nebst Widerstände billigst zu verkaufen Taunusstr. 13, P.

Wassive große Badewanne sehr billig abzugeben Herderstr. 2.

Windfang
 mit Schalter und Thüre, versetzt, eine Thüre mit Futter, Holzschlängen und eine Anzahl Latzen billig zu verkaufen Langgasse 27 im Hof.

Große Mayforth-Keller bill. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qh
 Große Gede (Pfla), zwei Vachtanden billig zu verkaufen Schiersteinerstr. 62.

Drei Fenstergitter
 in Storbform, versetzt, billig zu verkaufen Langgasse 27 im Hof.

Eisernes Geländer, 25 Meter à 2,50 Mk. zu verkaufen Dogheimerstr. 106, Hecker.

Schiene mit Laufkabe
 und Bedienung billig zu verk. Langgasse 27, im Hof.

Glasabschluss,
 sehr gut erhalten, 3,50 hoch, 2,45 breit, u. Windfona zu verk. Wsk sagt der Tagbl.-Verl. Rb

Die beim Abbruch eines Wohngebäudes befindlichen Holzreste, geeignet zu Bohuhaus, Stallung, auch Schuppen-Gebäuden, sind zu verkaufen. Näheres bei Gebr. Schmidt, Viebrich, Armenrathfeld 4.

Deförde zu verkaufen Reichstr. 11, P.
 Große Pappstaken billig abzugeben Friedrichstraße 40, Pughschäft.

Ich habe noch 1 1/2 Million
La Ringofensteine
 abzugeben. Fr. Rüdert, Siegelbesitzer.
 Frankenstr. 17 eine Grube saul. Pferdewest z. v.

Raumgebinde
 Alterthümer jeder Art
 kauft L. Heinemann, Taunusstr. 49.

Gold- u. Silberfachen,
 Brillanten, Antiquitäten, Möbel, ganze Einrichtungen, Nachlässe, Kleider u. s. w. kauft und bezahlt sehr gut Fr. Drachmann, Wehgergasse 2. Auf Bestell. per Post. komme ins Haus.

Ausnahme Weise guten Preis
 bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. Fr. Lustig, Goldgasse 15.

Frau Klein,
 Wilmersberg 3, Telephon 3490.
 Zahle den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold u. Silber.

A. Geizhals, Wehgergasse 25,
 zahle mehr wie jeder Andere für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl. Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. L. ins Haus.

Getragene Kleider,
 Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold- u. Silberfachen werden angekauft und gut bezahlt.
 K. Kunkel, Hochstraße 19.

Hoch! Hoch! Hoch!

sind die Preise, die Frau Grosshut, Wehgergasse 27, bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich best. zu überzeugen, genügt Postkarte.

Bücherschrank,
 großer eisener, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Best. Off. u. D. 135 an den Tagbl.-Verlag erb.

zu kaufen gesucht Eisen-Büffet u. Tisch, Teppich, Portiären, Sopha, Chaiselongue, 2-4. ar. Kleiderschrank, nur gut erh. best. Sachen. Offerten erbitte nur mit Preisangabe unter Chiffre E. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
 Büffet oder Theke mit Glasvorrathung, Büffeltischschrank. Best. Off. unter J. 103 Postamt Rheinstraße.

Gebr. Arantensfahrstuhl zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis postl. N. S. 1 Schützenhof.

Kleiner gebrauchter Herd zu kaufen gesucht Schiersteinerstr. 23.

Zimmer noch die höchsten Preise
 für altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle zahl. H. Haas, Gellmündstraße 29. Postkarte genügt.

Bitte anschneiden.
 Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. kauft u. holt pünktl. ab E. Sipper, Schiersteinerstr. 11.

Champagnerflaschen, Weiß-, Rothweins- u. Wasserflaschen, Altschen, Lumpen, Papier, Gummi- u. Neutuchabfälle kauft zu den höchsten Preisen bei pünktlicher Abh. *ch *ull, Blücherstraße 6.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.
 wende sich gefälligst an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wer eine Villa kaufen will
 wende sich gefälligst an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Delstein-Haus, 14. Stadtheil, 3-4 Zimmer, Bohn-, Hinterhaus, große Werkstätten, schöner großer Keller, für jedes Geschäft passend, unter günst. Beding. bei ein. Anzahl v. 10-15,000 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter H. 1000 postlagernd Schützenhofstraße.

In der Nähe der **Vorderen Taunusstr.** 10 Zimmer str., 45 Ruten Garten, zu verkaufen. Preis 68,000 Mk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus-Verkauf.
 In nächster Nähe von Wiesbaden Haus mit allem gutgehenden Speckeisenaaren-, sowie Holz- und Kohlengeschäft Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anfragen unter B. 131 befördert der Tagbl.-Verlag.

In unmittelbarer Nähe der Wilhelmstr.
 ganz ausgezeichnet gebaut und äusserst vornehm eingerichtete Villa zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus in Dogheim, beste Lage, mit Stallungen, Remisen, Schauer, Garten- u. Wohnung, bei Verb. halb. sof. unter ordn. Lage zu verkaufen. Näheres Karlar. 15, 2.

Schöne Villa in Wiesbaden
 ist zu verkaufen. Anfragen bitte zu richten unter B. 136 an den Tagbl.-Verlag hier.

Germümmig rentabl. Wohnhaus (Rheinquai), prima Lage und Straße, mit gr. Hofraum, Stallung, Scheune, Garten, Wecker u. für jedes Geschäft passend, u. sehr günst. Verding. verhältnissch. sof. zu verk. Speculationsobj. N. Rettelbeckerstr. 5, 1 r.

Modernes Landhaus
 mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., zu verk. Für 1 od. 2 Familien passend. Preis 35,000 Mk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Schöne Villa.
 In Heppenheim a. d. B., Luftkurort, hdb. Schulen, viel Wald, ist eine neue mod. Villa, 7 Zimmer, Babes, Loggia, Balkon, electr. Licht, kanal. Wasserleit., 700 qm schön angelegter Garten, weggangsbalk. um den bill. Preis von 25,500 Mk. v. Eigenh. zu verk. Best. Off. erb. u. H. 62,330b an Hausenstein & Vogler A.-G., Mannheim. F 71

Dresden. Dresden. Dresden.

Weg. beabf. Ueberfied. v. Dresden u. Wiesbaden möchte ich m. hies. Grundbes. m. e. Gut. v. ca. 20,000 Mk. u. etw. Baar geg. dort. Immoth. verhandeln. Es bef. i. dabei ei. vornehm. 8-Zam. Villa in feinst. 2. neb. d. hies. königl. Villa u. w. ich auch dort auf Villa reflect. Angebots erb. an m. Vertr. Herrn B. A. Wiese, Dresden, Grunauerstr. 41. (Det. 7267) F 128

Gasthaus, hohes Geschäft, in einer Garnisonstadt an der Bahn, mit 6-7000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Kann sofort übernommen werden. Näheres bei Fr. Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Gasthaus und Weinrestaurant
 verkaufe wegen zur Ruhegehens für Mk. 62,000 bei 10 Tille Anzahlung. Näh. durch C. Eisfelder, Worms.

Gutgehende Wirthschaft
 Anzahlg. zu verkaufen. Näheres Wirth. Seelenstr. 7. Herrschaftsgütern, 10 Morgen Garten, Obst, Nebenanlagen, Springbrunnen, Park mit Weiden und Handel, das Ganze mit hoher Mauer umschlossen, an Hauptweinplatz des Rheins, zu verkaufen. J. Jmann.

Fabrik- und Wohngebiet,
 5 Morgen groß, Baufähigkeit mit 60,000 Mk. in der Landesbrandkasse, Bahnverbindung mit Rheinhafen, für 34,000 Mk. zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter P. 135 an den Tagbl.-Verlag.

Ein o. zwei am Kurpromenadeweg zwischen Wiesbaden u. Sonnenberg schön gel. Bauplätze bill. zu verkaufen. Näheres Wilhelmstr. 18, 2

Immobilien zu kaufen gesucht.
 Rent. Haus i. grdh. Stadt od. Badeplatz, wels. sich zur Conditorei u. Café eignet, zu kaufen gesucht. An Anzahlung wird rent. Haus i. best. Geschäftslage v. Frkt. a. M. gegeben. Best. Offerten an (Pa. 7940/9) F 128

Jos. J. Gans,
 Frankfurt a. M., Reine Beil 90.

Grundstücke zu kaufen gesucht. H. R. Ifner, Scerobenstraße 27.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.
Wer Kapital gegen Verpfändung von Immobilien zu leihen sucht
 wende sich gefälligst an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Hypothekengelder
 zur 1. Stelle unter sehr günstigen Bedingungen zu begeben durch Jul. Triboulet, Mauritiusstraße 5, Fernsprecher No. 2344.

Hypotheken-Capital
 zur ersten Stelle auf Wiesbaden, Viebrich und den Rheinquai offerire in jeder Höhe zu coulantem Bedingungen.
 D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33.

1 Million Mark
 auf erste Hypothek zu 3 1/2-4% zum 1. Oktober auszuleihen. Beleihung bis 60% d. selbgerichtlichen Taxe.
 Josef Fischbach, Gnsienaustr. 7.

80,000 Mk. an erster Stelle, 30,000 Mk. an zweiter Stelle auf gute Objekte sofort zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Hans- und Grundbesitzer-Vereins, Untenstr. 19. F 433

80,000 Mark auszuleihen
 auf weite Hypothek, auch in kleinen Beträgen. Offerten erbeten unter F. 126 an den Tagbl.-Verlag.

50-60,000 Mk. auf prima 2. Hyp. Offerten u. H. 129 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. in Beträgen v. 5000 Mk. zu vergeben. Best. Offerten unter E. 136 an den Tagbl.-Verlag.

30-35,000 Mk. auf 1. Hypothek per Elise Henninger, Moritzstraße 51.

20-30,000 Mk. auf 2. Hyp. p. 1. Oktober v. Selbstdarl. zu 5 Proz. auszul. Offert. m. näh. Angeh. unter N. 130 an den Tagbl.-Verl.

20-30,000 Mark
 auf 2. Hypothek auszuleihen. Anfragen sind unt. H. 130 an den Tagbl.-Verl. zu richten. Restaufpreisforderung in Höhe v. 20-25,000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 133 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

17-20,000 Mk. auf 1. oder 2. Hyp. zu verg. Offerten hauptpostlag. gegen Fahrchein 67155.

15-20,000 Mk. per sofort oder 1. Oktober auszuleihen. Offerten F. 20 Postamt Berliner Hof erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht.
 108,000 Mk., 3 1/2 %, Hypothek, auf (Centrum) per 1. April 1906 gesucht. Offerten erbitte nur von Selbstdarlehern unter F. 135 an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein Object, Haus mit Garten in der Weststr., Lage 185/00 Mk., Mietbehang ca. 8000 Mk., wird an 1. Stelle 66 2/3 bis 70 % zu leihen gesucht. Offerten sub T. N. 102 hauptpostlagernd erbeten.

1. Hypothek 60-70,000 Mk. auf gutes Object, jegliches Risiko ausgeschlossen, per sofort gesucht. Best. Offerten unter N. 125 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. 1. Hypothek sucht strebl. Geschäftsmann auf Haus der inneren Stadt vom Selbstb. p. sofort od. später. Off. unter N. 124 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. für gute erste Hypothek zu 4 pSt. gef. Off. nur von Selbstgebern u. C. 122 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

35,000 Mk. 2. Hypothek auf Haus in Nähe des neuen Bahnhofs gesucht. Best. Off. unter N. 123 an den Tagbl.-Verlag.

30-35,000 Mk. 2. Hypothek auf Haus in Nähe des neuen Bahnhofs gesucht. Best. Off. unter N. 124 an den Tagbl.-Verlag.

30,000, 40,000, 50,000 u. 60,000 Mk. an erster Stelle auf prima Objecte zu leihen gesucht.

Carl Balzer, Faulbrunnenstraße 9. Telefon 2809.

25-26,000 Mk. 2. Hypothek, prima Object, 5% gesucht. Off. u. C. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima 2. Hypothek werden 20,000 und 40,000 Mk. per 1. Oktober zu leihen gesucht. Offerten bitte unter G. 126 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Gesucht 18,000 Mk. für 2. Hypoth. auf Gtagen-Willa mit gr. Garten. Offerten unter N. 125 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. nach Landesbank gef. Imand, Taunusstraße 12.

8-10,000 Mk. 2. Hypothek, 5% Zinsen, unter der Brandtage, sof. od. 1. Okt. gesucht. Best. Off. unter N. 125 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek 5-7000 Mk. 5 1/2 % Zinsen innerhalb der Brandtage aufs Land gef. Best. Off. u. N. 129 a. b. Tagbl.-Verlag.

4, 10-, 25-, 26,000 und zweimal 35,000 Mk. auf prima 2. Hypothek gesucht.

Elise Henniger, Moritzstraße 51.

4000 Mk. auf 1. Oktober als Nachhypothek gef. Offerten unter W. 124 an den Tagbl.-Verlag.

2000 eventl. auch 20,000 Mark auf gute Hypothek für sofort oder später gesucht. Offerten unter N. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Zwecks vorteilhafter Uebernahme eines sehr gut prosperierenden, altbestehend. soliden

Engros-Geschäftes

am hiesigen Platz sucht durchaus routinierter Fachmann noch Kapital.

Offerten nur direct unter V. 135 durch den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. Quesse,

Arzt für Atmungs-, Circulations- u. Verdauungsstörungen. - Sonnenbergerstraße 26.

Von der Reise zurück.

Dr. Hess.

Von der Reise zurück.

G. Lipski,

Dentist,

7 Gr. Burgstrasse 7.

Has returned.

Junges tüchtiges Ehepaar übernimmt Filiale, gleichviel welcher Branche. Off. unter N. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlass des verstorbenen Fräuleins Henriette Stemmler erheben, werden ersucht, ihre Rechnungen bei dem unterzeichneten Nachlasspfleger bis zum

20. September 1905 einzureichen. F 243

Rechtsanwalt Dr. Fritz Bickel, Adelheidstraße 28.

Filiale gesucht von 1g. tücht. Ehepaar gleich welcher Branche, der drei Hauptsprachen mächtig. Offerten O. P. postlag. Berliner Hof.

Teilhaberschaft Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe vermittelt solid u. verschwiegen die Fa. Fischer & Kuhnert, Leipzig 6. Breslau, Hannover, München, F107

Vertreter von Leistungsfäh. Cigaretten-Fabrik, wo nicht vertreten, gesucht. F 71 J. Str.-of. Naden.

Bourbon-Vanille. Importeure suchen Vertreter. Lorendau & Co., 242, Cours d'Espagne, Bordeaux. F 13

Eine vorzügliche Rehjagd (Wald und Feld) wird zum Teil oder ganz abgegeben. Off. u. Z. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen von 4, 5, 6 Proz., in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Police, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Abzahlung. G. Lüthjell, Berlin W. 35. Rückporto.

Geld-Darlehen giebt Selbstgeber reellen Leuten. Ratenrückzahl. Rohlmann, Berlin 41, Brogerstr. 29. Rückporto. F163

Königl. Theater. Zwei Axtel, 1. Parquet, gesucht. Rheinstraße 62, 2.

Zwei Axtel Orchesterfessel Hoftheater abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 63, Part. rechts.

Königliches Theater. Portner zu 1/2 Sige 2. Rang, 1. Reihe Mitte, gesucht. Näheres Kaufmann Quint, Marktplatz.

Wer giebt Darlehen v. 5-600 Mk., 6 % Zins, gegen Wechsel, Bürgschaft od. dgl. Sicherh. Offerten unter N. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Axtel-Abonnement (3. Rang, 1. Reihe) gesucht Weststr. 40, 1.

1/2 Abonnement 3. Rang, 1. oder 2. Reihe gesucht. Off. unter N. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Axtel-Abonnement N. 1. Parquet, gesucht Seifingstraße 2, 1.

Ein Axtel 1. Parquet (Mitte), Abonnement C, abzugeben Rheinbahnstraße 3, 1.

Kgl. Theater. Ein Axtel 2. Rang, 2. u. 3. Abon. C, abzugeben Friedrichstraße 33, 2 r.

Ein Axt. Theater-Abon., Serie B, 1. Rang, Vorderpl., bis Neujahr abzug. R. Adolfsallee 3, 1.

Ein weisser Kachelofen für den Abbruch zu vergeben Geisbergstraße 32.

Keitere Dame, mehrere Sprachen beherrschend, musikalisch, viel gereist (Ausland), sucht angenehme, Auslands- od. gleich. Anst. in W. oder Umgebung; würde ev. Pflichten übernehmen. Offerten unter W. N. postlagernd Schützenhofstraße.

Stenographisches Institut J. Schmitz, 21 Herderstraße 21, P.

Stenographische Aufnahme von Vorträgen, Verhandlungen etc.

Stenographische Niederschrift von Korrespondenzen etc. nach deutschem, englischem und französischem Diktat. Uebersetzung mittels Schreibmaschine. Hand- und maschinenschriftliche Diktat-fäktigung von Schriftstücken.

Junge Frau, perfect franz. und Italienisch sprechend, sowie corr., sucht Besch. für den Nachmittag, übernimmt auch schriftl. Arbeit zu Hause. Best. Off. unter N. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Techniker, verb. empfiehlt sich im Aufstellen aller Baurechnungen, sowie zu Ausarbeiten zu billigen Preisen. Off. u. G. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Maurermeister, welche die Ausführung der Maurerarbeiten zu einer Villa, 220 □-Mtr. groß, übernehmen wollen, erfahren Näheres Geisbergstraße 12.

Regelbahn Luxemburger Hof, Herderstraße 18.

Polieren, Weizen, Mattieren von Möbel und Klavieren, Anstreichen, Lackieren, sowie alle Reparaturen besorgt schnell und billig G. Donath, Nerostraße 9.

Lageristen, Rolle 30 Pf., unter Garantie. Wäckerstraße 7, 3 r. Bitte 2 Pf.-St.

G. Schüller, Michaelsberg 28, 1.

Tüchtiger Hosen-Arbeiter übernimmt noch einige Hosen in der Woche zum Mitmachen. Näb. im Tagbl.-Verlag. Qf

Zur Anfert. von Costumes, Schneiderarbeiten und Taquets empfiehlt sich Damen-Schneider, G. Krauter, Drancienstraße 10, Part. Modernisierung w. angen. Bl. Preise.

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich im Kleidermachen und Ausbessern. Offerten unter U. 128 an d. Tagbl.-Verlag erb.

Tüchtige Schneiderin, im engl. und franz. Schnitt eingeübt, sucht einige Tage in der Woche zu lehren. Jahnstraße 20.

Lücht. Schneiderin i. Kund. Weststr. 6, 2 r. Perfekte Schneiderin empfiehlt sich anher dem Hause. Nerostraße 9, 2 l.

Weibte Schneiderin fert. Damen-Garderob. bei garantiert gut. Sitz an. Moritzstraße 38, 1. T. Schneiderin empf. sich. Drancienstr. 14, P.

Schneiderin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Wörthstraße 16, 2 l.

Lücht. Schneiderin empf. sich Jahnstr. 33, 3 l. Schneiderin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Seerobenstraße 23, 5. P.

Lücht. Bügl. i. n. Kunden. Schenkenborststr. 4. Tüchtige Büglerin sucht noch Kunden für einige Tage außer dem Hause. Näb. Fr. Petersohn, Rautenthalerstr. 8, 1. 2 r.

Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Näb. im Tagbl.-Verlag. Qz

Bügl. i. a. b. H. Bügl. Hellmündstr. 87, 5. 2. Wäsche z. Fein- u. Glanzbügeln wird fortw. angen., auf u. pünftl. bef. Michaelsberg 28, 1. 2.

Stärkwäsche w. angen. Dufensstr. 31, 3 St. Gardinen-Wäsche und -Spannerei das Fenster 1 M. Fr. Basting, Schwalbacherstraße 35.

Uebernahme noch Herrschafts, Hotel, Fremdenwäshe bei schneller, pünftlicher Bedien. Rasenbleiche. Römerberg 16, 1.

Wäsche z. W. Bl. u. B. w. a. Lehrstr. 27, 2. Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen, prompt u. billig besorgt. Näheres bei Guckes, Bierstadt Moritzstraße 3.

Wäsche z. W. u. Feinglanzbügeln w. u. angen. u. gut besorgt Schwalbacherstr. 35. Basting.

Wäsche w. z. Wäshen u. Bügeln ang. b. b. Werd. Drancienstraße 54, 1. 1. Friseurin f. n. R. Näb. Albrechtstr. 9, 1. 1.

Lücht. Friseurin f. u. einige Damen im Abonnement. Bleichstraße 16, 1.

Friseurin empfiehlt sich. Frankenstr. 28, 3 r. Friseurin n. noch Abn. an Weststr. 49, 2. 3.

Junge Friseurin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Willowstraße 4, 1 r.

Eine Friseurin empfiehlt sich (Stunden- und Nachtpflege). Näb. Westendstraße 3, 4 St.

Damenaufnahme jederzeit streng discret bei R. Mondrian Wwe., Hebamme, Walramstr. 27, 1.

Wenden Sie sich in discreten Frauen-Angelegenheiten am gewissenh. Untersuchungen etc. an eine Hebamme mit guten Empfehl., auch find. dol. vornehme Dame Aufnahme. Welchen sie Offerten zu senden unter A. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Phrenologin a. R. Sichere Deutung. Rautenthalerstraße 8, 2 l. Nur kurze Zeit. Phrenologin Geleensstraße 9, 1. 2. St. r.

Von der Reise zurück!! Chironantin Herderstraße 27, 1 r.

Ein 1 Jahr alter Junge wird in gute Pflege gegeben. Offerten unter J. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Erklärung. Die Beledigung, die ich gegen Fräulein E. Peter, Albrechtstraße 39, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

C. Tullius, Rheinstraße 49.

Margarete Bornstein, Bureau für Heiratsvermittlung, Berlin, Schönhauser-Allee 9a. F 120

Heirat. Herren (auch untermög.), welche sofort heiraten wollen, erhalten große Auswahl von vermög. Damen in entspr. Alter durch (L. B. 7584) F 163 Gust. Herrmann, Berlin 80. 16.

Ein junger Mann, angenehme Erscheinung, mit 45,000 Mk. Baarvermögen nebst Haus und Geschäft in Wiesbaden, kath. Confession, wünscht gleich baldiger Heirat, da es ihm an entsprechendem Verlehr fehlt, mit einer Dame in briefl. Verlehr zu treten. Photogr. erwünscht, Discretion Ehrensache. Offerten unter F. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Heirat wünscht, erhält sofort reiche große Auswahl von Damen m. 3-220,000 Mk. Vermög. Senden Sie nur Abr. an „Veritas“, Berlin N. 39. F 163

Mariage.

Streng solider Cavalier v. Adel in mittleren Jahren, Wittwer, jugendliche, sehr sympathische Erscheinung, im hob. Staatsdienst, einiges Vermögen, sucht gut gezeigte Dame als Lebensgefährtin. Offerten unter A. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Ein hiesiger solider Geschäftsmann mit gutem Einkommen, Wittwer, Mitte der 40er, wünscht sich mit einem Mädchen oder Witwe von 30 bis 40 Jahren, welche Sinn für Häuslichkeit haben, zu verheiraten. Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter C. 125 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Aufrichtiges Heirats-Gesuch! Ein Fr. 28 J. a., ev. v. angenehmen Ausseh., sof. und häusl. erz., mit Verm. von 45,000 Mk., wünscht sich m. sol. Herrn zu verb. Höh. Verlehr od. Beamter bevorzugt. Offerten unter Z. 200 hauptpostlagernd.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

In bequemer Lage. Villa in schönem Garten

mit grossen schattenspendenden Bäumen, auch Stallung und Remise. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kleine Villa Weinbergstraße 14, ruhige vornehme Lage, enthaltend 6 Zimmer, 2 Fremdenzimmer, Bad, elektrisch Licht, schöner Garten, auf 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen Stiffsstraße 24, 1. Etage. 2795

Kleines Haus mit Laden, beste Kurlage, per 1. April 1906 zu vermieten. Offerten u. Z. 95 an den Tagbl.-Verl. 8524

Geschäftslokale etc. Laden per Okt. oder später zu vermieten. Näb. bei Niegler.

Goldg. 5. Michaelsberg 21, 1, schöner Laden mit od. ohne Wohnung zu vermieten.

Rheingauerstraße 7 schöne helle Werkstätte oder Lagerraum zu verm. Wasser u. Gas vorhanden. Näheres Vorderb. 1. Stod rechts.

Saalstraße 14 ein Laden zu vermieten. Weststr. 10 schöner Laden mit 11 Zimmern zu vermieten. 3460

Entrejol Eckhaus 3321 Gr. Burgstr. 12 per 1. April 1906 zu verm. Einrichtung nach Wunsch. Näb. Al. Burgstr. 2 Garten mit Obstbäumen, auch als Lagerplatz zu vermieten Dogheimerstraße 106. Becker.

Laden mit Souffol Hotel Bellevue, Wilhelmstraße 26, auf 1. Januar, ev. später, zu vermieten. Näb. Marktplatz 5, 8. 3521

Läden, ca. 65 □-Mtr. groß, mit schönem Ladenzimmer, ca. 41 □-Mtr. groß, auch im ganzen als ein Laden, eventl. mit großem Lagerraum, sofort oder später zu vermieten. Näheres Moritzstraße 28, Comptoir. 8282

Wohnungen von 7 Zimmern. Penz. Taunusstr. 1, 3 r., 7 Zimmer, 2 Mans., 3 Keller zum 1. Oktober zu vermieten, event. zu verk. Schöne Bel-Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkons und Zubehör, Sonnenseite, preisw. auf 1. Okt. zu verm. Näb. Rheinstraße 95, B. 3469

Wohnungen von 6 Zimmern. Goethestr. 1, 1, herrsch. 6-Z.-ZB. 1600 Mk. 8577

Wohnungen von 5 Zimmern. Gieserstr. 4 5-Zim.-Wohn., 1. Etage, mit Balkon u. reichl. Zubeh. bis 1. Okt. z. verm. Näb. Part. Kaiser-Friedrich-Ring 26 Vorderer o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehö., der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 2731

In ruhiger Lage Wiesbadens herrschaftliche 1. Etage oder Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansard., 2 Keller und Souverrain, ev. mit 1 Frontspitze per 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Neubauerstraße 6, 1. Denige Minuten v. d. Stadt und dem Balde. 8477

Wohnungen von 4 Zimmern. Bahnhofsstraße 22, 2. Stod, eine neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung sofort zu verm. Näb. Wegler Keller. 3287

Wilowstraße 10, 3. Et., gesunde 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näb. 3 r. 8478

In meinem Hause Dogheimerstraße 54 Vier-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehö. sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten. 3483

Adnerstraße 3 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, mit reichl. Zubehö., der Neuzeit entsprechend. Näheres Parterre r. 3482

Nerostr. 4, 2. Et., dicht am Kochbrunnen, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehö. per 1. Oktober zu vermieten. Anz. u. Vormittag. Näb. Part. 8564

Wohnungen von 3 Zimmern. Wilowstraße 10 schöne 3-Zimmer-Wohnung m. Vorgarten zu verm. Näb. 3. Et. rechts. 2689

Faulbrunnstr. 3 schöne Frontpfl.-Wohnung, Vorderhaus, 3 Zimmer und Zubehör, an ruhige Familie zu vermieten. Näh. bei J. Moos, Weinhandlung. 8310

Gneifenstr. 5, Bld., sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort od. später zu verm. 2722

Södenstraße 4, 2, sehr schöne 3-Zimmerwohn. mit 2 Balkons, Mans. u. Bad sof. mit Nachschlüssel wegzugshalber b. zu verm. Näh. 2 l.

Göbenstr. 14, 2 St., 3 große freundl. Zim. Grabenstraße 12 eine schöne Wohnung, drei Zimmer, Küche und Mansarde, zu verm. 8906

Selenenstr. 11, Stb. 2 St., 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per 1. Okt., auch früher zu verm. Preis 200 Mk. R. Schwalbacherstr. 22, Bureau.

Drantsenstraße 54, Wdh., 3 Zimmer, Küche, Keller, Mans., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderh. Part. I. 8376

Philippstraße 49, 51 u. 53 schöne große 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei A. Oberheim oder C. Schützler, Lohstraße 4. 8406

Abteigauerstraße 7 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1. Stod. rechts.

Niehlstr. 13, Wdh., sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. u. Abt. ins Ausl. billig zu verm. Näh. bei W. Noonstraße 8, 2 St., 3 Zimmer mit Balkon, Küche, Keller, Dachkammer per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts. 8382

Saalgaße 14 3 Zimmer u. Küche a. Okt. 3 dm. Steingasse 23 drei Zimmer, K., R. zu vermieten.

Sehr geräumige 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör, ev. etwas Gartchen (Hth.) an ruhiges alleinstehendes Ehepaar, pens. Beamten u., für 350 Mk. zu vermieten. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Pr

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adlerstraße 6 sind 2 Zimmer und Küche, sowie 1 Zimmer und Küche zu vermieten.

Abrechtstr. 21, 2 Zimmer und Küche zu verm.

Bülowstraße 9 ger. 2-Zim.-Wohnungen zu verm. Näh. Ausl. erbittet Schuchmann, Mittelb. 1 r.

Dohheimstr. 15, Stb., schöne 2-Zim.-Wohn. z. v. Eitelstr. 10 schöne 2-Zimmer-Wohn. Mittelb. u. Hinterh. billig zu verm. Näh. Wdh. Hoch. 1.

Feldstraße 23 ein Mans.-Wohn., 2 Zim., Küche und Keller, zu verm. Näh. Feldstraße 23, Part.

Gustav-Adolfstraße 11 zwei Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu verm.

Selenenstr. 11, Stb. 1, 2 r. 3. u. Küche mit Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Preis 300 Mk. Näh. Schwalbacherstraße 22, Bureau.

Germannstr. 9 Dachw., 2 Z., A., 1. Okt. 3 dm. Jakobstraße 20 schöne 2-Zimmerwohn. u. Abchl. im Hinterh. zu vermieten. Näh. Wdh. Part.

Rörnerstraße 6 v. Burk., 2 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten.

Rauenthalerstr. 20, Sch., schöne 2-Zimmer-Wohn., Clozet im Abchl., bill. zu verm. Näh. Part.

Abteigauerstraße 7 schöne Frontpfl.-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten.

Adlerstraße 19 2-Zimmer-Wohnung zu verm.

Saalgaße 14 2 Zimmer u. Küche a. Okt. 3 dm.

Schwalbacherstr. 22, Wdh., 2 Zim., 2 Mans. u. Küche an funderl. W. p. 1. Okt. o. g. 250 Mk.

Taunusstr. 17, Stb. 2, 2 Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten. Preis 300 Mk.

Webergasse 54 zwei Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Part.

Portstr. 8 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Part.

Zwei-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör zum Preise von 200, 270 u. 280 Mk. sofort zu vermieten durch C. Walzer, Faulbrunnstraße 9, Papierhandlung, Telefon 2909.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Abrechtstraße 31, Part., eine Mansard-Wohn. u. Zimmer und Küche auf gleich zu vermieten.

Dudenstraße 5, Part., ist wegen Verletzung e. groß. Zim., Küche, Mans., R. sof. bill. zu v.

Emserstr. 24 schöne Frontpfl.-Wohn., 1 Zim. u. Küche, an eine Dame z. verm. Näh. bei 2. St. Frankenstr. 5 1 Daj. m. Küche, 18 Mk. 1-2 St.

Girsgraben 4, 1, 1 Z., R. u. R. 1. Okt. 3 v.

Jahnstraße 3, Mittelbau, 1 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Grabenstraße 54, Part. I.

Sirchgaße 54 Mans.-Wohn. (Abchl.), gerades Zim., Küche u. Kam., an r. B. zu verm. R. 1 St.

Sirchgaße 56 1 Zimmer u. Küche zu vermieten.

Sirchgaße 62 eine Wohnung, Zim. u. Küche, z. v. Rörnerstr. 6, bei Burk., 1 Zimmer u. Küche per 1. Oktober.

Crantsenstr. 6 fchl. gr. Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Näh. A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Crantsenstraße 37, Gartenhaus, Wohnung mit 1 Zimmer, Küche und Mansarde 1. Okt. zu verm. Rörnerstr. 3 D., W., 1 Z., R. u. R. Pr. 15 Mk.

Saalgaße 14 1 Zimmer u. Küche a. Okt. 3 dm.

Schaafstr. 8 ein Zim., Küche u. Keller zu verm.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Sirchgaße 24 ff. Frontpfl.-Wohn. im Seitenb. zu vermieten. Näh. im Nähmaschinen-Laden.

Schaafstr. 6 keine Wohnung auf 1. Okt. 3 dm.

Wohnung, Stallung, Remise, Futterraum, raum auf 1. Oktober zu verm. Näh. Faulbrunnstraße 9 bei Walzer.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Dohheim, Wiesbadenerstraße 30, schöne 3-Zimmer-Wohnung, d. Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober billig zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.

Nerothal 23 elegant möbl. Etage, den Winter zu vermieten.

Taunusstraße 32, 1, 3-4 eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Küche zu vermieten.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 10, Hth. 1, möbl. Zimmer zu verm.

Adlerstr. 65, 2 r., erh. reinf. Arb. Schlafstelle.

Adelheidstr. 45, 2, 2 schöne möbl. Zim. zu vermieten.

Adolfstraße 18, Schlafz. sofort zu verm.

Adolfstraße 10, Barth. 1. Stg. L. ein möbl. Zim., Mon. 20 Mk. zu verm.

Adolfstr. 10, Hth. 1 r., möbl. R. per 1. Okt. 4 Mk.

Adelheidstr. 14, 2, schön möbl. Balkonzimmer.

Abrechtstraße 21 bell. gr. Zimmer, 2 Fenster, Südf. mit möbl., warmer Fußboden, 1 Stiege, bester Winteraufenthalt, b. zu verm. Näh. Part.

Abrechtstr. 30, R., gut möbl. Zim., sep. Eing.

Abrechtstr. 30, 2 St. r., möbl. Zim. zu verm.

Abrechtstr. 30, 1 r., sch. gr. Z. m. Schreibr.

Abrechtstraße 30, 3 St. r., möbl. Zim. zu v.

Wahnstraße 3, 1, gut möbl. Zim., 2 Min. v. Bahnh. u. Kurp., zu verm.

Vertramstr. 4, 1 l., freundl. möbl. Zim. zu verm.

Vertramstraße 9, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.

Vertramstr. 14, 2 r., möbl. Zim. a. g. zu verm.

Vertramstr. 18, W., schön möbl. Zimmer z. verm.

Wismarstraße 37, 3 L. g. möbl. Z. bill. z. verm.

Wismarstraße 37, 2 L., möbl. Zimmer zu verm.

Wiesbadenerstr. 2, Hth. 1, möbl. Zimmer zu verm.

Wiesbadenerstr. 15 a, 3, möbl. Zimmer zu verm.

Wiesbadenerstr. 24, Part., möbl. Zimmer zu verm.

Wiesbadenerstr. 27, 2 l., sch. m. Zimmer sof. zu verm.

Wiesbadenerstr. 29, 1 St. r., möbl. Zim. 18 Mk. mtl.

Wiesbadenerstr. 7, 1 l., schön möbl. Zimmer zu verm.

Wiesbadenerstr. 7, 2 r., schön möbl. Zimmer zu verm.

Wiesbadenerstr. 24, 3 l., saub. fr. Zim. z. v., 350 v.

Wiesbadenerstr. 2, Part., eleg. möbl. Balkonzimmer, 1 Gde. u. 8 Strohen, preisw. zu vermieten.

Al. Burgstr. 4 ein frdl. möbl. Zim. b. zu verm.

Clarenthalerstr. 3, bei H. Luz., ein gut möbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten.

Clarenthalerstr. 6, 3 h. Weimer, frdl. m. Mans. mit ob. v. vorgel. Hof sof. od. sp. f. bill. zu v.

Doth.-Str. 29, 8 L. g. m. Z. m. g. Pens. z. v.

Dohheimstr. 44, 2 St., 1, schöne Schlafst. frei.

Dreiwiedenstr. 7, 2 St. l., möbl. Balkonzim. frei.

Eitelstr. 16, W. 1 l., erh. ordl. Arb. sch. B.

Faulbrunnstr. 6, 1 l., erh. v. Arb. g. Log.

Feldstraße 3, Angelfeld, möbl. Zimmer z. verm.

Frankenstr. 21, 1 l., gut möbl. Zim. zu verm.

Frankenstr. 23, 1 r., möbl. Mans. an reinf. Arb.

Friedrichstr. 14 erh. zwei solide Handwerker gut bürgerl. Hof u. sch. Logis. Außer. Wäscherei.

Friedrichstr. 21, S. 1, ein sch. m. Zim. zu verm.

Friedrichstr. 23, Stg., sch. m. Zim. zu verm.

Friedrichstr. 45, Stb. r. 2 St., 2 r. Schlafst. z. v.

Göbenstr. 4, 2 l., a. Wismarstr., sch. m. Z. zu v.

Häusergasse 7, 2 St., möbl. Zimmer zu verm.

Selenenstr. 1, 2 l., Gde. Bleichstr., schön möbl. sep. Zim. mit Pens. auf 1. Sept. zu verm.

Selenenstr. 2, Part. I., möbl. Zimmer zu verm.

Selenenstr. 15, 2, möbl. Z. an Admetel. zu verm.

Sellmundstr. 4, 2 St., sch. möbl. Z. Pr. 14 Mk.

Sellmundstr. 6, 2 l., fein möbl. Zim. m. schön. Schreibtisch und guter Pension zu verm.

Sellmundstr. 14, 3, schön. möbl. Z. z. 15. Sept.

Sellmundstr. 30, 1 m. sep. ang. Zim. zu verm.

Sellmundstr. 52, Wdh. 1, möbl. Zim. f. Herrn oder Dame mit Pension zu verm.

Serdorferstraße 17, Part., schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu verm.

Serdorferstr. 31, 3 l., schön möbl. Zimmer zu verm.

Sermannstr. 22, 1 r., sch. m. Z. m. 1 o. 2 B.

Sermannstr. 22, 2 St. l., möbl. Zim. zu verm.

Sermannstr. 24, 2, erh. anst. i. Mann Kost u. B.

Sermannstr. 30, Part., möbl. Zimmer zu verm.

Sermannstraße 3, 2 l., schöne Schlafst. z. verm.

Jahnstr. 1, 3, möbl. Z., 3 u. 5 B. v. W.

Jahnstr. 14, 1 St., gut möbl. Zim. zu verm.

Jahnstr. 25, 3 Stg. r., gut m. Zim. zu verm.

Jahnstr. 36, Barth. W., sch. m. B. billig zu v.

Capellenstraße 7, 2 links, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Karlstraße 1, 3, findet reinf. Arbeiter bill. Log.

Karlstraße 16, Part., möbl. Arbeiter zu verm.

Rörnerstr. 5, R. r., schön möbl. Zimmer zu verm.

Ruisenstr. 43, 1 r., gut möbl. Zim., ev. mit B.

Luzemburgstr. 7, 1 r., möbl. Z. zu v., 18 Mk.

Waisenstr. 44 m. Z. m. o. Pens. zu verm.

Waisenstr. 6, 2 l., 1 möbl. Frontpfl.-Wohn. z. verm.

Waucergasse 10, 1, möbl. Zim. zu vermieten.

Weyergasse 33, 2, erh. zwei anst. Arbeiter Log.

Morixstraße 10, 1, schön möbliertes Zimmer mit u. ohne Pension. Bad im Hause.

Morixstr. 15, 1 rechts, elegant möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten ab 8. September.

Morixstr. 30, 2 gut m. Zim. u. B. pr. zu v.

Morixstr. 41, 2 l. o. 2 sch. m. Z. z. 15. ob. 1.

Morixstr. 54, 1, schön möbl. Zimmer zu verm.

Mühlstraße 9/13, 2, 3 frdl. möbl. Zim. zu verm.

Mühlstr. 2, 1 r., 1-2 gr. Zimmer, Sonnenl.

Nerostr. 3, 2, schön möbl. Zim. m. Pens. zu v.

Nerostr. 46, 3 h. Krocck, möbl. Zim.

Crantsenstr. 25, 1, zwei fein möbl. Zimmer sof. od. 15. Sept. an best. Herrn zu verm.

Crantsenstr. 27, 2 l., erh. anst. Arbeiter Logis.

Crantsenstraße 35, 1 St. l., fein möbl. Zimmer bei einz. Dame zu vermieten.

Crantsenstr. 36, 8, möbl. Zim. m. u. o. Klav.

Rauenthalerstraße 5, Part., ganz in der Nähe der Ringstraße, ist ein schön möbl. Zimmer, sep. Eing., an einen feinf. Herrn auf 1. Sept. zu verm.

Rauenthalerstraße 6, 1 r., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon zu vermieten.

Römerberg 9/11, 1 links, eine Schlafstelle frei.

Saalgaße 22 kleine möbl. Zim. mit Kost z. verm.

Schaafstraße 20, 3 l., hübsch möbliertes Frontpfl.-Zim., eventl. m. 2 Betten, zu verm.

Schiersteinerstr. 9, 1 r., m. Mans. zu verm.

Schiersteinerstraße 22, Hth. Part., schönes möbl. Zimmer an besseren Herrn oder Fräulein zu v.

Schwalbacherstr. 7, 3 r., möbl. Zimmer b. z. v.

Schwalbacherstr. 10, 2, g. möbl. W. u. Schl.

Schwalbacherstraße 27, 1 r., fein möbl. Balk.-Zimmer mit guter Pension sof. billig zu verm.

Schwalbacherstraße 27, 1 r., kann jg. Mann Kost und Logis bis Woche 11 Mk. haben.

Schwalbacherstr. 49, R., 2 schön möbl. Zim. (1. St.) m. voller Pension sof. od. spät. z. verm.

Al. Schwalbacherstr. 7 Schlafz. sofort zu verm.

Sedastr. 10, 2 St. links, möbl. Zimmer zu v.

Secrobenstr. 4, 2 l., g. m. B. m. Klavier z. v.

Secrobenstr. 7, 1 l., ein möbl. Zim. zu v.

Steingasse 6, 1 r., schön möbl. Zimmer zu verm.

Steingasse 11, Wdh. Part., möbl. Zim. zu verm.

Steingasse 13, 2 r., sch. möbl. Zimmer zu verm.

Steingasse 13 möbl. betg. Mans. zu vermieten. Näh. hachl. von 1/4-1/8.

Stiftstraße 1, 3 r., möbliertes Zimmer zu verm.

Waisenstr. 3, 3 r., erh. reinf. Wdh. Schlafst.

Waisenstr. 10, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.

Waisenstr. 13, 2 r., möbl. Z. w. 8 Mk. zu v.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstraße 51 gr. Zim. im Stod a. 1. O. z. v.

Selenenstr. 3 freundl. Zim. im Hth. 1 St., an ruh. Pers. p. 1. Okt. z. v. Das. schöne betg. Mans. a. r. B. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Part.

Portstr. 41, 2 l., f. Wdh. erh. geg. Hausarb. W.

Rheinstraße 32, 8, gr. leeres Zimmer zu vermieten. Zu bef. Vormittags.

Riesstr. 8, 3 r., schöne betg. Mansarde zu verm.

Schaafstr. 6 leeres grdl. Zim. a. 1. Okt. zu v.

Webergasse 38, R., schöne betg. Mans. z. verm.

Weistr. 9 schön. Mans.-Zim. für 7 Mk. zu verm.

Portstr. 29, 1 l., einige leere Mans.-Z. sof. z. v.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Werderstraße 4 sehr schöner Hofkeller zu verm. Stallung mit Zubehör per 1. Oktober od. gleich, eventl. mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag? Po

Webergasse 39, 1 r., u. Kochz., möbl. Z. zu v.

Al. Weberg. 9, 3, erh. ein reinf. Arb. Schlafst.

Weistr. 13 kleines möbl. Part.-Zimmer zu verm.

Weistr. 21, S. 1, f. f. Arb. b. L. m. o. o. R.

Weistr. 32, 2 l., einf. mbl. Z. m. 2 B. z. v.

Weistr. 37, Wdh. 8 h. Schmelzer, erh. Arb. Z.

Weistr. 47, 8 l., m. Z. a. 1-2 f. L. m. o. o. R.

Westendstr. 6, 2 l., frdl. möbl. Z. b. zu verm.

Westendstraße 15, P., möbl. Zimmer z. v.

Westendstr. 19, 8 l., möbl. Zim. al. od. sp. z. v.

Portstr. 29, 1 r., sch. m. Z. sof. bill. zu verm.

Portstr. 31, 2 r., sch. m. Mans. m. u. o. Pens.

Zimmermannstr. 3, Hth. 2. St., separat. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm.

Zimmermannstr. 9, B. r., möbl. Zimmer z. v.

Eleg. möbl. Zimmer Rauenthalerstr. 7, nicht beim Kaiser-Friedrich-Ring. Szyslan.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres zu erfragen Nerothalstr. 23, Hth. 1.

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf Boden und Lage abzugeben. Näheres Reichstraße 12, 1 links.

Eine Mantarbe mit 2 Betten an r. Arbeiter oder Verkäuferin zu verm. R. Weistr. 49, R. 3 r. Zwei Geschäftsdamen erh. gut möbl. Zimmer mit Pens., 45 Mk. a. Person. Adr. i. Tagbl.-B. Os Ein ungenirt. möbl. Part.-Zimmer sof. zu verm. Off. unter L. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstraße 51 gr. Zim. im Stod a. 1. O. z. v.

Selenenstr. 3 freundl. Zim. im Hth. 1 St., an ruh. Pers. p. 1. Okt. z. v. Das. schöne betg. Mans. a. r. B. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Part.

Portstr. 41, 2 l., f. Wdh. erh. geg. Hausarb. W.

Rheinstraße 32, 8, gr. leeres Zimmer zu vermieten. Zu bef. Vormittags.

Riesstr. 8, 3 r., schöne betg. Mansarde zu verm.

Schaafstr. 6 leeres grdl. Zim. a. 1. Okt. zu v.

Webergasse 38, R., schöne betg. Mans. z. verm.

Weistr. 9 schön. Mans.-Zim. für 7 Mk. zu verm.

Portstr. 29, 1 l., einige leere Mans.-Z. sof. z. v.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Werderstraße 4 sehr schöner Hofkeller zu verm. Stallung mit Zubehör per 1. Oktober od. gleich, eventl. mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag? Po

Das
Wohnungsnachweis - Bureau
Lion & Cie.

Friedrichstr. 11 - Telefon 706,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten
Wohn- und Etagenwohnungen
Geschäftslokalen - möblierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pensions

Zwei elegant möblierte Zimmer zusammen, auch einzeln, zu vermieten **Adelheidstraße 11, 1.**

Adolfstr. 4, 1 St., behagl. m. Zim. m. u. v. o. Pens., Bad b., a. f. d. Winter.

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück 20 Mk. v. M. Dohheimerstraße 7, S. P.

Eleg. möbl. Zimmer zu verm. Elisabethenstr. 14, Part. (Gehaus Nerothal).

Elisabethenstr. 14, Pt. (Gehaus Nerothal), elegant möbliertes Zimmer abzugeben, mit und ohne Pension.

Pension Pustau, Elisabethenstr. 31, 1.

Friedrichstr. 5, 1. St., nächst der Wilhelmstr., hübsch möbl. Zimmer frei.

Friedrichstr. 7, nahe der Wilhelmstr., elegant möbliertes Zimmer.

Friedrichstraße 36, 1 St. links, eleg. möbl. Zimmer zu vermieten.

Villa Stillfried,

Sainterweg 3. Pension. Möbl. Zimmer. Neu hergerichtet. **Wäder, elektr. Licht, Telefon, Garten, Vorgel. Küche, Wädhige Preise.**

Selenenstr. 2, 2 r., schön möbl. Zim. mit 1-2 Betten bel. einz. Dame auf Tage u. Woch. fr.

Louisenstraße 14, 2, elegant möbl. Zimmer mit vorgel. Pension von 3,75 Mk. bis 5,50 Mk. - **Wäder im Hause.** On parle français. - So habla español.

Einfach und elegant möbl. Zimmer, auch 7 Zimmer mit Küche zu vermieten. **Villa Kohl, Nerothal 22.**

Nicolastr. 9, 1, eleg. möbl. Zimmer mit 1 Minute v. Kochbrunnen, u. ohne Pens. f. d. Winter.

Elegant möbl. großes Zimmer, 1 Minute v. Kochbrunnen, sofort preiswerth auch per Woche zu vermieten **Webergasse 39, 1 links.**

Pension.

Einige Damen finden angenehmes Heim mit vorgelagerter Pension für die Wintermonate (event. dauernd) zum Preis von Mk. 90.- u. Mk. 100.- monatlich. Näh. im Tagbl.-Verlag. Np

Pension, sonnig, geruhigt, f. Dame a. 1/3 J. zu Mk. 120 p. M. nel. Off. u. N. 2 postlagernd.

Junger Franzose sucht bürgerl. Pension, wo ihm gute Gelegenheit geboten ist, Deutsch zu lernen. Off. mit Preisang. u. C. 138 an den Tagbl.-B.

Mietwohnung
Einzelle Dame
sucht in vornehmer Lage Wohnung, 6-7 Zimmer. Preis 2000 Mk. Belegbar November bis Dezember. Offerten unter N. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Vier-Zimmer-Wohnung, möglichst in neuem Hause, gesucht von ruhiger Familie mit 2 erwachsenen Töchtern per 1. Oktober. Offerten erbeten unter N. 134 an den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zimmer-Wohnung, zum Vermieten möbl. Zimmer geeignet, per sofort gesucht. Centrale Lage. Offerten mit Preisangabe unter N. 129 a. d. Tagbl.-Verl.

Gesucht zum 1. Oktober eine 3-4-Zimmer-Wohnung, wo Abvermietung gestattet. Offerten unter N. 135 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 3-5 Zimmern in nördlichen Stadtteil oder Centrum gesucht. Off. mit Preisangabe und Beschreibung der Wohnung unter Chiffre N. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Für Hausbesitzer. Suche ungenirt 3-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mögl. Einzelwohnung, oder kleines Haus, eventuell per sofort zu mieten. Offerten unter L. 135 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Parterre-Wohnung. Gesucht bis zum 15. Oktober eine möblierte Parterre-Wohnung oder Wohnung mit Kist. vier Zimmer, Küche u. Zubehör. Briefe unter N. 127 hauptpostlagernd bis 15. September.

Geht 2 Schlaf- und 1 Wohnzimmer, ungenirt. Offerten mit Preisangabe unter N. 8. 600 postlagernd Berliner Hof.

Besseres Geschäftsfräulein sucht möbl. Zimmer für dauernd, Taunusstr. bis Luisenstraße. Off. unter N. 6. 99 hauptpostlagernd.

Widwer, ruhiger und solider Herr, Mitte 50, sucht für sofort oder später gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension bei gebildeter, alleinstehender Dame. Off. erbeten unter N. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht per 1. 10. gut möbl. Zimmer, am liebsten mit Pension, in guter Familie. Offerten mit Preisangabe unter N. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Wohhabender Fabrikbesitzer sucht sofort vorübergehend möbliertes Zimmer bei besserer junger Wittve oder alleinstehender Dame. Bei Zuneigung sof. Betrag erweist. Off. Offerten unter A. 702 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Zwei möbl. Zimmer mit Küche, gegen Taunusstr., per 1. Okt. v. 2 Damen m. Kind gef. Offerten unter N. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Arbeiter sucht einfaches Zimmer mit Kasse. Off. Off. mit Preis u. N. 100 postl. Schützenhofstr. 6el. in ruh. bef. Hause möbl. Zimmer, Nähe der Rauenthalerstraße für ältere Dame. Offerten unter C. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Geht 2 möbl. Z. (2 B.) v. ruh. Mieter. Schönbier, ev. Off. m. Br. G. N. 2 hauptpostl.

Suche kl. Wohnung für Comptoirzweck, möglichst Parterre in centraler Lage. Off. u. N. 135 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für 1. Okt. i. d. Bahnhofslage ein Lokal für Sportzwecke (tagsüber), event. in einem Hotel od. Vereinshaus. Offerten m. Preisangabe unter P. 8191 an Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. P 71

Lagerplatz am Centralbahnhof gesucht, mit oder ohne Lagerhalle. Gute Ein- und Ausfahrt. Off. unter N. 8. B. 1905 hauptpostl.

Interieur

Berlitz School, Luisenstrasse 7. Unterr. in fremd. Sprachen durch Lehrer der betreffenden Nation. Privat- und Klassen-Unterricht für Herren u. Damen bei Tage u. Abends, auch im Hause der Schüler. Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, sodass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen. Eintritt jederzeit. Prospekte u. Probelection. umsonst.

Englisch. Junger Herr wünscht Unterricht in der engl. Sprache. Off. u. N. 137 an d. Tagbl.-Verlag. Engl., franz. Unterr. arbl. bill. Adenstr. 15, 8. Gev. Sprachlehrer, im Ausland gew., wünscht englischen u. deutschen Unterricht zu geben. Näheres zu erfragen bei Frau Oberlehrer Beberthia, Kapellenstr. 41. Parisienne Institutrice donne lessons de gram. et conversation. Taunusstrasse 31, c-

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für Frauen und Töchter, Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen

von **Antonie Schrank**,

vorim, Institut Ridder, Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.

Beginn des Wintersemesters: 7. Sept. Kurse für: Handnähen, Flickon und Stopfen. Wäschennähen auf der Maschine und Wäschezuschnneiden.

Kleidermachen, Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln und Kunsthandarbeiten jeder Art.

Zeichnen und Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Lederschnitt etc.

Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen. Ausbildung zur Industriehlehrerin.

Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Litteratur, Geschichte, Geographie und Kunstgeschichte.

Kochkurse, hauswirthschaftlicher Unterricht und Bügeln. Prosp. und nähere Auskunft jederzeit durch die Vorsteherin

Antonie Schrank.

39. Dame, im Ausl. studirt, erth. gründl. französischen Conversationsunterricht.

Nachhilfe d. d. Sautard, ertheilt e. Fr. Thelin, gei. (monatl. 6 Mt.), Nauergasse 8, 1.

Gründlicher französ. Unterricht. Mlle. Verrier, Sprachlehrerin, Röderallee 32, 3.

Pariser ertheilt gründl. Unterricht u. Comp. Nähige Preise. Zu sprechen 5-7 Uhr Nachm. **Paucé**, Karlstr. 29, Ob. 2.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt, Rheinstr. 38, Ecke Moritzstrasse.

Unterrichtsinstitut I. Rang.

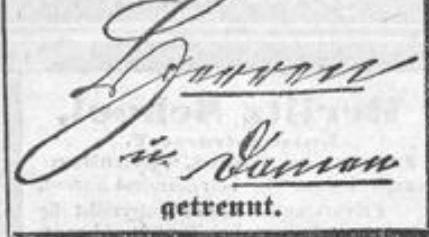
Buchführung, einf., dopp., amerik. Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Kaufm. Rechnen, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinen- u. Schreibmaschinen. Freie Wahl einzelner Lehrfächer.

Tag- und Abendkurse. Der Unterricht wird dem Bestanden und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers entsprechend erteilt. Zahlreiche Anerkennungs- u. Schreiben früherer Schüler u. Schülerinnen stehen Interessenten zur Verfügung.

Sonder-Unterricht in

Schönschreiben, Rund- und Bierschriften nach eigener, jahrelang bewährter Methode.

Große helle Unterrichts-Räume für



getrennt. Prospekte kostenfrei.

Stenographisches Institut

J. Schmitz, 21 Gerderstraße 21, Partee.

Tag- und Abendkurse für Damen u. Herren in:

Stenographie (Stolze-Schrey), franz. u. engl. Stenographie, Debattenschrift,

Buchführung, Handelskorrespondenz (deutsch, französisch, englisch), Rechnen, Wechselkunde, Sprachen u. Maschinenschreiben.

Einzelunterricht jederzeit.

Klavierunterricht erteilt **Louis Hartz**, Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Klavier-Unterricht für Anfänger u. f. w. gibt namhafter Komponist. Preise mäßig. Kommt ins Haus. Adresse Dogheimstraße 80, 8.

Klavier-Unterricht erth. gründl. u. best. Methode conf. geb. Musiklehrer. Monatl. 3 Mt. (wöchentl. 2 Std.). Gef. Off. P. 84 a. d. Tagbl.-Verl.

Conserv. geb. Dame nimmt noch Schüler zum Klavier-Unterricht in und außer dem Hause. Offerten unter P. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Von der Reise zurück. **Antonie Bloem.**

Beginn d. Winter-Semesters 11. 9. Ensemblenstunden. Anm. d. f. Gesang-Unterricht Gr. Burgstrasse 7, III.

Vornehmes Institut für Tanz-Unterricht.

Den geehrten Herrschaften die ergebene Mitteilung, daß unsere diesjährigen Tanzstunden: Gymnastik, Privat-, Sonder- und Extra-Kursus, zu welchen schon mehrere Anmeldungen erfolgt sind, Mitte Oktober im Hotel „Westfälischer Hof“, Schützenhofstraße, und „Hotel Vogel“, Rheinstraße, beginnen werden.

Einzel-Privat-Unterricht erteilen wir nach Wunsch zu jeder Zeit. Im Interesse einer rechtzeitigen Zusammenstellung passender Jufel bitten wir Anmeldungen baldmöglichst in unserer Wohnung **Emserstr. 45**, sowie auch **Nicholsberg 4** (Laden) bewirken zu wollen.

Julius Bier u. Frau, Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze, Ball-Dirigent im Kurhaus zu Bad Kreuznach.

Verloren Gefunden

Verloren goldenes Kettenarmband Montag auf dem Weg Nicolasstr., Wilhelmstr., Taunusstr., Geisbergstr. Abzug. arg. Belohn. Schell, Geisbergstr. 46.

Ein Impfschein verloren. Bitte abzurufen. Drantienstr. 31, R. W.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Gartenfest, Klaffers- und Solisten-Abend, große Illumination.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die Fledermaus. Frühlingszauber. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Detektiv. Wasfalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Wasfalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Seilsamer. Abds. 8 1/2 Uhr: Dessenk. Verjamm.

Aktuarus, Annafalon, Wilhelmstraße 16. Manger's Kunstsalon, Taunusstraße 6. Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1, Gartenbau. Damen-Club, Taunusstraße 8. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksthümliche Gesundheitspflege auf dem Aelberg (Waldstelle „Bienenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abtheilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steinstraße 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Verein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr: Steinstraße 9, 2, und Weichstr.-Schule, Part.

Philipp Adegg - Musikklub, Gutendenschule. Geöffnet Sonntag von 10-1, Mittwoch von 5-8 und Samstag von 5-7 Uhr.

Folkstheater, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abtheilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abtheilung. Abends 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung.

Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe. Turn-Verein. Abends: Fechten, Gesangsprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ringturnen der ersten Turner und Jünglinge.

Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Uebung. Koller'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Uebung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Rosenkranz-Probe.

Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung. J. G. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. Männer-Quartett Sifaria, 9 Uhr: Gesangsprobe.

Arbeiter- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Club Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe. Diestanten-Verein Arania. 9 Uhr: Mon.-Berl. Synagogen-Gesangsverein. Abds. 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends 9 Uhr: Saal-Fahrtübung. Arbeiter- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Gesellschaft Gemüthlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Schuhwaaren im Auktionslokal Marktplatz 3, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 417 S. 7.)

Versteigerung von Kurz- und Manufacturwaaren zc. im Auktionslokal Moritzstraße 12, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 417 S. 9.)

Versteigerung von Gemälden im Laden Taunusstraße 11, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 417 S. 7.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

5. September.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	756.8	755.0	754.3	755.4
Ebermometer C.	14.4	21.0	16.4	17.0
Dunstspann. (mm)	11.1	12.4	12.4	12.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	92	67	89	82.7
Windrichtung	W. 1	W. 2	still	—
Niederschlagsh. (mm)	—	0.5	—	—
Höchste Temperatur	21.5.	Niedr. Temper.	13.2.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mittheilung aus Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

8. September: bewölkt, kühl, Regenfälle, Gewitter. Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Sept.	im Süd.	im Aufg.	im Unterg.	im Aufg.	im Unterg.					
Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.					
8.	12	25	5	52	6	56	4	69	12	12

Theater-Concert

Königliche Schauspiele. Donnerstag, den 7. September. 183. Vorstellung.

Die Fledermaus. Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz. Regie: Herr Rebus.

Personen: Gabriel von Eisenstein, Rentier Herr Henke. Rosalinde, seine Frau Fr. Langer. Frank, Geschäftsdirector Herr Wälder. Prinz Orlofsky Fr. Cordes. Alfred, sein Gesangslehrer Herr Friedrich. Dr. Falke, Notar Herr Engelmann. Adele, Stubenmädchen Rosalindens Fr. Hans. Al-Ben, ein Ägypter Herr Rohrmann. Hamulin, Gesundheits-Artist Herr Martin. Murray, Amerikaner Herr Ende. Cariconi, ein Marquis Herr Armbrcht. Frosch, Gerichtsdiener Herr Ambriano. Ivan, Kammerdiener des Prinzen Herr Wiska. Ida, Fr. Eben. Melanie, Fr. Sinen. Felicitä, Fr. Schubert. Eibi, Fr. Schneider. Minni, Frau Martin. Fautsine, Fr. Koller.

Masken, Herren und Damen, Bediente. Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schick. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nischke. Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 10 Minuten-Rast.

Hierauf: Frühlingszauber. Ballet-Idylle von B. von Ledrich. Musik von Joachim Albrecht, Prinz von Preußen. Arrangirt von Annetta Balbo.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz. Personen: Titania Fr. Salzmänn. Ein Schmetterling Fr. Maria Schneider. Eine Blumen-Gefe Fr. Peter. Sterne, Blumen, Begleiterinnen der Titania, Schäfer, Amoretten.

Vorfommende Tänze: 1. Frühlingsnacht im Blumenhain, ausgeführt von Titania von den Sternen begleitet von dem Ballet-Orchester. 2. Das Erwachen der Blumen, ausgeführt von 6 Damen des Corps de Ballet. 3. Spieltanz, ausgeführt von Fr. Peter und Maria Schneider. 4. Variation, actanz von Fr. Peter. 5. Tanz der Blumen, Sterne, Begleiterinnen der Titania und arabischer Schäfer, ausgeführt vom gesammten Ballet-Orchester. 6. Huldigung Titania's.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 8. Sept. 184. Vorstellung. Der fliegende Holländer.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Hauch. Donnerstag, 7. Sept. 7. Abonnements-Vorstellung. Der Detektiv.

Schwank in 4 Akten von Ernst Grotke u. Victor Leon. Regie: Gustav Schulze.

Personen: Emil Hölzer, Seifen- u. Kerzen-Fabrikant Hans Wilhelm. Anna, dessen Frau Elise Noorman. Otto Herwinger, Glarrens-Fabrikant aus Halberstadt Theo Lachauer. Christine, dessen zweite Frau Josef van Born. Erna, Herwingers Tochter Lydia Herting. Josef, erster Ehe Stieff Sandori. Capitän Breitner a. D. Gustav Schulze. Carla, dessen Frau Bertha Blandin. Dr. Raab, Assessor Rudolf Bartal. Hermann Ritterlein, Director August Weber. Niedling, Secreär im Detektiv-Büreau Mar Ludwig. v. Kern, Rechner Friedr. Degener. Tüpfelmann, Observateur Georg Müller. Gulda, dessen Frau, Oberkassiererin Emmy Selte. Matezzi, Diener Theo Drlt. Pauline, Dienstmädchen bei Hölzer Minna Aste. Ein Stellner Franz Ciesch.

Spielt in Berlin und zwar an ein und demselben Tage von Vormittag bis zum Abend. Der 1. Akt in der Wohnung Hölzers, der 2. Akt im Detektiv-Büreau, der 3. und 4. Akt in einem Hotel.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 8. Sept. 8. Abonnements-Vorstellung. Alkestis.

Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, den 7. September. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort. 1. Choral: „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“. 2. Ouverture zu „Idomeneus“ Mozart. 3. Petite Valse v. d. Voort. 4. Verlorenes Glück, Nocture Eilenberg. 5. Balletmusik aus „Telli“ Rossini. 6. Fantasie a. „Die Afrikanerin“ Meyerbeer. 7. Bagatelle, Polka Waldteufel.

Nachmittags 4 Uhr: (nur bei geeigneter Witterung): Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmes. 1. Ouverture zu „Anakreon“ L. Cherubini. 2. Intermezzo a. „William Radliff“ P. Mascagni. 3. Fantasie a. „Rigoletto“ G. Verdi. 4. Largo G. F. Händel. Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort.

5. Ouverture zu „Norma“ V. Bellini. 6. Schwedische Tänze, Suite M. Bruch. 7. Die Welle, Walzer O. Metra. 8. Promenaden-Marsch M. Jeschke.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 7. September, Abends 8 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement: Gartenfest. Klassiker- und Solisten-Abend des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Ugo Aferai, verbunden mit grosser Illumination des Parkes.

Programm des Kur-Orchesters: 1. Ouverture zu „Iphigenia in Aulis“ Chr. Gluck. Schluss von Rich. Wagner. 2. Arie aus „Don Juan“ W. A. Mozart. Oboe-Solo: Herr K. Schwartz. 3. Ochsenmenett und Rondo onzareso J. Haydn. 4. Scene und Arie aus „Der Freischütz“ C. M. v. Weber. Posauene-Solo: Herr Fr. Richter. 5. Ouverture zu „Coriolan“ L. v. Beethoven. 6. Preghiera Parish-Alvara. Harfe-Solo: Herr A. Hahn. 7. II. und IV. Satz aus der Grossen Symphonie G-dur F. Schubert. Eintrittspreis: 1 Mark. Karten-Verkauf an den Eingängen zum Kurhauspark.

Ab 7 Uhr wird der Park reservirt und ist von da ab der Ausonhalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Gartenkarten gestattet. Eine rothe Fahne am Kurhaus zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet. Bei ungeeigneter Witterung fällt dieselbe aus. Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater

Die täglich vollen Häuser ist der beste Beweis des aus II Attraktionen bestehenden mit sensationellem Beifall aufgenommenen September-Programms.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie I: Ein Besuch von Budapest. — Serie II: Eine Reise in der Vulkanischen Cordillere.

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 418.

Verlags-Zernsprecher No. 2008.

Donnerstag, den 7. September.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Vom Kohlenmarkt.

ch. Dortmund, 6. September.

Im Anschlusse an Ihren, der „Volksstimme“ entnommenen Artikel, überschrieben „Vom Wiesbadener Kohlenmarkt“, in der Nummer 410 dürfte es für Ihre Leser von Interesse sein, Näheres über die Aussichten auf dem Kohlenmarkt für Ihre Stadt, insbesondere unter Berücksichtigung der durch die Gründung der Kohlenverkaufs-Gesellschaft geschaffenen neuartigen Verhältnisse, zu erfahren.

Ihrer anerkannten Güte wie auch des billigeren und geeigneteren Transportweges wegen dürfte auch für Wiesbaden lediglich die Ruhrkohle in Betracht kommen. In durchaus genügender Menge auch für die nächste Zukunft vorhanden, von dem Orte ihrer Gewinnung ab bis zu Ihrer Stadt auf dem weit billigeren Wasserwege (gegenüber dem Eisenbahntransport) transportabel, wäre die hier verhältnismäßig so billige Kohle auch bei Ihnen nicht so horrend teuer, wenn das Syndikat, das Kohlenkontor in Mülheim-Ruhr und die von letzteren beiden abhängige Wiesbadener Kohlenverkaufs-Gesellschaft nicht wäre. Der Zentner Ruhrkohle kostet hier im Kleinverkauf 70 Pfg., der „Kumpf“ (also ein Eimer voll, in Wiesbaden meines Wissens von vielen geringeren Leuten so gekauft) ist hier zu 15 Pf. zu haben, in Wiesbaden zahlt man wohl 25 oder 26 Pf. dafür. Die Transportkosten der Kohlen aus dem Ruhrrevier betragen von frei Waggon Ruhr-Rheinhafen bis frei Schiff einschließlich Versicherung und freies Lichter bis Mainz-Gustavshurg pro 10 Tonnen 25 M. Wenn man nun bisher nicht Gelegenheit hatte, aus den Jahres-Bilanzen resp. den unter den Gesellschaften der Syndikate und mit ihnen in Verbindung stehenden Handelsgesellschaften zu verteilenden alljährlichen Dividendensätzen, nebenbei bemerkt, sehr ansehnlichen, die hohen Gewinne der Kohlenbarone und organisierten Händler zu ersehen, so wird ein aufzustellender Vergleich zwischen den hiesigen Detailpreisen, zuzüglich den Transportkosten, mit den dortigen Kohlendetailpreisen hierüber ein klares Bild schaffen.

Zurzeit sind aber in den Augen der Syndikats-Mitglieder die Detailverkaufspreise noch viel zu niedrig, sie müssen und werden noch bedeutend in die Höhe geschraubt werden! Nur noch eine kleine Geduld, Verinal! Die Zeiten kommen schon. —

Schon haben sich fast 100 der größten und bedeutendsten Jochen zu dem sogenannten Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat A. G. in Essen a. Ruhr zusammengeschlossen. Sein Bestand ist unter den ihm bereits angehörigern Mitgliedern erst am 31. Dezember 1903 bis zum 31. März 1915 weiter gesichert worden.

Sehr scharfer Natur sind die Vertragsbestimmungen des Syndikats und da die Kohlenbarone Stinnes und Thyssen auch hier das große Wort führen, Kraft ihrer Übermacht bleibt den kleineren Jochenbesthern nichts anderes übrig, als Ja und Amen zu allem zu sagen, zu allem, was diese Allgewaltigen verlangen, selbst wenn es sich um sie selbst am meisten treffende diktatorische Vertragsbestimmungen handeln sollte. Dieses Syndikat hat bisher 8 weitere Handelsgesellschaften gegründet, nachdem erst die größte Zahl der Ruhrjeden unter einer Haube vereinigt war, galt es selbstverständlich den Syndikalisten als erste weitere Pflicht, auch die erforderlichen Transportmittel für ihre Erzeugnisse in die Hände zu bekommen und den Vertrieb derselben in ganz Norddeutschland und Holland möglichst allein zu besorgen. So wurden Kohlenhandels-Gesellschaften in b. H. gegründet in Dortmund, Bremen, Kassel, Hannover, Utrecht-Holland, Magdeburg und Berlin und eine Rheinisch-Westfälische Kohlen- und Needereisengesellschaft in b. H. in Mülheim-Ruhr, das sogenannte „Kohlenkontor“ ins Leben gerufen. Alle diese Gesellschaften sind dem Syndikat in Essen unterstellt, von ihm abhängig. Dem Mülheimer „Kohlenkontor“ gehören die bedeutendsten Needereisgesellschaften und Kohlenhandelsfirmen aus dem Kohlenhandel als Mitglieder an, in Ihrer Gegend auch einige in Mainz und Frankfurt a. M. Weiter hat das Syndikat auch Vertretungen in Paris, Marseille und Antwerpen, es beherrscht also auch neben dem bedeutendsten deutschen Kohlenmarkt die hauptächlichsten Ausfuhrgebiete: Frankreich, Belgien und Niederland. Das Kohlenkontor in Mülheim, dem Syndikat, wie oben mitgeteilt, unterstellt, ist mit einem Kapital von 3 Millionen Mark gegründet worden und bezieht den Handel mit Kohlen, Koks und Briketts von Jochen des Syndikats oder solchen Werken, für welche das Syndikat den Verkauf übernehmen wird, sowie die Regelung des Absatzes dieser Produkte über die Rheinstraße oder vermittels Eisenbahn in das Hinterland. Alleinvertauf nach Süddeutschland, Schweiz, Bessarabien, Ägypten, Ostpreußen, den französischen Departements Doubs, Haute-Saône, Territoire de Belfort, Niederlande, soweit der Wasserweg in Frage kommt. Zweigniederlassungen der Rheinhandels-Gesellschaft wurden in Mannheim und Ruhrort errichtet.

Die Gesellschaft verfolgt nun vor allem auch das System, den fähigen Drittlandhandel weiter zu Kohlendetailhandels-Gesellschaften zu vereinigen, wie dies in Wiesbaden geschah.

Der erste Vertrag der Wiesbadener Kohlenverkaufsgesellschaft aus dem Jahre 1904 ist unterzeichnet von den früheren Firmen Wilt, Theissen, W. A. Schmidt, Wilt, Pinnenkohl, Rudolf Sator, W. Thurmann jr., Th. Schweidguth, J. S. Mulder, Gustav Hirsch, S. Hörterlein, Aug. Klipp. Die Gesellschaft bezweckt den Ein- und Verkauf von Kohlen, Koks und Briketts, und zwar den Verkauf in erster Reihe an die Gesellschafter und weiterhin an sonstige Händler und

Konsumenten. Die Verkaufspreise für diejenigen Händler, welche der Gesellschaft nicht angehören, werden vom Aufsichtsrat höher angesetzt als diejenigen für die Gesellschafter, der Zweck ist sehr klar: durch höhere Preise sollen alle diese Firmen nach und nach konkurrenzunfähig gemacht werden. Der Gewinn aus den höheren Preisen für die Nichtgesellschafter fällt den Gesellschaftern gleichermassen zu. Einzahlungen der Gesellschafter werden diesen mit 5 Prozent verzinst und auf Unkostenkonto gebucht. Jegliche Umänderung der Gesellschaft ist nur unter Garantie des Mülheimer „Kohlenkontors“ möglich. Außerordentliche Kohlen dürfen nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates durch die Gesellschafter gekauft werden und auch dann nur, wenn der Bedarf von dem „Kohlenkontor“ infolge Anforderung bei der Gesellschaft nicht zu decken ist. Nach diese außerordentlichen Bezüge unterliegen dem Preisfestsetzung durch die Gesellschaft. Für jede Zuwiderhandlung haben die Teilnehmer je 100 M. Konventionalstrafe zu entrichten. Jeder Gesellschafter ist zur Anzeige von Übertretungen verpflichtet, die Geschäftsbücher sind zur eventuellen Prüfung vorzulegen. Die Gesellschaft hat sich ganz nach den Tendenzen des Mülheimer Kontors zu richten. Inzwischen ist nun am 1. April 1905 die Wiesbadener Gesellschaft erweitert worden, die Vertragsbestimmungen sind im wesentlichen dieselben geblieben.

In welcher Weise nun die Wiesbadener Gesellschaft von dem Kohlenkontor in Mülheim abhängig ist, dürfte nachstehender Vertragsauszug zur Genüge dartun:

Es dürfen keine Brennmaterialien von Jochen usw. gekauft werden, welche dem Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat oder der Mülheimer Vereinigung nicht angehören. Soweit infolge von Betriebsstörungen und Verkehrseinschränkungen, Arbeitsausfällen usw. die Lieferanten des Kohlenkontors in Mülheim die Lieferung einschränken, ist letzteres auch der Wiesbadener Vereinigung gegenüber zur Einschränkung befragt, ohne die Differenz später ausgleichen zu müssen. Die Lieferungsverpflichtung ruht ferner bei gestörter Schifffahrt, insbesondere bei einem Wasserstande des Rheins von weniger als 1,25 Meter und mehr als 5 Meter laut Pegel zu Coblenz am Rhein. Die Wiesbadener Gesellschaft verpflichtet sich weiter, beim Weiterverkauf der Kohlen die Verkaufspreise so zu bemessen, daß die Höhe des Gewinnes zu ihrer Tätigkeit und ihrem Risiko den Umständen nach in keinem Mißverhältnis steht. Schwere Strafen, ja selbst der plötzliche Rücktritt des Kohlenkontors von sämtlichen Lieferungsverpflichtungen ruhen auf der Zuwiderhandlung dieser Bestimmungen.

Meine Leser werden nun ohne weiteres erkennen, daß System in der Sache liegt. Das Essener Kohlenkontor verhandelt es in vortheilhaftester Weise, nach und nach alle für den Erwerb und Vertrieb von Brennmaterialien in Betracht kommenden Betriebszweige in seine Hände zu bekommen. Die Zentralisation ist ihm im Kohlenhandel vorzüglich gelungen und nunmehr Herr im Hause ist es

Fenilleton.

Von der Liebe.

Sechs Bücher von der Liebe! Wer möchte es auch nicht begreifen, daß die Dichter immer wieder von der Liebe reden. Auf keinem anderen Wege kommt man dem Menschenbergen so nahe, dringt man so an sein Innerstes, als wenn man seiner Liebe nachgeht. Und was der Dichter braucht, tausendfaches Spiel der Formen und Möglichkeiten, wer bietet es mehr. Liebe, sagt der eine, und meint einen physischen Vorgang, der ihm wie das Essen nötig, aber im übrigen eben so bedeutungslos ist. Liebe, sagt der andere, und meint damit ein Frohes, Helles, Amüßantes, schmückende Blumen seines Lebens, die er ungern entbehrt, aber nie zu teuer bezahlen würde. Liebe, sagt der dritte, und nennt damit in jauchendem Jubel oder in ohnmächtiger Verzweiflung sein Schicksal. Immer wieder muß es den Dichter reizen, diese Rätsel zu denken, ihre Lösungen in Menschenseelen und Lebensgängen zu suchen. Und finden auch nur die Großen der Kunst ewig gültige Antworten, gerade, wenn sie von der Liebe reden, gelingt auch den Kleineren eher als sonst irgendwo ein mildes, langes Wort des tiefsten Verstehens, ein großes, feuervolles Wort zornigen Anklagens, ein ergreifendes, aufwühlendes Wort mitleidender Trauer zu finden. Sind Mensch und Künstler sich ja nirgends näher als hier.

Ein wunderliches Buch: „Der Frauen wunderbarlich Wesen“ schrieb Rudolf Huch. (Egon Fleischel u. Co., Berlin.) Rudolf Huch dichtet sonst keine Romane. Dieser ist nur geschrieben. Mit vornehmem, hochkultiviertem Geschmack in Stoff und Mitteln, oft mit feiner Kunst des Wortes und einem hellfeherischen Blick für das Komplizierte der modernen Frauenseele geschrieben. Aber eben doch nur geschrieben. Jene wundervolle Kraft der Stimmung, jener Zauber, der die Welt der Huchischen Bücher wie in das goldene, klare, stillfeherliche Abendlicht eines Frühherbstabends taucht, fehlt diesmal trotz aller hohen Schriftstellerkünste. Ihn

kann eben nur die Hand des Dichters wecken. Vieles und vielerlei ist in dem neuen Buche Huchs. Das „wunderliche Wesen“ einer Frau, die aus Liebe geheiratet, diese Liebe in veränderten Verhältnissen zerflattern und unter wieder neuen Umständen wiederkehren sieht. Wiederkehren freilich in einer Gestalt, daß die ursprüngliche kaum mehr zu erkennen ist. Ist die Liebe der Frau zur Hälfte eine Frucht der äußeren Umstände? Und kommt in der Zeit dieser wechselnden Verhältnisse für die Frau nur Festigkeit durch das Kind? Diese großen und hundert kleine Fragen der Weibepsychologie werden von der Hand eines Kundigen gewiesen, zum Teil entwirrt, zum Teil nur zögernd, wie es der rechte Weise tut, gedeutet. Und viel anderes noch. Zwei Weltanschauungen führt Huch gegeneinander in den beiden Männern, zwischen denen unsere wunderliche Frau schwankt. In dem einen Mann die durch und durch rationalistische, für die Welt und Leben eine Geheimmisere mehr haben sollen. Mit dem überlegenen Humor des Dichters, der weiß, daß die Welt voll Rätsel und Wunder ist, zeichnet er sie. Ihr stellt er eine moderne romantische Weltanschauung gegenüber, die aus Nachklängen Nietzsche's, ritterlichen Rassenphilosophemen und manchem eigenem Huchischen Element farbenprächtige Symbole des Lebens schafft. Kleineres: Der Kampf zwischen alter und neuer medizinischen Schule, das voll natürlichen Humors gesehene Intrigenspiel der Kleinadtwelt. Aus all dem wächst ein Buch, reich an großen und kleinen Anregungen, zum Nachdenken führend und zur Selbstbefragung leitend, ohne Zweifel ein wertvolles Buch, aber ohne dichterische Bannkräfte.

In einer Gesellschaft Autoren, die von der Liebe reden, darf Karl v. Perfall selbstverständlich nicht fehlen. Immer wieder meint man, in ihm einen Franzosen besser Schriftstellerlehre zu hören. Die weltmännische Sicherheit seiner Erzählungsmittel, die routinierte Sicherheit und Feinheit seiner Psychologie und nicht zuletzt die geschickte Architektur seiner Romane führen immer wieder zu diesem Urteil. Aber die französischen Vorzüge ohne Anspornung der deutschen Eigenart. Denn eine Gestalt wie die des Pfarrers Weiß in seiner nativen, ehrlichen Einseitigkeit kann nur ein

Deutscher geben. Sehr hübsch nennt sich Perfalls jüngerer Roman — „Bitterfüß“. (Egon Fleischel u. Co., Berlin.) Scharf und freudig der Liebe, die großen tragischen, leidenschaftlichen, die kleinen merkwürdigen, die immer nur den Liebenden selbst verständlich sind und die den gütigen leisen Humor des Dichters brauchen, um auch dem Ruhesitzenden verständlich zu werden, zeichnet Perfall mit weicher und doch in der Wahrheit unbeirrter Hand. Einen „schönen jungen Mann“ stellt Perfall in den Mittelpunkt seines Romans. Max Weiß besitzt jene gefährliche Jünglingschönheit, für die lebenslüsterne Mädchen und reisende Frauen gleichmäßig schwärmen. Und sie ist ihm geschenkt ohne jene leere Dummheit, die auffallende Männerchönheit sonst so oft begleitet. Wertvolle Eigenart der Empfindung und der Intelligenz ist vielmehr in ihm. Aber der Rausch seiner äußeren Erfolge überflutet die inneren Stimmen, und so sehen wir ihn am Schluß als steptischen, skrupellosen Erfolgswenschen — ein Opfer seiner Schönheit. Das zweite Opfer dieser Schönheit ist eine reisende Frau Baroness Adelgunde, die dem Zauber dieser blühenden Jugend erliegt, ehe sie es noch selber merkt. Eine weltliche Vollnatur zeichnet Perfall in ihr, voll frauenhafter Tatkraft und einer gesunden Naivität. Voll interessanter Eigenart sind ihre Empfindungswege, die uns der Autor zwar nicht bis ins Letzte, aber fraglos immer mit wahrhaftigem Platte erhellte. Sie muß ihre Schönheitseifersucht mit der „Schande“ büßen, wie heute noch viele so gern in mittelalterlicher Barbarei sagen. Aber sie geht ihren schweren Weg aufrecht und wird am Ziel durch die tiefer wurzelnde Neigung ihres Gutsnachbarn, eines gelehrigen Mannes, der auch in kurzer Ehe die ganze Bitterfüßigkeit der Liebe erfahren hat, gelohnt. Um diese Hauptfiguren gruppieren sich die verschiedenartigsten Gestalten in buntem Leben und glaubhafter Wahrheit, vom Autor fern den üblichsten Romanschablonen geschaffen. Besonders vertraut werden dem Leser der Lehrer und seine junge Frau, in denen Perfall etwas wie die bessere Zukunftliche besserer Zukunftsmenschen zeichnet.

Bitterfüß ist die Liebe, ein schöner beglückender Traum, eine harte Wirklichkeit, die Kampf und Wunden

ihm ein leichtes, die Preise für das konsumierende Publikum in beliebiger Weise festzusetzen. Die Bechen sind in genügender Anzahl in ihrem Besitz, die Bergarbeiterlöhne diktiert sie selbst, da deren Organisation nur wenig vermag, wie noch der diesjährige Bergarbeiterstreik in genügender Weise bewies, die Schifffahrt zur Beförderung der Kohlen ist ebenfalls in ihren Händen und nun bedarf es nur noch die Kohlenhändler auch unter ihre Kräfte zu bringen, wie ihnen dies in Wiesbaden bereits gelungen ist und von Anfang, von der Kohlen-gewinnung im tiefen Schoß der Erde an bis zum Verkauf an das Publikum, ist der ganze Betrieb in ihrem Besitz. Die Monopolisierung ist glänzend erreicht.

Die wenigen noch ausstehenden Bechen, welche bisher dem Syndikat nicht beigetreten sind, werden kaltgestellt, es wird ihnen das Absatzgebiet unterbunden, wenn sie nicht ebenfalls gute Miene zum bösen Spiele machen und sich dem Syndikat noch anschließen. Und die Kohlenhändler in den einzelnen Städten, denen geht es wie den Wiesbadenern! Nach und nach, gut Ding will Weile haben, werden auch sie zu einer Zweiggesellschaft des Kohlenfontors in Müßheim organisiert. Und diejenigen Kohlenhändler, die in Wiesbaden heute noch fern stehen, werden durch Manipulationen, wie sie in dem oben zitierten Artikel aus Nr. 410 so treffend und klar geschildert sind, konkurrenzunfähig gemacht und geben schließlich klein bei oder — werden den Konkurs an. Und so ergeht es auch den sich in anderen Städten nicht gutwillig fügenden Händlern, die in die Fanzare der Organisierung in eine vom Kohlenfontor abhängige Gesellschaft nicht ohne weiteres einstimmen. — Und die Konsumenten, das Publikum? Ja, denen wird schließlich nichts anderes übrig bleiben als in den sauren Apfel zu beißen und die vom Syndikat für gut befundenen hohen und höchsten und allerhöchsten Preise zu bezahlen.

Die jetzige Zeit bildet auf alle Fälle nur ein Übergangsstadium! Ist das Syndikat erst einige Schritte weiter, hat es erst in anderen Großstädten erreicht, was ihm in Wiesbaden ohne jegliche Mühe gelungen, sind erst noch mehr Bechen auf den Beinen gegangen, dann erst werden die deutschen Kohlenproduzenten in ihrer Gesamtheit die Stärke und Macht dieser Zentralisation in ihrer ganzen Größe zu kosten bekommen. Heute waren in gar manchen Bechen des Ruhrgebietes hin und wieder Feierschichten eingelagert, ein Beweis dafür, daß der Kohlen der Förderung nicht ganz entspricht, trotzdem aber werden tagtäglich neue ausländische resp. auswärtige Arbeiter eingestellt. Trotzdem die vorhandenen Verhältnisse ihre volle Schichten nicht verschaffen können, die Mehranwerbung von Arbeitskräften! Erkläre mir, Graf Derindur . . . ! Das Wagnis, ein hauptfächlicher Grund des letzten Bergarbeiterstreiks, macht wieder größere Fortschritte, die Unzufriedenheit unter den Bergleuten wühlt wieder und draußen beim Kohlenhandel dieselbe starke, nicht nachlassende Faust der Kohlenbarone, eine immer größere Belastung der Kohlenverbraucher! Wohin das führt? Die Mitglieder des Syndikats und seine Anhänger werden nicht ärmer davon!

(Nachdruck verboten.)

Vom 46. Genossenschaftstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften.

H. F. Westerlands-Syll, 5. September.

Aus Anlaß des hier stattfindenden Genossenschaftstages hat der freundliche Baderer reicher Plaggenstaud angelegt. Etwa 650 Delegierte von Kredit-Ein- und Verkauf-, Rohstoff-, Baugenossenschaften und Konsumvereinen aus allen Teilen Deutschlands, zum Teil auch aus dem Ausland, sind in dem festlich geschmückten Saale versammelt. Im Auftrage des preussischen Handelsministeriums ist Geh. Regierungsrat Dr.

Grande, im Auftrage des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Geh. Regierungsrat Dr. Müßlin-Berlin, im Auftrage des Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein Graf Platen-Hallermund-Schleswig, im Auftrage der preussischen Zentral-Genossenschaftskasse Landrat Kaup-Berlin, ferner Landrat Rogge-Löbberich und Bürgermeister Kändler-Weiserland erschienen.

Gegen 9 1/2 Uhr vormittags eröffnete der Vorsitzende, Königl. Rat, Direktor Probit-München, den Genossenschaftstag mit Worten der Begrüßung.

Alsdann nahm das Wort Geh. Regierungsrat Dr. Grande: Im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe habe ich die Ehre, Sie zu begrüßen und Ihren Verhandlungen besten Verlauf zu wünschen. Der Umstand, daß das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe regelmäßig einen Vertreter zu Ihren Verhandlungen entsendet, mag Ihnen ein Beweis sein, welche reges Interesse die Königl. Staatsregierung an dem Genossenschaftswesen im allgemeinen und an Ihren Verhandlungen im besonderen nimmt. Ihre Bestrebungen, deren Grundlage die Selbsthilfe bildet, nehmen im wirtschaftlichen Erwerbsleben eine höchstbedeutende Stellung ein. Die Genossenschaften sind geeignet, die wirtschaftliche Lage der mittelständlichen Erwerbsklassen zu heben und zu fördern, und damit einen sozialen Ausgleich in dem wirtschaftlichen Kampf zu schaffen. Mögen Ihre diesmaligen Beratungen dazu beitragen, die Idee des Genossenschaftswesens in immer weitere Kreise zu tragen und das Genossenschaftswesen immer weiter zu heben und zu fördern. Das ist der Wunsch der Königl. Staatsregierung und des Herrn Handelsministers, und das wünsche ich von ganzem Herzen. (Beifall.)

Geh. Regierungsrat Dr. Müßlin: Auch der Herr Minister für öffentliche Arbeiten verfolgt die Beratungen des Genossenschaftstages mit regem Interesse. Bildet doch das Genossenschaftswesen den Eckstein des wirtschaftlichen Erwerbslebens. Mögen Ihre Beratungen dem Genossenschaftswesen zum Heil und Segen gereichen. (Beifall.)

Präsident Graf von Platen-Hallermund begrüßte danach den Genossenschaftstag im Namen des Oberpräsidenten, Landrat Kaup im Auftrage des Präsidenten der preussischen Zentral-Genossenschaftskasse, Bürgermeister Kändler im Auftrage der hiesigen städtischen Behörde und Bürgerschaft.

Der Anwalt Abg. Dr. Hans Crüger-Charlottenburg erläuterte danach den Geschäftsbericht. Es sei keine Nebenart, so etwa bemerkte Dr. Crüger, wenn das Genossenschaftswesen als wirtschaftliche Macht bezeichnet werde. Die Zahl der Genossenschaften am 1. Januar 1905 betrug 23 398, die Mitgliederzahl 3 480 024. Die wirtschaftlichen Leistungen von 16 419 Genossenschaften betragen nahezu 8 1/2 Milliarden Mark. Wohl 80 Prozent der Genossenschaftler seien Leute von kleinem Einkommen. Wenn gesagt werde, die Kraft des Mittelstandes sei gebrochen, man bedürfe im Mittelstande der Beistände des Staates, so liefern die Genossenschaften des Allgemein-Verbandes den Gegenbeweis. Allerdings, die Zugehörigkeit zu einer Genossenschaft bietet nicht immer den Grundstein für die prächtige Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Mitglieder. So mache es sich eigenartig, wenn die Neuwieder Zentral-Darlehnskasse auf das Anwachsen der Geschäfte hinweist, denn dies sei ihr zum Teil verderblich geworden. Seit langer Zeit sei es allgemein bekannt gewesen, wie die Verhältnisse im Neuwieder Verband unhaltbar geworden, man habe einen Ausweg gesucht und diesen in der sogenannten Vereinigung mit dem Reichsverband gefunden. Das sei auch eine Interessengemeinschaft. Der Neuwieder Verband habe sich aufgelöst; das sei ein verhängnisvoller Schritt für die Neuwieder Zentral-Darlehnskasse gewesen, aber er habe sich nicht länger auf-

halten lassen. Als die Krise über die Neuwieder Zentral-Darlehnskasse hereinbrach, habe man allgemein geglaubt, daß der Reichsverband infolge der Interessengemeinschaft mit der Preussenkasse abgeschlossen. So befinde sich denn heute fast das gesamte landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in Interessengemeinschaft mit dem Staate, unter dessen Direktion und Verantwortung. Auch in anderen Bundesstaaten wachse der staatliche Einfluß auf das Genossenschaftswesen. So stehe zum Beispiel die bayerische Regierung nicht an, die Genossenschaften direkt anzuerkennen, sich einem vom Staate subventionierten Genossenschaftsverbande anzuschließen. In Hessen gebe es sogar einen vom Staate angestellten genossenschaftlichen Organisator, der das Genossenschaftswesen bereichert habe mit der Gründung einer „genossenschaftlichen Aktiengesellschaft“. Und insofern der Staat das Handwerkergenosenschaftswesen gefördert, seien auch überall nur sogenannte Interessengemeinschaften zustande gekommen. Auch das Baugenossenschaftswesen stehe zum großen Teil unter staatlichem Einfluß. Vor Jahren habe ein Regierungsvertreter auf dem allgemeinen Genossenschaftstage erklärt, die Staatshilfe sei ein notwendiges Übel, bei allen Zuwendungen, die staatlicherseits gemacht würden, wären die Genossenschaftsverbände darauf hingewiesen, daß ihre finanzielle Selbstständigkeit das Ziel der Entwicklung sein müsse, und daß sie bestrebt sein müßten, sobald wie möglich von der Staatshilfe loszukommen. Gerade das Gegenteil sei die Folge der Staatshilfe gewesen. Hätte der Allgemeine Verband in den vier Jahren den Tanz um das goldene Kalb, den Staatskredit, mitgemacht, so wäre heute das gesamte Genossenschaftswesen unter den Einfluß staatlicher Organe gebracht.

Zweifelhaft erscheint es, ob man in den Regierungskreisen heute wirklich Freude an der so gestalteten Lage des Genossenschaftswesens empfinde. Arg zu tadeln sei es, daß man die Genossenschaften als Triebfeder restloser Betätigung bezeichne, denen der päpstliche Segen zu erteilen sei. Ebenso sei es zu tadeln, daß die Genossenschaften in den Disprovinzen nationalpolitischen Zwecken dienlich gemacht werden. Das sei der äußerste Mißbrauch des Genossenschaftswesens. Die trübten Folgen haben sich auch bereits gezeigt. Panik und Streit seien in die deutschen Genossenschaften hineingetragen. Landräte und Ostmärkervereine mieteten in der Bildung von Genossenschaften und führen eine unheilvolle Kraftzerpflünderung herbei.

Kebe Kritik einer Genossenschaft schädige das gesamte Genossenschaftswesen. Der Redner bemerkte in weiterem: Handwerker mögen mit der Bildung von Genossenschaften recht vorsichtig sein.

Widerspruch muß erhoben werden, daß der Staat den bestehenden, auf der Selbsthilfe beruhenden, leistungs-fähigen Verbänden dadurch Konkurrenz mache, daß er staatlich subventionierte Verbände ins Leben rufe und durch die Behörde für diese agitieren lasse. Alle diese Maßregeln stehen im Gegensatz zu den Anerkennungen, die den Schulze-Dehnschen Genossenschaften von den Behörden zuteil werden.

Bedauerlich sei es, daß die Handwerker, die das Genossenschaftswesen so dringend bedürfen, den Kampf gegen die Konsumvereine forsorgen, durch den zweifellos das Aufkommen der Handwerker-Genossenschaften beeinträchtigt werde. Ebenso bedauerlich sei es, daß die Konsumvereine sich immer mehr zu Arbeiter-Konsumvereinen entwickelten. Es widerspreche dem Grundsatze von Schulze-Dehnsch, daß sich die Genossenschaften auf eine bestimmte Berufsart erstrecken. Noch bedauerlicher sei, in die Konsumvereine die Politik und Religion zu tragen. Er habe bereits in Aremnach gesagt: Man betrachte auf sozialdemokratischer Seite die Konsumvereine als Ergänzung zu den Genossenschaften, letztere als Ergänzung zur sozialdemokratischen Politik. Von den christlichen Gewerkschaften sei die Bildung eines christlichen Konsumvereins ins Leben gerufen worden.

bragt, sagt und Versall in der ruhigen wägenden Art des Empirikers. Eine Naturgewalt ist die Liebe, bald verheerend wie ein wütendes Element, bald aus dem Weichmühten, Tiefen schaffend und bauend, redet das Jungste, sehr geschmackvoll gekleidete Buch von Klara Wiebig: „Naturgewalten“ (Egon Weisdel u. Ko., Berlin), eine Sammlung Skizzen, deren Mehrzahl wieder der Liebe gehören. Diese Skizzen sagen nichts Neues zu Klara Wiebigs Eigenart, aber sie lassen auch keinen ihrer oft anerkannten Vorzüge vermissen. Wieder hat sie einmal allein die Esel als Untergrund für ihre Gestalten gewählt, und wieder hat man den Eindruck einer fast ungestümen, herben Kraft, erdnahe, kulturferne Menschen zu zeichnen, die in jedem Wort, in jeder Geste wahr und lebendig sind wie die Wirklichkeit, aber auch wie die Wirklichkeit ohne jenen durchstrahlenden Zauber der Dichterpersönlichkeit, den wir heute wieder als das Begleitende in der Kunst empfinden. Unbedingte Anerkennung muß man immer wieder dem großen technischen Können K. Wiebigs zollen. Während man vor einer Anzahl deutscher Bücher leicht ver-gessen mag, daß die Dichtkunst mehr als eine bloße Wort-kunst sein sollte, erfährt sie immer wieder neu durch die Klugheit des Aufbaues, die überlegte Beschränkung der Mittel da, die planvolle Steigerung dort. Hier ist noch eins der sonst so seltenen Beispiele der Architektur des Schreibens. Die erste der Skizzen: „Der Lebensbaum“, ist zugleich eine der stärksten. In einfachen Linien ist die merkwürdige Geschichte einer Mutterliebe erzählt, die aus dem Haß emporgewächst. Ammel möchte in der Furcht vor Schande und Not das feindliche Leben in ihrem Leibe vernichten. Das Leben flieht. Aus dem ohnmächtigen Haß wird stumpfe Gleichgültigkeit, die das in Schmerz und Angsten geborene Kind vernachlässigt, vergessen mißt. Mit zwingender Klarheit zeigt uns Wiebig zu zeigen, wie sich durch diese Gleichgültigkeit wachsend und wärmend schließlich die echte, rechte Mutterliebe Bahn bricht. Als diese Mutterliebe alle milde Weisheit, alle sorgende Härlichkeit gelernt hat, muß sie das Kind verkümmern. Die ewige Stufen der Vergeltung raucht es in den Blättern des Lebensbaumes. „Maria und Joseph“, die Geschichte zweier Geschwister, die über der Liebe nach einem Leben enger Gemeinsamkeit einen fremden, trennenden Tod sehen müssen. „Der Wolf“,

die mit größter Reinheit und verständlichster Wahrheit gegebene Vorgeschichte der Vergewaltigung einer Siebzehnjährigen, sie alle zeigen die Liebe als Naturgewalt, dunkel, unberechenbar, aber in das öde trübe Leben der ewig Gleichen und Einförmigen einen wilden Blitz der Größe sendend. Mit einem eigentümlichen Humor, der nie breit lacht, nur zwischen hart geschlossenen Lippen sparsam lächelt, erzählt „Ein Kriegsandenken“ von der Liebe der Einfachen, Unkultivierten, die noch nicht weit vom Tiere sind. Hier ist G. Wiebig der Dichterin am nächsten.

Und nun drei Bücher, die von jener Liebe reden, von der man einst nur im Herrenzimmer reden durfte; von der Liebe der „Gefallenen“. Die Frauen von heute haben sich aber schon so vieles aus dem Herrenzimmer geholt, und nicht als Begleit und Schlichtendes die Freiheit, zu hören und zu verstehen, was Erstes an des Lebens Wurzeln rührt, sei es, was immer es sei, daß ich wohl auch diesmal nicht gewichtig die Lüre schließen brauche.

Um so mehr, als ja zuerst eine Frau spricht. Margarete Böhm, längst als über den Durchschnitt zu wertende Künstlerin geschätzt, hat ein Buch voll so tapferen Wahrheitsmutes, voll so sympatischer Pharisäerlichkeit, voll so wahrer Menschenliebe veröffentlicht, daß man sie um dieses Buch wohl noch nach Jahren, wenn ihr übriges Schaffen längst vergessen ist, rühmen wird. Sie nennt es „Tagebuch einer Ver-, Lorenen. Von einer Toten“ (F. Fontane, Berlin) und will es nur überarbeitet und herausgegeben haben. Für die Hauptsache bleibt die Entstehungsfrage ja auch gleichgültig. Diese Tagebuchaufzeichnungen geben in unheimlicher Deutlichkeit und Selbstverständlichkeit der Seelenvorgänge in einer fast bedrückenden Lebensnähe, meist in kunstloser Form und ohne ästhetische Bedenklichkeiten den Entwicklungsgang der Apothekerstochter Thymian Gottlieb von einer mütterlichen Erziehung zur Strahendinne und deren endlicher Erhebung zur größten Missetäterin. Thymian Gottlieb ist eine „Verlorene“ mit all den Verlorenheiten, für die frommer Sündenhaß die abstraktesten Höllestrafen erfunden hat. Kaum aus der Schule entlassen, von einem Gecmen ihres Vaters verführt, entläßt sie der Justiz der fremden Pastorenfamilie, der man sie zur „Rettung“

anvertraut, sinkt auf den sozialen Stufen der Halbwelt so weit, daß sie nur durch Zufall der sittenpolizeilichen Kontrolle entgeht, heiratet ihren Zuhälter, einen heruntergekommenen Grafen Osdorff, und ist zum Schluß so unmoralisch geworden, daß sie es schon als Reinigung und Gebung ansieht, als sie schließlich die häßliche Missetäterin eines alten Erzellenzherren wird. Brandt man mehr, um in heiliger Empörung zu rufen: Sühnt sie! Die Großmutter Thymian Gottlieb war eine abenteuerliche Natur, von der die Familienchronik nichts Günstiges berichtet. Der Vater Thymians, selbst ein Erotoman, weiß die Erziehung der Tochter nicht zu leiten. Mächtig und unwiderstehlich, nicht in tendenzloser Aufdringlichkeit, sondern in natürlicher Selbstverständlichkeit sehen wir die dunklen Kräfte der Vererbung wirksam. Die Leidenschaftlichkeit, die hemmungslose Impulsivität hindern Thymian, sich auf den verquälten, unnatürlichen Wegen der Erotik, die die moderne Gesellschaft der Frau vorschreibt, zurechtzufinden. Es muß sie auf die Wege des Auslebens drängen, die heute noch die Wege der „Schande“ sind. Eben diese Leidenschaftlichkeit und ehrliche, unberechnende Impulsivität sind aber auch die Grundlage ihres trotz allem abelnden und ergreifenden Menschentums. Aus dieser Empfindensschärfe heraus zerfällt sie als unerfahrenes Mädchen schon die klugen Pläne der Verwandten, die sie zur Tilgung der Schande dem um die Missetäterin Verführer verheiraten wollen. Aus dieser Ehrlichkeit des Empfindens entläßt sie der Pastorenfamilie, in der sie christliche Wortelei mit härtesten, selbstlosen Taten verbunden sieht. So entläßt sie einem ihrer Verehrer, der sich von seiner Frau scheiden lassen will, um sie zu heiraten, in geradesten, nichts verschmin-kenden Worten ihre Vergangenheit, heilt ihn und führt sich damit selbst an den Rand des materiellen Verderbens. Und später, als ihr nach Zeiten dunkelsten Glanzes die Erlösung an der Seite des alten Grafen als Erfüllung aller Hoffnungen auferen Glanzes erscheint, schlägt sie für ein wahres Bekenntnis ihrer Empfindungen noch einmal alles in die Schanze. Trotz des Glanzes, das ihr aus dem Erkenntnis von der Niedrigkeit ihres ersten Verführers erwächst, trotz der Verblünderung liebster Ver-famnung und trotz des lodenden Beispiels einer nur an Ge-nuß denkenden Umgebung blüht in ihr alle Weisheit und

Für die Gestaltung der Baugenossenschaften
 fei Bezeichnung der Ministerialerlässe vom 14. April 1905, der
 dringend zur Vorsicht bei Gründung von Baugenossen-
 schaften mahne. Bedauerlich seien die übertriebenen An-
 griffe der Hausbesitzer gegen die Baugenossenschaften.
 Für die Entwicklung des Baugenossenschaftswesens sei
 sehr nachteilig die Zersplitterung der Baugenossenschaften.
 Wie auf allen Gebieten des Genossenschaftswesens, so
 müsse man sich vor allem auf dem des Baugenossenschafts-
 wesens vor Übertreibungen hüten. Dem vorjährigen
 Frankfurter Wohnungskongresse müsse zum Vorwurf ge-
 macht werden, daß dort die Baugenossenschaftsfrage viel-
 fach so behandelt wäre, als läme es nur darauf an, die
 Wohnungsbedürftigen überall zu Genossenschaften zu ver-
 einigen. Eine verkehrte geschäftliche Grundlage mache
 sich bei den Baugenossenschaften vielleicht noch nachteiliger
 bemerkbar als bei anderen Genossenschaften. Zu kurz
 seien auf dem Frankfurter Wohnungskongress die länd-
 lichen Baugenossenschaften gekommen, und doch dürfte
 deren Förderung gerade weitere Kreise interessieren.

Die Anwaltschaft habe eine systematische Belehrung
 über das Genossenschaftswesen ins Auge gefaßt. Sie
 glaube, dies durch Anlehnung an die Meisterkurse und
 Hochschulkurse zu erreichen.

Der Anwalt schließt seine Rede mit etwa folgenden
 Worten:

„Maß halten und Einschränkung auf den eigentlichen
 Wirkungskreis der Genossenschaften“ habe Schulze im
 Jahre 1876 als Grundfah aufgestellt; und der Grund-
 fah habe heute allgemeine Bedeutung. Gefährlich zeige
 sich zuweilen die Befolgung des Schlagwortes: „Organi-
 siert euch!“ Übertreibungen auf dem Gebiete des Ge-
 nossenschaftswesens, unsolide Entwicklung habe es zur
 Folge. Das Jahr 1905 sei von besonderer Bedeutung
 für die Gestaltung des Genossenschaftswesens, es stehe
 unter dem Zeichen der Interessengemeinschaften, in die
 sich große Verbände zu einem Staatsinstitut begeben
 haben. Die Geschichte mache wunderbare Sprünge. Im
 Jahre 1868 habe eine Kommission zur Erörterung der
 Frage: was könne zur Förderung des Genossenschafts-
 wesens geschehen, getagt. Schulze-Delitzsch sei nicht zu-
 gezogen worden. Auf dem Allgemeinen Vereinstage in
 Slettin im Herbst desselben Jahres habe man die Ant-
 wort darauf gegeben. 30 Jahre später sei die staatliche
 Förderung aufgenommen, die im Jahre 1898 im Herren-
 hause als kommunizierbar bezeichnet worden sei. Da habe
 das Herrenhaus wohl einmal richtig geurteilt. Und be-
 reits 10 Jahre nach dem Beginn der systematischen finan-
 zierten Förderung des Genossenschaftswesens seitens des
 Staates haben die Verbände, die den staatlichen Eingriff
 begrüßt und gefördert, vor dem Staate kapituliert. Für
 die Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes sei das
 keine Genugtuung, sie bedauern diese Entwicklung.
 Niemand werde es aber den Genossenschaften des Allge-
 meinen Verbandes verargen, daß sie sich ihrer Freiheit
 und Selbständigkeit erfreuten — der Freiheit, die sie nur
 zu danken haben der treuen Befolgung der Grund-
 fah Schulze-Delitzsch, der die Genossenschaften gelehrt
 habe, nicht nur auf Selbsthilfe und Selbstverantwortung
 zu halten, sondern auch zu wirtschaften, daß sie frei
 blieben, daß sie nicht der Staatshilfe bedürften. Frei
 bliebe nur der, der verstehe, seine Freiheit zu gebrauchen.
 Der Allgemeine Verband bestünde sich in freier wirtschaft-
 licher Unabhängigkeit, und seine Genossenschaften seien
 bestrebt, sie zu erhalten. Die Schulze-Delitzsch'schen
 Genossenschaften verlangen nicht, unter-
 würdig zu werden, sondern für sie sei es
 Ehrensache, nicht nur im Wappen das Wort
 „Selbsthilfe“ zu führen, sondern ihre gesamte
 Geschäftsführung dem auch anzupassen. Das ist echter
 und zugleich praktischer Idealismus, den
 wollen die Schulze-Delitzsch'schen Genossen-
 schaften hochhalten zum Wohle des Vater-
 landes! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)
 Hierauf wurde ohne Besprechung der Anwaltschaft

Entlassung erteilt. Mittern wurde in den engeren Aus-
 schuß Königl. Rat, Direktor Proebst-München und Regie-
 rungsdirektor Konrad-Speyer niedergewählt.

Direktor Jäger-Berlin berichtet über die Hilfskasse,
 die Rußgeschäftsleute, die Witwen- und Pensionskasse
 deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegen-
 heiten wurde die Verhandlung auf Dienstagvormittag
 9 Uhr vertagt.

Bur Marokko-Frage.

hd. Paris, 6. Sept. Nach Informationen aus politischen
 Kreisen sind in der Unterredung, die der französische
 Botschafter Duhour au Montag mit dem Reichskanzler
 Fürsten Bülow hatte, die Differenzen erörtert worden,
 welche zwischen Frankreich und Deutschland noch hinsicht-
 lich der marokkanischen Polizei bestehen. Deutschland
 wünscht, daß die Organisation der Polizei durch die Kon-
 ferenz selbst erfolge. Frankreich macht geltend, daß hin-
 sichtlich der Polizei 1901 und 1902 besondere Arrangements
 mit Marokko getroffen worden seien. Aber den Ort der
 Konferenz ist noch keine Übereinstimmung erzielt.
 Deutschland hält an Tanger fest, Frankreich macht Ein-
 wände wegen der Unsicherheit dieses Hafens und spricht
 sich für eine spanische Stadt aus. Der „Zeit Pariser“
 hebt hervor, daß Deutschland auf die Mitteilung der
 französischen Regierung hinsichtlich der Mole von Tanger
 und der Anteilige keine Antwort erteilt habe. Der Be-
 sprechung, welche Herr von Rosen mit Rouvier haben
 wird, legt man die größte Bedeutung bei.

hd. Madrid, 6. September. Ein Telegramm aus
 Tanger besagt, der Sultan weigere sich, auf die französi-
 schen Forderungen eine befriedigende Antwort zu geben,
 und habe die Absicht, die Frage einer internationalen
 Konferenz vorzulegen. Frankreich lehne diese Zumutung
 energisch ab. Die Gesandtschaften bereiten sich vor, bez
 zu verlassen.

hd. Tanger, 7. September. Ein Beamter der französi-
 schen Telegraphen-Gesellschaft wurde gestern früh, als
 er am Meeresstrande mit der Ausbesserung eines schad-
 haften Stückes eines Kabels beschäftigt war, von Leuten
 des Angorastammes angefallen, die ihn mißhandelten und
 ihm die Kleider vom Leibe rissen und ihm sein Mantel
 und sein bißchen Geld, das er bei sich trug, raubten.

hd. Tanger, 7. September. Die Mutter des In-
 surgentenführers Raisuli ist in Gefangenschaft geraten,
 als sie einer Verurteilung behauptete. Ein Bruder Rai-
 sulis hat sich sofort aufgemacht, um die Mutter zu be-
 freien.

Der Friede.

wb. Nagasaki, 6. September. (Reuter.) Die Nach-
 richt vom Friedensschluß wurde ohne besondere Freude
 aufgenommen. An den Hauptplätzen der Insel Kjusiu
 ist die allgemeine Empfindung das Bedauern, daß Japan
 der Früchte seiner Siege beraubt worden ist. Die Ent-
 täuschung ist besonders darüber ausgedrückt, daß man
 keine dauernde Sicherheit gegen russische Angriffe durch-
 gesetzt habe. Der diplomatische Mißerfolg Japans wird
 dem Umstand zugeschrieben, daß die Verhandlungen ver-
 fröhrt eingeleitet seien.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 6. September. In der Ortschaft
 Stankin ist ein erster Konflikt zwischen Bauern und
 Großgrundbesitzern ausgebrochen. Bisher wurden 11
 Personen getötet oder verwundet.

hd. London, 6. September. Der „Standard“ meldet,
 daß sich neue Judenbegehr in Warschau ereignet haben.
 Eine Volksmenge griff das Judenviertel an und tötete
 eine Anzahl Juden. Viele Häuser wurden beschädigt

und viele Wohnungen ausgeplündert. Die Polizei be-
 günstigte die Vernichtungsarbeit des Mob.

wb. Tiflis, 6. September. Der Gouverneur in
 Gifabestpol berichtet, daß Einwohner des Dorfes
 Minien von herumziehenden Tataren niedergemacht
 wurden. Auch andere Dörfer würden von ihnen be-
 lagert. Der Gouverneur erbat die Entsendung von
 Truppen, um die Ruhe wiederherzustellen.

hd. Baku, 7. September. In Balachan fanden
 nachts heftige Straßenkämpfe statt. Unter den Getöteten
 befinden sich viele Russen und einige Deutsche. In Bala-
 chany und Bibi-Eybad stehen die Häuser in hellen Flam-
 men. Die Reservoirs von Kofschik sind niedergebrannt.
 Das Zeughaus wird von Tartaren gestürmt. (Vorwärts.)

hd. Petersburg, 6. September. Das Börsenkomitee
 von Nischni-Novgorod hat an den Finanzminister das
 Ersuchen gerichtet, unverzüglich Maßregeln zur Wieder-
 herstellung der Ruhe im Kaukasus zu treffen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. September. Die Veröffent-
 lichung des Entwurfes des Schulunterhal-
 tungsgesetzes sieht, dem „Reichsboten“ zufolge, dem-
 nächst zu erwarten.

* Zur Martin-Sache. Wie die „Berliner Zeitung“
 von besonderer Seite hört, stammt das am Samstag von
 der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gebrachte De-
 avoué des Martin'schen Buches über die russischen
 Finanzen, das angeblich zu einem Disziplinarverfahren
 gegen den Autor geführt hat, nicht etwa von dem un-
 mittelbaren Vorgesetzten Martins aus dem statistischen
 Amt oder aus dem Reichsamt des Innern, sondern ist
 vom Reichskanzler persönlich verfaßt.

* Der Schaden in Spremberg. Der durch das
 Spremberger Eisenbahnunglück entstandene Material-
 und Warenschaden ist bisher noch immer nicht genau
 festgesetzt, dürfte jedoch nach den bisherigen Ermitt-
 lungen weit über eine Million Mark betragen. Auch die
 Höhe der zu leistenden Entschädigungen an die Verun-
 glückten und Hinterbliebenen der Verstorbenen bedarf
 noch der Feststellung. Die eventuellen Pensionsbeträge
 dürften sich nach oberflächlicher Schätzung auf mehr als
 100 000 M. pro Jahr stellen, doch schweben gegenwärtig
 mit den Beteiligten Unterhandlungen wegen Zahlung
 einer einmaligen Abfindungssumme. Dadurch würden
 sich die durch den Zusammenstoß verursachten Ausgaben
 auf mindestens 2 Millionen Mark veranschlagen.

* Rundschau im Reiche. Der Kultusminister hat die
 Provinzial-Schulkollegien und sämtliche Regierungen ver-
 anlaßt, dafür zu sorgen, daß der Brauch, am Sedantage
 unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schul-
 feier zu veranstalten, auch weiter beibehalten wird.

Die Fleischnot.

hd. Berlin, 6. September. Die Versammlung
 deutscher Fleischermeyster, die von Berlin einberufen
 worden ist, um sich mit der herrschenden Fleischnot
 zu beschäftigen und gegen diese Protest zu erheben, wurde
 heute nachmittag 3 Uhr in den Konfordia-Sälen eröffnet.
 Dem Aufruf, den 19 Berufsvereine aus Berlin und Um-
 gebung erlassen hatten, waren die Angehörigen des
 Fleischergewerbes aus allen Teilen Deutschlands in
 großer Zahl gefolgt. Die Konfordia-Säle, die 2600
 Personen zu fassen vermögen, waren vor Beginn der
 Verhandlungen bereits gefüllt. Als besonders bezeich-
 nend wurde von den Berufsvereinen betrachtet,
 daß diejenigen Städte, in denen das Fleischergewerbe
 durch seine industrielle Betätigung, wie in Braunschweig
 und Gotha, hervortritt, besonders stark vertreten waren.

hd. Berlin, 7. September. In der gestrigen Protest-
 versammlung deutscher Fleischermeyster gegen die Vieh-

Freudigkeit der Mutterliebe auf. Man nimmt ihr das
 Kind und begegnet ihrer immer wieder verzweifelt aus-
 brechenden Sehnsucht nach dem Kinde schließlich mit
 roher Gewalt. Sie muß diese Stimme in ihrem Innersten
 erstickt. Nach Jahren legt sie die aus einer Zeitung
 ausgeschnittene Todesanzeige ihres Kindes — nein, des
 Adopktivkinds fremder Leute, zwischen die Blätter ihres
 Tagebuches. Ohne ein Wort. Wer Richter, magt zu
 sagen, mit welchen Empfindungen. Sie arbeitet mit aller
 geistigen und physischen Energie an der Wiederaufrichtung
 ihrer bürgerlichen Existenz. Die Geister der Tiefen, in
 die man sie einst hinabstieß, lassen sie nicht los und zer-
 stören ihr Wert mühevoller Tage. Thymian liebt einen
 Arzt aufrichtig. In dieser Liebe werden ihr alle ehri-
 chen guten Instinkte der Menschheit wieder wach. Der
 Mann ist längst an eine andere gebunden. Warum konnte
 ihre Lebensfähigkeit auch nicht zuerst nach Namen und
 Art fragen!

Es ist nichts verschont und beschönigt in diesem
 Tagebuch. Thymian zittert in ihren Anklagen gegen die
 Gesellschaft, die voll der Verachtung sind, auf die der
 Aufrichtige selbst als Mörder gegenüber den Pharisäern
 noch ein Recht hat, nicht nur Philosophen, sondern redet
 im Born in den unbedenklichsten Worten der Dirnen-
 sprache. Keine Spur von rosensblauer Camellienroman-
 tik. Aber um so wahrer, ergreifender wächst aus
 diesem Wut von Elend und Verirrtheit trotz Fleden und
 Schanden ein Bild so edler, verwandter Menschlichkeit
 voll Tiefen des Empfindens, voll Wahrheitsmut des
 Denkens, daß man Thymian Gotteball ruhig vor das
 Gericht jedes aufrichtigen Herzens stellen darf. Denn
 gegen den Ruf: „Steinigt sie!“ wird hier jedes ehrliebe
 Herz erschüttert Christus nachschreiben: „Wer sich ohne
 Schuld fühlt, werfe den ersten Stein auf sie.“

Wertwürdigerweise trifft mit diesem wertvollen
 Buche Margarete Böhm's eine Arbeit zusammen, die im
 größten Außerlichen denselben Plan hat wie das „Tage-
 buch einer Verlorenen“. Auch Helene v. Mühlau
 möchte in ihrer „Reichte einer reinen Exrin“
 (Egon Fleischel u. Co., Berlin) uns die Schicksale einer
 Verwandten der armen Thymian verständlich machen.
 Aber alles, was dort wie Wahrheit und Leben erscheint
 und daher ergreift, läßt hier als ganz geschichte, aber von
 seinem Temperament inspirierte Schriftstellerin gleich-

gültig. Wo Thymian Gotteball alles durch die heisse
 Leidenschaft ihres Empfindens rechtfertigt, ja, uns mit-
 reicht, da treffen wir hier eine laue Haltlosigkeit, die nicht
 fällt, weil sie Stürme jamerzvoll enturzeln, sondern
 weil sie nie Wurzeln hatte. Solche Schicksale, wie die
 Thymian Gotteballs, zu schildern, gibt es ein Recht, und
 fast auch eine Pflicht, diese Bücher zu lesen und mitzu-
 erleben. Solche Bücher, wie die „Reichte einer reinen
 Exrin“, sind überflüssig. Die erzählen uns die Fran-
 zosen geschickter und geschmackvoller.

Zuletzt noch ein Buch von der Liebe in harter, un-
 erbittlicher Sprache, die in ihrer trockenen Nüchternheit
 gegen Gesellschaft und soziale Ordnung von heute furch-
 bare Worte redet als das flammendste Pathos. In
 der von Hans Dswald herausgegebenen Sammlung
 „Großstadtdokumente“ bringt Band 23 „Zehn
 Lebensläufe Berliner Kontrollmädchen“
 (Verlag Hermann Seemann Naaf., Berlin, Leipzig)
 von Dr. med. Wilhelm Hammer, früherem erien
 Hilfsarzt der Frauenkrankeanstalt im Berliner städti-
 schen Odbach. Nach der Methode exakt wissenschaftlicher
 soziologischer Aufnahmen erzählt Dr. Hammer die zehn
 Lebensläufe. Und die Bilder, die da entziehen, sind so voll
 iranzigen, niedrigen Elends, so voll niederdrückender,
 luststrebender Freundlosigkeit, daß wohl auch der fanatischste
 Unstillschneidner keinen Einwand gegen das Buch
 finden dürfte. Dr. Hammer gibt die biographischen Ab-
 risse nach den eigenen Angaben der Mädchen, die er aber
 mit allen psychologischen und anderen Hilfsmitteln nach-
 prüfte. Jeder Biographie ist eine Abhandlung beigefügt,
 die aus dem Fall jene geschlechtshygienischen und soziolo-
 gischen Schlüsse zieht, für die der betreffende Lebens-
 lauf ein besonders klares Beispiel bildet. Dr. Hammer
 ergreift als reakter Wissenschaftler keine Partei, nicht die
 der „Moral“, nicht die seiner Kranken. Seiner Kranken!
 Zehn Lebenswege, die alle im Krankenhaus endigen.
 Ein hartes, unerbittliches Buch. Aber lehrreich für alle
 Selbsterzieher. Denn Arzt und Dichter begegnen sich
 hierin: An Thymian Gotteballs Grab bittet Margarete
 Böhm in erschütterter Betrachtung dieses rätselhaften
 Schicksals: „Gott schütze unsere Kinder!“ Dr. Hammer
 überseht das in der Sprache der Wissenschaft. Der Schlus-
 satz seines Buches nach Zusammenfassung aller Bese-
 rungsvorschlüge lautet: „Schließlich möchte ich betonen,

daß trotz sorgfältigster Erziehung ein Mädchen zur Dirne
 werden kann.“ Und des Lebens Stimme, aus einer
 seiner zehn Biographien dunkel und erschütternd tönend,
 bestätigt ihm auch diesen letzten härtesten Satz seines
 Buches. Wer hat noch schnellfertige, tugend-eifrige
 Freude, zu verurteilen?

So viele Bücher, so viele Antworten auf die Frage:
 Was ist die Liebe? Ein seltsames Wunder, schmerzhaft-
 sther Traumschmerz des Lebens, eine verflatternde Epi-
 sode, ein Pfuch zum Elend, eine Krankheit?

J. Kaiser.

Aus Kunst und Leben.

* Verschiedene Mitteilungen. Heinrich Stobigers
 „Rifelotti“ errang auch gestern Abend wieder einen
 starken Erfolg vor dem Publikum. Das fast ausverkaufte
 Haus war schier weg vor Vergnügen, des Lachens und
 Applaudierens war kein Ende, und man erbaute sich
 reichlich an der Kunst des Dichters wie an der geschickten
 Inszenierung des Theaterleiters.

In Riva am Gardasee starb nach längerer Krankheit
 der Schriftsteller Karl v. Heigel im Alter von 70
 Jahren. Er war lange Zeit einer der Vertrauten des
 Königs Ludwigs II. Nach der Katastrophe am Starnberger
 See verließ Heigel Bayern und nahm in Riva Aufen-
 halt. Heigel hat zahlreiche Dramen, Erzählungen und
 Novellen geschrieben, sowie eine Reihe von Skizzen für
 die vielbesprochenen Separat-Aufführungen vor Lud-
 wig II. Einige seiner Novellen („Carnaval in Venedig“,
 „Es regnet“), sind wiederholt aufgeführt worden. Heigel
 hat auch eine Biographie Karl Stieler's und eine Bio-
 graphie König Ludwigs II. erscheinen lassen.

In der Premieren in Johannesburg soll wieder
 ein Riesen-Diamant gefunden worden sein. Er
 soll 400 Karat wiegen und fehlerlos sein.

„The White Chrysanthemum“, eine neue
 Operette, die sich à la Beiffa ganz in japanischem Milieu
 bewegt, hatte bei der Erstaufführung im Criterion-
 Theater in London großen Erfolg. Die Musik kommt
 von Howard Talbot.

und Fleischsteuerung wurden zwei Resolutionen einstimmig angenommen, die die Ausschließung der Grenze und Aufhebung der Quarantäne-Bestimmungen unter Hinweis u. a. darauf fordern, daß die Landwirtschaft nicht mehr imstande sei, genügend Fleisch zu liefern. Der Schluß der Versammlung, die drei Stunden dauerte, erfolgte 6 Uhr abends.

hd. Berlin, 7. September. Die Charlottenburger Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Fleischsteuerung und nahm nach längerer Debatte einen von der freisinnigen Fraktion gestellten Antrag an, den Magistrat zu ersuchen, im Petitionswege geeigneten Ortes vorstellig zu werden behufs zeitweiliger Aufhebung der Grenzsperr für lebens- zeitweiliger Aufhebung der Grenzsperr für lebens- zeitweiliger Aufhebung der Grenzsperr für lebens-

hd. Leipzig, 6. September. Der Stadtrat beschloß, das dringende Ersuchen an die Regierung um sofortige Maßregel gegen die Fleischnot zu richten.

hd. Posen, 7. September. Eine öffentliche Versammlung, die in erster Linie von Arbeitern besucht war, protestierte gegen die Fleischnot und nahm eine Resolution gegen die Fleischsteuerung an.

hd. München, 6. September. Der Stadtmagistrat beschloß, wegen der Fleischsteuerung einen Antrag an die Regierung auf Öffnung sämtlicher Grenzen zu richten. Für die Dauer des Notstandes sollen Zollvergünstigungen, eventuell sogar völlige Aufhebung der Zölle gefordert werden.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Aus Budapest, 6. September, wird gemeldet: In den hiesigen Gaswerken ist heute morgen plötzlich ein Streik ausgebrochen. Die Arbeiter erklärten um 8 Uhr morgens, ohne irgend einen Grund anzugeben, von heute ab die Arbeit einzustellen, und nicht früher wieder zu arbeiten, bis ihre Forderungen erfüllt seien. Für den heutigen Tag ist vorgesehen, daß die Beleuchtung der Stadt keine Unterbrechung erfährt.

Aus Budapest, 6. September, wird dem „Wiener Korrespondenz-Bureau“ gemeldet: Wie verlautet, herrscht in Regierungskreisen die Absicht, das Abgeordnetenhaus aufzulösen und Neuwahlen anzuschreiben. Das Regierungsorgan „Magyar Nemzet“ schreibt: Die Regierung tritt mit der Lösung bedeutender wirtschaftlicher und sozialer Probleme vor die Nation, um diese auf solche Weise für ihre Politik zu gewinnen. Die Regierung wünscht ihre Verantwortung vor einem neuen, lebenskräftigen, sich nicht in Ungeklärtheiten bewegenden Abgeordnetenhause zu tragen.

* Schweiz. Anlässlich einer zahlreichen Arbeiterdemonstration vor der Gießerei Anstalt u. Lewi in Morfisch, wo seit mehreren Wochen Streik ist, sind schwere Unruhen vorgekommen. Die Gießerei und das Maschinenfabrikat „Zur Traube“ wurden größtenteils demoliert. Es wurde sofort Militär aufgeboten. Großer Schaden wurde angerichtet und mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Spanien. Eine Abordnung Industrieller hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, in der sie sich gegen die freihändlerischen Tendenzen des Kabinetts aussprachen und erklärten, daß, im Falle die Annahme der Pläne des früheren Finanzministers Garcia Añes hinsichtlich der zukünftigen Handelsvertragsstarke erfolgen würde, 35 000 Arbeiter des nördlichen Spaniens in den Ausstand treten würden. Der Ministerpräsident versicherte, daß die neuen Handelsstarke den allgemeinen Interessen Rechnung tragen würden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. September.

Automobil-Konkurrenz.

Das Nerotal und die angrenzenden Waldungen hallten heute früh schon vor 6 Uhr von dem „Töff-Töff“ zahlreicher Automobile wider, die nach der Platte fuhren, von wo aus, wie bekannt, der Wiesbadener „Automobilklub“ eine Zuverlässigkeitsfahrt über die Gordon-Benneitstrecke veranstaltet. Die nächsten Schwitterregen kamen dem sportlichen Unternehmen sehr zu statten, sie haben die Temperatur abgekühlt und den Staub auf den Landstraßen beseitigt, so daß die Automobilisten, nur etwas von Nebel behindert, gute Fahrt hatten. Der Start begann um 7 Uhr. Starter waren die Herren Wilmer und Tilmans von hier. Um 7 Uhr wurde die erste Wagenklasse (8 bis 12 Pferdekraft) abgelassen. Dieselbe zählte nur einen Teilnehmer, Herrn Hugo Grün von hier. In Abständen von 25 Minuten folgten die anderen Klassen und in denselben die einzelnen Wagen mit Intervallen von 5 Minuten. 2. Klasse (12 bis 20 Pferdekraft): die Herren Zink-Wiesbaden, D. Gäß-Wiesbaden, Göbel-Mainz und Rahmann-Wiesbaden. 3. Klasse (20 bis 30 Pferdekraft): die Herren H. Cron-Wiesbaden, Dr. Müller-Mann-Estville, Lude-Karlsruhe und Fran v. Tredow-Wiesbaden. 4. Klasse (über 30 Pferdekraft): Arditoll-Dahmen-Köln, H. Dpel-Muffelsheim, Gebr. Mary-Mainz, Euler-Frankfurt a. M. und Dr. Lehmann, Direktor der Automobilwerke Metallurgique in Belgien. Für die Wagen ist eine Mindestgeschwindigkeit vorgeschrieben, welche bei Verlust der Anwartschaft auf einen Preis nicht überschritten werden darf. Es gilt eben, die Zuverlässigkeit der Fahrer im Einhalten einer bestimmten, für Tourenfahrten empfehlenswerten Geschwindigkeit, daneben auch die Brauchbarkeit und leichte Handhabung der Wagen zu prüfen. Da diese Mindestgeschwindigkeit, deren mehr oder minder genaues Einhalten für die Anwartschaft auf die Preise maßgebend ist, etwa 6 1/2 Stunden beträgt, so war das Eintreffen der ersten Wagen am Ziel, das mit dem Start auf der Platte zusammenfiel, um 1 Uhr zu erwarten. c. d.

— Königl. Schauspiele. Für den erkrankten Herrn Kammerjäger Müller wird in der morgigen Vorstellung „Der fliegende Holländer“ Herr von Manoff die Titelrolle singen.

— Eine Erinnerung aus Nassaus Tagen bildet nachfolgender „Tagesbefehl“ des Herzogs Adolf von Nassau, in welchem sich der jetzt greise Fürst am 8. September 1866, also vor nahezu 40 Jahren, nachdem er infolge des unglücklichen Feldzuges Land und Leute verloren, im Lager zu Witzsburg bei Elm von seinen tapferen Truppen verabschiedete. Das Schriftstück, welches übrigens jedem der Teilnehmer am Feldzuge gedruckt eingehändigt wurde, lautet: „Tagesbefehl an Meine Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Mit dem heutigen Tage verläßt Ihr die hiesige Gegend, um den Rückmarsch in die Heimat anzutreten. Infolge des unglücklichen Krieges, den wir geführt, hat Mir der Sieger Mein Land, Unser gemeinsames theures Vaterland, entrissen, und erschaue Ich heute zum letztenmale als Euer Kriegsherr in Eurer Mitte, um Euch noch einmal vereint zu sehen und Abschied von Euch zu nehmen. Ich schene Mich nicht, es auszusprechen, daß der Augenblick der Trennung von Euch eines der schmerzlichsten meines Lebens ist. Der Gedanke hält Mich aufrecht, daß es noch nie eine Schande gewesen, von einem Stärkeren besiegt zu werden, — eine Schande kann es nur sein, wenn man sich in der Überzeugung seines guten Rechts aus Furcht vor dem Stärkeren nicht wehrt. Mit Eurer Hilfe habe Ich es gethan; Ihr habt mir treu und gut mit Muth und Ausdauer dabei gedient, habt während dieses kurzen, aber angrenzenden Feldzuges stets die beste Manneszucht bewahrt, alle Anstrengungen unversehrt ertragen und zuletzt mit Geduld und Ergebung des Tages geharrt, an dem Ihr nach dem heimathlichen Heerd zurückkehren könnt; Ihr habt gezeigt, daß Ihr Eurer Väter werth seid. Mit geträumtem Herzen sage Ich Euch meinen Dank für die vielen Beweise Eurer Anhänglichkeit, die Ich von Euch empfangen habe, gebe Euch die Versicherung, daß Ich auch getrennt von Euch mit derselben Liebe Euer gedenken werde, mit der Ich Euch von jeher zugehan war und halte Mich überzeugt, daß auch Ihr Mir ein treues Andenken bewahren werdet. Bei der Rückkehr werdet Ihr Nassau von preussischen Truppen besetzt finden; laßt Euch keinen Streit mit ihnen an, sondern wie Ich mein Schicksal mit Ergebung in den Willen der Vorsehung mit männlichem Muth zu tragen weiß, so zeigt auch Ihr, daß Ihr Euch in Das zu fügen wißt, was nun nicht zu ändern ist und gebet Mir einen Beweis von Anhänglichkeit dadurch, daß Ihr der Welt zeigt, die jetzt auf Euch sieht, daß die Nassauische Truppe zwar nicht groß ist, daß sie aber Ihren Ruhm darin sucht, in bösen wie in guten Tagen Gehorsam und strenge Manneszucht zu bewahren. Indem Ich Gott bitte, daß er Euch und Unser theures Vaterland in seinen gnädigen Schutz nehme, sage Ich Euch Lebewohl! Hauptquartier Witzsburg, 8. September 1866. Adolf.“ Bekanntlich wurden die Nassauischen Truppen, nachdem die Herzogin zwischen Kastel und Curve die letzte Parade über dieselben abgenommen, in ihre alten Garnisonen verbracht und im Laufe der Zeit in die Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88, sowie in das Feldartillerie-Regiment Nr. 11 ausgenommen.

— Zum Parteitag der freisinnigen Volkspartei, der in der Zeit vom 22. bis 26. September zum erstenmal in unserer Stadt abgehalten werden soll, versendet der hiesige freisinnige Wahlverein gegenwärtig Einladung und Programm. Das Programm ist im wesentlichen schon früher mitgeteilt worden. Die Beratungen der Delegierten finden am Samstag, den 23., Sonntag, den 24., und Montag, den 25. September, vormittags 9 1/2 Uhr, statt. Außerdem haben die Delegierten am Abend des 22. September ins Hotel „Victoria“ dahier eine Vorbereitungsversammlung. An Festlichkeiten sind vorgesehen für den Freitag, den 22. September, eine Begrüßung der Gäste, zu denen auch die Damen gezählt werden, im „Victoria-Hotel“, am Samstag, den 23. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Walhalla-Saal“ ein allgemeines Kommerz, zu welchem den Damen die Galerien reserviert werden, am Sonntag, den 24. September, gefellige Zusammenkunft mit Damen im „Matscheller“, sowie dann am Montag, den 25. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, ein Festbankett im großen Saale des Kurhauses, an welchem gleichfalls Damen teilnehmen, und daran anschließend Gartenfest mit Doppelkonzert im Kurgarten. Als Höhepunkt der Festlichkeiten wird aber eine am Dienstag, den 26. September, stattfindende Rhein-fahrt gelten. Ein Extraboot der Rhin-Düsseldorfer Gesellschaft führt die Teilnehmer des Parteitages nach Pfmannshausen, von da aus soll in mehreren Extrazügen das Niederwald-Denkmal und die sonstigen bekannten Aussichtspunkte bei Rudesheim besucht werden, hieran wird sich nach einem gemeinschaftlichen Mittagmahl im „Hotel Jung“ und der „Rheinhalle“ ein Besuch der Kelleren der weißbekannten Firma Joh. Bapt. Sturm in Rudesheim anschließen. Die Heimfahrt bringt den Tagelüftigen einen Schiffball, und eine Illumination des Großherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Wehrich wird die Heimkehrenden in Empfang nehmen. — Der hiesige Wahlverein gibt Feiertage in einem Empfangsbureau im „Eisenbahn-Hotel“ vom 15. September ab aus. Zur Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen, abgesehen von den Delegiertenberatungen, sind alle Freisinnigen, auch soweit sie dem Verein nicht angehören, berechtigt. Karten können schon jetzt bei dem Vorsitzenden des Wahlvereins bestellt werden. Der Wahlverein berechnet für die allgemeine Feiertage für alle Veranstaltungen außer der Rheinfahrt 10 M., wobei bemerkt sein mag, daß auf diese Feiertage hin auch der Besuch der Veranstaltungen der Kurverwaltung innerhalb der Zeit vom 22. bis 26. September gestattet ist. Für die Rheinfahrt ist eine besondere Karte zum Preise von 8 M. zu lösen.

— Von den Kaisermanövern. Wer gestern einen Fummel durch die Umgegend Homburgs bis nach Frankfurt hin machte, erlebte manches Interessante. Vormittags ließ sich der Kanonendonner hinter Bergen vernehmen. Man eilte hin und sah zunächst vor lauter Pulverdampf gar nichts. Dann rückte die Hauptbatterie des 63. Feldartillerie-Regiments aus Mainz heran, ihr gegenüber stand die 27er Feldartillerie aus Wiesbaden. Wumm, wumm brühten die Kanonen. Bald rückten die einen vor, bald die anderen. Wer gestieg hat, erzählt der Manöverbunzlauer nicht. Das ist auch gleichgültig. Aber ein prächtiges Bild ist es, wenn die Feldartillerie daher-

ragt und die Kanoniere sich krampfhaft an den Proklamierklammern, damit sie nicht abgeschüttelt werden. Viel stolger sind die Fahrer, sie sitzen fester im Sattel. Aus der Ferne wälzt sich eine Staubwolke heran. Die 15er Dragoner aus Hagenau mit ihren schmutzigen blauen Uniformen sprengen im Galopp vorüber. Und dann die Grenadiere Badische Grenadiere aus Karlsruhe. Sie haben eine kleine Gefechtsübung gemacht. Sie hoffen, daß ihr Chef, der Großherzog, zur Parade kommt. So erzählt ein Einjähriger mit einem Herzfehler, der nur mit Mühe mitkommt. Auch das 80. Füsilier-Regiment aus Wiesbaden rückt durch die Stoppeln. Ganz am Schluß die Radfahrer und ein Leutnant auf dem Motorrad. Gegen Mittag wurde die Hitze drückend, der Staub schmerzhaft. Da naht noch das 25. Infanterie-Regiment aus Nassau. Auch es war an einem kleinen Gefecht beteiligt. Am Nachmittag war es sehr ruhig, aber abends im Quartier um so lebhafter. Die Ortschaften an der Bahnlinie Frankfurt-Friedberg haben alle harte Einquartierung, aber auch um Homburg herum wimmelte es abends von Soldaten. Heffische Dragoner, bayerische Mannen, 87er, 88er, Feuerwerker, Luftschiffer waren da zu sehen. Auch die Musikkapellen sind dort einquartiert. Aber die Leute sind müde, und selten hört man noch ein fröhliches Lied. Sogar der Herr Hauptmann ist müde und froh, als ein Krümpenwagen des Weges kommt und ihn ins nächste Dorf bringt. Alles freut sich auf den morgigen Ruhetag, an dem aber doch einige Appelle stattfinden. Die meisten Regimenter gehen kriegsmäßig ausgerüstet zur Parade. Möge den wackeren Vaterlandsverteidigern das Wetter günstig sein.

o. Der Begrüßungsabend, den die hiesigen Kaufmännischen Vereine zu Ehren der Teilnehmer des V. Kongresses des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichts- weien gestern in dem Theaterale der „Walhalla“ veranstalteten, war auch von Damen sehr gut besucht und nahm bei den mannigfachen, gediegenen Darbietungen einen äußerst befriedigenden Verlauf. Die omnirierte Stimmung, welche alle beherrschte, und die Anerkennung der auswärtigen Gäste für die freundliche Aufnahme in der schönen Väterstadt fanden in verschiednen Ansprachen lebhaften Ausdruck. Bei Herrn Emil Dörner war die Leitung des Kommerzes in guten Händen. Er eröffnete den letzteren, indem er alle Teilnehmer herzlich willkommen hieß. Herr J. Stamm, der 1. Vorsitzende des Vereins selbständiger Kaufleute, begrüßte die Gäste im Auftrage der gesamten Wiesbadener Kaufmannschaft, der Hilfsvereine wie der selbständigen Kaufleute. Das zahlreiche Erscheinen auswärtiger Kongreßteilnehmer beweiße, wie lebhaft das Interesse an der Ausbildung und Fortbildung des Kaufmannstandes im ganzen Reiche sei. Diese Bestrebungen würden dazu beitragen, dem deutschen Kaufmannstande mehr Achtung, Beachtung und größere Erfolge zu sichern. Wissen und Können seien für diesen Stand die Schlüssel zu der Lüre des Erfolges. Allen Mitarbeitern an diesen Bestrebungen sei der Kaufmann zu Dank verpflichtet. Herr Stamm schloß seine beifällig aufgenommene Begrüßungs-Ansprache mit dem Wunsch, daß alle Kongreßteilnehmer in unserer Kurstadt reichliche Unterhaltung finden, vollbefriedigt in die Heimat zurückkehren und Wiesbaden in gutem Andenken bestehen möchten. Sein Hoch auf die Gäste, darunter auch der Vertreter des Handelsministers, Herr Landes-Gewerbeamt-Dunker-Berlin, und der Verbands-Vorstand, Herr Regierungsrat Dr. Stegmann-Braunschweig, fand lebhaften Widerhall. Herr Lucas-Eberfeld gab als Senior des Ausschusses dem Danke der Gäste für die freundliche Begrüßung Ausdruck. Herr Triboulet begrüßte die Kongreßteilnehmer namens des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“, der Mitglied des Unterrichts-Verbandes ist und warf einen Rückblick auf die Entwicklung der kaufmännischen Fortbildungsschule durch den „Kaufmännischen Verein“ in 1889. Herr Stadtrat Sombart-Magdeburg feierte den Dreißigjährigen Jubiläumstag und der hier auf die Festgenossen so lebhaft einwirkte, und Herr Kommerzienrat Lihauer-Berlin spann diesen Gedanken in trefflichen Worten weiter aus, dabei auch betonend, daß Einigkeit das entscheidende Schlagwort für den Kaufmannstand sein müsse. In dieser Beziehung habe die Wiesbadener Kaufmannschaft allen deutschen Städten ein glänzendes, leuchtendes Beispiel gegeben. Im Norden sei ein solch einmütiges Zusammengehen nicht möglich gewesen. Redner trank auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen der Wiesbadener Kaufmannschaft. Herr Hiller-Leipzig, der erste Vorsitzende des Leipziger Gesellen-Verbandes, gedachte der Zukunft des deutschen Handelsstandes, der deutschen Jugend und wünschte dem Unterrichts-Verbande, daß er die Ziele, die er sich im Interesse der Jugend gestellt, auch erreiche. Herr Stadtverordneter S. Seh erwähnte mit Bezugnahme auf seine Vorredner einen anderen Dreißigjährigen: Glaube, Liebe, Hoffnung und betonte dessen Bedeutung für den Kaufmannstand. Für die sonstige Unterhaltung sorgten der „Wiesbadener Lehrer-Gesangsverein“, dessen ausgewählte Gesangsvorträge mit großem Beifall aufgenommen wurden, ferner Herr Hans Güneke, dessen humoristischen Vorträge (Couplets und Drollationen) viel Heiterkeit und Applaus erweckten, sowie die Walhalla-Kapelle unter Leitung des Herrn C. Sulzbach. Unter den gemeinsam gesungenen Liedern befanden sich zwei auf den Abend bezügliche, welche die Herren C. Dörner und S. Seh zu Verfasser hatten.

— Eine unangenehme Überraschung widerfuhr gestern abend nach 6 Uhr einem im Westend wohnenden Familienwater. Als er nach vollbrachtem Tagewerk seinem Heim zugeeilt war, erkannte er in den Möbeln, welche auf eine vor seiner Wohnung haltende Rolle geladen waren, zu seinem nicht geringen Erschrecken sein Eigentum. Dieses sollte auf Veranlassung seiner Frau heimlich fortgeschafft werden. Denn sie, die ihre Kunst einem nahen Verwandten und Familienwater geschenkt, war des Zusammenlebens mit ihrem Manne überdrüssig und wollte ihn deshalb verlassen. Angesichts dieser Situation

geriet der Betrogene in nicht geringe Aufregung und ließ seinen schon zur Abfahrt bereitstehenden Hausrat, nachdem er dem harrenden Fuhrmann die Umzugskosten entrichtet, wieder an Ort und Stelle bringen. Nach längerem Auseinandergehen zwischen dem zweiten Ehepaar fand schließlich eine sogar bei Bier geleitete Auslösung statt. Der Galan hatte in gesicherter Position als stiller Zeuge diesen ein beirrendes Familienbild entrollenden Vorgang, welcher eine große Menschenansammlung verursacht hatte, in allen Stadien beobachtet und schließlich von dannen.

d. Ein rasendes Weib verfolgte vorgestern Abend die Passanten der Langgasse in grobe Aufregung. Die verheiratete Prostituierte Hepp hatte sich aus irgend einer Ursache mit ihrem Juhälter überworfen und nun verfolgte sie ihn, fürchterlich schreien und ununterbrochen mit einem kleinen Dolch in der Luft herumfuchelnd, auf der Straße. Bald ließ sie ihm in die Arme, ihm dabei unstätige Schimpfworte zurufend, dann ließ sie ihn gegen die Wände der Häuser, und als sich der offenbar Schuld-bewusste auch das noch ruhig gefallen ließ, ließ sie ihm mit ihrem Messer in die Hand, daß das Blut floß. Und selbst jetzt noch suchte sich der Bursche nicht. Selbstverständlich nahm das zu Hunderten zusammengeströmte Publikum zu dem nächsten Lusttrill, der sich fast durch die ganze Länge der Langgasse hinzog, lebhaft Stellung. Die Sympathie der Zuschauer war auf der Seite des Angegriffenen, der in diesem Falle allerdings das „schwächere Geschlecht“ war. Schreie, wie: „Schlag sie doch zusammen!“ wurden wiederholt laut. Als endlich — das widerwärtige Schauspiel hatte schon ziemlich lange gedauert — ein Polizist erschien, spielte sich zwischen ihm und dem aus Hand und Band geratenen Frauenzimmer in der Schützenhofstraße noch so etwas wie ein Ringkampf ab, bei welchem die Hepp förmlich Cafewall tanzte, woran sich ein Teil der Zuschauer ordentlich ergötzte. Als zu dem ersten Schutzmänn noch ein zweiter kam, war dem Spießkopf bald ein Ziel gesetzt. Die Megäre wurde zur Revierwache auf dem Nidelsberg gebracht.

d. Hotel-Diebstähle. In hiesigen Hotels kamen in den letzten Tagen eine Menge von Diebstählen vor. In mehreren Fällen ist von den Angestellten der betreffenden Häuser ein Mädchen im Alter von 14—18 Jahren bemerkt worden, das unter dem Vorwand erschien, auf irgend einem Zimmer Blumen, Spitzen oder dergleichen abgeben zu sollen. In einem Hotel stellte man das Mädchen energisch zur Rede, wobei sich ergab, daß es den angeblichen Auftrag nur fingiert hatte. Leider hat man versäumt, die mutmaßliche Diebin einzuweisen festzuhalten und die Polizei herbeizurufen. In einem anderen Hotel wurden aus zwei nebeneinander liegenden Zimmern drei Uhren gestohlen, eine altmodische, große, silberne Herrenuhr, eine silberne Damenuhr und eine goldene Damenuhr. In diesem Falle hat man einen Menschen aus einem der Zimmer kommen sehen, der sich damit entschuldigte, er hätte den Ballon gesucht. Auch ihn, der vorher im Korridor gesehen, Zeitung gelesen und sich dabei den Anschein gegeben hatte, als gehöre er zu den Wägen des Hotels, hat man laufen lassen. Er ist etwa 25 bis 28 Jahre alt, ungefähr 1,70 Meter groß, schmal, dunkelblond, hat kleinen, dunkelblonden Schnurrbart, ist elegant gekleidet und sprach biederländischen Dialekt. In anderen Diebstahlfällen glaubt man, eine Person von dem Aussehen der vor mehreren Wochen hier tätig gewesenem Hotel-diebin bemerkt zu haben. Es liegt im Interesse der Hotelbesitzer, ihre Eingänge sorgfältig beobachten zu lassen.

d. Unfälle. Gestern nachmittag um 3 Uhr stürzte an dem Neubau Schärer, Philippsbergstraße 49, der Bau-schreiner Witte von hier von der Leiter. Der Verunglückte, der einige Rücken- und Kopfverletzungen erlitt, wurde von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

— Heiden-Theater. „Alma mater“, das neue Studenten-Schauspiel, das am Samstag zum ersten Male aufgeführt wird, wendet die Erinnerung an „Alt-Deidesberg“ schöne Tage wieder hervor. Aber in die maionische Zeit frohlicher Burcheberzlichkeit mischt sich heute Traag des jungen Liebeslebens. Auch eine Ergänzung des Studentenlebens in „Alt-Deidesberg“ tritt uns vor Augen, wir sehen im 4. Akt die Söhne der „Alma mater“ beim Spiel der Waffen auf dem Merkurboden. „Alma mater“, das Dr. Raich in Szene fest, wird Sonntagabend und Montag wiederholt. Am Sonntagnachmittag wird auf dieselben Bühne Dornas ergreifendes Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ als Vorstellung zu halben Preisen gegeben.

* Mainz, 7. September. Bei einem 1 m 44 cm gegen 1 m 50 cm am gestrigen Vormittag.

5. Kongreß des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen.

d. Wiesbaden, 7. September. Um 9 Uhr heute vormittag wurde die Haupt-sitzung des 5. Kongresses des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen durch Herrn Regierungsrat Dr. Siegemann-Braunschweig eröffnet. Außer Herrn Stadtrat Bickel wohnte den Verhandlungen auch Herr Bürgermeister Heß bei. Zunächst erhalteten die Abteilungsleiter ausführliche Berichte. Aus der großen Anzahl von Beiträgen, welche in den einzelnen Abteilungen aufgestellt wurden, seien die interessantesten und wichtigsten herausgehoben. Die Fachwissenschaftliche Abteilung kam bei der Beratung über die Ver-zierungswissenschaften als Lehrdisziplin an den kaufmännischen Unterrichtsan-stalten zu der Ansicht, daß den Angehörigen des Kaufmannsstandes in weit höherem Maße als bisher nicht nur auf den Hochschulen, sondern auch auf den übrigen der kaufmännischen Fortbildung dienenden Lehrstätten Gelegenheit gegeben werden müsse, sich über das gesamte Berufswesen unterrichten zu können. Auch älteren Kaufleuten, welche sich beruflich mit dem Ver-zierungswesen zu beschäftigen haben, sei Gelegenheit zur Ausbildung und Fortbildung zu geben, indem insbeson-dere mehr als bisher von den kaufmännischen Vereinen und verwandten Einrichtungen Vorträge über Ver-zierungswesen veranstaltet. Die Frage: Wie ist der handelsrechtliche Unterricht in der kauf-

männischen Fortbildungsschule zu gestalten? verdrückte sich zu den von Herrn Direktor Sander-Ribbed vorgeschlagenen Theisen: Der Unterricht an kaufmännischen Fortbildungsschulen gliedert sich in handelsrechtlichen Unterricht (Handelsbetriebslehre, Buchhaltung) und in Unterricht im kaufmännischen Rechnen, Wirtschaftskunde, Warenkunde usw. Die innere Beziehung zwischen den handelsrechtlichen Fächern ist auf jeder Stufe des kaufmännischen Fortbildungsschulunterrichts zum Ausdruck zu bringen. Es sind daher zweckentsprechende Geschäftstypen als Unterlage für den Unterricht zu schaffen. Bei Aufstellung dieses Teils des Lehrplans ist die Handelsbetriebslehre als führendes Fach anzusehen. Als Geschäftstypen sind zu empfehlen: In der Unterstufe eine Kleinhandlung mit einfachen Verhältnissen; in der Mittelstufe eine Großhandlung; in der Oberstufe Fabrikbetrieb, Holzhandlung usw., je nach den örtlichen Verhältnissen. Es ist dringend zu wünschen, daß die Handelslehre wissenschaftlich weiter vertieft und dem Unterricht an kaufmännischen Fortbildungsschulen nutzbar gemacht wird. So lange die Handelshochschulen dieser Aufgabe noch nicht gerecht geworden sind, sollte der Deutsche Verband den dringlichen Bedürfnissen möglichst bald gerecht werden. Mit dieser Aufgabe sollte eine besondere Kommission von Sachkenten beauftragt werden. — Die Frage: Empfiehlt sich die Einführung eines einheitlichen Stenographie-Systems und lassen sich die entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigen? wurde mit der Akzeptierung der folgenden von Herrn Kommer-zientrat Weder-Offenbach a. N. vorgeschlagenen These beantwortet: Der Kongreß wolle erklären: „Die Einführung eines einheitlichen Stenographiesystems ist ein Gebot der Notwendigkeit und er setzt eine Kommission zur Prüfung, welches System den Schulen zur Einführung empfohlen werden soll, ein. Diese Prüfung hat nach den von dem Herrn Referenten gegebenen Anregungen zu erfolgen.“ Die zu der Frage des geographischen Unterrichts in kaufmännischen Fortbil-dungsschulen angenommenen Beschlüsse gipfeln im wesentlichen in folgendem: Der geographische Unterricht gehört zu den Pflichtfächern der kaufmännischen Fortbildungsschule. Er ist auf sämtlichen drei Stufen zu erteilen. Der Stoff ist auf das Notwendigste zu beschränken. Verkehrslande und Wirtschaftsgeographie stehen im Vordergrund der Betrachtung. Die Warenkunde ist so viel als möglich zur Belebung und Vertiefung des geographischen Unterrichts heranzuziehen. Für eine ge-diegene Veranschaulichung des Stoffes durch zweck-entsprechende Karten, Abbildungen, Warenproben ist ge-wissenhaft Sorge zu tragen.“

Gerichtssaal.

* München, 6. September. Der Assistent am Gemischen Institut der Würzburger Universität Dr. Ringe wurde wegen Diebstahls eines Platin-Schmelzgefäßes zu 5 Wochen Ge-längnis verurteilt. Weitere in dem Institut vorgekommene Dieb-stähle bedürfen noch der Aufklärung.

Vermischtes.

* Aus einer kleinen Garnison von drüben. Augen-blicklich wird, wie man den „B. N. N.“ schreibt, in Wochter im Staate Ohio der Ehe-scheidungsprozess des Majors Taggart vom Bundesheer verhandelt. Dieser Prozess erregt das größte Aufsehen; denn er hat Zu-stande im amerikanischen Offiziersleben aufgedeckt, gegen die der berühmte Waise-Neiman „Aus einer kleinen Garnison“ beinahe harmlos genannt werden könnte. Die Ehe-scheidung des amerikanischen Offiziers hängt nicht von solchen Bedingungen ab wie die seines deutschen Kameraden, der die Erlaubnis seines Kommandeurs erst erhält, wenn er den Besitz des sogen. Kommissvermögens und vor allem den unbedingten Auf-beit der Frau nachweisen kann. Gerade in diesem Punkte herrschen im amerikanischen Heere sehr freie Anschau-ungen. Als deshalb vor einiger Zeit General Corbin den Vorschlag machte, daß im amerikanischen Heere preussische Regeln eingeführt werden sollten, fiel die ganze amerikanische Presse über ihn her, entrißte da-rüber, daß ein General derartige seinen Offizieren zu-mute; aber jetzt ist sie doch kleinlaut geworden gegenüber den kanakischen Vorgängen, wie sie im Taggart-Prozess geoffenbart wurden. Die Gattin des Majors Taggart ist die Tochter eines Kanakleutes in einem Chicagoer Gasthof. Fräulein Taggart hatte ganz die Lebensgewohn-heiten ihres Vaters geerbt und trank auch wie ein Hausknecht mit ihrem Manne um die Wette, und es soll nach den Zeugenaussagen oft genug vorgekommen sein, daß Kameraden, die die Taggarts besuchten, das würdige Ehepaar einträchtig heraufst unter dem Tisch fanden. Die beiden lebten wie Hund und Kage, nur beim Bierkug und der Whistylasche scheinen sie sich vertragen zu haben. Die beiden unglücklichen Kinder des Paares nahmen nicht selten an den Feiern der verkommenen Eltern teil. Ein Zeuge behauptete, die Kinder seien mit Bier halt mit Milch auf-gezogen worden. Jedoch das Schlimmste war, daß die Frau Major eine Kurstiane ist, die für jeden zu haben war, der es für der Waise wert hielt, sie zu er-obern. Die unglückliche Wirkhaft war öffentliches Ge-heimnis; trotzdem ist Taggart heute noch aktiver Offizier. Was für eine Persönlichkeit dieser Taggart ist, kann daraus ersehen werden, daß er im Juli 1903 eine Ur-kunde unterschrieb, in der er dem Genus alkoholhaltiger Getränke zu entsagen sich verpflichtete, so lange er Offizier sei. Natürlich hielt er dies Versprechen nicht . . .

* Warum leben Ehemänner länger als Junggesellen? Vor kurzem hat der Präsident der Royal Institution of Public Health — der oberste Sanitätsrat — in England in einem interessanten statistischen Aufsatz die Bedeutung auf die unehgbare und durch Daten nachgewiesene Tat-sache gelenkt, daß die durchschnittliche Lebensdauer des verheirateten Mannes länger sei als die des ledigen. Und er fügt die Erklärung bei, „vermutlich deshalb, weil man um frühere mehr besorgt ist und auf sie besser ge-

achtet wird als auf letztere“. — Diese Ansicht ist von einer anderen Autorität ernsthaft analysiert und kritisiert worden, und hier heißt es nun: „Ehemänner leben länger, und zwar nicht ausschließlich deshalb, weil sie verheiratet sind, sondern hauptsächlich darum, weil sie die „beiden Junggesellen“ waren, das heißt gut genug situiert, um heiraten zu können und sich das behagliche Wohl-leben eines eigenen Heims und ärztlichen Rat gönnen dürfen. Als Junggesellen hatten sie einen Prozeß von Justizwahl durchgemacht, bei dem dem Weibe, über dessen geistige Macht debattiert, aber dessen glänzender Instinkt niemals angezweifelt wurde, das Richteramt oblag.“ Wie dem auch sei, es ist unbestritten, daß in der geordneten Regelung des Lebens Gesundheit und in dem durch die Familie bestimmten Lebensinhalt Befriedigung liegt, und diese mögen mit jenen Gründen aus den Zahlen der Statistik sprechen.

Sport.

* Paris-Frankfurter Winter-Rudern. Über diese bedeutungs-volle sportliche Veranstaltung werden dem „F. G. Anz.“ noch sel-dene Daten von allgemeinem Interesse mitgeteilt: Vor allem ist es die gesellschaftliche Veranstaltung nach dem Rennen, die sich in ihrem Niveau weit über das erhob, was in früheren Jahren in Paris in dieser Hinsicht geboten worden war. Das Interesse für das Rennen ist in Paris aus den Sportkreisen in das der ersten Gesellschaftskreise hinübergegangen und die Zusammen-setzung des Ehren-Ausschusses beweist, daß auch das offizielle Paris ihm Sympathien entgegenbringt. Es gehörten ihm an Minister-präsident Rouvier, der deutsche Botschafter Herr Madolin, Marineminister Thompson, Minister des Innern Etienne, Broussé, Vorsitzender des Stadtrates, Lépine, Polizeipräsident von Paris, Vizipräsident des Senats, Gantreau, Vor-sitzender der Handelskammer, ferner die leitenden Mitglieder Glan-daz, Dubonnet, Marchal, Lévin und Lalandier. Sie waren teil-weise zu dem Banquet gekommen, das am Abend im Unionklub des Sports stattfand, über dessen Vertreter entsand. Für den deutschen Botschafter hatten außerdem die Botschaftssekretäre Graf Waldburg und Baron Fleming das Rennen begleitet. Der Banquetaal war mit den Frankfurter und Pariser Frauen geschmückt. Beim Eintritt begrüßte ein mächtiger Frankfurter Adler zur Seite des Pariser Stadtwappens die Gäste, und „Starb im Red“ trat mit „Plucent nec mergitur“ in Aktion. Über zweihundert Personen waren anwesend, die sich ein treffliches Mahl vorzüglich munden ließen. Es herrschte eine vorzügliche Stimmung und die Gemütlichkeit trat in ihre Rechte ein. Nach dem Essen folgte eine Halle von Reden, von denen die bemerkens-wertesten von den Herren Louis Doyen, Bernhard Kahn, Hein-rich Wisman, Marinekapitän André, Vienne, Direktor der Edu-cation physique, der sich in zündender Rede über die Ausbildung der Jugend aussprach und in sehr geschickter Weise die Sentenz, daß unsere Zukunft auf dem Wasser liege, eingelassen hatte; der alte Keller, Vorsitzender des Rowing-Klubs, verbreitete sich ein-gehend über die deutschen Sportverhältnisse, sprach die Hoffnung aus, daß der Präsident der Republik dem Sport ein gleiches Entgegenkommen wie der deutsche Kaiser bringe und sprach ein Wort auf den Kaiser. Auch er sei Kämpfer von 1870 gewesen, aber es sei der Zeitpunkt, wo man dies vergessen müsse. Trog-dem man alle politischen Auspielungen streng vermeiden hatte, kam in allen Ansprachen der Gedanke der freundschaftlichen Be-ziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zum Ausdruck. Die sehr das offizielle Deutschland sich für alles interessiert, be-wies der Umstand, daß der Frankfurter Delegierte Verband Kahn heute zum zweiten Male zum deutschen Botschafter abgeten wurde, der sich eingehend Bericht erstatten ließ. Auf Pariser Seite ist nunmehr alles geschehen, um die Abhaltung des Rennens für die Zukunft zu sichern. Die Lebenspreise wurden von ein-zelnen hervorragenden Personen gestiftet, und zwar jeder Besucher von einem anderen Herrn; als erster Stifter fungierte der Pariser Polizeipräsident Lépine, dessen Weiser August Noll erhielt. Stärker wie je hatten sich die Zuschauer eingeladen; hervorragend war das Rennen von der Presse propagiert worden, die auch nicht um am folgenden Morgen das Resultat, sondern auch Bilder brachte; insbesondere war ein Zwischenfall, der sich beim Zusammenbrechen des zum Dampfer führenden Steges ereignete und bei dem sich zwei Frankfurter Herren beim Retten der im Wasser Gefallenen beteiligten, als Momentphotographie am nächsten Morgen ge-bracht. Das übertrifft die Viralität des Dufels Bräuh so be-deutend. Eine scharfe Kritik wurde beim Banquet einem Pariser Sportblatt zu teil, dessen unbewilligende Stellung zu dem Rennen auch in deutsche Blätter lanciert worden war. Direktor Vienne führte aus, daß die öffentliche Meinung diese Ausfällungen in nicht mißzuverstehender Weise demontiert habe. Die glänzende freundschaftliche Aufnahme, die die Frankfurter während ihres Aufenthalts fanden, wird ihnen dauernd in angenehmer Erinne-rung bleiben, insbesondere die wertvollen kameradschaftlichen Dienste, die ihnen seitens der Pariser Filiale der Mannheimer Rudergesellschaft unter Führung ihres Vorsitzenden Schwab geleistet wurden. In rudertechnischer Hinsicht war das Rennen für beide Mannschaften von großem Wert und man wird nicht läsen und drüben die Forderungen zu stehen haben. In Paris hat man bereits den Anfang gemacht, indem in einer heute stattgehabten Sitzung die gemachten Fehler rückhaltlos eingeschonden und alle Maßnahmen für deren Abstellung getroffen wurden.

* Ringer unter sich. Wir lesen im „B. T.“: Der „weiland“ Weltmeister im Ringen, Daden Schmidt, der gegen Koch konstant kniet, hat sich neuerdings auch gegen George Strenge, den Berliner Meisterkämpfer, ein höchst unehobenes Betragen zu-schreiben kommen lassen. Strenge hatte ebenfalls Daden Schmidt herausgefordert, und da dieser nichts von sich hören ließ, ging er in Glasgow zu Daden Schmidt und nahm sich, um in der Dohle des Löwen nicht ganz wehrlos zu sein, drei bekrenndete Ringer mit. Als nun der Ruffe auftrat, sprang er auf die Bühne und forderte ihn heraus. Dieser lehnte ab. Nun nahm aber das Publikum für Strenge Partei. Es entstand ein Höllendarm, so daß der Ruffe schließlich genötigt war, die Herausforderung anzunehmen. Es wurde vereinbart, daß griechisch-römisch ge-rungen werden sollte. Die ersten zehn Minuten verliefen er-gemüßtes im Standkampfe. Da Daden Schmidt auf rechte Weise nichts ausrichten konnte, nahm er zu Unkommunikativitäten seine Zuflucht. Er brachte Strenge durch einen verborgenen Bein-griff parierte. Nun protestierten dessen Freunde und suchten das ärmlich unwilligende Publikum aufzuklären. Daraufhin wurden sie von der numerisch überlegenen Daden Schmidt'schen Truppe aus dem Volk hinausgedrängt. Durch Anwendung eines ganz bö-sartigen japanischen Kuchschliffels, der nicht einmal in dem catch-as-catch-can-Still erlaubt ist, veruchte Daden Schmidt fort-während, den Fuß des Gegners herumzudrehen und ihm so den Fußknöchel zu brechen. Dies gelang ihm aber nicht und ebenso wenig erreichte er es, daß Strenge sich freiwillig legte, um der Gefahr und dem Schmerz zu entgehen. Ofters gelang es diesem, sich zu befreien und aufzustehen, er wurde aber immer wieder durch verbotene Bein-griffe parierte gebracht. In der neun-ten Minute befreite er sich wieder mit Hilfe der Weite. Diesen Moment benutzte Daden Schmidt in der hinterlistigsten Weise. Er sprang schnell auf, machte eine Verbeugung zum Publi-kum, erklärte, der Kampf sei beendet und verließ den Ring in den Kullissen. Selbst die besatheten Schiedsrichter waren so ver-blüfft, daß sie sich erst eine Weile erholen mußten, bis sie Daden Schmidt als Sieger erklärten. Strenge, des Erfolges nicht mächtig, konnte nicht protestieren.

Kleine Chronik.

Automobilunglücksfälle. Dienstagabend fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil auf der Gaussee Annen-Witten gegen einen Baum. Die Insassen wurden leicht verletzt, der Fahrer tödlich. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. — Aus Reuß wird berichtet:

Ein schnellfahrender Kraftwagen erfasste zwei Damen. Beide sind sehr schwer verletzt unter den Rädern hervorgezogen worden...

Todessturz bei der Flucht aus dem Kloster. In Weutken stürzte auf der Flucht aus dem Kloster „Zum guten Hirten“ die zwanzigjährige Inassin Gertrud Killa...

In's Meer gestürzt ist in Trieste das Kopfende der neuen Sanitätsboje in einem Umfange von 60 Metern, wahrscheinlich infolge fumpfigen Untergrundes.

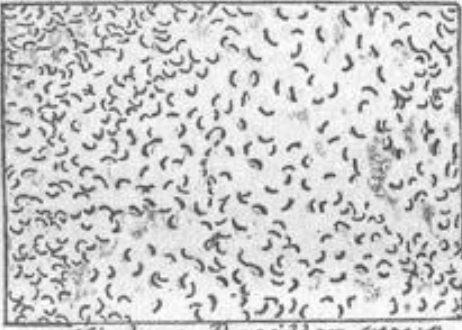
Feuer im Nonnenkloster. In dem an die Cecilienkirche in Rom angrenzenden Nonnenkloster entstand Feuer, welches erst gelöscht werden konnte, nachdem das Dach eingestürzt und vier Zellen ausgebrannt waren.

Seh'n Sie, das ist ein Geschäft! Ein englischer Spekulant namens Mr. C. W. Bawdon, der an der Londoner Börse mehr als vierzig Millionen Mark am Tage nach dem Friedensschluß durch glückliche Spekulation verdient, hat eine Summe von zwei Millionen Mark für wohltätige Zwecke gespendet.

Die Cholera.

Der Cholera-Bazillus.

Kaum hat die Genießer in ihren Erscheinungen nachgelassen, da kommt ein neues Gespenst und setzt die Bevölkerung in Angst und Schrecken. Schon der Name Cholera ist geeignet, nach den Erfahrungen, die wir seit dem frühesten Mittelalter mit dieser Krankheit gemacht haben...



Cholera-Bacillen (1000x)

zu tun übrig geblieben war, um der Krankheit ihre gefürchtete Macht zu nehmen. Die seitdem vergangenen 18 Jahre sind aber weidlich ausgenutzt worden, und wenn die Krankheit auch ihre Fortschritte macht, so tun doch die an allen Orten des infizierten Gebietes errichteten Beobachtungsstationen das Ihre...

12 Sanitätsoffiziere, 8 Marine-Sanitätsoffiziere, 2 Kreisärzte, 15 Kreisassistentenärzte und eine größere Anzahl von praktischen Ärzten. Der Dienst auf jeder Stromüberwachungsstelle wird von zwei Ärzten abwechselnd versehen.

hd. Berlin, 6. September. Die Erkrankung des Charlottenburger Kaufmannes, der gestern Abend als Choleraverdächtig nach dem Krankenhaus im Wehend gebracht wurde, hat sich als eine harmlose Darmverkrampfung herausgestellt.

hd. Berlin, 6. September. Der Ausschluß des Reichsgesundheitsrates für Seuchenbekämpfung wird zur Beratung über den Stand und die Bekämpfung der Cholera im Deutschen Reich am Samstag, den 9. September, im Kaiserlichen Gesundheitsamt zusammentreten.

wb. Hamburg, 6. September. (Amtlich.) Bei einem auf Hasebein wohnhaften, kürzlich aus der sittenpolizeilichen Kontrolle entlassenen Fremdenzimmer, welches wegen Brechdurchfall in das Eppendorfer Krankenhaus übergeführt wurde, ergab die bakteriologische Untersuchung, daß es sich um Cholera handelt.

hd. Breslau, 6. September. Auf behördliche Anordnung sind in Ratibor umfassende Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung der Cholera durch galizische und russische Auswanderer getroffen.

hd. Danzig, 6. September. In der Vorstadt Schild ist ein Arbeiter choleraverdächtig erkrankt. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht vorgenommen.

wb. Wien, 6. September. Das Ministerium des Innern beauftragte die politischen Landesbehörden, zunächst in den bedrohten Verwaltungsgebieten jeden Cholerafall und jeden choleraverdächtigen Fall unverzüglich anzuzeigen und alle erforderlichen Vorkehrungs- und Präventivmaßnahmen zu treffen.

hd. Paris, 6. September. Das hygienische Komitee, welches gestern im Ministerium des Innern tagte, um über Sicherheitsmaßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera zu beraten, kam nach längerer Diskussion zu der Überzeugung, daß es vorläufig zwecklos sei, an der Grenze Desinfektionsmaßnahmen zu treffen.

Letzte Nachrichten.

Aus Deutsch-Ostafrika.

hd. Dar-es-Salaam, 7. September. Die Missionstation Massassi wurde nach Abzug der Missionare von Wido und Mural mit Hilfe treuer Wapaya gehalten, wobei 28 Rebellen getötet wurden.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 7. September. Das „B. L.“ meldet aus Kassel: In der Segelweberei Großlich u. Wolff kreuzen 100 Weber wegen Entlassung eines Arbeiters...

Hamburg, 7. September. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen ein vom 6. September datiertes Privattelegramm, nach welchem die an der parlamentarischen Studienfahrt beteiligten Abgeordneten in der am unteren Laufe des Sanaga, ungefähr 60 Kilometer von der Küste gelegenen Regierungs- und Missionstation (Eda Kamerun), eingetroffen sind...

Reichenbach (Schlesien), 7. September. Die hiesigen Weberbesitzer beschließen, sämtlichen hiesigen organisierten Textilarbeitern zu kündigen.

Paris, 7. September. Der „Petit Parisien“ meldet, daß die russische Regierung mehrere ihrer Schiffe, welche sich nach dem Roten Meer bei Port Arthur und Tschushima in neutralen Häfen gestrandet haben, nach Toulon zur Ausbesserung schicken werde.

Paris, 7. September. Der nationalistische Deputierte de Benoist kündigte dem Kriegsminister eine Interpellation an, weil die Soldaten der Garnison Montmedy dazu verwendet wurden, einen Triumphbogen für den am nächsten Samstag in Montmedy eintreffenden Handelsminister Dubief zu errichten.

Petersburg, 7. September. Durch einen kaiserlichen Erlaß wurden Konteradmiral Redogomow und die Kapitäne, welche die Panzerschiffe „Imperator Nikolai I.“, „Admiral Genezjow“ und „Generaladmiral Apraxin“ befehligen, unter Verlust des Dienstgrades und unter Anwendung der Bestimmungen des Marine-Strafgesetzbuches aus dem Dienste entfernt.

Athen, 7. September. Wegen einer hier erfolgten Beschlagnahme von vier Koffern, in denen sich keine Bomben befanden, war eine Untersuchung eingeleitet. In ihrem Verlaufe wurden in dem Keller einer kleinen armenischen Kirche zahlreiche Bomben, Gewehre und wichtige Schriftstücke entdeckt.

ganden der Armenier herbeizuführen. Man glaubt, daß noch andere solcher Niederlagen bestehen. Eine Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Tokio, 7. September. Die gestrigen Ausschreitungen hörten um Mitternacht auf. Man nimmt an, daß zwei Personen getötet und etwa 500 verwundet wurden. Eine Anzahl Polizeiamter wurde im Laufe des Abends zerstört.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 7. September. Das Kaiserpaar ist gestern Abend 10 Uhr 50 Min. von der Wildparkstation nach Homburg v. d. H. abgereist.

Berlin, 7. September. Die „Tägl. Rundschau“ bestätigt, daß unter den Kanalvorlagen, die dem Reichstag bei seinem Zusammenritt zugehen werden, auch eine Vorlage über den Bau einer Eisenbahn von Süderisbücht bis Kubus sich befinden wird.

Amsterdam, 7. September. Die Zionisten haben sich mit der holländischen Regierung ins Einvernehmen gesetzt Erwerbung von Smirno. Die holländische Regierung soll sich bereit erklärt haben, postweise ein größeres Gebiet abzutreten.

Zugern, 7. September. Der Vorsitzende des Schweizer Bundesrats, Conzelle, ist zum Ehrenpräsidenten des internationalen Friedenskongresses, der vom 19. bis 22. September hier tagt, gewählt worden.

Paris, 7. September. Nach einer Meldung, die der „Matin“ aus New York erhält, befindet sich unter den Passagieren des am Dienstag im Hafen von New York eingetroffenen Dampfers „Kaiser Wilhelm“ Herr Plint, welcher von der russischen Regierung mit dem Ankauf von Kriegsschiffen beauftragt sei und auch über den Verkauf der argentinischen Kriegsflotte an Rußland verhandeln soll.

Paris, 7. September. Dem Petersburger Korrespondenten des „Matin“ wird von autoritativer Seite bestätigt, daß in dem nunmehr abgeschlossenen Friedensvertrage keinerlei Geheimartikel vorhanden sei und daß ebenso wenig irgend ein Geheimabkommen zwischen Japan und Rußland getroffen worden sei.

Madrid, 7. September. Der Mikado von Marcho telegraphierte, daß alle Feldarbeiter sich bei ihm einfanden, Lebensmittel verlangten und drohten, sie würden sich eventuell in irgend welcher Form solche verschaffen. Hungrige Arbeiter plünderten sodann die Weinberge und Weisfelder.

Sofia, 7. September. Alle makedonisch-bulgarischen Lehrer, die die Ferien in Bulgarien zugebracht hatten, wurden bei der Rückkehr nach Makedonien von den türkischen Behörden schlecht behandelt und verhaftet.

wb. Weingheim, 7. September. Heute früh brannte die Öl- und Fettwarenfabrik A. Kaufmann und Söhne bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden beläuft sich auf ca. 200 000 Mark.

hd. Brüssel, 7. September. Aus Lillo wird berichtet, daß infolge der jüngsten heftigen Regengüsse weite Ländereien unter Wasser seien. Der Schaden an den Kulturen ist bedeutend. Die Lage wird noch verschlimmert durch einen heftigen Orkan, welcher gestern über mehreren Ortschaften Flurderms niedergeworfen ist.

hd. Budapest, 7. September. Infolge eines Wortwechfels zwischen dem Gutsbesitzer Alexander Jozsenty und seinem Pächter, einem früheren Offizier namens Ludwig Müller, fand ein Säbelduell statt. Müller wurde an Kopf, Hals und am Bauch verwundet. Auf das Dikt der Sekundanten ging Müller dennoch auf Jozsenty los und ver wundete ihn durch einen Stich auf den Kopf schwer.

wb. Refina, 7. September. Der Vesuv entwickelt seit einiger Zeit wieder lebhaftere Tätigkeit. Heute stieß die Lava, die schon das kleine Tal Xirio bei Canallo anfüllt, nach dem unteren Bahnhof der Drahtseilbahn zu, ebenfalls wandte sie sich gegen Säden und bedroht jetzt die Vesuv-Eisenbahn.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht vom 6. September 1905.

Table with columns for various stock and bond prices, including Pr. Centr. B.-Kr., Anat.-A., Türk. Pagdb., Rum.amort., Japan. Anl., etc.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 7. September. 100 Rilo Hafer, neuer 14 M. 70 Pf. bis 15 M., 100 Rilo Weizen 5 M. bis 6 M. 40 Pf., 100 Rilo Gerst 6 M. 00 Pf. bis 8 M. Angefahren waren 1 Wagen mit Frucht und 11 Wagen mit Stroh und Heu.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 6. September. Roter Weizen per Mester 14 M. 50 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 8. September, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 212.40. Diskontokommandit 195.40, Deutsche Bank 243.00, Dresdener Bank 165.50, Staatsbahn 144.50, Lombarden 22.10, Kaiserfahrt 168, Nordb. Lloyd 135.10, Laurahütte 289.50, Bochumer 258.75, Gelsenkirchener 284.50, Harpener 219.50, Wismar: schwach auf Choleraergriffte.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg. Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 8. September 1905: Vielwolke windig und wolfig, ein wenig kühl, Regenfälle, doch meist geringe. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Haufes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und 1 Sonderbeilage für die Stadt-Ausgabe.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Berantwortlicher Redakteur für Politik und Justiz: W. Schulte, vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: J. B. G. Bodeker; für die Anzeigen und Rechnungen: H. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 6. Septbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 Österr. S. i. G. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 Österr. ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Dollar = 4.20; 1 Mk. = 4; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Main table of stock and bond prices, including sections for Staatspapiere, Bergwerks-Aktien, Akt. v. Transp.-Anst., and various international securities.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations like Amsterdam, London, and Paris, and a section for Amerik. Eisenb.-Bonds.

Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins, Schiersteinerstraße links, F 228 unter der Zimmermanns-Stiftung, empfiehlt Klefern-Anzinsholz à Cad. Mt. 1.—, Buchen-Holz à Ctr. 1.70. Teppiche werden gründlich gefloßt u. gereinigt. Bestellungen zu richten an Verwalter Fr. Müller, Erbaberstraße 2, 1 r., feilh. Hauswater des Männerz. Tel. 3432. Stockfische, täglich fr. gefüllte, Gieswegengasse 6 bei Fr. Dienst. Freitags auf dem Markt.

Advertisement for 'Bahnhof' restaurant and cafe, featuring 'Kartoffeln Kpf. 20 Pf.' and 'Großer Schuh-Verkauf' at Schwalbacherstraße 43.

Advertisement for '100,000 Damen' face cream and 'Autogramm!' cards, located at Gieswegengasse 5.



5000 Mark Belohnung
für Bartlose und Kahlköpfige.

Bart und Haar thatsächlich in 8 Tagen durch echt dänischen „Mos Balsam“ hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur „Mos Balsam“ zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass „Mos Balsam“ das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare gleich zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert. Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir **5000 Mark** **haarlos** jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dünnhäutigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzige Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Betreffend meine Versuche mit ihrem „Mos Balsam“ kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach acht Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht in's Auge. Dankend verbleibe ich I. C., Dr. Tverg Kopenhagen. — Ich, Unterzeichnete, kann jedem den echten dänischen Mos Balsam als ein unfehlbares Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an starkem Haarausfall gelitten, dass sogar nackte Flächen im Haare erschienen. Nachdem ich aber Mos Balsam während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an und wurde dicht und schwer. Fr. M. C. Andersen, Ny Vestergade 5, Kopenhagen. — 1 Packet „Mos“ 10 Mk. Discr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibe an das grösste Spezialgeschäft der Welt: **F 194 Mos-Magasinet, Copenhagen. 64 Dänemark.**

(Postkarten sind mit 10-Pfennig-Marken und Briefe mit 20-Pfennig-Marken zu frankieren.)

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Große Burgstraße 4.
Jahnyrt Hennig.
Fernsprecher 8576.

Saararbeiten
Comtes-Haarunterlagen, federleicht, Zöpfe, Zette, in allen Preislagen Scheitel mod. Stirnfrisuren, Chignon, Spezialität graue Saararbeiten,
J. Zamponi, Ede Mühl- u. Goldgasse.

Von der Reise zurück.
Karl Märker,
6 Kirchgasse 6.
Künstl. Zähne, Plomben u. Zahnoperationen.

Herren-Patent-Portemonnaie
findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam und biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, fast viel Geld ohne aufzutragen.
Preis **Mk. 3.—**
Specialität: Sport-Treffer, extra flach, für Offiziere, Reiter, Radfahrer etc.
Damen-Haushaltungs-„Mädler“-Portemonnaie „Specialmarke“, Preis Mk. 2.85.
Ostendacher Lederwaren-Haus **W. Reichelt, Gr. Burgstraße 6.**

Hofenträger,
elbverfertigte, in größter Auswahl zu ausnahmsweis billigen Preisen bei
Fritz Strensch, Kirchgasse 37.

Laden- und Küchen-Einrichtungen
in jedem Stil und Holzart werden schnell und billig geliefert. — **Anton Maurer, Möbelschreinerei und Lager, Sedanplatz 7.** Seit 2 Jahren über 50 Laden-Einrichtungen an diesem Platze geliefert.

Zur Einmachzeit!
Einmachzucker . . per Pfd. 22 Pf.
Einmachessig . . . per Liter 12 Pf.
Essig-Essenz, 80%, per Glas 35 Pf.
Erstes Mainzer Consum-Geschäft,
Severdenstr. 10. Gellmündstr. 42.
Gute Schirnen rund 8 Pf., im Centner billiger, zu haben Wellstrasse 28, 1.

Schiedmayer, Pianofabrik,
Kais. u. Königl. Hoflieferanten.
Flügel u. Pianos.
Bismarckring 4.

Zahnbürsten
kaufen Sie gut u. unter Garantie
in der 2248
Drogerie Otto Lilie
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Vollständiger Ausverkauf
der Weinhandlung
Heinrich Ruppel,
Bismarckring 27,
zu ausserordentlich billigen Preisen.

	Früherer Preis	Jetziger Preis mit Flasche
Brindisi, ital. Rotwein	Mk. 0.80	Mk. 0.60
Bas. Medoc, frz. Rotwein	0.90	0.60
St. Julien, frz. Rotwein	1.20	0.80
St. Emilion, frz. Rotwein	1.50	0.90
Chat. Leoville, frz. Rotw.	1.80	1.10
Macon, gr. vorzügl. Burg.	1.50	0.90
Beaujolais	1.80	1.10
Niersteiner, Rheinwein	0.80	0.60
Lorober	0.90	0.60
Winkler	1.—	0.70
Steinberger (Kgl. Dom.), vorzügl. Tischwein	jetzt	0.70
Erbacher	1.20	0.80
Geisenheimer	1.30	0.90
Rauenthaler	1.50	1.—
Hattenheimer	1.60	1.10
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20
Hochheimer Berg	2.80	1.50
Ingelheimer, deut. Rotw.	1.—	0.70
Assmannshäuser	2.—	1.20
Trabener Mosel	0.80	0.50
Brauneberger, Mosel	0.90	0.60
Zeltinger	1.—	0.70
Vermouth di Torino	1.50	0.90
Madeira, alt	1.50	0.90
Sherry	1.60	1.—
Antillen-Rum	2.—	1.20
Jamaica-Rum	3.25	2.25
Cognac vieux	3.—	2.—
Cognac sine champagne	4.—	2.60

Bei Abnahme grösserer Posten 10% Extra-Rabatt.
Versandt frei ins Haus, nach auswärts frei Bahn.
Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Taubenfutter
10 Pfund 85 Pf. offerirt
Altstadt-Consum,
Rehaerstrasse 31. 2619

Von jetzt ab stets frisch eintreffend:
Kieler Bücklinge,
„ **Sprotten,**
„ **Flundern,**
la Rauchaale,
la Räucher-Lachs,
la Astrachan-Caviar,
Bismarckheringe, Hollmüpp, Delicate-sheringe, Kronenhammer, marinierte Heringe, Matjes-Heringe, Bratheringe, geräuch. Stör, rus., sardinen, Ane ovis, Neusaugen, App.-Sild, Gabelbissen, Lachs, Aal u. Heringe in Gelée, Gelsardinen, Nord.-Krabben, Sardellen,
feine Fleisch- und Wurstwaren
empfehl. u. s. w. 2264
J. C. Keiper,
Telefon 114. Kirchgasse 52.

Neue Zuckerpreise.

Krystallzucker Pfd. **22 Pf.**
Brodzucker im Ganzen . . . **24 „**
Würfelzucker **26 „**
Gemahlener Zucker **24 „**

prima ungebläute Ware,
sowie alle sonstige Einmachsachen zu billigsten Preisen.

J. C. Keiper,

Telefon 114. Kirchgasse 52. 2181



Nur noch Ellenbogengasse 3

findet mein **Haupt-Fischverkauf** statt.

Empfehle in nur allerfeinster Qualität:
Lebendfrische Angelschellfische Pfd. 40—60 Pf., Cablian, extra Ia Qual., Pfd. 50—60 Pf., Tafelzander Pfd. 1.— bis 1.40 Mk., lebendfr. Seeheute Pfd. 1.20 Mk., H. Ostender Steinbutte Pfd. 1 Mk., Heilbutt im Ausschnitt von 90 Pf. an, rotfl. Salm im Ausschnitt Pfd. 1.80 Mk., Rheinsalm im Ausschnitt Pfd. 3.50 Mk., Merlans 50 Pf., Backfisch ohne Gräten 30 Pf., lebende Aale, Schleie, Hummer, Krebse etc. billigt.

An billigeren Qualitäten vorrätig:
Große Schellfische Cablian, Seelachs Pfd. 25 Pf.,
im Ausschnitt 10 Pf. teurer.

NB. Der Verkauf an meinem Stand auf dem Markte findet nur noch Freitags in beschränkter Weise statt und bitte ich meine werthe Kundschaft, sich in mein eigens für mich hergerichtete Ladenlokal zu bemühen.

Wiesbadener Möbel und Innendecoration

Eigene Werkstätten. **B. Schmitt,** Gegründet 1873.
Wiesbaden, Nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Ausstellungshaus I. Ranges
mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.

Grösste Anlage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhl-Verbindung.
Ca. 120 Zimmer-Einrichtungen
in jeder Preislage und Ausführung stets lieferfertig. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang selbstverständlich gern gestattet.
Specialität: Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung. Kein Darmstädter Styl.
Gardinen — Decorationen — Teppiche.
Franco-Lieferung. Langjährige Garantie. Prima Referenzen. 2085
Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Specialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln. 2085
Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht. Man verlange Catalog.

Chemisches Laboratorium zu Wiesbaden.

(Vom Staate subventionierte akademische Lehranstalt mit der Berechtigung zur praktischen Ausbildung von Nahrungsmittel-Chemikern für die Hauptprüfung.)

Das chemische Laboratorium verfolgt wie bisher den Zweck, junge Männer, welche die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach studieren wollen, auf's Gründlichste in diese Wissenschaft einzuführen und mit ihrer Anwendung in der Industrie und den Gewerben, im Handel, der Landwirtschaft etc. bekannt zu machen (Spezialkurse für chemisch-technische Analyse, organische Chemie, Lebensmitteluntersuchung, Bakteriologie). Es bietet auch Männern reiferen Alters Gelegenheit zu chemischen Arbeiten jeder Art. Das Winter-Semester beginnt am 16. Oktober. Statuten und Vorlesungsverzeichnisse sind durch die Geschäftsstelle dieses Blattes, durch C. W. Kreidel's Verlag in Wiesbaden oder durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen. F71

Wiesbaden, im September 1905.
Prof. Dr. H. Fresenius, Prof. Dr. W. Fresenius, Prof. Dr. E. Hinz.

Wirtschafts-Eröffnung.

Meinen werten Fremden und Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich die im Hause **Ecke Niederwald- und Kleiststraße** gelegene Wirtschaft

Zum Niederwald,

in Vertretung des Herrn **Pauly** übernommen habe und

Samstag, den 9. September d. J.

eröffnen werde.

Zum Ausschank gelangt prima Bier aus der rühmlichst bekannten

Hofbierbrauerei Schöfferhof A.-G. in Mainz,

sowie gute reingehaltene Schoppen- und Flaschenweine.

Für eine gutbürgerliche Küche ist bestens gesorgt.

Um freundlichen, recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Andreas Kestler.

Einladung

zum Abonnement auf den Zeitschriften-Belegzettel.

Ausgabe von Mappen mit 11 und mit 15 Heften.

Beleggebühr schon von 10 Pf. pro Woche an.

Beitrittserklärungen werden angenommen:

Von jetzt bis Ende September Saalgasse 28,
von Anfang Oktober ab:

14 Webergasse 14.

Mitteldeutsches Antiquariat und Sortiment

(Inhaber: August Deffner).

Trauben-Kur.

Zur Benutzung der Traubenkur empfehle meine

Trauben-Saft-Pressen,

bei welchen der Saft nicht mit Metall in Berührung kommt, da betref. Theile ganz aus Steingut sind. Aerztl. empfohlen. 2355

Conrad Krell,
Tanusstrasse 13.

Schweizer-Uhren



echt silberne
für
Damen u. Herren

mit dopp. gravierten Goldrändern, 6 Rubis, gutem Werk und 3 Jahre Garantie Mk. 12.—
Dieselben mit silbernem Innendeckel, 10 Rubis und Garantie bis zu 5 Jahren Mk. 15.—30.—

Echt goldene Damenuhren,

gutes Werk, 10 Rubis, 3 Jahre Garantie Mk. 18.—
dieselben mit Emaille-Einlage Mk. 20.—
prima Werk, 5 Jahre Garantie von Mk. 25.—

Echt goldene Herrenuhren,

mit prima Ankerwerk, Breguet-Spirale, 15 Rubis und 5 Jahre Garantie von Mk. 45.— an,
mit Sprungdeckel von Mk. 54.—300.—

Regulateure und Freiselwinger. 14 Tage gehend, 1 m lang, furnierter, polierter Kasten mit gutem Werk und wie eine Turmuhr schlagend, mit 8 Jahren Garantie Mk. 25.—
prima Werk und 5 Jahre Garantie Mk. 35.—

Schunduhren zu billigen Preisen führe absichtlich nicht.
Sämtliche Uhren sind in eigener Werkstatt sorgfältig abgezogen und reguliert.

Peter Henlein, Wiesbaden,

Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Hier neu eröffnetes Spezialgeschäft für Uhren und Goldwaren, 1897 in Dortmund gegründet, eins der bedeutendsten der Provinz.

Wirtschafts-Eröffnung.

Dem verehrl. Publikum von Wiesbaden und Umgegend, allen werten Freunden u. Gönnern die erg. Mitteilung, daß ich das **Ecke Rheingauer- und Eltvillerstraße** gelegene Restaurant gepachtet und unter dem Namen

Zum Barbarossa

Donnerstag, den 7. September a. e., eröffnen werde.

Zum Ausschank gelangt:

Prima Bier aus d. renommierten **Hofbierbrauerei Schöfferhof A.-G. in Mainz,** sowie gute reingehaltene Weine.

**Spezialität: Frühstück, kalt u. warm, zu kleinen Preisen.
Reichhaltige Mittag- und Abendkarte.
Mittagstisch 70 Pf. u. höher.**

Ich werde bestrebt sein, meinen werten Gästen den Aufenthalt in den schönen gemütlichen Räumen, so angenehm als nur möglich zu machen und zeichne, um freundl., recht zahlreichen Zuspruch bittend,

Hochachtungsb.

Heinrich Britting,

i. B. des Herrn **Fritz Born.**

Achtung! Ausverkauf Achtung!

wegen Umzug: Möbel aller Art.

Compl. Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, einzelne Betten, Sophas, Divans, Ottomanen, 1- u. 2-bür. Kleiderschränke, Spiegelschränke, Bücherschränke, Verticows, Spiegel, Bilder etc. zu und unter Fabrikpreisen. Da das Lager schnellstens geräumt sein muß, bietet sich die günstigste Kaufgelegenheit f. Brauleute, Wirthe etc. Die Möbel werden hauptsächlich in der v. und eigens betriebenen Dampfheimeerei Bodenhausen im Taunus angefertigt. Versäume deshalb Niemand, v. dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen. Coulaute Zahlungsbedingungen. Eigene Tapezierwerkstätten.

Möbelfabrik Bodenhausen i. L. Lager: Hellmündstraße 43.

Hochachtungsvoll **Gebr. Ernst.**



Aus frisch eingetrossener

Waggonladung frischer Seefische

kommen **Freitag Früh auf dem Markte** und **Walramstrasse 31,** im Hofe rechts, zu nachstehenden billigen Preisen zum Verkauf:

Feinste grosse **Schellfische** per Pfd. **25 Pf.**
Feinsten fetten Cabliau per Pfd. **20 Pf.**
Feinsten Seelachs ohne Kopf 5 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. theurer.

Weitere Fischarten, als:

Extrafine Holl. Angel-Schellfische, Rothzungen, Limandes, Schollen, Merlans, Tafelzander, Heilbutt, Hecht, Rheinsalm etc. billigt.

Fisch-Consum Frickel,

Walramstr. 31 und auf dem Markte. — Teleph. 778.

Ia Geflügel,

frisch geschlachtet und gerupft:
Junge Hähnen pro Stück von 1.20 Mk. an.
Suppenhühner pro Stück von 1.30 Mk. an.
Faulen Stück 55 Pf.
Gänse und Enten billigst.

C. F. W. Schwanke Nchf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Magnumbonum-Kartoffeln
per Ctr. 3 Mk. 25 Bfg.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71,
Kartoffelhandlung. Telefon 2734.
Gepfl. Birn. v. Bfd. 10 Pf. Weingr. 37. 2.
Wielenb. (Larob.) Bfd. 5 Pf. Jostleinerstr. 11.

Gutgehendes Kohlengeschäft zu verkaufen.
Offerten unter **T. 126** an den Tagbl.-Verlag.

Deutsche Boyer,
8 Boden alt, rafferein, ff. coup., billig zu verkaufen Luitenzstraße 9.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung**, pol., zu verkaufen. Näh. Hietzing 12 b. Minor.

Ein großer gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen Rottelbeckstraße 14, Bdh. 3.

Briefmarken-Album mit 500 echten Marken billig zu verkaufen Bist. Vier Jahreszeiten.

Eichen-Büffet,
modern, wie neu, im Auftrag billig zu verkaufen Schiersteinerstraße 11, Rth. 2 L.

Gut erh. Nuhbaum-Büffet und Schreib-tisch baldigst zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. Sp. 90** Hauptpost Rheinstr. zu senden.

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab **E. Sipper, Säterkeinerstr. 11.**

Kaiserparade. Platzkarte 4 Mk. abzugeben Elisabethenstraße 11.

Herren-Anzüge ausbügeln 1.20 Mk., Ueberzieher 1 Mk., Gose 50 Bfg., Sammet-tragen auf Ueberzieher 2.50 u. 3 Mk., Um-ändern und Neuanfertigen von Herren-tleidern.

Saunagasse 24, S. 1.

Erklärung.

Die **Beleidigung**, die ich gegen **Fräulein E. Peter**, Albrechtstraße 39, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

C. Tullius,
Rheinstraße 49.



Brillen, Zwider,

sowie sämtliche opt. Waaren in bester Qualität zu den bekannt billigsten Preisen. H. Theis, 4 Moritzstraße 4.

Ringfreie Kohlen.

Die Kohlenhandlung

Franz Weis in Wiesbaden,

Ecke Moritzstr., Adelheidstr. 34, Ecke Moritzstr., Telefonruf 770,

offeriert alle Qualitäten Ruhr-, Saar-, Belgische und Englische Hausbrand- u. Industrie-Kohlen, Braun- u. Steinkohlen-Brikettes, sowie Brennholz jeder Gattung.

Ferner als Spezialität:

la Zechenkoks

für Zentralheizungen jeden Systems.

Man wolle nicht versäumen, Preise einzuholen und schon im Interesse der Bekämpfung der Syndikate meine ringfreien Kohlen beziehen.

Für guten Brand wird garantiert!

Adlerstr. 27. Al. Schwalbacherstr. 4.

Einkauf von Lumpen, Knochen, Papier, Alfen u. Büchern zum Einstaufen, alten Metallen, altem Eisen, Gummiabfällen und Glaschen zu den höchsten Preisen. Auf Bestellung abgeholt.

Philipp Lied & Sohn.

Telephon 2691.

Anfertigung von Handstickereien. Spezial-Haus für Passementrie. Gustav Gottschalk, Gegr. 1876. Kirchgasse 25. Tel. 784. Neuheiten für die Herbst-Saison in Broderien, Spitzen, Tressen, Knöpfen, Gürteln. Kurzwaren. Anfertigung von Handstickereien. Anfertigung von Handstickereien.

Hoher Verdienst Herrsch.- u. Pensf.-Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird sauber und pünktlich besorgt. Ia Referenzen. Chlor und sonstige ätzende Chemikalien werden nicht angewandt. !Handarbeit! !Bleiche! Näh. Hüfnergasse 7, II. Best. a. p. Karte.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Absud. Berk, Rent., Gelnhausen. — Barth, Kfm., Nürnberg. — Liebenstein, Fri., Chicago. — Müller, Kfm., Winkel. — Fleck, Fabr., M.-Gladbach.
 Hotel Adler Badhaus zur Krone. Moses, Kfm. m. Fr., Breslau. — Hoffmann, Direktor, Sonthofen. — Ramisch, Kfm., Lodz. — Heegewaldt, Fr. Rent., Gotha.
 Astoria-Hotel. Philippoff, Fr. m. T., Petersburg. — Grünfeld, Dr. med. m. F., Odessa.
 Bayerischer Hof. Schultz, Kfm., Lörrach. — Kubbier, Fabr. m. Fr., Elberfeld. — Adler, Prof., Dr., m. 2 Töcht., Leipzig.
 Hotel Bender. Schüler, Fri. Rent., Charlottenburg. — Stein, Kfm. m. Fr., Nassau.
 Zwei Böcke. Hieronimus, Gaswerksbes., Saarlouis. — Schlötter, Fri., Tecklenburg. — Maes, Bankbeamter, Oldenburg.
 Schwarzer Bock. Israel, Fr. Prof., Berlin. — Baumann, Apotheker m. Fr., Guntersblum. — Hoffmann, Landsyndikus s. D. Halle. — Münstermann, Zeitungsverleger, Gelsenkirchen. — Podschadowsky, Direktor m. Fr., Berlin. — Wellenbeck, Fr. Rent., Düsseldorf.
 Hotel Buchmann. Meister, Kfm., Frankfurt. — Bogel, Fr. Gutbes. m. S., Essen. — Huttmann, Rent. m. Fr., Essen. — Grote, 2 Fri., Hörde. — Schall, Hamburg.
 Hotel und Badhaus Continental. Erich, Bankdirektor, Kassel. — Rosenberg, Fri. Rent., Kassel. — Gätke, Dr., Hamburg. — Röber, Fabrikbes., Wutha. — Kimmie, Rent. m. Fr., Bremen. — Marx, Brauereibes. m. Fr., Berlin. — Bruhn, Geh. Rat. Dresden. — Bond, Rent. m. Fr., London. — Kapp, Ingen., Birmingham. — Gerling, Kfm. m. Fr., Stuttgart.
 Dahlheim. Ressayre, Dr. jur. m. Fr., St. Louis. — Dunze, Fr. Rent., Düsseldorf. — Schulte, Dr. med. m. Fr., Hagen. — Zautz, Ingen., Augsburg.
 Darmstädter Hof. Schulz, Hauptm., Offenbach. — Volkenrath, Oberstabsarzt, Offenbach. — Goepel, Hauptm., Offenbach. — Brommndt, Major, Offenbach. — Röttig, Hauptm., Offenbach. — Frhr. v. d. Hopp, Oberleut., Offenbach. — Algrim, Leut., Offenbach.
 Einhorn. Heuer, Oberstleut. m. Bed., Worms. — v. Diefflein, Oberst m. Bed., Worms. — Sondheimer, Kfm., Mannheim. — Peschkes, Kfm., Aschaffenburg. — Wagemann, Fabr., Lehr. — Stegmann, Braunschweig. — Tronnier, Registrar, Braunschweig. — Köhne, Fri., Braunschweig. — Rose, Kfm., Plauen. — Schön, Oberleut. m. Bed., Worms. — Merck, Stud., Heidelberg. — Hackenberg, Kfm., Marburg. — Hennes, Gerichtssekretär, Neuwed. — Schulze, Leut. m. Bed., Worms.
 Eisenbahn-Hotel. Lofrandt, Fri., Schweden. — Trint, Assessor, Potsdam. — Warschauer, Kfm. m. Fr., Breslau. — Wentzen, Eisenbahninspektor m. T., Oldenburg. — Reynoldson, Lehrer m. Fr., London. — Martens, Apotheker, Metz. — Ellinger, Kfm., Paris. — Eisenlauer, Fri., München. — Trint, Bankbeamter, Berlin. — Bogart, Dr. m. Fr., Bienne. — Hahne, Ingen. m. Fr., Bonn. — Frey, Hotelbes. m. Fr., Maidstone. — Rüsting, Architekt, Essen. — Drosihn, Dr. med. m. Fr., Köpenick. — Lenthe, Pfarrer, Urdingen. — Schuler, Kfm., Pforzheim. — Weiß, Kfm., Straßburg.
 Englischer Hof. Braun, Fabr. m. Fr., Hersfeld. — Nehrlich, Fr. Buchdruckereibes. m. Töcht., Gotha. — Glöck, Fr., Berlin.
 Erbprinz. Deinek, Sekretär, Hagen. — Tennbusch, Fri., Düsseldorf. — Hilker, Ingen., Essen. — Kirchhoff, Kfm., Köln. — Busch, Kfm., Köln. — Haas, Kfm., Berlin.
 Europäischer Hof. Kundt, Hauptm. m. Bed., Worms. — Krause, Major m. Bed., Worms. — Frhr. v. Rotsmann, Major m. Bed., Worms. — v. Hiddesson, Major m. Bed., Worms. — Helon, Fr., Warschau. — Haupt, Kfm., Mülheim. — Abuer, Rent. m. Fr., Washington. — Sternberg, Frankfurt. — Gaptzynski, Redakteur, Posen. — Jaehne, Kfm. m. Fr., Landsberg. — Weidenreich, Rent., Edenkoben. — Marcus, Kfm., Berlin. — Werschewsky, Fr. Prof., Berlin. — Eckhardt, Kfm., Leipzig. — Fischer, Kfm., Berlin. — Mendelsohn, Fri., Berlin. — Koch, Direktor, München. — Pizzamano, Fr., Wien. — Meyer, Kfm., Köln. — Oehlert, Fr., Limburg. — Lorenz, Fr., Diez. — Misa, Fr., Diez. — May, Fr., Diez. — Reifenberg, Kfm., Weilburg. — Ritter v. Chelminska, Freifrau, Bad Landeck. — Reilenrath, Fr., Genthin.

Hotel Fahr. v. Lindeiner, Hauptm., Darmstadt. — Graf von Buding, Hauptm., Darmstadt. — Frhr. v. Lehmann, Hauptm., Darmstadt. — Tüme, Landrichter m. Fr., Dortmund.
 Grüner Wald. Zimpel, 2 Hrn. Leut., Worms. — Wagner, Hauptm., Worms. — Frensesseimer, Leut., Worms. — Mattel, Leut., Worms. — Wolff, Leut., Darmstadt. — Bechstedt, Kfm. m. Fr., Köln. — Strauß, Kfm., Köln. — Molière, Leut., Butzbach. — Haind, Kfm., München. — Dümchen, Kfm., Berlin. — Brüggemann, Fri., Lemgo. — Levy, Kfm. m. Fr., Rheydt. — Heß, Fr., Berlin. — Seimert, Kfm., Fulda. — Lielje, Kfm. m. Fr., Bielefeld. — Vatter, Fr. m. T., Langenschwalbach. — Mainom, Kfm., Bonn. — Haberkorn, Med.-Rat, Gießen. — Jahn, Direktor, Oppeln. — Manger, Kfm., Mannheim. — Scheel, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Wilke, Hotelbes. m. Fr., Walsrode. — Wendach, Kfm. m. Fr., Walsrode. — Sprengler, m. Fr., Walsrode. — Heyer, Kfm., Bibrach. — van Mook, Kfm. m. Fr., Haag. — Emte, Fr. m. T., Kassel. — Strauß, Kfm., Köln. — Reimann, Kfm., Oberfroha. — Petzinger, Kfm., Pirmasens. — Sippel, Fri., Kassel. — Simon, Kfm., Bingen. — Feuerstein, Kfm., Hanau. — Knipp, Kfm., Offenbach. — Eger, Leut., Worms. — Fitzau, Leut., Worms. — Bauer, Staatsrat, Sondershausen.
 Hahn. Börlein, Leut., Alzey. — Goldner, Leut., Hamburg. — Kriha, Leut., Offenbach. — Marx, Charlottenburg. — Hofmann, Gerichtsvollzieher, Goslar. — Ritz, Fr. m. T., Witzenshausen. — Stollen, Fr., Gimmeldingen. — Stollen, Kfm., Gimmeldingen.
 Hamburger Hof. Pinkus, m. Fr., Kattowitz. — Lewita, Rent. m. Fr., Odessa.
 Happel. Wild, Kfm. m. Fr., Danzig. — Heim, Ingen. m. Fr., Köln. — Sauerwald, Kgl. Elchmeister m. Fr., Meiningen. — Becker, Kfm., Mannheim. — Schulze, Kfm., Magdeburg. — Becht, Kfm., Nürnberg. — Möller, Kfm., Freiburg.
 Hotel Prinz Heinrich. Barock, Kfm., Rußland. — Feith, Architekt m. Fr., Köln. — Mehling, Kfm., Darmstadt. — Steuerwald, Pfarrer, Siebeldingen. — Schlimgen, Kgl. Rentmeister m. Fr., Elberfeld. — Leger, Fr. Rent., Rhöndorf.
 Hotel Hohenzollern. Rosenthal, Fri., Lodz. — de Jong, Dr. med. m. Fr., Arnheim. — v. Renke, Fr., Berlin.
 Vier Jahreszeiten. Frinken, Direktor m. Fr., Trier. — v. Rytel, Fr. Rent., Warschau. — Piatkiewicz, Fri., Warschau. — Koehler, Dr., Berlin.
 Hotel Imperial. Berg, Neu-Guinea. — Scharpensees, m. Automobilführer, Bochum.
 Kaiserbad. Rubinfeuer, Fr., Charlottenburg. — Kempinska, Fr. Rent. m. T., Warschau. — Fuchs, Fri., Warschau. — Vorkastner, Oberarzt, Dr., Berlin. — Cederström, Fri., Loddessborg. — Cederström, Fri., Loddessborg. — Pincus, Kfm. m. Fr., Berlin. — Glöck, Fr. Hotelbes. m. T., Budapest.
 Kaiserhof, v. Frankenberg, Leut., Darmstadt. — v. Burstini, Hauptm., Darmstadt. — Triegloff, Major, Darmstadt. — Rompola, Stabsarzt, Darmstadt. — Nordhoff, Intendanturrat, Darmstadt. — v. Amelunsen, Major, Darmstadt. — v. Scheffer, Leut., Darmstadt. — Köhlewien, Generaloberarzt, Dr., Darmstadt. — Wolf, m. Fr., Milwaukee. — Kahlenberg, Oberleut., Darmstadt. — Graf Bödingen, Oberleut., Darmstadt. — Roy, Bombay. — Witte, Oberleut., Darmstadt.
 Kölnischer Hof. Gintz, Justizrat, Landau.
 Goldene Krone. Bertram, m. Fr., Frankfurt. — Conrad, Dr. med., Berlin-Schöneberg. — Schütz, Fri., Berlin-Schöneberg. — Adlung, Gen.-Sekretär, Kattowitz. — Schröder, Fr. Bauunternehmer m. T., Hecklinghausen.
 Metropole u. Menopol. Weiß, Fr., Hechingen. — van Dick, m. Fr., Amsterdam. — Sormann, Amsterdam. — Salomon, Kfm. m. Fr., Berlin. — Träger, Fri., Dresden. — v. Heimburg, Kgl. Landrat, Biedenkopf. — Wachtel, m. Fr., Jalt. — Meuwihsen, 2 Hrn., Holland. — Winters, Dr., Braunschweig. — Ballin, Dr. jur., Braunschweig. — Strauß, Berlin. — Habenichts, Komm.-Rat, Leipzig. — Barret, Dublin. — Horn, m. Fr., Wien. — Holzheuer, Kfm., Hannover. — De Osa, Paris. — Schmig, Ref., Gießen. — Stegemann, Reg.-Rat, Dr., Braunschweig.
 Hotel Nassau. van der Duyn-Venlo, Graf m. Gräfin u. Bed., Holland. — Waller, Rent., Amsterdam. — Trammendorf, Fr.

Rent., Heidelberg. — Trammendorf, Dr. med., München. — Lange, Rent., Potsdam. — Steinhäuser, Rent., Potsdam. — Meckel, Fabrikbes. m. Fr., Mylau. — Grünau, Rent. m. Fr., Philadelphia. — Braumann, Rent. m. Fr., Varsowia. — Mayer, Rent., Günsleben. — Lauvay van de Poole, m. Fr., Brüssel. — Sriebe, Fri. Rent., Nancy. — Martz, Fr., Nancy. — Eichwede, Rent. m. Fr., Berlin. — Landau, Rent., Lodz. — v. Frenkel, Kaiserl. Russ. Hofrat, Finnland.
 Minerva. Kleschke, Eisenb.-Stations-Präsident m. Fr., Essen. — Behrend, Kfm. m. Fr., Alexandrien. — Rolf, Fr. Dr., Godesberg.
 National. Prinz von und zu Isenburg, Offiz., Darmstadt. — Hartmann, Landger.-Präsident, Flensburg. — Lourie, Fr. Rent., Dr. m. Bed., Weißer Hirsch b. Dresden. — Bach, Oberstaabsarzt, Dr., Darmstadt. — Klein, Leut. u. Adjutant, Darmstadt. — Sroistorzecki, Offiz. m. Fr., Grodno. — Braun, Fri. Rent., Rapallo (Riviera). — Blum, Handelsrealschuldirektor, Dessau. — Blauchen, Handelsrealschuldirektor, Dr., Dessau. — Heidemann, Kfm., Dessau.
 Kuranstalt Nerotal. des Tombe, Fri., Haarlem. — Schmidt, Kfm., Reichenbach i. V.
 Hotel Nizza. Bacharach, London. — Reicher, Fr., Lodz.
 Palast-Hotel. Ehrlich, Konsul m. Fr., Breslau. — Köchler, Rent. m. Fr., Krefeld. — Lam, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Eekoff, Leut., Offenbach. — Stockmayer, Leut., Offenbach. — Fett, Oberleut. u. Regimentsadjutant, Offenbach. — Buchholz, Major Offenbach. — Schmitz, Hauptm., Offenbach. — Ochwald, Oberst, Offenbach.
 Pariser Hof. Schwarck, Dr. med. m. Fr., Hamburg.
 Petersburg. v. Koczorowski, Fabr., Warschau. — Dunajewsky, Kfm., Orel. — Oster, Fr. Rent. m. T., Baarn. — Ogler, Fr. Rent. m. T., Eisenstadt.
 Pfälzer Hof. Lölgen, Kfm. m. Fr., Köln. — Pfund, Kfm. m. Fr., Metz.
 Zur neuen Post. Lukas, Fr., Düsseldorf. — Niessen, Fri., Düsseldorf. — Mülheisen, Kutenried.
 Promenade-Hotel. Götter, m. 2 Schwwestern, Mülheim a. Ruhr. v. Stein, Rittmeister m. Bed., Darmstadt. — v. Pöking, Offiz. m. Bed., Darmstadt. — Wernherr, Oberleut. m. Bed., Darmstadt. — v. Beust, Oberleut. u. Adjutant m. Bed., Darmstadt. — Graf Binau, Generalmajor m. Bed., Darmstadt. — v. Hesse, Leut. m. Bed., Darmstadt. — Ziegenbein, Leut. m. Bed., Darmstadt. — v. Besser, Oberst m. Bed., Darmstadt. — Frhr. v. Hadein, Hauptm. u. Adjutant m. Bed., Darmstadt.
 Quellenhof. Rittweg, Fri., Hausen. — Velmer, Düsseldorf. — Jolig, Leipzig.
 Quisisana. Boldemann, Fr. Rent. m. Bed., Petersburg. — Drion, Fri., Haarlem. — Daum, Fri., Haag.
 Reichspost. Blumer, Kfm., Duisburg. — Soost, Kfm., Duisburg. — Müller, Fri., Ohligs. — Franz, Kfm. m. Fr., Ohligs. — Schneider, Fri., Berlin. — Heunemann, Fri., Berlin. — Löhr, Kfm. m. Fr., Ohligs. — Wuth, Jurist m. S., Sedan. — Reeling, Leeuwarden. — Köhler, Dr. med., Grossen a. O. — Kunsth, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Hamann, Fr., Berlin. — Peters, Lehrer m. Fr., Düsseldorf. — Vermeule, Holland. — Buckers, Holland.
 Rhein-Hotel. Wiegmann, Senator m. Fr., Hildesheim. — Loisy, Jurist, Wien. — Menasses, Fr., Wien. — Sternberg, Kfm. m. Fr., Schöneberg. — Penst, Kfm., Mülhausen. — Alexander, Prof. m. Fr., Brüssel. — Schimmardt, Kfm. m. Fr., Köln. — Pash, Fr. Rent., Hamburg. — Lex, Landrat, Weßburg. — van Roser Hoogendykt, Rent., Haag. — Quicker, Rent. m. T., Berlin. — Jueles, Fr. Rent. m. S., Lemberg. — Rothschild, Bankier, Frankfurt. — Dowall, London.
 Hotel Ries. Colakiewicz, m. Fr., Warschau. — Reusch, Kfm., Barmen. — Wassermann, Fr., Berlin. — Kapelus, Fr., Brody. — Möbius, Kfm., Eisenach. — Büdingen, Fr., New York.
 Ritters Hotel und Pension. Pfannmüller, Kgl. Reg.-Baumeister u. Leut. d. R., Breslau. — Schalhorn, Leut., Butzbach. — Wolff, Leut., Offenbach. — Hoffmann, Leut., Butzbach. — Thorbeck, Hauptm. u. Komp.-Chef, Butzbach. — Schotte, Hauptm. u. Komp.-Chef, Butzbach. — Kundt, Hauptm. u. Komp.-Chef, Butzbach. — Koop, u. Fri., New York.

Hastorf, u. Fri., New York. — Langenberg, Fr., Dierdorf. — Kappela, Fri., Alenkirchen.

Römerbad. Richter, Fri., Schwedt a. O.

Hotel Rosa. Fisher, Cardiff. — Devereux, Fri., Paris. — Stewart, Fr., London. — Lees, Fri., London. — Williams, Cardiff. — Groner, m. Fr., London. — Großmann, Fri., St. Gallen. — Higgus, Kolombia. — Stocker, Fr., Mainz. — Barlen, Amsterdam. — Gutman, Direktor m. Fr., Nürnberg. — Berg, Kfm. m. Fr., Ronnetz.

Weißes Roß. Nicks, Univ.-Prof., Edinburg. — Halm, Kfm., Königsberg. — Stüwart, Bauinspektor, Danzig. — Klinger, Apotheker m. Fr., Strehla a. E. — Tetzner, Baumeister, Ölsnitz i. E. — Rothgangel, Pfarrer m. Fr., Ottingen.

Hotel Royal. v. Hardenberg, Gräfin m. T., Wernigerode. — Dillthey, Senatspräsident a. D., Kolmar.

Russischer Hof. Fissmer, Fabrikbes. m. Fr., Hohenlimburg. — Benkert, Fri., Wien. — Stritzel, Fr., Oberinspektor, Wien. — Kirschbaum, Kfm. m. Fr., Ulm a. D.

Savoy-Hotel. Leiser, Kfm., Zerbst. — Steinberg, Petrikau. — Milonband, Rent., Warschau. — Kahn, Kfm. m. Fr., Merzig. — Hertz, Fri., Frankfurt. — Fuhr, Leut. d. R., Butzbach.

Kuranstalt Dr. Schlob. Steinhard, Fr., Fabrikbes. m. S., Paris.

Schützenhof. Thudikum, Prof., Tübingen. — Lips, Fr., Justizrat, Darmstadt. — Weber, Geh. Rat m. Fr., Darmstadt. — Simonius, Bürgermeister, Zell a. M. — Kaufmann, Kfm., Köln. — Grader, Charlottenburg.

Schwainsberg. Prophel, Ingen. m. Fr., New York. — Günther, Ger.-Sekretär m. Fr., Arendsee. — Neugebauer, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Hartkopf, Fabr. m. Fr., Solingen. — Meiyer, Oberingen., Köln. — Leonhard, Oberlungwitz. — Kahl, Kfm., St. Egidien. — Rauther, Fr., Halensee. — Tahmer, Insterburg.

Spiegel. Grünberg, Fr. m. Fr. u. Bed., Moskau. — Gordon, Fr. m. Fr. u. Bed., Lodz. — Weil, Fabr., Frankenthal. — Möller, Fr., Tegel. — Bartsch, Berlin. — Klein, Fr., Münster. — Lohmüller, Fr., Uim. — Maas, Fabr. m. Fr., Makkum. — Kinelowker, Kfm., Moskau. — Blumenhal, Fr. m. Fr. u. Bed., Rußland. — Joffe, Stud. ingen., Moskau. — Tesniker, Fr. m. T., Warschau.

Tannhäuser. Hartung, Erlangen. — Hartung, Kfm., Rotterdam. — Köhler, Fri., Landau. — Faerkel, Kfm. m. Fr., Berlin. — Molzberger, Fri., Erlangen. — Mielen, Kfm., Zehlendorf. — Preminger, Bauführer, Berlin. — Lehmann, Sekretär, Zehlendorf. — Dollé, Kfm., Langenhorst. — Mueller, Kfm. m. Fr., Ruhrort. — Groth, Frankfurt. — Kühnemann, Frankfurt. — Weingeist, Kfm., Steglitz. — Schotte, Kfm., Elberfeld. — Schönwasser, Fri., Frankfurt. — Guber, Fri., Düsseldorf. — Bothe, m. Fr., Magdeburg. — Muff, Kfm., Berlin. — Schemenski, Oberlehrer m. Fr., Elberfeld. — Stellberg, Kfm. m. Fr., Gelsenkirchen. — Saidmann, Kfm., Rußland. — Eckhardt, Kfm. m. Fr., Altona.

Tannus-Hotel. Spiegvogel, Kfm., Warschau. — Mainose, Fr. Rent., Bremen. — Glücksma, Fr. Rent., Warschau. — Hagedorn, Rent., Bremen. — Brandt, Kfm. m. Fr., Bad Koesen. — Böhm, Kfm. m. Fr., Weesl. — Radcliffe, Oberstleut., London. — Fritz, Kfm. m. Fr., Boppard. — Bechtel, Hauptm. a. D., Speyer. — Boldog, Leut., Darmstadt. — Ory, Kfm., Posen. — v. Frantzius, Leut., Darmstadt. — Frhr. v. Cetto, Leut., Darmstadt. — Graf Wittgenstein, Leut., Darmstadt. — v. Wachter, Leut., Darmstadt. — v. Köchler, Leut., Darmstadt. — v. Byren, Leut., Darmstadt. — Koupacki, Leut., Darmstadt. — Neurath, Leut., Darmstadt. — v. Olberg, 2 Hrn. Leuts., Darmstadt. — Frhr. v. Puttlitz, Leut., Darmstadt. — Ritter, Leut., Darmstadt. — Gilbert, Leut., Darmstadt. — Lang, Leut., Darmstadt. — v. Stülpnagel, Leut., Darmstadt. — Frhr. v. Langemann u. Erlencamp, Major, Darmstadt. — Balzer, Leut., Darmstadt. — v. Hambergk, Oberleut., Darmstadt. — Küster, Oberarzt, Dr., Darmstadt. — v. Hagen, Oberleut., Darmstadt. — Klein, Zahnmeister, Darmstadt. — v. Oldtmann, Hauptm., Darmstadt. — v. Hof-

mann, Hauptm., Darmstadt. — v. Westernhagen, Hauptm., Darmstadt. — Eichel, Oberstabsarzt, Dr., Darmstadt. — Frhr. v. Ungern-Sternberg, Major, Darmstadt. — Frhr. v. Nauendorf, Major, Darmstadt. — von der Neyt, Haag. — Mellor, Kfm., Blackburn. — Crosby, Kfm., Farham. — Buckland, Kfm., London. — Frhr. v. Preuschen, Hauptm., Darmstadt. — Perk, Haag. — v. Adelleben, Oberstleut. a. D. m. T., Celle. — Delius, Geh. Reg.-Rat, Hannover. — Clar, Kfm. m. Fr., Mülheim. — Neubecker, Kfm., Zweibrücken. — v. Radwan, Baron m. Fr., Warschau. — Kasten, Schulinspektor, Hamburg. — Stuhlmann, Schulrat, Dr., Hamburg. — Moynbart, Rent., London. — Heyer, Kfm., Bielefeld. — Cornwallis, Rent., Dr., London. — Berka, Ingen., Essen. — Brennauer, Fabr., Hennes. — Krudewig, Kfm., Hennes. — Beckley, Fri., London. — Horler, Fri., London. — Heck, Kfm., London. — Hautekule, Kfm. m. S., Brugge. — Lembes, Fri. Rent., Bremen. — Witte, Kfm. m. Fr., Brugge.

Union. Stockel, m. Fr., Hannover. — Hagemann, m. Fr., Ente. — Bosing, Direktor, Kaiserslautern. — Gothardt, Kfm. m. Fr., Marktwehen. — in der Beck-Herm, Gutsbes., Mühlheim a. d. R. — in der Beck-Herm, Fri. Gutsbes., Mühlheim a. d. R. — Wilfert, Fr., Kirchenlaunitz. — Lohmann, Kfm. m. Fr., Brüssel.

Viktoria-Hotel und Badhaus. v. Lindequist, Exzell., General der Infanterie, General-Adjutant und General-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion, m. Bed., Hannover. — v. Gall, Exzell., Generalleut. m. Bed., Darmstadt. — Graf Waldersee, Major, Darmstadt. — v. Henduck, Major m. Bed., Hannover. — Edler v. d. Planitz, Hauptm. m. Bed., Hannover. — Binns, m. Fr., London. — Weert, Vervier. — Rühl, m. Fr., Amsterdam. — Blumenstiel, u. 2 Fri., New York. — Höpink, m. Fr., Enschede. — Meyer, m. Fr., New York. — Schulz, Dr., Emmerich. — Kreismann, m. Fr., St. Louis. — Hollinghurst, m. Fr., London. — Smyth, m. Fr., London. — Jaeger, Alenston. — Knarr, Alenston. — Meyer, m. Fr. u. Bed., New York.

Vogel. Loeler, Ingen., Ingen., Plauen. — Wosemann, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Selter, Kfm., Quedlinburg. — Herzig, Kfm., Auerbach. — Willmann, m. Fr., Gera. — Baldow, Dr. med., Reval. — Landwirt, Fabr. m. Fr., Wolkenstein. — Haussler, Kfm., Bayreuth. — Wolter, m. Fr., Charlottenburg. — Jacquin, Kfm. m. Fr., Berlin. — Strauß, Architekt m. Fr., Münster i. W. — Flint, Kfm., Lübeck. — Beidmann, Kfm., Unna. — Grube, Lehrer, Lübeck.

Weins. Loers, Fr., Frankfurt. — Funke, Kfm. m. Fr., Barmen. — Nau, Postverw. m. Fr., Büchenbeuren. — Kisselbach, Fabrikdirektor, Miltenberg. — Marhold, Verlagsbuchhändler, Halle. — Quedtnau, Ingen., Hannover. — Münchhaus, Fri., Karlsruhe. — Boltze, Fr. m. Kindern, M.-Gladbach. — Morndren, Kfm., Elberfeld. — Schneider, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Heeger, Fri., Karlsruhe. — Kopp, Kfm., Lahr i. Baden. — Frank, m. Fr., Weesl. — Hirtz, Fabr., Köln. — Baltzer, Kfm., Diez. — Hoyer, m. Fr., Essen. — Kleinlogel, Ingen., Neustadt a. H. — Pozoff, Fr. Staatsrat, Kronstadt.

Westfälischer Hof. Amann, Kfm., Straßburg. — Ermert, Fr., Betzdorf. — Kittel, Kfm. m. Fr., Kottbus. — Veltmann, Geh. Baurat m. Fr., Breslau. — Wunderlich, Fr., Duisburg. — Dinsing, Kfm., Viersen.

Wilhelms. Hopkins, Rent. m. Fr., San Francisco.

Pension de Bruyn. le Rütte, Rent. m. Fr., Apeldorn. — de Bruyn, Gen.-Major m. Fr., Utrecht.

Gr. Burgstraße 9. Lemmonnier, Rent. m. Fr., Nizza. — Holow, Fr., Kassel. — Pyoh, Fri., Kassel.

Villa Carmen. Nobel, Konsul, Nykjöbing.

Villa Columbia. Stubbs, Rent., London. — Vornberger, Rent. m. Fr., London. — Vornberger, Fri., London.

Privathotel Erb. Schmolck, Dr., Apia. — Rheinert, Postmeister, Heinsberg. — Pee, 2 Hrn., Berlin. — Tillmann, Fri., Born. — Huckenheimer, Fabr., Mannheim. — Böttenwieser, Fabr., Mannheim. — Carpentier, Rent. m. Fr., Versailles. — Tillmann, Lehrer m. Fr., Born. — Bieth, Kfm., Nollenburg. — Liebig, Rent. m. Fr., Hamm.

Pension Fortuna. Scanten, Rent. m. Fr., London.

Villa Germania. Barkan, m. Fr., Rußland. — Robinowslo, Fri., Rußland.

Pension Grandpair. Löwenberg, Fr. Rent. m. T., Köln.

Pension Harald. Lamplough, Chemiker, Cambridge. — Hirschmann, Kfm., Nizza. — Simpson, Fri. Rent., London.

Christl. Hospiz II. Anker, Fri., Königswinter. — Müller, m. Fr., Berlin. — Klein, 2 Fri., Remscheid. — Wohlfahrt, Fr. Dr., Ludwigshafen. — Heim, 2 Fri. Rent., Heilbronn. — Rittershausen, Bergassessor, Bonn. — Schmidt, Fri., Pittsburgh. — Patersen, Hauptpastor m. Fr., Lübeck.

Evang. Hospiz. Monien, Fri., Duisburg. — Störko, Fri., Butzbach. — Neumann, Köln. — Petersen, Fr. Dr., Düsseldorf. — Ziebarth, Architekt, Essen. — Köhn, Fri., Haspe. — Thilmann, Fri., Dorstfeld. — Ritter, Fri., Neunkirchen. — Castner, Fri., Bonn. — Mieck, 2 Fri. Lehrerin, Coblenz. — Wende, 2 Fri. Lehrerin, Heidelberg.

Villa Humboldt. Zymandl, Fri., London. — Reinbach, Fri., Duisburg.

Pension Internationale. Allen, m. S., London. — Grant, Fri., England. — Gore, 2 Fri., Dublin. — Gilbraith, 2 Fri., Schottland. — Inglis, Lady, Dublin. — Browning, m. T., London. — Browning, Fri., London. — Barchlay, Edinburg. — Bogdanwiter, Fr. m. S., Rußland.

Kapellenstraße 12. P. Cadenbach, Fabrikdirektor, Coblenz.

Pension Kordina. Hinzelmann, Kfm. m. Fr., Dresden. — Kischlich, Fri. Schwester, Düsseldorf. — v. Woinitzki, General m. Fr. u. Bed., Petersburg. — Wulffing, Fr. Dr. m. Kindern, Düsseldorf.

Pension Margareta. Schweizerbarth, Fr. Rent. m. T., Ludwigshafen. — Lohmann, Fr. Rent., Düsseldorf. — Lohmann, Dr. chem., Düsseldorf. — Gerhards, Fri. Rent., Bonn. — Althof, Ingen., Magdeburg.

Marktplatz 8. Werner, Kapitän, Bremerhafen. — Pelizaeus, Oberstleut., Mainz.

Villa Modesta. Buschbell, Gymn.-Oberlehrer m. Fr., Krefeld.

Privathotel Montreux. Ginsberg, Fri., Zloczew. — Ginsberg, Kfm. m. T., Zloczew.

Museumsstraße 4. L. Margewig, Offiz., Saargemünd.

Norostraße 21. Ahrens, Fabr. m. Fr., Braunschweig.

Norostraße 31. Hagenmüller, Direktor, Kleiden.

Villa Oranienburg. Marzahn, Amtsrichter, Konitz. — Cohen, Fr., Duisburg. — Sichel, Fr. m. S., Mannheim.

Villa Rapprecht. Buchmann, Fr. Rent., New York. — Schubkegel, Fri. Rent., New York. — Kleinke, Stadtrat m. Fr., Weissenfels. — Kuetsch, Fri. Rent., Münster i. W. — Fischer, Fr. Rent., Hamburg.

Saalgasse 1. Schulze, Kfm., Magdeburg.

Pension Simson. Poschmann, Fr. Rent., Schwerin. — van Perlestein, Rent., Arnheim. — Chajes, Prof., Dr., Florenz. — Menzel, Fri., Köln. — Neuschul, Kfm., Wilna.

Pension Wilda u. Dembak. Kubasch, Fr. m. Fr., Dresden.

Pension Windsor. v. Jossa, Wirkl. Staatsrat, Petersburg.

Pension Winter. Ries, Kfm., Dresden. — Warnecke, Fr., Lübeck. — Ott, Fri., Eßlingen. — Schubnell, Fr. Rent. m. T., Mannheim.

In Privathäusern:

Abeggstraße 2. Hoffmann, Fr. Rent., Hirschberg. — Baum, Fr. Rent., Homburg. — Schlot, Kriegsges.-Rat m. Fr., Kassel. — Kerp, Kreisschulinspektor m. Fr., Kreuzburg.

Pension Anglaise. Gordon, Rent. m. Fr., Inverness. — Woellwarth, Fri. Rent., Darmstadt.

Bärenstraße 2. Smolla, Kgl. Stat.-Assist. m. Fr., Oels. — Smolla, Kgl. Gerichtsaktuar, Myslowitz.

Reichshallen-Theater.
Stiftstrasse 16.
Allabendlich:
Lina Goltz,
Deutschlands beste Vortrags-Soubrette,
The 3 Original-Busson,
neueste Création,
!!Variété im Variété!!
bester komischer Act,
!!Jack und Tomy!!
sensationaler Turnact am 8-fach. Reck,
und das übrige glänzende Programm.
Anfang 8 Uhr.

Echtes Bauernbrot!
aus den Bäckereien von Gebr. Knapp in Markt u. Oberneisen p. St. 50 u. 25 Pf. bei:
Hr. Hecker, Mainzerstr. 50.
Wilh. Berghäuser, Dogheimerstr. 33.
Geschw. Dillmann, Zahnstraße 2.
Gebr. Dorn, Gde Wörth- und Zahnstr.
Pet. Eifer, Bahnhofstr. 8.
Jakob Frey, Erdbeerstr. 2.
Gustav Henning, Karlstraße 2.
Louis Hoffmann, vorm. A. Nicolay, Gde Adelheidstr. 50 und Karlstr. 22.
J. Jäger Wwe., Hellmündstr. 38.
C. Kirchner, Raunenbalerstr. 1.
Wilh. Kloss, Moritzstr. 87.
A. Klapper, Gmterstr. 54.
Chr. Knapp, Dogheimerstraße 73.
E. Kohler Nachf., Weßendstr. 24.
Phil. Lieser, Luisenstr. 43.
Phil. Lieser, Oranienstr. 52.
Hr. Ranzheimer, Friedr. str. 50.
Karl Schlick, Kirchgasse 49.
Ernst Schönfelder, Herderstr. 17.
Gg. Stark, Röberstr. 29.
Karl Witzel, Nidelsberg 9 a.
Weitere Verkaufsstellen werden errichtet durch
Herm. Knapp, Weßendstr. 24. Telefon 769.

Grossh. Technische Hochschule zu Darmstadt.
Abteilung für Architektur, Ingenieurwesen, Maschinenbau (Papierfabrikation), Elektrotechnik, Chemie (Elektrochemie und Pharmacie), Allgemeine Abteilung (insbesondere für Mathematik und Naturwissenschaften). Kursus für Geometer I. Klasse. Prüfungen zur Erteilung des Grades eines Diplom-Ingenieurs und der Würde eines Doktor-Ingenieurs. Besondere Prüfung für Ausländer, Reichsprüfung für Pharmazeuten und Nahrungsmittel-Chemiker, Staatsprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbau-Fache. (Gegenseitige Anerkennung der Vor- und ersten Hauptprüfung in Hessen u. Preussen). Zulassung der Studierenden zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbau-Fache in allen deutschen Bundesstaaten. Beginn d. Studiums i. Herbst od. zu Ostern. **Aufnahmen** vom 10. Oktober an. Beginn des Unterrichts 17. Oktober. Programme geg. Einsend. von 50 Pfg.

Das Rektorat.

Zwetschen! Zwetschen!
10 Pfund 70 Pf.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71,
Kartoffelhandlung. Telefon 2784.
Zwetschen Zwetschen
große reife Frucht, zum Stumachen u. für Kuchen
Gr. Dtl. 6.—, 10 Pfd. 70 Pf.
F. Müller, Nerostraße 23,
Telephon 2730.

Die verbreitetste Tageszeitung ist die **Badische Presse.**
in der Residenzstadt Karlsruhe und im ganzen Großherzogtum Baden
Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,
Auflage **32,000** Expl.
Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depeschen- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Jahrplanbuch, ein schöner Wandkalender usw.
Es täglich eine Mittags- und Abend-Ausgabe von 12—36 Seiten stark.
Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur **Mk. 1.80.**
Probennummern gratis und franko.
Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Stellengesuchen, Anzeigen-Kauf- und Verkauf-Gesuchen, Geld- u. Hypothek-Verkehr, Bekanntmachung, hat immer derjenige den besten Erfolg, der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unstreitig am sichersten und **billig durch die Badische Presse.**
Inserationspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 20 Pfg. (Reklamen 60 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.
Größtes Insertionsorgan Badens!
Preisberechnung nach eingefandtem Text, bei größeren Aufträgen auch Probefab. stehen jederzeit gerne umsonst und franko zu Diensten.

Gut geleitet. —
Aktuell illustriert. —
Viele Depeschen. —
Spannende Romane.

Wer mit Erfolg inserieren will, der gebe seine Anzeigen dem siebenmal wöchentlich erscheinenden

MAINZER TAGBLATT Mainzer Zeitung

Insertionspreis: einspaltige Petitzeile (52 mm) 25 Pfg. Reklamezeile (79 mm) 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Abonnementspreis: Für das Quartal bei der Post ohne Bestellgebühr Mk. 2.25.

Das Mainzer Tagblatt

erschreint sich von allen in Mainz erscheinenden Blättern der stärksten Verbreitung bei dem kaufkräftigen Publikum in Mainz, im Großherzogtum Hessen und im Rheingau: es ist daher

Sämtliche Behörden, die in Mainz ihren Sitz haben, sowie d. größte Teil derjenigen aus dem Kreis Mainz u. anderen Provinzen benutzen das Mainzer Tagblatt als Insertionsorgan.

ein Insertionsorgan ersten Ranges.

Das Mainzer Tagblatt ist unter den hiesigen politischen Blättern das Hauptorgan des Weinhandels und des Weinbaues.

Der weitaus größte Teil der Ankündigungen von Weinversteigerungen aus Rheinhessen, aus dem Rheingau und der Pfalz, sowie von der Mosel wird im Inseratenteil des Mainzer Tagblattes veröffentlicht.

Vorzügliche Leitartikel sowie die patriotische Haltung machen das Mainzer Tagblatt zu einem der angesehensten Blätter in ganz Hessen. Probenummer auf Verlangen gratis.

Zwetschen! Zwetschen!

Freitag Morgen trifft der erste Waagon Zwetschen, große süße reife Frucht, ein und liefert per Cir. 6 Mk. frei Haus. Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71. Telefon 2734.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur, im Abonnement 75 Pf. Goldgasse 18, H. Giersch, erst. Laden v. d. Langg.

80,000 Mark auszuleihen auf zweite Hypothek, auch in kleinen Beträgen. Offerten erbeten unter F. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Eine neue Doppel-Villa mit 8-10 eleg. groß. Zim., Centralh., Lage nächst Adolfsallee u. d. neuen Hauptbahn, seit Juli fert., ausf. sorgf. erbaut, für 68,000 Mk. festen Preis zu verk. P. G. Rück, Adolfsstr. 1. als Bevollmächt.

Schöne Villa in Wiesbaden ist zu verkaufen. Anfragen bitte zu richten unter B. 136 an den Tagbl.-Verlag hier.

Auf prima 2. Hypothek werden 20,000 und 40,000 Mk. per 1. Oktober zu leihen gesucht. Offerten bitte unter G. 126 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Ein Darlehen von 600 Mark gegen zweifache Sicherheit und monatliche Rückzahlung von je 50 Mark gesucht. Offerten unter Z. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht werden per 1. Okt. auf 1. Hypothek 195,000, Belastung 60 pCt., auf 2. Hypothek 16,000 u. 12,000 à 5 pCt. auf gute hiesige Objecte. Zinszahlg. w. sicher gest. Gest. Offerten unter P. 137 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zu verkaufen ein Resthaus mit 10,000. Nachh. 2000. Absolut sich. Capitalanl. Gest. Offerten unter O. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber. Gutgehendes, bestehendes Fabrikationsgeschäft in nächster Nähe Wiesbadens sucht stillen Teilhaber mit 10 Mk. Einlage. Off. unter E. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Mit einigen Tausend Mark können sich tüchtige Herren ein Jahresverdienst von 12,000 Mark sichern. Es betrifft eine in Deutschland patentamtl. geschützte Metallmaschine. Lizenz für Wiesbaden ist abzugeben. Für eine andere Sache suchen wir bei hiesigen Geschäftsleuten gut eingeführte, nur bessere Acquisiteure. „Rhein-Hotel“, i. Bierseller, Freitag 11-3. J. Tünes.

Weinhandlung! Welche leicht od. bürgt einem Wirth, Hausbesitzer, für 6000 Mk. gegen Abnahme von ca. 6000 Mk. Wein jährlich. Doppelte Sicherheit wird gegeben. Offerten unter N. 137 an den Tagbl.-Verlag. Wehrstr. 43, vis-à-vis der Gewerbeschule, ist per 1. Oktober ein Laden mit Wohnung zu verm. Nachfr. bei Frau Blum. Bwe., 1. Stock.

Zur Errichtung eines Molkereiproduktengeschäfts od. Filiale geeigneter sch. Laden mit Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. Rheinstr. 59, B. L. Photographisches Atelier, der Neuzeit entsprechend neu eingerichtet, sofort zu vermieten. Näh. Rheinstraße 43, Blumenladen. 8516

In feinsten Villenlaag, Neroberstraße 10, ist eine hochparterre-Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Saunazimmer, großen gedecktem Balkon und reichl. Nebengeläch sofort mit bedeutendem Mietnachschuß an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres daselbst. F 492

Mieturina 12, S. 1, sch. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Givvillerstr. 3, B., eleg. möbl. 3. sof. bill. a. v. Givvillerstr. 3, Part., m. Mans. m. 2 B. sof. b.

Gesucht lang. Köchin Niederwaldstraße 11, 1. Alleinmädchen an 2 Personen sofort gesucht Langgasse 25. Verkäuferin für Col. und Delicateffen sucht per 1. September Stellung. Offerten unter S. 136 an den Tagbl.-Verl. Best. Mädchen, das selbstst. kochen kann, sucht Stellung in ruh. Haush. N. Albrechtstr. 20, S.

1800 Mk. Anfangsgeh., 8 Mk. Diäten und Fahrkosten bei unbeschränkter Reisezeit, zahlte leitungs-fähigen Viehverficher. Inspektoren für hiesigen Bezirk. Discretion zugesichert. Nichtankläute bilde in kurzer Zeit aus. Tüchtige Agenten stelle gegen hohe Provision und Zuschuß an allen Orten an. Ausföhrliche Bewerbungen erbittet Subdirektor S. Froese, Magdeburg, Augustastr. 21. 71

Schneiderin zum Menden sucht sofort Berliner Confectionshaus. Junger Bautechniker sucht Stelle. Derselbe hat zwei Semester Bauische besucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qu

Verloren Diensta. v. Marktfr. bis Umlandstraße ein dunkles Portemonnaie mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben Umlandstraße 9, 2.

Am Montag ein braunes Leder-Portemon., enth. ungeföhr 20 Mk. in Silber, in der Dohb-Str. od. Glectr. Bahn nach Sonnenberg verlor. B. abg. geg. Bel. Thüringer Hof, Gde Dohb-Str. Ein älterer Geschäftsmann sucht mit einer älteren Frau oder älterem Mädchen bekannt zu werden zwecks Heirat. Näh. Abends 7/7 Uhr Kaiser-Friedr.-Allee 23, St. 4 St.

Ich liebe Dich. - J. D. - Werde Dich nie äudlen. Hast also doch gedacht - so kalte Worte f. i. nach d. Reicht. an Liebe u. Glück Dir bieten? Armes Lieb! u. m. D. denk. - L. f. fr. - L. n. - Sag' wa. sch. w. uns w.? Schlaf wohl - Aus der Ferne arüht - wie all. Abend.

Veilchen. Es war ein Wahn, zerstört ist mein Glaube, So fahr' denn hin du schön geträumtes Glück Wie trüb das Leben nun, ach, seine Rosen. Die bringt kein Frühling mehr für mich zurück. Ich denk', das Wort hab' ich geschrieben, So ganz genau hast es auf mich: „Mir nicht!“ und: „Alles dunkel!“ richtig; Und richtig auch: - - -! O, unbesangenen Klüdes Sprache, Wie weit bin ich davon entfernt: „Verlieb' sie kaum, und kann nur stammeln. Ob sich's korrekkt noch einmal lernt?!

Wißt D. ersch., w. viel ei. Herz f. tragen, o blick i. meine! So reich a. Wunden v. Gesch. ach! war w. n. kein's. Doch mitten i. d. wütenden Orkanen erhob ich mich U. schritt dahin auf m. ser. Bahnen - wie stark w. ich.

Wie ward m. do. n. so mit einemale d. Kraft gerührt? Es troste mutig d. Gewitterstr. mein stolzes Haupt; Do. als D. zu m. sprachst m. leiten Prii.: „Liebe Dich!“ Da sank i. still u. weinend D. zu Füßen - wie schwach v. ich!

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern Geboren. 31. Aug.: dem Tagelöhner Karl Gruber e. L., Thelma Johanna. 1. Sept.: dem Maurer-gehülfen Jakob Theis e. L., Katharine; dem Tagelöhner Johann Wilhelm e. S., Heinrich; dem Tagelöhner Georg Rinn e. L., Katharine Helene; dem Katasterbeamten Willd Hlawtschek e. L., Anne-Lise Martha; dem Fuhrmann Georg Raab e. S., Karl. 2. Sept.: dem Schrifsteller Hermann Ehlig e. L., Maria Anna. Aufgeboden. Ruffischer Karl Herrigel hier mit Mofine Sinn hier. Lehrer Peter Kempf hier mit Walburga Schwidert zu Eibingen. Bildhauer Bernhard Reimer hier mit Franziska Schmidt hier. Lehrer Johann Georg Altm hier mit Elisabeth Wilhelmine Deste zu Genzlingen. Mineralwasserfabrikant Eugen Raubheim hier mit Theresie Rudes hier. Sattler Otto Kröber hier mit Elisabeth Dugbad hier. Schreinergehülfe Ludwig Ehrenberg in Ebersheim mit Theresie Unbekannt daselbst. Bürogehülfe Heinrich Feibisch hier mit Auguste Höfler hier. Gestorben. 5. Sept.: Büßtpine, geb. Schwein, Ehefrau des Landwirths Heinrich Ruf aus Nam-bach, 88 J.; Dienstmädchen Johanna Dikel, 18 J.; Samuel, S. des Herrnschneiders Jonas Saal, 11 M. 6. Sept.: Luise, geb. Geyer, Wittwe des Reichsgerichtsraths Wilhelm Duff, 65 J.; Küstler Wilhelm Bopp, 22 J.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Tode meines lieben, guten Mannes, insbesondere für die vielen Kranzspenden und die Begleitung des Militär-Vereins, für die überaus trostreichen lieben Worte des Herrn Pfarrers Schloffer und die herzlichen Worte des Herrn Vorsitzenden des Militär-Vereins sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Reg.-Sekretär Paul Müller und Kind.

Wiesbaden, den 7. September 1905. 2357

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute mein inniggeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Karl Dick, Privatier,

sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 6. September 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Dick, geb. Gator.

Feuerbestattung findet in Mainz statt. - Kranzspenden dankend verbeten.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kontor: Langgasse 27 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen. Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Dankungskarten mit Trauer-rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Familien-Nachrichten

Statt Karten. Otto Riegner Hilda Riegner geb. Dickmann Vermählte. Wehst i. d. Eifel. Wiesbaden.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere Tochter Johanna nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen. Um stille Teilnahme bittet Heinrich Dikel nebst Frau. Die Beerdigung findet Freitag mittag um 8 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind Willi im Alter von 3 Jahren heute Morgen um 7 Uhr zu sich zu nehmen. Die tieftrauernden Eltern: Christian Davel.